Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 281. Wiesbaden, Donnerstag, 20. Juni 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Bestellungen für Juli
auf das
Wiesbadener Tagblatt

Morgen-Ausgabe. Abend-Ausgabe.

zum Preise von **50** Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** ist die **älteste, umfangreichste, reichhaltigste** und **beliebteste Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt,** wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte **Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung** beweist.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** hat **zehn besondere unentgeltliche Beilagen** und zwar: Die tägliche Beilage **„Der Roman"**, die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage **„Amtliche Anzeigen"**, die **„Verloosungsliste"**, die drei 14tägigen Beilagen: **„Unterhaltende Blätter"**, **„Illustrierte Kinderzeitung"**, **„Haus- und landwirtschaftliche Rundschau"** und die monatliche Beilage **„Alt-Nassau"**. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die **„Tagblatt-Fahrpläne"** (zweimal im Jahre) und der schmucke **„Tagblatt-Kalender"**.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** bringt die **ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse** in der **Morgen-Ausgabe** des folgenden, die **wichtigsten Kurse der Berliner Börse** noch in der **Abend-Ausgabe** desselben Tages.

Als **Anzeigenblatt** ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

☞ **Schon jetzt hinzutretenden neuen Bezirkern** wird das „Wiesbadener Tagblatt" bis Ende Juni **kostenfrei** zugestellt.

Der Verlag.

Kneipen-Reklame.

Nach einem alten, aber nicht guten Wort gehört „Klappern zum Handwerk". Unser heutiges Geschäftsleben ist ohne Lärm kaum möglich. Durch die tägliche Gewohnheit vertragen wir in dieser Beziehung schon etwas starke Kost. Der moderne Mensch ist gegen Reklamelärm ziemlich stumpf geworden. Aber gleichgültig sollen wir doch nicht sein, wenn derselbe wider die gute Sitte verstößt und dem öffentlichen Wohl entgegen ist.

Das Wirtshaus- und Tanzsaalgewerbe gelangt immer mehr dazu, die gröbste Reklame anzuwenden, um Gäste anzulocken. Es erklärt sich das aus der schlechten Lage dieses Gewerbes, die in der Hauptsache durch eine skrupellose Spekulation hervorgerufen ist. Trotz aller schlechten Erfahrungen wird es auch heute noch als ein einträgliches Geschäft betrachtet, ein Haus zu bauen und eine Kneipe hineinzulegen. Es hat sich in den Großstädten und ihrer Umgebung eine förmliche Konzessionsjägerei entwickelt. Ist die Schankgerechtigkeit erlangt, so wird sie, was fast immer gelingt, möglichst teuer an den Mann gebracht. Hat dieser kein Geld, so haben es die Lieferanten und vor allem die Brauereien. Sie müssen der Konkurrenz wegen tüchtig „antreten", wenn sie die neue Kundschaft gewinnen wollen. Natürlich suchen sie ihren Profit zu wahren. Das geliehene Kapital muß nicht nur verzinst werden, sondern der mittellose Wirt muß auch die Waren so nehmen, wie sie ihm geliefert werden. Er kann ihre Beschaffenheit nur mit Vorsicht tadeln und es ist ihm unmöglich, billigere Einkaufsquellen zu suchen.

Auf diesen Verhältnissen beruht zum Teil auch das soziale Elend der Gastwirtsangestellten, der Trinkgelderunfug mit seinen üblen Nebenerscheinungen. Die Preistreiberei der Kneipen wird nicht einmal von jener der Apotheken übertroffen. Unzählige Beispiele lassen sich für diese Behauptung anführen. In Dresden wurde vor kurzer Zeit ein bekanntes Restaurant zwangsweise für 200 000 M. verkauft; geschätzt war es auf 520 000 Mark und die Hypothekenlast betrug 880 598 M. Wie sich der Preis entwickelt, beweist ein Beispiel aus einer anderen sächsischen Stadt. Dort ging im Jahre 1733 ein Gasthof für 8000 Taler in den Besitz der Stadt über. Hundert Jahre später — 1832 — wurden von einem Privatmann für ihn 10 400 Taler gezahlt; als er im vorigen Herbst für 205 000 M. in der Zwangsversteigerung verkauft wurde, ruhten über 300 000 M. Hypotheken auf ihm. Für gewisse Anwesen im Gastwirtschaftsbetriebe sind derartige Preise und Hypothekenverluste fast typisch geworden. Natürlich muß ein Wirt, der für solche Summen die Hypothekenzinsen aufzubringen hat, so sparsam als möglich wirtschaften. Bei kleineren Kneipen mit kleinerem Umsatz findet meistens eine gleiche Überzahlung statt. Sie wandern vielfach wie größere Betriebe als Spekulationsobjekt von einer Hand in die andere. Der Besitzer muß an allen Ausgaben sparen und am meisten ist das, mit Unterstützung der schlechten Sitte des planlosen Trinkgeldgebens, in den letzten Jahrzehnten bei der Bezahlung der Angestellten geschehen. Heute sind wir nun so weit, daß ein Gast sich kaum noch getraut, kein Trinkgeld zu geben und daß die meisten Gastwirtsangestellten allein auf dieses angewiesen sind, weil sie von ihrem Arbeitgeber überhaupt nicht bezahlt werden. Viele müssen diesem bekanntlich von ihren Trinkgeldern noch was draufzahlen, für Ergänzung des zerbrochenen Geschirrs, Reinigung des Lokals, Streichhölzer usw. sorgen. In Berlin gibt es etwa 5000 Kellnerinnen ohne Gehalt. Ähnliche Verhältnisse herrschen in den meisten größeren deutschen Städten; nur die Zahl ändert sich, nicht das System.

Erst wenn man diese Zustände und ihre Begleiterscheinungen kennt, wird man die Mittel richtig einschätzen können, mit denen man heute Gäste anzulocken versucht. Da es aus ethischen und sozialpolitischen Gründen nicht gleichgültig ist, wenn ein großer Teil unseres Volkes „Erholung" und Zerstreuung in Kneipen und auf Tanzboden sucht, so ist es notwendig, diese Kneipen-Reklame nicht ohne Widerspruch zu lassen. Von den grotesken Formen, die sie angenommen hat, zeugen die nachstehenden, nur aus einer deutschen Großstadt angeführten Beispiele. Ein Tanzwirt sucht in umfangreichen Anzeigen der Tagesblätter seine Gäste durch „große öffentliche Parade-Ballmusik mit großer Dessert-Biskuit-Polonäse und freiem Tanz" anzulocken. Ein anderer verspricht: „Eine tolle Nacht der Pariser Lebewelt" mit „pompösem Knalleffekt" und „großartiger Festpolonäse". Eine weitere Anzeige kündigt an: „Feinen Ball mit neuesten pompösen Überraschungen und „großartige Festpolonäse, einen humoristischen Osterspaziergang darstellend". Sämtlichen Teilnehmern wird „ein großes Osterei, in dem sich ein herrliches, sehr wertvolles Taschenmesser befindet, gratis" versprochen, mit dem Zusatz: „Nur Kunstprodukte werden verteilt!" Ein augenscheinlich erotisch veranlagter Wirt ruft alle Welt auf zu „einem feinen Ball mit großartiger Festpolonäse und afrikanischem Palmweinfest, mit Umzug beim Häuptling der Massai". Sämtlichen Teilnehmern wird „ein modernes afrikanisches Kostüm nach dem neuesten Schnitt" in Aussicht gestellt, auch sollen „die neuesten aus Sansibar eingetroffenen afrikanischen Geschenke" verteilt werden; alles umsonst. In einer anderen Anzeige sucht der Wirt Gäste durch eine „große Fastnachts-Eierplinzen-Polonäse", „alles nach amerikanischem Rhythmus", anzulocken. Sein Konkurrent verspricht neben der gewöhnlichen „pompösen Polonäse" ein „Götterfest mit Umzug, bei dem sämtliche Teilnehmer aus zarter Hand die herrlichsten, sehr wertvollen Andenken gratis" erhalten. Gleichzeitig lädt er für den folgenden Tag zu einer „tollen Nacht in Paris" mit großem Maskenball ein. Alles ist in dieser Art Reklame „pompös", „feenhaft", „großartig", der „anspruchsvollen feinen Welt entsprechend". Nur vor den Jahrmarktsbuden hört man ähnlichen Wortschwall. An den Jahrmarkt erinnert auch die Reklame eines anderen Wirtes, der zur Anlockung der Gäste einen — Haifisch ausstellt und neben ihm eine Million Mark in silbernen Fünfmarkstücken aus Pappe. Ein Wirt, der dem Bedürfnis der Zeit entgegenkommt, verspricht den neuesten Modetanz gratis zu lehren und so fort im ewigen Wechsel der Reklame. Im Anzeigenteil eines Berliner Blattes wurden vor einiger Zeit selbst „Reklamegäste für ein neu zu eröffnendes besseres Restaurant gegen Ver-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Das Butzbacher Heimatfest.

Das Fest, in diesem Jahre in wesentlich geringerem Umfange gehalten als im vorigen Jahr, beschränkte sich in der Hauptsache auf die Einweihung des neuen Museumsgebäudes, gewann aber durch die Anwesenheit Heinrich Sohnreys einen bedeutsameren Charakter. Butzbach selbst eignet sich ja zur Abhaltung solcher Feste wie wenige Städtchen seiner Größe. Es trägt noch fast durchweg seinen einheitlichen Charakter, den zumal in der Hauptstraße nur ganz selten ein moderner Steinkasten stört. Betritt man den Marktplatz, so hat man einen Ausblick von einzigartigem Reiz: gegenüber das altertümliche Rathaus, daneben das Gasthaus „Zum Löwen" mit guterhaltener Fassade, weiterhin links zwei Fachwerkhäuser mit dunkelrotem, weithin leuchtendem Holzwerk. Weiter straßenabwärts in einer Seitenstraße steht die alte Kapelle, die jetzt restauriert und dem Altertumsverein überlassen zum Museum eingerichtet ist. So ergibt sich aus allem ein stimmungsvoller Hintergrund, der gerade für solche Feste unerläßlich ist.

Das diesjährige Fest, das zweite in seiner Art, fand an der Übernahme des neuhergerichteten Museumgebäudes, einer ehemaligen Kapelle an der Griedelerstraße, seinen äußeren Anlaß. Daß man damit noch eine Reihe von Darbietungen verband, die den Zweck hatten, den Reichtum des Volkslebens an einzelnen, bisher noch wenig beachteten Stellen vor Augen zu führen, läßt sich, wenn die Vorführung innerhalb angemessener Grenzen sich hält, wenigstens nicht unbedingt verwerfen.

„Musik ins Dorf!" Diese Losung war in der letzten Zeit von Volksfreunden besonders nachdrücklich erhoben. Gelegentlich der diesjährigen Berliner Hauptversammlung des „Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege" waren ein paar schlesische Dorfmusikanten aufgetreten. Der Butzbacher Festausschuß setzte die Reihe fort, indem er zu einem Preismusizieren auf der Handharmonika, der sogenannten „Knutsche", aufforderte und damit erneut zur Pflege dieses Zweiges der Dorfmusik beitragen wollte. In derselben Richtung lagen andere Darbietungen aus dem musikalischen dörflichen Leben, Vorführungen von Spielen und Reigen, gemeinsamen Spinnstubenaufführungen mit Gesang und Tanz, die einen sehr guten Einblick gaben in ein Gebiet des Landlebens, das mehr als andere der direkten Beobachtung entzogen ist. Auf den Festplätzen außerhalb der Festhalle herrschte ein Treiben, das sich von dem bei Kirmessen, Krieger- und Sängerfesten üblichen in keiner Weise unterschied, also nichts charakteristisch „Heimatliches" hatte.

Damit kommen wir auf den Punkt, der uns an dem diesjährigen Fest das Charakteristische zu sein scheint: Das vollständige Verschwinden des originalen Festcharakters im allgemeinen Jahrmarktstrubel. Wer z. B. am zweiten Festtagnachmittag als Uneingeweihter die Festplätze besuchte, konnte meinen, auf irgend einer Kirmes, einem Schützen- oder Sängerfest zu weilen. Es war überall durchweg dieselbe Aufmachung: der obligate Tanzboden in der Mitte, Karussell, Schießbuden, Schlachtenpanorama, Würfel- und Glücksbuden und alle diese leider allzu selbstverständlichen Minderwertigkeiten heutiger Volksbelustigung. Was hat das aber auf einem Heimatfest zu suchen? Oder kommt es auch bei diesen Festen im letzten Grunde nur darauf an, einen mehr oder weniger stichhaltigen Grund zu finden, um mal wieder ein Fest zu feiern? Als hätten wir deren nicht schon gerade genug! Würden uns die Heimatvereine, anstatt uns von diesem Fluch zu erlösen, nur noch tiefer in den Zerstreuungs- und Vergnügungsstrudel hineinziehen, so wäre ihnen der erbittertste Kampf bis aufs Messer anzusagen.

Und es ist mir angesichts des diesjährigen Butzbacher Festes tatsächlich schon jetzt fraglich geworden, ob man dieser Art der Heimatpflege überhaupt noch seine Unterstützung leihen soll. Man hat sich die Sache doch offenbar etwas zu einfach und zu leicht gemacht und gedacht, und ohne viel Federlesens das Festprogramm, das mit seinen Festjungfrauen, Festzügen, Festreden, Volksspielen und anderen Bestandteilen ja jedem normalen Deutschen von Jugend auf in Fleisch und Blut steckt, auch auf die Heimatfeste übertragen, indem man einfach nur noch eine Portion „Heimatliches" hinzutat und die Bauern bewog, sich zum höheren Gaudium der Bürger mit dem, was bei ihnen an Tracht, Sitte und Brauch noch in Ehren steht, zu prostituieren. (Was wir den Bauern, die sich zum Schauspielern zu gut halten sollten, durchaus verdenken. Und das um so mehr, als in ihren Kreisen ein Bedürfnis für derartige Festivitäten, für eine geräuschvolle, fast reklamenhafte Ausstellung ihrer Tracht und Sitte gar nicht vorhanden ist. Die Red.) Das war denn ein schnell zubereitetes, über-

gütung" gesucht. Das war kein Scherz, sondern es handelte sich dabei, nach einer aus Gastwirtskreisen erteilten Auskunft, um würdig aussehende, vornehm oder doch gut gekleidete Personen, die sich mit Speise und Trank an die Tische zu setzen haben, um den Eindruck zu erwecken, als sei das Restaurant von der guten Gesellschaft rege besucht.

Man sieht aus diesen Beispielen, daß sich die Kneipen-Reklame über die fesche Kellnerin, die Animierkunst in verhängten Lokalen mit roter Laterne, über den dicksten und den dünnsten Kellner der Welt, den Zwerg-, Riesen- und afrikanischen Kellner, die Hebe von hoher Herkunft und andere Lockvögel hinaus entwickelt hat. Die alten Tricks sind noch beibehalten, aber sie ziehen nicht mehr so recht. Strebsame Wirte suchen daher nach Neuem, verstehen sich dem modernen Geschmack mit kolonialen „Palmweinfesten", „Pariser tollen Nächten" und „pompösen Knalleffekten" nach „amerikanischem Rhythmus" anzupassen. Wenn einst auch das nicht mehr zieht, wird man um gröbere Mittel nicht verlegen sein.

Diese ganze Entwickelung richtet sich gegen die Volkswohlfahrt, auch rein wirtschaftlich betrachtet. Je skrupelloser diese Art Reklame wird, um so mehr hat der Menschenfreund Veranlassung, auf die bedenklichen Seiten des Kneipenlebens und der Tanzbodengeselligkeit hinzuweisen. c.

Politische Übersicht.

Zionistische Sozialdemokraten.

Eine seltsame Verquickung stellt die „Zionistisch-sozialistische Arbeiterpartei" dar. Zionist und Sozialdemokrat, wie reimt sich das zusammen? In Rußland, Galizien und Amerika umfaßt sie nach der Angabe ihres leitenden Komitees 24 000 Mitglieder. Es besteht aber auch eine „Westeuropäische Liga" der Partei. Die Partei hat um Vertretung im Internationalen sozialistischen Bureau und um Zulassung zum Internationalen Sozialistenkongreß gebeten. Es hieß nun im letzten Berichte des Internationalen sozialistischen Bureaus, daß die Partei als Lösung der „besonderen jüdischen Frage" die Kolonisation Palästinas durch die Juden propagiere. Das Verlangen der Zionisten wurde vom Bureau den russischen Genossen zur Erledigung überwiesen, vielleicht weil man ihren Sozialismus als nicht ganz zweifelsohne betrachtete. Die westeuropäische Liga erklärt jedoch gegenüber dem Berichte: daß sie auf den sozialistischen Grundsätzen fuße, die Vergesellschaftung der Produktionsmittel als das Ziel des politischen und ökonomischen Klassenkampfs anerkenne; ferner daß sie „die Eroberung der politischen Macht als das Mittel betrachte, das kapitalistische Regime und die Klassenherrschaft der Bourgeoisie endgültig zu beseitigen". Endlich, „daß die Lösung der Judenfrage durch die Kolonisation Palästinas mit den Zielen der Zionistisch-sozialistischen Arbeiterpartei nichts gemeinsam hat. Diese, als Partei des jüdischen Proletariats, welche gemeinsam mit dem allweltlichen Proletariat für die Verwirklichung des sozialistischen Ideals kämpft, stellt sich vielmehr zu ihrem Ziele die Schaffung eines autonomen Zentrums für die jüdische Emigration". Es braucht also nicht gerade Palästina zu sein. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß diese erste ausgesprochen nationale Sozialistenpartei gleich den Bogen überspannt, indem sie eine Nation, die als solche längst zu existieren aufgehört hat, zu galvanisieren unternimmt. Daß derartige halbphantastische Parteigebilde heute Tausende von opferwilligen Anhängern finden, ist ein Zeichen der Unruhe und des nervösen politischen Suchens unserer Zeit.

Die englischen Liberalen und die Lords.

n. London, 17. Juni.

Der englische Ministerpräsident Campbell-Bannerman wird, wie amtlich bekannt gegeben ist, im Unterhause eine Resolution einbringen, wonach, um dem Willen des Volkes, wie er durch die von ihm gewählten Vertreter zum Ausdruck kommt, Nachdruck zu verleihen, die Macht des anderen Hauses, vom House of Commons angenommene Gesetze zu verändern oder zu verwerfen, so eingeschränkt werden soll, daß die schließliche Entscheidung den Commons vorbehalten bleibt. Eine solche Resolution kann natürlich erst dann einen Einfluß auf das parlamentarische Verfahren ausüben, wenn sie in eine Bill umgewandelt ist und in dieser Gestalt nicht allein die Billigung der Commons, sondern auch die der Lords und der Krone findet. Wenn aber auch die Schwierigkeiten für eine Überwindung der Eigenwollerei des Oberhauses vorläufig unübersteigbar erscheinen, so wohnt dem Vorgehen der Regierung doch eine weitreichende unmittelbare politische Bedeutung inne, da sie sich dadurch den Weg zum Erfolge bei den nächsten Wahlen ebnet. Der Sinn der vorgeschlagenen Änderung scheint darin zu liegen, daß den Lords gestattet bleibt, Amendements zu einer von der anderen Kammer geplanten Maßnahme vorzuschlagen, aber den Commons die Macht gegeben wird, solche Zusatzanträge zurückzuweisen, ohne deshalb das Gesetz selbst aufheben zu brauchen. In einer in Plymouth gehaltenen Rede hat sich Campbell-Bannerman unzweideutig über den Grundsatz ausgelassen, auf dem die vorgeschlagene Verfassungsänderung beruht. Die beiden Häuser sollen nicht etwa in ihren Befugnissen gleichgesetzt werden, sondern „das letzte Wort" soll immer dem Unterhause vorbehalten sein. „Das englische Volk muß Herr im eigenen Hause werden", erklärte der Ministerpräsident bei der derselben Gelegenheit. In der Hauptsache haben es die Liberalen offenbar darauf abgesehen, die nächste Wahlkampagne langer Hand vorzuberetten. Sie können dann alle Schuld an dem Nichteinhalten ihrer Versprechungen auf das Oberhaus abwälzen. Für die nächste Zukunft hat der Kampf gegen die Lords keine praktische Bedeutung. Sie werden sich in ihrer Position zu behaupten wissen.

Deutsches Reich.

* **Ara Studt.** Ein Mann nach dem Herzen des Herrn Studt ist der Ortsschulinspektor Pastor Löwentraut in Eulo bei Forst-Lausitz. Der 3. Lehrer ist dort mit einem Gehalt von 800 M. angestellt. Daß derselbe infolge der allgemeinen Teuerung mit diesem Gehalt schwer auskommt, läßt sich sehr leicht denken. Der Lehrer beantragte daher bei der Gemeinde, ihm eine Teuerungszulage zu gewähren. Die Gemeinde erkannte das Gesuch als berechtigt an und bewilligte 100 M. dafür. Der Gemeindevorsteher zahlte auch bald als 1. Rate 25 M. aus. Als jedoch der Pastor Löwentraut dies hörte, begab er sich sofort zum Gemeindevorsteher und verbot die weitere Auszahlung der restlichen 75 M. Auf die Frage, wie er zu dem Verbot käme, da der Pastor ihm, dem Gemeindevorsteher, doch nichts zu verbieten habe, trat der Herr Pastor als Vorgesetzter auf. Der Gemeindevorsteher sagte aber dem Pastor Löwentraut, daß er den Pastor nicht als Vorgesetzten anerkenne, und daß er ihm auch nichts zu sagen hätte. Pastor Löwentraut wandte sich jetzt an die Regierung mit dem Ersuchen, dem Lehrer die Annahme der 75 M. zu untersagen. In der Tat verbot die Regierung auch die Annahme der 75 M. dem Lehrer! Herr Pastor Löwentraut hat seinen Willen durchgesetzt, der Lehrer kann jetzt sehen, wie er durchkommt ohne die 75 M. Dem Herrn Pastor scheint unbekannt zu sein, daß in der Stadt Forst Spinnereiarbeiter im Alter von 16 Jahren 800 Mark und mehr verdienen. Dabei brauchen diese keine langjährige und kostspielige Lehrzeit durchzumachen, sondern nach 8 bis 14 Tagen verdienen die Arbeiter schon 13 bis 14 Mark pro Woche. Es ist schließlich angenehmer und lohnender, in Forst als Fadenanleger tätig zu sein, als in Preußen unter geistlicher Aufsicht die Jugend zu erziehen. Durch solche Mittelchen trägt der Pastor nicht zur Steuerung des Lehrermangels bei.

* **Los von der konservativ-liberalen Paarung!** Auf diesen Grundton ist eine Resolution gestimmt, die vom Freisinnigen Verein Iserlohn nach einem Vortrage des Parteisekretärs Kuhle (Hagen) unter lebhafter Zustimmung der Versammlungsteilnehmer beschlossen wurde. Die Resolution, die dem Vorstand der Fraktion der Freisinnigen Volkspartei übersandt werden soll, hat folgenden Wortlaut: „Die Generalversammlung des Freisinnigen Vereins Iserlohn beschließt, an die Leitung der Freisinnigen Volkspartei das dringende Ersuchen zu richten: die parlamentarische Vertretung der Partei möge angesichts der neuesten politischen Vorgänge mit allem Nachdruck dahin wirken, daß die Wählerschaft Klarheit bekommt über den Weg, welchen die Freisinnige Volkspartei in Zukunft gehen will. Wir verkennen keineswegs die verantwortliche Stellung, welche der Partei im neuen Reichstage zugefallen ist, aber über dieser Verantwortlichkeit darf das viel Wichtigere nicht vergessen werden: Die Klarheit über das Ziel. Mit Schlagworten wie „nationaler Block" und „konservativ-liberale Paarung" können wir in der Wählerschaft keinen Hund hinter dem Ofen hervorlocken, im Gegenteil werden unsere Wähler dadurch unsicher. Wir zweifeln nicht, daß unsere Abgeordneten mit uns einer Ansicht sind, aber wir halten es für dringend notwendig, daß angesichts der sich immer verderblicher bemerkbar machenden Wirkungen der allgemeinen und Verkehrspolitik diese Ansicht mehr als bisher im neuen Reichstag zum Ausdruck kommt. Verschiedentlich hat die Stellungnahme unserer Partei im Reichstage wie im Landtage sehr befremdet, weil sie angekränkelt war von der konservativ-liberalen Paarung, die unter ihrem inneren Widerspruch zusammenbrechen muß, sobald eine Vorlage von entscheidender Wichtigkeit den Reichstag beschäftigen wird. Unsere Wähler wünschen offenes Visier, und wenn die konservativ-liberale Paarung das nicht zuläßt, dann rufen sie: Los von dieser Paarung!" — Dies ist vorläufig nur eine vereinzelte Stimme; wir sind aber überzeugt, daß sie diejenige Stimmung wiedergibt, die in weiten Kreisen der entschieden Liberalen besteht. Die Ansicht ist ja auch zu berechtigt, daß, wenn bei der Bülowschen Blockpolitik der Freisinn allein die Kosten zu tragen hat und über den Löffel barbiert werden soll — wo sind denn die Konzessionen an den Liberalismus bisher? —, daß dann die entschieden Liberalen besser tun, sich wieder auf ihre eigenen Füße zu stellen. Bis jetzt hat ja nur der entschiedene Liberalismus Konzessionen gemacht.

* **Die Pflichten des Gerichtsvorsitzenden.** Einen bemerkenswerten Erlaß des österreichischen Justizministers Dr. Klein vom April 1907 teilt die „Deutsche Juristenzeitung" mit. Veranlaßt durch einige größere Strafverhandlungen, in denen die Leitung der Verhandlung nicht ohne Grund in der Öffentlichkeit einer herben Kritik unterzogen worden war, erinnert der Minister an die Pflichten eines Gerichtsvorsitzenden. Er macht darauf aufmerksam, daß es mit den Pflichten des Vorsitzenden als Richter und Verhandlungsleiter im Widerspruch stehe, wenn der Vorsitzende mit einer vorgefaßten Meinung in die Verhandlung eintreten und den Angeklagten bereits als überführt behandeln würde, wenn menschliche Schwächen des Beschuldigten und Verirrungen, die mit der Tat selbst in keinem Zusammenhange stehen, in ge-

all laut angepriesenes Mittel, dem Landvolk seine Heimatliebe zu erhalten und zu stärken. Daß unter den Mitteln zu diesem Zweck nicht ernste Kleinarbeit an der Bevölkerung unmittelbar, sondern ein paar fidele Feste vornanstehen, wäre lächerlich, wenn es nicht zugleich so todtraurig wäre. Todtraurig — weil es einem immer wieder beweist, daß man für die Pflege des Heimatsinnes nur dann Mithilfe findet, wenn man den ganzen widerlichen Tamtam unserer Volksfeste mit in Kauf nimmt.

Man wird es hoffentlich bald auch in weiteren Kreisen erkennen: diese Art der Heimatpflege ist eine Gefahr für Heimat und Volkstum. (Glücklicherweise werden die Landleute selbst bald nicht mehr mittun. Die Red.) Ich frage mich wenigstens vergeblich, welchen positiven Erfolg man von ihr erwartet? Denn hier wird doch das Volkstum mit seinen edlen, originalen Erzeugnissen herabgewürdigt zu einem Mittel der Unterhaltung für das p. t. Publikum. Das kann aber auf keinen Fall gut tun, wenn man Güter, die man pflegen und in der Wertschätzung heben will, erst selbst entwertet und herabsetzt. Ganz abgesehen davon, daß die überkindlich-naive Idee, mit ein paar Festivitäten könne man ernste, erfolgreiche Arbeit leisten, nur in einem festeseligen deutschen Gemüt entstehen konnte.

Wie die Festveranstalter und -teilnehmer selbst die ideellen Güter, die sie pflegen wollen, einschätzen, dafür liefern sie in ihrer Unüberlegtheit Beispiele genug. Die Butzbacher Schulkinder führten unter Leitung ihrer Lehrer Reigen und Gesänge auf — in Hüttenberger Tracht. „Reizend, entzückend, süß!" Und der Grund für diese Maskerade? „Es ist ja ein Trachtenfest." Darum erscheinen die städtischen (selbstverständlich!) Festjungfrauen auch nicht, wie sonst üblich, in modernen weißen Kleidern, sondern gleichfalls in Tracht. Unendlich stilvoll und von entzückender Wirkung! Und doch hat man stets die unausgesprochene Frage auf den Lippen: „Ist denn hier Fastnacht?" Was soll denn sonst diese alberne Maskerade? Dem Bauer seine Tracht lieb machen? Den charaktervollen Bauer wird ein tiefer, echter und ehrlicher Zorn fassen, und er wird ausspucken vor diesem windigen Volk, das ihm selbst in Flötentönen was vorsingt von der Schönheit und Echtheit und dem künstlerischen Eindruck der Volkstracht, und das doch selbst keine Spur von Achtung, geschweige denn Ehrfurcht hat vor dem Volkstum, sondern es skrupellos benützt zu einem lustigen Fastnachtsulk, und dabei noch heuchlerisch genug ist, mit ernster Miene zu versichern, man wolle ja nur das Volkstum pflegen!

Ich habe schon im vorigen Jahre Anlaß genommen, vor „Trachtenfesten" speziell zu warnen. Ich bin durch das diesjährige Butzbacher Fest zu der Überzeugung gekommen, daß das jetzt fast die notwendigste Arbeit ist, die getan werden kann. Man bringe zu ihrer Verteidigung vor, was man wolle, und es wird nichts die Bedenken widerlegen können, daß wir es hier mit einem überaus gefährlichen Symptom zu tun haben. Ist das heutige Volkstum nicht mehr lebensfähig, — daß man sich ernst darum bemüht, die Gründe zu erforschen, um ihm vielleicht neue Lebensbedingungen zu erschließen, und daß man sich noch immer ernster darum bemühe, wäre sehr zu wünschen. Will man diesen Weg aber nicht gehen, dann lasse man das Volkstum in Ruhe sterben. Es mit allerlei künstlichen Mitteln zu ein paar grotesken Zuckungen zu bringen zum Gaudium des wohllöblichen Publikums, ist doch für einen ernsten Menschen zu widerwärtig und abstoßend.

Karl Spieß-Bottenhorn.

Aus Kunst und Leben.

Ltb. **Haeckel-Vortrag.** Jena, 18. Juni. Gestern hielt Ernst Haeckel in dem reichlich 2000 Personen fassenden Saale des Jenaer Volkshauses einen Vortrag über das Menschenproblem und die Herrentiere von Linné. Obgleich Haeckel seine in der Berliner Singakademie 1905 gehaltenen Vorträge als sein endgültig letztes Auftreten angekündigt hatte, entschloß er sich durch die Angriffe im preußischen Herrenhause zur nochmaligen öffentlichen Kennzeichnung seiner wissenschaftlichen Stellungnahme. Der Ertrag des durch reiches Anschauungsmaterial unterstützten Vortrages war zugunsten des kürzlich gegründeten Phylogenetischen Museums bestimmt. Haeckel schilderte die allgemein bekannten Grundlinien der Entwickelungslehre und verweilte dann länger bei den Primaten in anatomischer, palaeontologischer, embryologischer Hinsicht. Die Entstehung des Menschen durch Verschmelzung der elterlichen Zellen, das damit zusammenhängende Vererbungsproblem, die biogenetischen Fragen, wie die des Seelenlebens, hie dualistischer, hie monistischer Auffassung, bildeten den weiteren Gegenstand des über eine Stunde währenden Vortrags. Zum Schluß beklagte Exzellenz Haeckel, daß namentlich die maßgebenden Kreise Berlins für biologische Fragen eine rückständige Verschlossenheit zeigen; an einer preußischen Universität wäre es heutzutage noch ganz unmöglich, zu einem gebildeten Publikum über derartig wichtige Fragen so offen zu sprechen wie hier in Jena; auch ein Teil seiner Fachgenossen empfinde das; im engeren wissenschaftlichen Kreise bekennen sie sich einmütig zu den Tatsachen der Entwickelungslehre, nach außen hin, dem gebildeten Publikum gegenüber müsse die Lehre aber immer noch als ein Mysterium behandelt werden. Möge Jena die Freistatt nicht nur der Erforschung, sondern auch der freimütigen Bekennung der Wahrheit bleiben. Einen eigenartigen Eindruck machte einem Teile der aus allen Bevölkerungsschichten sich zusammensetzenden Zuhörerschaft der tosende Beifall, welcher einer kritischen Erwähnung des Ministers Studt und einem das preußische Herrenhaus betreffenden drastischen Vergleiche folgte.

* **Ein Rivale Carusos.** Wie die englischen Blätter berichten, hat Caruso einen Rivalen in dem jungen Horace Potts erhalten, der bisher als Straßenbahnschaffner seinen Dienst tat. Er sang in einem Konzert zum Besten seiner Berufsgenossen, als eine hervorragende Musikerin, Lady Milnes Gaskell, die diesem Konzert beiwohnte, von der Schönheit seiner Stimme so überrascht war, daß sie mit ihm sprach, und als sie hörte, daß er keinerlei musikalische Ausbildung genossen hätte, dafür zu sorgen unternahm. Auf ihre Verwendung prüfte der Gesanglehrer Beigel in London die Stimme des jungen Mannes, und auch er war von ihren Qualitäten so begeistert, daß er ihn drei Jahre umsonst zu unterrichten versprach, falls andere während dieser Zeit für den Lebensunterhalt sorgen wollten. Lady Milnes fand auch einige Kunstfreunde, die eine größere Geldsumme zur Verfügung stellten, und jetzt studiert der junge Mann in London die Gesangskunst. Auch die Kritiker, die ihn gehört haben, sind von der glänzenden Zukunft Potts

suchter Weise hervorgekehrt, dessen Antworten mit ironischen oder mißgünstigen Bemerkungen begleitet oder gegen ihn auffahrend und rauh verfahren würde. Der Vorsitzende dürfe nicht der Versuchung unterliegen, seinen Scharfsinn, seine Gewandtheit, seinen Witz im Lichte der Öffentlichkeit glänzen zu lassen und die Sensationslust zu fördern. Den Vorsitzenden wurde die tunlichste Schonung des Privat- und Familienlebens der Zeugen und Angeklagten zur Pflicht gemacht. Man darf wohl, ohne im Publikum auf irgendwelchen Widerstand zu stoßen, behaupten, daß dieser österreichische Erlaß auch innerhalb unserer Grenzen sehr dringend zur Nachahmung zu empfehlen ist. Von unnötiger Schärfe, Grobheit, ironischen Bemerkungen, mit denen auch ohne Not — gewiß mögen sie auch oft berechtigt sein — die Angeklagten behandelt werden, konnte auch bei uns schon manches liebe Mal berichtet werden.

Heer und Flotte.

Eine neue Krankenträgerordnung hat der Kaiser genehmigt, die soeben zur Verausgabung gelangt ist. Die Hauptaufgaben des Krankenträgerdienstes sind das Fortschaffen der Verwundeten vom Gefechtsfelde, ferner Handleistungen auf dem Verbandsplatze und unter Umständen auch bei der weiteren Rückbeförderung der Verwundeten und Kranken, endlich die erste Hilfe in bestimmten Notfällen. Der Krankenträgerdienst wird von Krankenträgern, die unter dem Schutz der Genfer Konvention stehen und ausschließlich im Krankenträgerdienst verwendet werden, wahrgenommen und von Hilfskrankenträgern — Soldaten aus der Front, Musikern und Hilfsmusikern —, die nicht unter dem Schutze des Genfer Abkommens stehen und auch nur vorübergehend zum Krankenträgerdienst herangezogen werden. Sie legen auch nur im gegebenen Falle eine rote Binde um den linken Oberarm an, während die Krankenträger die Neutralitätsbinde (weiße Binde mit dem roten Genfer Kreuz) dauernd tragen. Die Krankenträgerordnung enthält vortreffliche Hinweise für die erste Hilfe bei Verletzungen, Unfällen usw. und erscheint daher auch für freiwillige Sanitätskolonnen, Feuerwehren, Turn- und Sportvereine äußerst wertvoll; mancher praktische Fingerzeig wird hierbei vielen Nutzen stiften. Aus der Vorschrift geht hervor, daß für die Fürsorge der Verwundeten und Kranken im Kriege das denkbar Mögliche vorgesehen ist.

Automobile bei großen Manövern. Die diesjährigen großen italienischen Manöver, die in der Zeit vom 26. August bis 6. September in den Gegenden zwischen der Dora Baltea und dem Ticino, von Domodossola bis Ivrea und Novara stattfinden, erregen besonderes Interesse durch die Mitwirkung von Automobilen jeder Art. Der günstige Erfolg, den die Probe mit freiwilligen Automobilisten bei den Manövern im Jahre 1905 aufwies, hat den Großen Generalstab veranlaßt, bei verschiedenen italienischen Automobilklubs anzufragen, wieviele ihrer Mitglieder als Automobiloffiziere teilzunehmen wünschen, worauf sich mehr als 100 meldeten. — Außer den Automobilen werden zu den Manövern auch Motorräder zugelassen; der italienische Motorklub wurde mit der Anstellung der nötigen Radfahrer beauftragt.

Deutsche Kolonien.

Über die Verabfolgung von geistigen Getränken an die farbigen Angehörigen der Schutztruppe und Polizeitruppe in Kamerun hat der stellvertretende Gouverneur Gleim unter dem 21. März eine Verordnung erlassen. Danach ist die Verabfolgung von Spirituosen an die bezeichneten Personen nur gegen Vorzeigung einer schriftlichen Erlaubnis eines weißen Vorgesetzten gestattet.

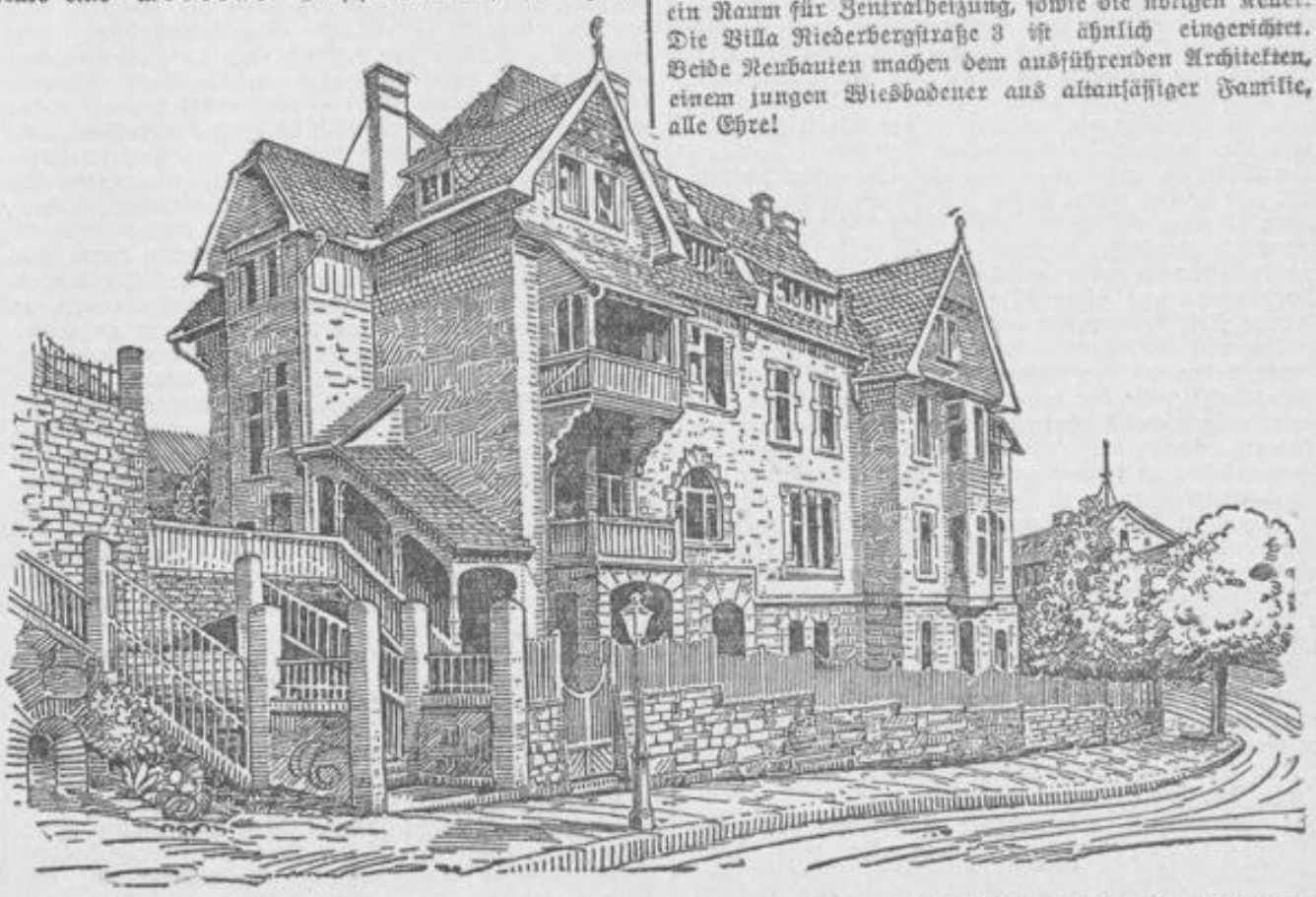
Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Juni.

Wiesbadener Neubauten.

Nachdem wir unseren Lesern eine ganze Reihe moderner Bad- und Geschäftshäuser im Bilde vorgeführt und in ihrer Ausstattung beschrieben haben, wollen wir heute eine moderne Doppelvilla, jede zum



Alleinbewohnen eingerichtet, folgen lassen und erläutern. Wir glauben dies um so mehr tun zu sollen, als gerade Wiesbaden als Garten- und Villenstadt ein Interesse an der Errichtung moderner und geschmackvoller Villen haben dürfte. Zudem ist der alte Wunsch, ein eigenes Heim mit angrenzendem Gärtchen mit seiner Familie allein bewohnen zu können, im deutschen Volke wieder lebhaft erwacht.

Die beiden genannten Villen, an der neu erschlossenen Niederbergstraße, direkt an der Emserstraße, gelegen, wurden von den Herren Louis und Leonhard Haberstock durch den Architekten Herrn Wilhelm Weygandt erbaut. Mit den roten Sandsteingewänden, dem hellen Besenwurf, den verschieferten Erkern und Giebeln und den blau verzierten Windfedern und Dachüberhängen machen sie schon von weitem einen freundlichen und anheimelnden Eindruck. Der Architekt hat bei Verwendung von nur echten Materialien jegliche Effekthascherei, jegliche billige Ornamentik vermieden. Ebenso gediegen und geschmackvoll ist die Ausstattung im Innern. Die Schaffung heller, luftiger Wohn- und Schlafräume war hier der vorherrschende Gedanke. Das Haus Niederbergstraße 1 enthält im Erdgeschoß Salon, Wohnzimmer, Eßzimmer und Küche nebst Erker und großer, vom Wohnzimmer aus zugänglicher Holzveranda, im 1. Obergeschoß drei Schlafzimmer, ein Kinder- oder Schrankzimmer und ein Badezimmer, im Dachgeschoß zwei Fremdenzimmer, die Mädchenkammern und Waschküche, darüber großen Trockenboden. Im Souterrain befinden sich noch zwei Zimmer, als Garten- oder Frühstückszimmer, evtl. als Bureauräume zu verwenden, ferner ein Raum für Zentralheizung, sowie die nötigen Keller. Die Villa Niederbergstraße 3 ist ähnlich eingerichtet. Beide Neubauten machen dem ausführenden Architekten, einem jungen Wiesbadener aus altansässiger Familie, alle Ehre!

— **Der Kaiser und sein Patenkind.** Der Kaiser ließ bei seiner jüngsten Anwesenheit in Hamburg eines seiner Patenkinder, den 13jährigen Sohn des Steinhauers Wilhelm Münch, zu sich auf die „Hohenzollern" befehlen. Als die in Elmsbüttel ansässigen Eltern des Knaben hörten, daß der Kaiser demnächst nach Hamburg komme, hatten sie ein Schreiben an das Zivilkabinett mit der Bitte gerichtet, der Monarch möge sein Patenkind empfangen. Der Knabe erhielt denn auch in Begleitung seines älteren Bruders Zutritt an Bord der Kaiserjacht. Dort ließ ihm der Kaiser Mittagessen geben und beim Abschied zwei neue Zehnmarkstücke mit seinem Bildnis überreichen.

— **Wiesbadens jüngste Wohltätigkeitsanstalt.** Wer in diesen schönen Sommertagen einen Ausflug in unsere herrlichen Taunuswälder macht und die Straße zwischen Niedernhausen und Idstein, sei es per Bahn, zu Fuß oder zu Wagen passiert, der wird den stattlichen Bau bewundern, der sich dicht am Waldrand an der Chaussee nach Oberseelbach erhebt. Es ist das Wiesbadener Ferienheim, in dem sich seit dem Eröffnungstag am 9. Juni eine fröhliche Kinderschaar tummelt. Als an jenem Sonntag die Ehrengäste das Haus verlassen hatten, da bezogen die Kleinen, 50 an der Zahl, zu deren Heil edle Wohltäter dieses Werk geschaffen hatten, die neuen

---

überzeugt. Der einzige, der noch einige Zweifel daran hat, ist der junge Mann selbst, der nicht recht an das „Gold in seiner Kehle" glauben will und seinen Posten nur zögernd und unter großen Bedenken aufgegeben hat.

* **Von den Hochschulen.** Das Bonner Feudalkorps „Borussia" erhielt vom Kaiser zu seinem 80. Stiftungsfest folgendes Telegramm: „Mit wärmsten Dank für das treue Gedenken beim 80jährigen Stiftungsfest entbiete ich allen dort vereinigten Bonner Preußen meinen herzlichen Gruß. In dankbarer Erinnerung an die schöne Bonner Zeit im Kreise der Kommilitonen nehme ich innigsten Anteil an der Jubelfeier, der ich zu meinem lebhaften Bedauern nicht, wie beabsichtigt, persönlich beiwohnen kann. Ein kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen meinem alten Korps! Hoch das schwarz-weiß-schwarze Band!" Der Kronprinz sandte folgendes Telegramm: „Ich bedauere aufrichtigst, daß es mir nicht möglich war, das Stiftungsfest mitfeiern zu können. Dankbar gedenke ich der schönen Bonner Zeiten und grüße herzlichst das Korps und seine Alten Herren. Vivat, crescat, floreat Borussia!"

* **Ein Ausweg.** Über die Unfälle, die das „Automobil-Rennen" im Taunus begleiteten, drückte der Herzog von Ratibor beim Festbankett sein Bedauern mit den Worten aus, daß beim Holzspalten Späne fliegen müßten. Obwohl die nützliche Arbeit des Holzspaltens sich nicht gut mit einer sportlichen Kraftprobe vergleichen läßt, seien der Ausführung Seiner Hoheit doch nachstehende Worte, die einen Ausweg vorschlagen, gewidmet:

Es sprach der Herzog Ratibor:
Das Rennen war vorzüglich! —
Die Ritter vom Benzin-Motor
Sind heuer sehr vergnüglich,
Sie zeigten es einmal der Welt:
Die Macht zu allem gibt — das Geld!

Wir haben Geld und sitzen fein
In uns'rem stink'gen Kasten,
„Non olet" soll die Losung sein —
Wen kümmern and'rer Lasten?
Wen kümmert's, wenn gar bitterlich
Das arme Volk beschweret sich? —

Und daß es manches Unglück gab, —
Selbst Tote sind geblieben — —
Da sorg' man für ein Ehrengrab
Und laß sich nicht betrüben!
Wo Holz man fällt, fliegt mancher Span,
So sehe ich die Sache an! —
(Der Chor der Automobilisten fällt jubelnd ein.)

Ein Span bist Mensch du, den zum Spaß
Man ab und zu verkleinert,
Zumal du nicht von edler Raß',
Und nicht, wie wir, verfeinert.
Wer heißt dich kreuzen unser'n Weg?
Das Volk hat ja — den Bürgersteg! —

Wir aber, Teufel Sapperment!
Wir sind 'mal drauf versessen,
Daß unser Auto fauchend rennt
Zum Kilometerfressen.
Und wir bestehen drauf fortan:
Uns ist der Weg, uns ist die Bahn!

Und drum bleibt künftig hübsch zu Haus
In eurer dumpfen Stube!
Dann hört ihr Lärm nicht und Gebraus,
Und wir — erspar'n die Hupe! —
Ihr bleibt zu Haus, wir bitten sehr,
Dann gibt es auch kein Unglück mehr! —

A. H.

Theater und Literatur.

Ein neues Schauspiel von Artur Schnitzler, „Ein Märchen", wird zu Beginn der nächsten Spielzeit im Wiener Bürger-Theater seine Uraufführung erleben.

Charles Lecocqs 50jähriges Theaterjubiläum wurde im Pariser Gaité-Theater gefeiert. Zur Erinnerung an den ersten Bühnensieg, den Lecocq im Jahre 1857 mit der einaktigen Oper „Docteur Miracle" errang, wurde „Mamsell Angot" aufgeführt. Vor Beginn des dritten Aufzuges hob sich der Vorhang unter den Klängen der Marseillaise und inmitten der Darsteller stand der 75jährige Meister und nahm die Dankesworte des Festkomitees und der diesjährigen Pariser „Marktkönigin" entgegen. Er empfing die silberne, kunstvoll gravierte Gedenkmünze und hat die ihn Ehrenden, den „Dank in seinen Tränen" zu lesen. Das Publikum brach in stürmischen Beifall aus.

Bildende Kunst und Musik.

Das nächste Kaiserpreis-Wettsingen sollte nach einer kürzlichen Meldung angeblich erst im Jahre 1909 stattfinden. Auf eine seitens eines Männergesang-Vereins an den Kultusminister deshalb gerichteten Anfrage ist jetzt aber die Antwort erteilt worden, „daß über Ort und Zeit des nächsten Gesangwettstreites deutscher Männergesang-Vereine um den von Seiner Majestät dem Kaiser und König gestifteten Wanderpreis noch keine endgültige Bestimmung getroffen ist."

In Paris hat sich ein Komitee gebildet, das die Errichtung eines Denkmals für Leconte de Lisle in Saint-Paul auf der Insel Réunion, wo er geboren ist, betreiben will. Dem Komitee gehören die hervorragendsten Mitglieder der französischen Schriftstellerwelt an; Vorsitzender ist Léon Dierx, der Landsmann des Dichters. Das Komitee wendet sich soeben in einem Aufruf an das größere Publikum, um die nötigen Mittel zu erhalten.

Aus London wird berichtet: Bei Christie fand am Freitag eine der wichtigsten Bilderauktionen dieser Saison statt, bei der besonders alte englische Meister sehr hohe Preise erzielten. Den höchsten Preis brachte ein Frauenportrait von Raeburn mit 141 900 M.; für einen Gainsborough, eine Landschaft mit Rindern, für die im Jahre 1857 9128 M. gezahlt worden waren, schnellten die Angebote bis 122 550 M. hinauf, einen Rekordpreis. Ein Herrenportrait von Gainsborough erzielte 42 000 M., ein Portrait von Reynolds denselben Preis. Ein kleines Interieur mit Figuren von Jan Steen brachte 34 400 M., ein Bild von Ostade „Ein Alchimist in seinem Laboratorium", 27 950 M.

Wissenschaft und Technik.

Der „Voss. Ztg." zufolge wird aller Voraussicht nach Professor Dr. v. Leyden am 1. Oktober von der Leitung der ersten chirurgischen Klinik der Berliner Universität zurücktreten, dem Institut für Krebsforschung aber noch weiterhin vorstehen.

Räume, in denen ihnen während eines Monats alles das geboten werden soll, was sie während des ganzen Jahres entbehren und was ihnen doch so not tut. Aus trüben häuslichen Verhältnissen, oft gerade erst von schwerer Krankheit aufgestanden, schlecht genährt und schlecht gepflegt, sollen sie dort in einfacher, aber nach ärztlicher Vorschrift geregelter Körperpflege Kraft und Widerstandsfähigkeit erlangen. Gerade bei diesen, hauptsächlich durch mangelnde Pflege reduzierten Organismen hat ein derartiges Loslösen — und sei es auch nur für kurze Zeit — von den häuslichen Verhältnissen eine ganz überraschende Wirkung. Vier Wochen gesunde kräftige Nahrung bewirkt in den meisten Fällen eine bedeutende Gewichts- und Kräftezunahme und die Gewöhnung an Ordnung und Reinlichkeit übt einen Einfluß aus, der vielleicht für das ganze Leben nachwirkt. Wie empfänglich die jungen Gemüter gerade dafür sind, zeigte die Begeisterung, mit der sie am Abend des Einzuges die sauberen, frisch gedeckten Bettchen in dem luftigen Schlafsaal anstaunten. Es war ein rührender Anblick, wie sie das weiße Kissen streichelten und voll Entzücken fragten, ob sie wirklich darauf schlafen dürften. Und mit musterhafter Ordnung folgen sie der Disziplin, freudig helfen die größeren Mädchen ihren kleinen Heimschwesterchen, und schon sieht man nach dieser kurzen Spanne Zeit so manches verkümmerte Pflänzchen sich erholen und aufblühen. Was Wunder, daß von allen Seiten, besonders von solchen, die einen Einblick in die Lebensverhältnisse der unteren Volksklassen haben, wie Ärzte, Lehrer und Armenpfleger, die Anmeldungen von Kindern, denen man eine solche Wohltat angedeihen lassen möchte, in immer größerer Zahl einlaufen. In dem hiesigen Bureau in der Steingasse steht man vor der traurigen Aufgabe, immer wieder „Nein" sagen zu müssen, oder nur auf die Hoffnung hinweisen zu können, daß noch recht reichliche Beiträge eingehen. Noch fehlt eine bedeutende Summe, um nur die dringendsten Fälle zu berücksichtigen. Aber der Verein hofft, daß sich, wie alljährlich, auch in diesem Sommer noch recht zahlreiche Wohltäter finden werden, die, ehe sie selbst die Erholungsreise antreten, der armen, so sehr erholungsbedürftigen Schulkinder gedenken. Beiträge werden in der Zentralsammelstelle Bankkommandite O. Lackner u. Ko., Kaiser Friedrich-Platz, sowie im Verlag dieses Blattes dankbar entgegengenommen.

— **Kirchliches.** Die größere Vertretung der evangelischen Marktkirchengemeinde tritt heute nachmittag 5 Uhr in der Marktkirche zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung ist dieselbe wie für den 17. Juni, an welchem Tage eine beschlußfähige Vertreterzahl nicht zustande kam.

— **Deutscher Privatbeamten-Verein.** Am 16. und 17. Juni cr. tagte in Gotha die Hauptversammlung des Deutschen Privatbeamten-Vereins, der seinen Sitz in Magdeburg hat. Die Versammlung war zahlreich von Vertretern aus allen Gauen des Deutschen Reiches beschickt und nahm folgende Resolution an: „Die in Gotha tagende, aus allen Gauen Deutschlands von Vertretern aller Berufsarten und Berufsstellungen des privatwirtschaftlichen Erwerbslebens zahlreich beschickte Hauptversammlung des Deutschen Privatbeamten-Vereins erklärt sich für baldige Einführung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versorgung für Privatbeamte. Die Hauptversammlung setzt in dankbarer Anerkennung des durch die staatliche Denkschrift gebotenen Materials in die Staatsregierung das vertrauensvolle Erwarten, daß sich auch für die Privatbeamten eine Sicherung der Zukunft in den gebotenen Grenzen durch staatliche Maßnahmen ermöglichen läßt. Sie erblickt auch in einer staatlichen Regelung der Pensions- und Hinterbliebenen-Versorgung für Privatbeamte eine bedeutsame Förderung des Hauptprogramms des Deutschen Privatbeamten-Vereins, sowie einen Ansporn für die Privatbeamten zu einer kräftigen weiteren Betätigung der zur Erlangung einer angemessenen und ausreichenden Sicherstellung nach wie vor unbedingt notwendigen Selbsthilfe und beauftragt die Hauptverwaltung, mitzuarbeiten an einer baldigen und klaren Lösung des Problems." Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Hoffmann sprach namens des Ministeriums für Handel und Gewerbe, indem er die Stellungnahme der Königlich Preußischen Staatsregierung zu der Frage der staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung für Privatbeamte kennzeichnete und den vom Deutschen Privatbeamten-Verein vertretenen Standpunkt, den im privatwirtschaftlichen Erwerbsleben angestellten Personen trotz der wohl zu erwartenden staatlichen Regelung der Pensions- und Reliktenversorgung für die Privatbeamten nach wie vor die Selbsthilfe gegen die Gefahren der Zukunft dringend ans Herz zu legen, voll und ganz billigte. Die eigentlichen Verhandlungen, die in der Hauptsache geschäftliche Gegenstände betrafen, verliefen äußerst anregend und in gleicher Weise auch die anläßlich der Hauptversammlung getroffen geselligen Veranstaltungen. Der Deutsche Privatbeamten-Verein zählt zurzeit über 22 000 Mitglieder und verfügt über ein Gesamtvermögen von zirka 12 Millionen Mark. Der Verein besitzt umfangreiche Wohlfahrtseinrichtungen, Unterstützungsfonds usw. und Versicherungsinstitute (Pensionskasse, Witwenkasse, Begräbniskasse und Krankenkasse.)

— **Verbotene Kopfwaschmittel.** Der Regierungspräsident hat mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk Wiesbaden die Verwendung von Petroläther, Benzin, Naphtha und ähnlichen leichten Kopfwasserstoffen zum Kopfwaschen in Friseurgeschäften verboten. Zuwiderhandlungen werden, soweit nach gesetzlichen Vorschriften nicht härtere Strafen verwirkt sind, mit Geldstrafe bis zu 60 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft. Diese Verordnung ist am 1. Mai 1907 in Kraft getreten.

— **Strafrechtliche Verantwortung des Arbeitgebers für Verwendung der Invalidenmarken.** Ein Stukkateurmeister hatte einen Arbeiter bei sich beschäftigt, der ihm trotz Drohung mit Entlassung die Invalidenkarte nicht vorlegte, so daß der Meister die von den abgezogenen Lohnbeträgen angeschafften Invalidenmarken nicht verwenden konnte. Weiter wendete sich der Meister um Beschaffung einer Invalidenkarte für seinen Arbeiter an die Polizeibehörde und stellte derselben, als sie diesem Ersuchen nicht nachkam, die für die abgezogenen Lohnbeträge angeschafften Invalidenmarken zur Verfügung, um nachzuweisen, daß er seine gesetzliche Pflicht nach Möglichkeit erfüllt habe. Die Polizeibehörde aber veranlaßte, daß gegen ihn auf Grund des § 142 des Invalidenversicherungs-Gesetzes, der denjenigen mit Strafe bedroht, der Lohnbeträge in Abzug bringt, ohne sie zum Zwecke der Versicherung zu verwenden, Anklage erhoben wurde. Die Anklage ist rechtlich damit begründet, daß weder die Anschaffung der Marken, noch das Beiseitelegen derselben eine Verwendung zum Zwecke der Versicherung darstelle, daß diese Verwendung vielmehr nur durch Einkleben in die Karte geschehen könne. Ob es dem Meister aber möglich war, dieses Kleben vorzunehmen, darüber läßt sich die Anklage nicht aus. Mit dieser Anklage hatte aber die Polizeibehörde kein Glück, denn sowohl von dem Schöffengericht als auch von der Strafkammer in der Berufungsinstanz erfolgte Freisprechung des Angeklagten, weil derselbe die faktische Möglichkeit nicht besaß, die Marken durch Einkleben in die Karte zu verwenden. Auch das Oberlandesgericht, das in dieser selbstverständlichen Sache von der Staatsanwaltschaft in der Revisionsinstanz angerufen wurde, um die polizeiliche Definition in bezug auf Verwendung von Invalidenmarken zu bestätigen, ließ dem gesunden Menschenverstand sein Recht und entschied wie die Vorinstanzen, bezw. verwarf die eingelegte Revision. Es führte aus, daß die Revision übersehe, daß der Angeklagte, soweit dies in seiner Möglichkeit lag, die dem Arbeiter abgezogenen Lohnbeträge auch zu Zwecken der Versicherung verwendet habe. Nach den Motiven des Invalidenversicherungsgesetzes könne eine Bestrafung wegen Übertretung gegen dasselbe nur stattfinden, wenn es sich dabei um böswillige Absicht oder grobe Fahrlässigkeit handele.

— **Neue Postanstalten** wurden errichtet im Regierungsbezirk Wiesbaden: 1. Postagenturen in Endbach (Kreis Biedenkopf), Geroldstein (Taunus), Hohenstein (Nassau), Willmenrod (Westerwald) und Wissenbach (Dillkreis); 2. Posthilfsstellen in Dillhausen und in Auringen. In Eckelshausen, Erbach (Taunus), Langenbach (Oberlahnkreis), Oberselters und Weisenbach wurden Telegraphenbetriebsstellen mit öffentlichen Fernsprechstellen eingerichtet. Die Ortschaften Dolphsmühle, Felsentormühle, Herrenmühle, Gieshübeler Hof und Stützelmühle werden am 1. Juli von der Postanstalt Langenschwalbach abgezweigt und erhalten ihre Bestellung von Hohenstein aus.

— **Das Automobil** gewinnt in gewerblichen Betrieben immer mehr Verwendung. Jetzt hat auch der Schweine-Metzger und Feinwurstler Konrad Heiter in der Rheinstraße einen solchen Selbstfahrer in den Dienst seines umfangreichen Geschäfts gestellt. Derselbe ist von gefälliger Form und hauptsächlich für Kundenbedienung bestimmt.

— **Umgefahren** wurde gestern nachmittag 12½ Uhr Ecke der Rhein- und Schwalbacherstraße von einem Radfahrer ein Knabe von 5 Jahren, und zwar derart, daß er starke Hautabschürfungen erlitt und sich drei Zähne ausfiel. Der Radfahrer jagte davon, ohne sich um das Kind zu bekümmern. Dasselbe wurde von Passanten in die elterliche Wohnung nach der Karlstraße verbracht.

— **Blumenkorso.** Die zur Verteilung gelangten Erinnerungsfähnchen sind von der Vietorschen Kunstanstalt hergestellt worden; es fiel angenehm auf, daß dieselben nicht nach veralteter Schablone, sondern in moderner Stilart ausgeführt waren.

— **Kleine Notizen.** Heute abend 8 Uhr findet im Hotel Nassau und Krone in Biebrich das erste große Militärkonzert statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Wiesbadener Konservatorium für Musik** (Direktor Michaelis). Der am vergangenen Dienstag veranstaltete 60. Vortragsabend gab den Schülern der Mittel- und Oberklasse Gelegenheit, sich im öffentlichen Vorspiel zu üben und von ihren Fortschritten Zeugnis abzulegen. Eröffnet wurde der Abend mit Haydns G-dur-Trio, dem sich eine Reihe Klavier-, Violin- und Gesangsvorträge anschloß. Von den Darbietungen sind als besonders lobenswert hervorzuheben das von Fräulein Maria Hirsch und Frau Luise Lang (Gesangsklasse des Herrn Veldkamp) vorgetragene Duett: „Die lustigen Weiber" von Nicolai. Beide Stimmen schmiegten sich bei reiner Intonation und deutlicher Aussprache zu einem vortrefflichen Ensemble ineinander, bei dem auch das Dramatische und Humoristische entsprechend zur Geltung kam. Als ausgezeichnete Violinspielerin bekundete sich wiederum Fräulein Vera v. Röder durch den Vortrag von Sarasates „Zigeunerweisen", die sie nicht nur technisch vollkommen beherrschte, sondern gleichsam improvisierend dem Hörer darbot. Schuberts „Ave-Maria" für Orchester beschloß den in allen Teilen wohlgelungenen Abend. Das Publikum spendete allen Vortragenden reichsten Beifall.

* **Kurhaus.** Heute Donnerstag ist der Kurkapelle ein freier Tag gegönnt, nichtsdestoweniger dürften aber die um 4½ und 8½ Uhr im Abonnement stattfindenden beiden Doppel-Militär-Konzerte eine große Anziehung ausüben, zumal Herr Kapellmeister Gottschalk sowohl wie der Dirigent der Kapelle des Hessischen Garde-Dragoner-Regiments, Herr Kapellmeister Schulz, besonders interessante Programme aufgestellt haben und während des Abendkonzertes die Leuchtfontäne in Erscheinung treten wird. Die Kurhauskarten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Preis der Tageskarte 1 M. Bei ungünstiger Witterung finden die Doppelkonzerte in der Wandelhalle und dem großen Konzertsaale statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Eine Naßwäscherei** hat die Neuwäscherei mit elektrischem Betrieb Knobloch, Moritzstraße 90 hier, eingeführt. Diese Neuerung, die sich in anderen Großstädten bei allen Hausfrauen großer Beliebtheit erfreut, dürfte auch hier allgemeinen Anklang finden, da zu dem verhältnismäßig billigen Preis von 6 M. per Zentner und 3 M. per ½ Zentner Wäsche, trocken gewogen, gewaschen wird. Hierdurch werden jeder Hausfrau alle Scherereien mit der Wäsche zu Hause erspart.

Vereins-Nachrichten.

* Dem „Klub Edelweiß" wurde bei Gelegenheit seines 15. Stiftungsfestes von den Frauen und Jungfrauen eine schön ausgeführte Fahnenschleife gestiftet. Außerdem wurde dem Klub noch eine Fahnenschleife von dem Frankfurter Klub „Fidelitas" auf dem Festplatze überreicht. Beide Schleifen sind in dem Schaufenster des Herrn Reutzer, Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstraße, auf einige Tage ausgestellt.

Nassauische Nachrichten.

General-Versammlung des „Nass. Bauernvereins".

i. Limburg a. d. L., 18. Juni.

Im Hilfschen Saale hielt am Sonntag der „Nass. Bauernverein" seine Generalversammlung. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Hauptvorstand z. Z. aus den Herren Baron v. Graberg-Niederlahnstein, Präsident, Pfarrer Ludwig-Niederlahnstein, Vizepräsident, Abg. Dr. Dahlem-Niederlahnstein, Vereinsjustitiar, Bürgermeister Schmitt-Elz, Pfr. Dr. Luschberger-Wirges, Bürgermeister Wagner-Linter und Bürgermeister Hild-Driedorf besteht. Die Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1906 beziffern sich auf rund 29 000 M.; der Gesamtumsatz beträgt rund 67 000 M. Die Mitgliederzahl hat sich in den bestehenden und in 37 neugegründeten Ortsverbänden um rund 500 vermehrt. Die Mitglieder und Ortsverbände sind nach der im Berichtsjahre durchgeführten Neuorganisation in folgenden 9 Kreisverbänden gegliedert: 1. Unterwesterwald, 2. Oberwesterwald, 3. Westerburg, 4. Dill-Biedenkopf, 5. Limburg-Oberlahn-Usingen, 6. Unterlahn, 7. St. Goarshausen-Rheingau, 8. Höchst-Wiesbaden-Untertaunus, 9. Frankfurt-Obertaunus. Die neue Organisation wurde fortgesetzt durch die Gründung der Haupt-Bezugs- und Absatzgenossenschaft, des Revisionsverbandes der angeschlossenen Genossenschaften, der Abteilung für landwirtschaftliche Maschinen und die Vorbereitungen zur Gründung eines Milchverwertungsverbandes. Nach Vorträgen, welche der Vereinspräsident Herr Baron v. Graberg und der Generalsekretär Herr Kirchun über den Handelsvertrag mit Nordamerika und die Abänderung des § 833 des BGB., sowie die Änderung der neuen Unfallverhütungsvorschriften der hessen-nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hielten, wurden drei Resolutionen einstimmig angenommen. In der ersten Resolution spricht die Generalversammlung die Erwartung aus, daß die Reichsregierung beim Abschlusse eines Handelsvertrages mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht unter die Zollsätze unseres Vertrags herabgeht, eventuell bittet sie um die Unterstützung des Reichstags. In der zweiten Resolution richtet die Generalversammlung an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, dem Reichstage alsbald einen Gesetzentwurf wieder vorzulegen, wonach der § 833 des BGB. (Haftpflicht des Tierhalters) folgenden Zusatz erhält: Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn der Tierhalter bei der Haltung des Tieres die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat oder wenn der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entstanden sein würde. Zugleich ersucht die Generalversammlung den deutschen Reichstag, einem solchen Gesetzentwurf seine Zustimmung erteilen zu wollen. Die dritte Resolution will eine Änderung der Unfallverhütungsvorschriften hinsichtlich des Gebrauchs der Futterschneidmaschinen mit Handbetrieb. Endlich wurde einer Anregung Dr. Dahlems Folge gegeben und beschlossen, den Vereinspräsidenten zu beauftragen, eine Resolution gegen den Automobilunfug beim Verband deutscher Bauernvereine zu beantragen.

y. **Sonnenberg,** 19. Juni. In der gestrigen Sitzung des Gemeindevorstandes standen folgende Gegenstände zur Beratung. Das Gesuch der Frau Therese Fürstchen in Wiesbaden, als Alleinerbin der Therese Wentzel Witwe, um teilweise Herausgabe der für den Ausbau der Bingerstraße gestellten Kaution wurde genehmigt und die Kaution bis auf 350 M. herausgegeben. Das Gesuch eines Villenbesitzers um Sperrung der Eintrachtstraße wurde abgelehnt, da bereits vor mehreren Monaten die Straße für den Fuhrwerksverkehr freigegeben worden ist. Der Schuhmacher Peter Reinemer in Sonnenberg hat um Ankauf einer im Distrikt „Kirchgarten" belegenen, der Gemeinde gehörigen Feldwegfläche nachgesucht. Das Gesuch wurde vorläufig abgelehnt, da die Gemeinde nicht in der Lage ist, den fraglichen Feldweg zu veräußern, bevor die fluchtlinienplanmäßig projektierte Ersatzstraße dem Verkehr übergeben ist. Zu der von dem Landwirt Chr. Wintermeyer hier nachgesuchten Erlaubnis um Tieferlegung des Trottoirs der Talstraße vor der Einfahrt zu seiner Hofraite Talstraße 10 soll der Wegemeister Senske in Wiesbaden gutachtlich gehört werden. Dem Pächter des Karussellplatzes wurde zur Bezahlung der zweiten Rate Platzgeld für den Karussellplatz während der Kirchweihe Aufstand bis 1. Juli gewährt. Bei Nichteinhaltung dieser Frist soll die erste Rate verfallen sein und die Neuverpachtung sofort erfolgen. Für die Eingehung einer Diebstahlsversicherung für Barbestände und Wertpapiere der Bürgermeisterei und Gemeindekasse wurden der Gemeindevertretung zur Bewilligung alljährlich 50 M. empfohlen. Der Wäschereibesitzer W. Schuster hier hat die Verlängerung der Gasleitung in der Burgstraße bis zu seinem Besitztum beantragt. Die Verlängerung soll erfolgen, wenn Herr Schuster sich verpflichtet, für 54 laufende Meter den erforderlichen Beitrag zu leisten. Der Magistratssekretär Karl Jekel II. in Sonnenberg hat um Erteilung der unbeschränkten Schankwirtschaftskonzession für das Haus Langgasse 5 nachgesucht. Die Bedürfnisfrage wurde bejaht, Bedenken aus § 33 der Reichsgewerbeordnung liegen nicht vor, das Lokal ist den polizeilichen Anforderungen entsprechend projektiert. Das Gesuch des E. Steinle in Rambach, betreffend Genehmigung zur Ansiedelung resp. Freigabe der Feldwege im Distrikt „Abrahamsrod" (Rabengrund) zwecks Errichtung eines besseren Kaffee-Restaurants mit Fremdenpension wurde der Gemeindevertretung zur Genehmigung empfohlen. — Die Eheleute Maurermeister Heinrich Seelgen und Schreinermeister Christian Fill in Sonnenberg verkauften an die Eheleute Wilhelm Kilian in Sonnenberg im Distrikt „Kirchgarten" einen Bauplatz, die Rute zu 110 Mark.

= **Schierstein,** 18. Juni. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurden die Arbeiten zur Pflasterung der Bürgersteige in der Wilhelmstraße an Herrn Kriegeskothe für 726.45 M. vergeben. — Dem Gesuch der Anwohner der Adlerstraße um Kanalisierung dieser Straße soll entsprochen werden. Die Petenten haben sich bereit erklärt, ihre Häuser sofort und auf ihre Kosten an den Hauptkanal anzuschließen. — Die Herren Link und Dadischeck haben eine Beschwerdeschrift wegen des verzögerten Ausbaues der Ludwigstraße beim Landratsamt eingereicht. Die Straßenbaubeiträge sind seit Jahren bezahlt; sie verlangen nun auch die Verzinsung dieser brach gelegenen Gelder. Die Gemeindevertretung beschloß einstimmig, die Vergütung des Zinsverlustes zwar abzulehnen, dagegen das Trottoir auf beiden Seiten der Mainzerstraße und an einer Seite der Ludwigstraße und die Fahrbahn noch vor Herbst d. J. fertigzustellen. — Es wurde beschlossen, 30 000 M. zu Zwecken des Erweiterungsbaues der Schule bei der Firma Hasenpier u. Ko. in Wiesbaden gegen 4proz. Verzinsung und 1proz. Amortisation aufzunehmen. — Herrn Polizeidiener Steingrabe werden 100 M. als Entschädigung für Umzugskosten zugesprochen.

u. **Langenschwalbach,** 18. Juni. Die Arbeiter Kroß und Müller wurden bei Born von einem Gewitter überrascht und von einem Blitzstrahl getroffen. Kroß

war sofort tot; Müller, der schwer verletzt war und erst nach einigen Stunden das Bewußtsein erlangte, kroch auf Händen und Füßen nach Born, um Hilfe für seinen Kollegen zu holen.

ei. **Aus Nassau,** 18. Juni. Die Königliche Regierung macht bekannt, daß in der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin zu Anfang Januar 1908 wiederum ein sechsmonatiger Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern eröffnet wird. Es wird beabsichtigt, 20 Bewerber mehr als in den letzten Jahren einzuberufen. Anmeldungen sind bis zum 1. Juli d. J. durch die Herren Kreisschulinspektoren an die Königliche Regierung einzureichen. Die Bedingungen, die für die Teilnehmer an dem Kursus maßgebend sind, werden den Lehrern, die an dem Kursus teilzunehmen beabsichtigen, auf Ansuchen von der Regierung mitgeteilt werden.

-r- **Aus dem oberen Schwarzbachtal,** 17. Juni. In Bockenhausen wurde eine Postagentur errichtet und vorgestern eröffnet. Mit der Verwaltung derselben wurde Herr Jagdaufseher a. D. Horn beauftragt. — Die Waldjagd in Oberjosbach pachtete ein Herr aus Frankfurt zum Preise von 950 M., die Feldjagd bleibt in den Händen der Gemeindebürger. Für beide Jagden zusammen waren der Gemeinde schon 3000 M. geboten worden. — Die Gemeinde Niederurhausen gibt der Eisenbahnverwaltung das von ihr nicht gebrauchte Leitungswasser ab und erhält für den Kubikmeter 15 Pf. Das Wasser dient zur Speisung der Lokomotiven und eignet sich ganz vorzüglich dazu, weil es keinen Kesselstein ansetzt wie das Main- und Lahnwasser. Die Beträge, welche die Gemeinde Niederurhausen für das Wasser erhält, sind verhältnismäßig ganz bedeutende. — Die Zahl der in Niederurhausen jetzt schon anwesenden Kurgäste ist eine ganz beträchtliche. Ein Herr aus Wiesbaden kaufte in der Nähe des Kurhauses „Herrnwald" im Walde von der Gemeinde einen Bauplatz, um darauf ein Kurhaus zu errichten. — Die Kernobstbäume in manchen Dörfern der hiesigen Gegend haben reiche Früchte angesetzt; namentlich in den Dörfern, die auf der Höhe liegen, z. B. Engenhahn. Hier sind es wieder die widerstandsfähigeren Sorten, die viel Obst bringen, z. B. „Berliner", „Schafnasen" usw. — Die Zwetschenbäume haben in diesem Jahre fast gar keinen Ansatz von Früchten, auch die Heidelbeeren bringen keinen Ertrag. — Die Heuferien in den meisten Schulen der hiesigen Gegend beginnen am 24. und dauern bis zum 30. Juni. — Die Heuernte beginnt in der hiesigen Gegend in den nächsten Tagen.

K. L. **Aus dem Amt Idstein,** 17. Juni. Die Insektenplage ist in diesem Jahre ganz besonders groß. In einigen Eichen- und Buchenbeständen zeigt sich außer der Raupe des Eichenwicklers auch die des Großtopfs und die Nischbestände werden von den Raupen der Nonne verwüstet. Die Obstbäume haben hauptsächlich unter den Raupen der Gespinstmotte zu leiden. Vor ungefähr 4 Jahren trat das Insekt in größerer Anzahl zuerst an Schlehdornhecken auf, findet aber jetzt auch Geschmack an anderem Futter. Die Bekämpfung des Insekts ist so lange erfolglos, als man nicht in den Hecken, den Brutnestern, den Anfang macht. — An Birn- und Apfelbäumen zeigen sich heuer auch die Raupen des Goldafters. Da sich die Raupen des Nachts in ein Gespinst zurückziehen, empfiehlt es sich, früh am Tage, wenn es noch kalt ist, die Gespinste mit einer Raupenfackel zu sengen. — Die größte Schuld an der reichlichen Vermehrung der Insekten tragen nach meinen Beobachtungen die Obstzüchter selbst, die zwar Klebgürtel und Wellpappringe anlegen, die unbrauchbaren Ringe aber nicht verbrennen, sondern in irgend eine Ecke werfen. So sorgen sie dem Schädling für gute Wohnung.

v. Egenroth, 18. Juni. Hier wurde die Dienstmagd Anna Wagner vom Blitze getroffen. Das 21jährige Mädchen wurde sehr schwer verletzt.

a. Höchst a. M., 18. Juni. Wie es heißt, ist unter den Schülern der Vorschule des hiesigen Gymnasiums die Genickstarre ausgebrochen und bereits heute ein Knabe daran gestorben.

ch. Höchst a. M., 18. Juni. Mit Hilfe unserer Polizei gelang es gestern einem Kriminalbeamten aus Ludwigshafen, den Fabrikarbeiter Treutel festzunehmen, welcher im dringenden Verdacht steht, in Ludwigshafen s. Z. den Schutzmann Kolb getötet zu haben. Treutel hielt sich schon einige Tage mit einer von ihrem Manne getrennt lebenden Frau und dem ebenfalls wegen Körperverletzung steckbrieflich verfolgten Arbeiter Kerner aus Ludwigshafen im Nieder Wäldchen auf. — Der 9jährige Sohn des Werkmeisters Gau ist an Genickstarre erkrankt. — Musterungspflichtige Burschen haben sich gestern hier grobe Ausschreitungen zuschulden kommen lassen. Als die Polizei einschritt, wurde der betreffende Beamte beschimpft und tätlich angegriffen, so daß die jungen Leute festgenommen werden mußten. — Das hiesige städtische Krankenhaus besteht demnächst 50 Jahre. — Die hiesigen Sozialdemokraten verteilen eben hier ein Flugblatt und fordern zum Austritt aus der Kirche auf. Gleichzeitig wird ein Vortrag eines freireligiösen Predigers angekündigt. — Dem Polizeibeamten Faubel in Unterliederbach ist es gelungen, die drei rohen Burschen festzustellen, welche ein Lindenbäumchen an der Königsteinerstraße böswilligerweise abgebrochen haben.

h. Diez, 18. Juni. Ein Kadett der Anstalt Oranienstein machte einen Selbstmordversuch. Man fand ihn in einem Raum, in dem er sich eingeschlossen hatte, mit zwei Stichwunden im Halse. Der junge Mensch wurde ins Lazarett gebracht, wo er schwer krank darniederliegt. Man nimmt an, daß er durch Angst vor Strafe zu der Tat veranlaßt worden ist.

!! Lorch a. Rh., 19. Juni. Der Fremdenverkehr im Wispertale ist dieses Jahr im Verhältnis zu den früheren Jahren ein sehr starker. Das romantische Tal wird immer mehr schätzen gelernt. Mit dem 1. Juli d. J. fährt der Postwagen durch das Wispertal nach Gerolstein und die benachbarten Mühlen. Es können alsdann Touristen bis zu 20 Kilometer Entfernung Fahrgelegenheit haben. — Die hiesige Spar- und Darlehnskasse macht sehr gute Fortschritte. Mit aller Gewissenhaftigkeit und Rührigkeit wird die Ordnung wieder hergestellt. Viele Neuanmeldungen von Mitgliedern sind in letzter Zeit erfolgt. — Der Stand der Weinberge in hiesiger Gemarkung ist ein vorzüglicher; besonders bei Riesling ist der Behang gut.

h. Ems, 19. Juni. Gestern hatten wir den Besuch des Vereins deutscher Ingenieure, der gegenwärtig in Coblenz tagt. Unter Führung des Herrn Ingenieurs Scherrer jun. besichtigten die mittels Sonderzuges nachmittags 3½ Uhr hier eingetroffenen Herren die Neuquelle und die fiskalischen Kureinrichtungen. Abends fand zu Ehren der Gäste Beleuchtung der Kuranlagen statt. Heute werden die Ingenieure das Emser Blei- und Silberwerk besichtigen.

l. Sinn a. d. Dill, 18. Juni. Unser großes Dorf, das bis dahin der 2. Pfarrei in Herborn zugeteilt war, wird zum 1. August zur selbständigen Pfarrei erhoben. Pfarrer und Kreisschulinspektor Enke aus dem benachbarten Schönbach wurde die neue Stelle übertragen. Herr Enke war nahezu 23 Jahre Pfarrer in Schönbach und seit 1895 auch Kreisschulinspektor dieses Bezirks.

b. Hadamar, 18. Juni. Die für den 23. Juni hier angesagte Rosenausstellung ist auf den 29. Juni verlegt worden.

w. Westerburg, 18. Juni. Am Dienstag, den 25. Juni dieses Jahres, nachmittags von 2 Uhr ab, an der Gemarkungsgrenze Hergenroth-Westerburg beginnend, findet die endgültige landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahnstrecke Westerburg-Rennerod statt. Der hierzu bestimmte Eisenbahnzug wird überall da halten, wo Interessenten (und wenn es auch nur einer ist!) zur Anbringung von Wünschen und Beschwerden sich an der Bahnstrecke aufgestellt haben.

Aus der Umgebung.

rs. Coblenz, 19. Juni. Gestern war der Güterschraubendampfer „Egon Nr. 10" auf der Bergfahrt begriffen. In der Nähe der Königsbach schaukelte das etwa zwei Jahre alte Mädchen des Kapitäns auf einem Seile, bekam hierbei das Übergewicht und stürzte in den hochgehenden Rhein. Der Vorfall wurde von dem Steuermann bemerkt, dieser sprang in die Fluten, um das Kind zu retten. Der Wackere ertrank jedoch mit dem Kinde.

m. Boppard, 18. Juni. An der Genickstarre starb hier das 6 Jahre alte Töchterchen des Orgelbauers Gerhardt. Das ist in der hiesigen Gegend schon der zweite Todesfall infolge dieser Krankheit.

m. Bingen, 18. Juni. Der Beigeordnete Karl Geßner ist hier im Alter von 63 Jahren heute vormittag gestorben. Der Verstorbene war eine in der Öffentlichkeit stehende Persönlichkeit, Inhaber verschiedener Ehrenämter und in weiten Kreisen bekannt und beliebt.

Bäder-Nachrichten.

= Bad Mergentheim, 18. Juni. Die drei Neubauten unseres Bades, welche während des Winters entstanden sind, wurden nunmehr dem Betriebe übergeben, so daß die Badedirektion in der Lage ist, eine weit größere Anzahl Gäste unterzubringen. Alle drei Neubauten: „Restaurant Waldeck", „Milchkuranstalt" und „Parkhaus", wurden eingerichtet von der Firma Gustav Schupp Nachfolger, Inhaber Fritz Mohr, in Wiesbaden.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Konkursverbrechen usw.

Die gestrige Verhandlung wider den Schmiedemeister und Fuhrunternehmer Philipp Valentin Lang II. von Schierstein endete mit der Verurteilung des Angeklagten nur wegen Beiseiteschaffung von Vermögensstücken zu 6 Monaten Gefängnis.

Notzuchtsversuch.

Heute erscheint hinter den Schranken der aus der Untersuchungshaft vorgeführte 36 Jahre alte verwitwete, einmal wegen Beleidigung mit 1 Woche Gefängnis vorbestrafte Taglöhner Ludwig Mihm aus Dotzheim, welchem zwei Notzuchtsversuche schuld gegeben werden. Er soll zunächst im Jahre 1900 oder 1901 einer 15 Jahre alten, dann während der Nacht zum 18. oder 19. Dezember v. J. einer zweiten, 17 Jahre alten Stieftochter Gewalt anzutun versucht haben. Die heutige Verhandlung spielt sich unter Ausschluß der Öffentlichkeit ab.

Wiesbadener Strafkammer.

Freigesprochen.

Der Dachdecker Karl Fraund von Bierstadt, derzeit hier in Wiesbaden wohnend, hatte im Jahre 1903 einen Neubau geleitet, den der Gastwirt Heuß in Bierstadt, ein entfernter Verwandter seiner Frau, errichtete. Dabei waren u. a. zwei eiserne Schachtdeckel zu beschaffen, deren Besorgung F. für 6 M., die ihm zu diesem Behufe ausgefolgt wurden, übernahm. Er beschaffte sie jedoch nicht, und wurde wegen Betrugs zur Verantwortung gezogen. Er selbst behauptet, die 6 M. seien ihm als Entschädigung für seine Arbeitsleistung gegeben worden, und erzielt heute auch seine Freisprechung, weil er tatsächlich Schachtdeckel, wie die benötigten, gekauft hatte.

* **Eine streitige Strafrechtsfrage.** Mit einer streitigen Rechtsfrage hatte sich die Strafkammer in Elberfeld zu beschäftigen. Auf der Wuppertaler Eisenindustrie in Barmen sind ein Tag- und ein Nachtwächter angestellt. Beide liefern den auf dem Werke beschäftigten Arbeitern nach Begehr Flaschenbier. Jeder von ihnen hat eine verschließbare Kiste, worin er das Bier kühlt und aufbewahrt. Eines Abends spät öffnete der Nachtwächter mit einem Nachschlüssel die Kiste des Tagwächters und nahm heimlich zwei Flaschen heraus. Das hatte jemand gesehen, K. wurde angezeigt und wegen schweren Diebstahls vor die Strafkammer gestellt. Die Tatbestandsmerkmale des schweren Diebstahls waren durch die Anwendung des falschen Schlüssels, d. h. eines Schlüssels, der nicht zur Öffnung des Schlosses bestimmt war, gegeben. Die geringste zulässige Strafe für schweren Diebstahl beträgt nach dem Strafgesetzbuch drei Monate Gefängnis. Andererseits bestimmt § 370 des Strafgesetzbuchs: „Wer Nahrungs- oder Genußmittel von unbedeutendem Werte oder in geringen Mengen zum alsbaldigen Verbrauche entwendet, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft." Die Frage ist nun, ob § 370 auch auf Fälle schweren Diebstahls anwendbar ist. Die Strafkammer verneinte die Frage und verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis, empfahl ihm aber die Einreichung eines Gnadengesuches mit dem Versprechen, daß der Gerichtshof es unterstützen wolle. Im Gesetze selbst ist nicht ausgesprochen, daß § 370 bei erschwerenden Umständen seine Anwendbarkeit verliere.

Sport.

* **Die zukünftige Automobilrennbahn.** Dem „Berl. L.-A." zufolge dürfte der Plan einer deutschen Automobilrennbahn als gesichert zu betrachten sein. Der Geheime Kommerzienrat Fritz v. Friedländer, der mit dem Kaiser die Angelegenheit mehrfach besprochen hat, teilte mit, daß er in den nächsten Tagen mit dem Minister des Innern eine Konferenz in der Angelegenheit haben werde. Es dürfte dann eine Kommission gebildet werden. Außer der Lüneburger Heide sind noch die Eifelgegend und die Umgebung von Fürstenwalde in Vorschlag gebracht. Man erwartet, daß die Städte, in deren Nähe die Rennstrecke erbaut wird, an der Deckung der Kosten sich beteiligen werden. (?) Die Finanzierung des Unternehmens bleibt späteren Erwägungen vorbehalten.

* **Mittelrheinisches Schützenfest.** Die Festordnung für das vom 7. bis 14. Juli in Frankenthal in der Pfalz stattfindende 22. Verbandsschießen des Bad. Landesschützenvereins, des Mittelrheinischen und des Pfälz. Schützenbundes ist nunmehr wie folgt festgesetzt: Sonntag, den 30. Juni, (Vorfeier). Nachm. 1 Uhr: Probebankett in der Festhalle mit Tafelmusik; nachm. 3½ Uhr: Probe-Konkurrenzschießen, sodann allgemeines Schießen mit auf die Hälfte herabgesetzten Einsätzen und Rückvergütungen, entsprechend den Bestimmungen der Schießordnung. Samstag, den 6. Juli. Nachmittags: Empfang und Begrüßung der ankommenden Schützen am Bahnhof; Eröffnung des Festes. Sonntag, den 7. Juli. Morgens 6 Uhr: Weckruf und Empfang der ankommenden Schützen am Bahnhof; vorm. 11 Uhr: Aufstellung des Festzuges in den Straßen am Bahnhof; 11½ Uhr: Abmarsch des Festzuges durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatze; nachm. 1 Uhr: Großes Festbankett in der Festhalle; 4½ Uhr: Beginn des Konkurrenzschießens um die zehn ersten Becher in Feld und Stand; hierauf Beginn des allgemeinen Schießens; abends 8 Uhr: Schluß des Schießens und Verteilung der ausgeschossenen Becher am Gabentempel. Dienstag, den 9. Juli, vorm. 10 Uhr: Verbands-Schützentag des Badischen Landesschützenvereins, des Mittelrheinischen und des Pfälz. Schützenbundes im Brauhauskeller. Mittwoch, den 10. Juli. Nachm. 6 Uhr: Großer Luftballon-Aufstieg mit Fallschirmabsturz. Sonntag, den 14. Juli, nachm. 4 Uhr: Feierliche Verteilung der ersten zehn Preise auf jeder Scheibe am Gabentempel. Montag, den 15. Juli. Allgemeines Volksfest. — An sämtlichen Festtagen, insbesondere auch am Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, findet Schießen statt, und zwar von morgens 7 Uhr bis mittags 12½ Uhr und nachmittags von 2½ Uhr bis abends 8 Uhr, außerdem Frühschoppenkonzerte, Festbankette, Konzerte von Militärkapellen, Gesangvereinen usw.

* **Der heimliche Bock.** So mancher Jäger klagt jetzt: „Mein ganzes Revier ist wie ausgestorben. Der Winter hat furchtbar gehaust, es ist fast kein einziger Bock mehr da!" Wohl hat der gestrenge Herr Winter aufgeräumt unter unserm Rehwild, doch so sehr schlimm ist es in unserm Taunus nicht. Es muß hier rühmlich konstatiert werden, daß der größere Teil unserer Jäger sich als brave Heger erwiesen hat, indem durch Anlegen von Futterplätzen der Not vorgebeugt wurde. Durch Konstitution oder Krankheit mögen schwachere Stücke zugrunde gegangen oder dem Raubzeug zum Opfer gefallen sein. Nein, es sind keine Böcke zu sehen, weil sie instinktiv ahnen, daß ihre schlimme Zeit gekommen ist und es ihnen an den Kragen geht, und darum werden sie heimlich. Kein Wunder auch, wenn sie „ahnungsvoll" werden. So mancher Schuß, wenn alles ringsum ruhig ist, so manche Kugel bringen sie zur Erkenntnis. Wenn sie vor dem Aufgange der Jagd noch so vertraut und überall anzutreffen waren, es ist jetzt gerade, als ob sie den Jagdkalender studiert hätten. Es nützt deswegen jetzt gar nichts, sich auf dem Wechsel anzusetzen, aus dem einfachen Grunde, weil ihn der Bock, besonders der kapitale, gar nicht einhält oder erst nach Scheiden des Büchsenlichtes erscheint. Wohl hält er aber den gleichen Standort bei, und darum gilt es, diesen „auszumachen". Eine Pirsche zu den hierzu sonst nicht geeigneten Tageszeiten führt dann meistens zum Erfolg. Hierzu sind die späteren Morgenstunden und die Mittagszeit zu empfehlen. Der heimliche Bock bevorzugt jetzt die im Walde in ern liegenden Schläge und Kulturen, die man aber nicht allzuviel beunruhigen soll, sonst merkt der Kapitale Unrat und ist dann erst recht nicht vor die Büchse zu kriegen. Am meisten hat man noch Aussicht auf Erfolg nach Regenwetter, wenn der Heimlichkeitskrämer der Sonne nachzieht, oder auch während des Regenwetters, wo er sich gern auf niederen Kulturen umhertreibt. Das „Zudrücken" führt wohl oft zum Ziel, doch muß dies in äußerst geschickter Weise geschehen. Ist der Treiber — es dürfen nie mehr sein — ungeschickt, dann vergrämt man sich den Bock so, daß man ihn oft jahrelang nicht mehr zu Gesicht bekommt. Dieselbe Gefahr besteht bei dem Gebrauch des Geschreiblattes. Also Geduld jetzt und den Mut und — die Ausdauer nicht verlieren!

Kleine Chronik.

Alter Veteran. Der älteste der noch lebenden, vormals königlich hannoverschen Offiziere, Oberst Ludolf v. Jacobi, feiert am 21. Juni in Hildesheim seinen 90. Geburtstag. Nach 1866 trat Oberst v. Jacobi in den Ruhestand und damit in den Verband des preußischen Heeres über; er ist also jetzt preußischer Oberst a. D. Oberst v. Jacobi ist bei seinen 90 Jahren noch erstaunlich rüstig.

Der angeblich wiedergefundene Johann Orth ist in der Person eines Barons Ott festgestellt worden, der in Argentinien wohnt. Freunde haben sich einfach einen Spaß gemacht, um den Pariser „Figaro" irrezuführen.

Durch die Braut. Der Rechtsanwaltsgehilfe Dorst, der mit 14 000 M. durchgegangen war, konnte durch die Unvorsichtigkeit seiner Braut, eines Cölner Mädchens, das sich in seiner Gesellschaft befindet, ergriffen werden. Es fand sie von den verschiedensten Plätzen, die das Paar aufsuchte, Ansichtskarten an Freundinnen, und brachte so die Polizei auf die Spur des Flüchtlings. Dorst führte von den unterschlagenen 14 000 M. nur noch 580 M. bei sich.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei Salesche im Kreise Groß-Strelitz. Zwei Schulknaben badeten im dortigen Dominialteich und versanken an einer tiefen Stelle. Zwei andere Knaben, die zur Rettung der Ertrinkenden herbeieilten, fanden gleichfalls den Tod.

Liebes-Tragödie. Der Bürgermeister Vigano von Davesko in Italien, ein 28jähriger junger Mann, begegnete vor der Stadt einer jungen Dame, der Tochter eines bekannten Mailänder Malers Prado, um deren Hand er vergebens angehalten hatte. Bei dem Anblick der Geliebten geriet Vigano außer sich. Er zog einen Revolver und erschoß erst die Dame und dann sich selbst.

Furchtbare Rache. Ein junger Bauer aus Catanzaro überraschte seine bildschöne junge Frau im Tête-à-tête mit einem Gutsherrn. Er metzelte die Ungetreue in einer selbst in Süditalien unerhört grausamen Weise nieder. Bei der Toten wurden nicht weniger als 44 Dolchstiche festgestellt.

Beim Wildern erschoß der Förster aus Kaschow in Pommern einen 30jährigen Landwirt. Als der Förster morgens zwischen 3 und 4 Uhr im Kaschower Forst einen Pirschgang machte, stieß er auf einen Wilderer, der auf seinen Anruf, stillzustehen und das Gewehr auf die Erde zu legen, davonlief. Kurz vor einer dichten Tannen-

schonung nahm der Wilderer, statt auf den wiederholten Haltruf des Försters zu achten, das Gewehr hoch und suchte auf den Förster in Anschlag zu kommen. Der Beamte kam ihm jedoch zuvor. Die Kugel ging dem Wilderer durch den Kopf und tötete ihn auf der Stelle. Er hatte einen Karabiner, in dem noch fünf Patronen steckten.

Ein Klopfgeist. In Stettin wurde ein Spediteur in den letzten Tagen öfter von einem klopfenden Geräusch an der Tür aus dem Schlaf geschreckt. Hausbewohner glaubten an Klopfgeister. Man war schließlich über die „Klopfgeister" so in Aufregung geraten, daß man zu allerlei Mitteln griff, um die entfesselten Geister zu bannen. Endlich kam man der Ursache des Geräusches auf die Spur. Das 16jährige Dienstmädchen, von dem die Geister „zitiert" wurden, mußte sich sofort eine andere Stellung suchen, womit die Klopfgeister ebenfalls ihren Auszug aus dem Hause hielten.

Nach Unterschlagung von 174 000 Rubel ist der Hauptkassierer Daniel Ruczinsky von der großen Zuckerfabrik „Heiwan" in Kiew flüchtig geworden; er wird von den russischen Behörden steckbrieflich verfolgt. R., der sich nach Deutschland gewandt haben soll, spricht nur Russisch, Polnisch und etwas Französisch. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 5 Prozent der noch bei ihm vorfindlichen Summe in Aussicht gestellt.

Ertrunken. Wie dem „Morgenbladet" zu Christiania aus Lom gemeldet wird, kenterte auf dem Ottafluß eine Fähre, auf der sich sieben Personen und sieben Rinder befanden. Vier Personen ertranken.

Im Tauerntunnel fand laut Privat-Telegramm bei den Sprengarbeiten ein Wassereinbruch von 40 Sekundenliter Stärke statt. Die Sprengarbeiten sind nicht unterbrochen.

Letzte Nachrichten.

wb. **Berlin,** 19. Juni. Aus Südwestafrika wird gemeldet: Reiter Wilhelm Franz, geb. 21. Juli 1883 zu Klein-Pritz, Kreis Parchim, früher beim Grenadierregiment Nr. 6, ist am 13. Juni im Lazarett Arminuis an Herzschwäche nach Malaria und Typhus verstorben.

wb. **Kopenhagen,** 19. Juni. Der König und die Königin sind heute vormittag hier wieder eingetroffen.

wb. **Paris,** 19. Juni. Wie „Matin" meldet, wird Millerand am Freitag die Regierung über die allgemeine Politik interpellieren.

wb. **Madrid,** 19. Juni. „Heraldo" meldet, daß der Wortlaut des englisch-spanischen und des französisch-spanischen Abkommens zu gleicher Zeit in Spanien, Frankreich und England veröffentlicht werden wird, nachdem es in den Parlamenten in Madrid, Paris und London verlesen sein wird.

wb. **Konstantinopel,** 19. Juni. Die Einnahmen der Türkischen Tabak-Regie-Gesellschaft betrugen im Mai 1907 21 600 000 Piaster gegen 21 500 000 Piaster im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

*

wb. **Mindelheim,** 19. Juni. Heute früh 5 Uhr ist der Güterzug mit Personenbeförderung Nr. 2161 bei der Einfahrt in die Station Mindelheim entgleist, wobei der Gepäckwagen, ein Personenwagen und sechs Güterwagen ziemlich erheblich beschädigt wurden. Ein Reisender namens Fränkel aus Frankfurt a. M. wurde leicht verletzt. Der Verkehr wird durch Umparkieren aufrechterhalten. Ursache der Entgleisung ist vermutlich das Herabfallen einer Bremsstange von einem Güterwagen und die dadurch veranlaßte Beschädigung der Einfahrtsweiche.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 11. bis 17. Juni 1907. Nach dem amerikanischen Monatsberichte, der die vorher laut gewordenen Klagen nicht in vollem Umfange bestätigt hat, erscheinen die Ernteaussichten doch weniger ungünstig, als bisher angenommen worden war, zumal der zu erwartende Mindererertrag wenigstens teilweise durch größere Restbestände aus der vorigen Ernte ausgeglichen werden kann. In den europäischen Bedarfsländern und in Rußland, wo dies nicht der Fall ist, finden die Preise in der mangelhaften Versorgung eine kräftige Stütze, so daß sich der Einfluß günstigerer Witterung hier weniger fühlbar macht. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß die europäischen Märkte im Gegensatz zu Nordamerika zuletzt keine wesentlichen Preisrückgänge zu verzeichnen hatten. Zwar war die Marktlage auch in Deutschland anfangs dem Druck guten Wetters unterworfen, indes gab sich zu den gewichenen Preisen und durch das neuerliche Eingreifen Nordrußlands und Skandinaviens angeregt, bald wieder mehr Kauflust kund, der aber nur geringes Angebot vom Inlande und hohe Forderungen für ausländische Ware gegenüberstanden. Dadurch war auch für den anfangs schwach veranlagten Berliner Markt die Anregung zu einer neuerlichen Befestigung geboten, die namentlich für Roggen zuerst eine kräftige Erholung, später bei reger Beteiligung am Geschäft ein scharfes Anziehen der Preise veranlaßte. Weizen schloß sich der Bewegung gleichfalls mit, wenn auch geringeren Preisbesserungen an. Dagegen blieb das Mehlgeschäft von der freundlicheren Stimmung für das Rohprodukt nahezu unberührt. Auf dem Hafermarkte verfolgten die Lieferungspreise in Übereinstimmung mit der entgegenkommenderen Haltung des Inlandes anfangs auch noch eine rückläufige Preistendenz, indes ist auch in diesem Artikel in den letzten Tagen eine festere Stimmung unverkennbar. Das Maisgeschäft wird andauernd durch die unbefriedigende Beschaffenheit der Ankünfte behindert; völlig einwandsfreie Ware ist kaum zu beschaffen und wird daher hoch bezahlt. Die neuerdings erhöhten Forderungen für Abladung finden infolge der erwähnten Qualitätsbedenken wenig Beachtung. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in Klammern() beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 215 (—), Roggen 202¾ (— 1¼), Hafer 191 (—), Danzig: Weizen 209 (— 3), Roggen 198 (— 6), Hafer 196 (+ 4), Stettin: Weizen 210 (—), Roggen 200 (— 4), Hafer 187 (— 3), Posen: Weizen 217 (— 3), Roggen 193 (— 6), Hafer 186 (— 4), Breslau: Weizen 211 (— 3), Roggen 193 (— 7), Hafer 185 (— 6), Berlin: Weizen und Roggen ohne Angebot, Hafer 207 (+ 2), Magdeburg: Weizen 207 (— 2), Roggen 200 (— 2), Hafer 200 (— 2), Halle: Weizen 200 (— 10), Roggen 200 (— 3), Hafer 200 (—), Leipzig: Weizen 207 (— 5), Roggen 202 (— 4), Hafer 205 (— 2), Rostock: Weizen 206 (—), Roggen 202 (— 4), Hafer 198 (+ 2), Hamburg: Weizen 206½ (— 6½), Roggen 205 (— 3), Hafer: 208 (—), Hannover: Weizen 205 (— 5), Roggen 200 (— 6), Hafer 200 (— 6), Braunschweig: Weizen 205 (— 1), Roggen 203 (— 2), Hafer 205 (— 2), Düsseldorf: Weizen 206 (— 4), Roggen —, Hafer —, Cöln: Weizen 211 (— 1½), Roggen 207½ (— 2½), Hafer 212½ (— 2½), Frankfurt a. M.: Weizen 212½ (— 2½), Roggen 202½ (— 2½), Hafer 207½ (— 2½), Mannheim: Weizen 210 (— 2), Roggen 200 (— 4), Hafer 200 (— ½), Stuttgart: Weizen 220 (—), Roggen 207½ (—), Hafer 205 (—), Straßburg: Weizen 220 (—), Roggen 205 (—), Hafer —, München: Weizen 225 (—), Roggen 200 (— 3), Hafer 203 (—). Weltmarktpreise: Weizen Berlin Juli 204 (+ 1.25), September 195.25 (+ 1.25), Budapest Oktober 176.30 (+ 3.40), Paris Juni 205.70 (— 0.90), Liverpool Juli 153.50 (— 6.10), New York loco 151.20 (— 6.60). Roggen: Berlin Juli 204 (+ 3.25), September 178.50 (+ 2.75). Hafer: Berlin Juli 195 (+ 2.50) Mark.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Wie ein Bericht über die Darbietungen der Frankfurter Oper während der letzten Spielzeit vom 15. Juli 1906 bis 15. Juni 1907 besagt, wurden insgesamt 747 verschiedene Werke zur Aufführung gebracht; neun für Frankfurt vollständig neue Opern und Operetten wurden dem Publikum geboten, ferner zwei neue Balletts. Außerdem gelangten fünf Werke zur Neueinstudierung (ebenso ein Ballett) und der selbstverständlich nie vom Repertoire verschwindende „Tannhäuser" wurde mit neuer Ausstattung gegeben. Vergleicht man mit diesem Ergebnis, welches für die Rührigkeit der Frankfurter Theaterverwaltung ein glänzendes Zeugnis ablegt, das Resultat, welches unsere mit fast unbeschränkten Mitteln arbeitende Hofbühne in gleicher Beziehung gezeitigt hat, so stehe ich nicht an, dieses Resultat ein durchaus unzufriedenstellendes zu nennen. Da der genaue Bericht noch nicht vorliegt, so kann ich nur aus dem Gedächtnisse urteilen; ich glaube aber nicht fehlzugehen, wenn ich die Gesamtzahl der zur Aufführung gebrachten verschiedenen Werke auf höchstens zwei Drittel der Frankfurter Leistungen taxiere. An Neuaufführungen stehen zwei hier („Samson und Dalila", sowie „Salome") gegenüber elf in Frankfurt! Auch die Neueinstudierungen werden wahrscheinlich hinter der dortigen Zahl zurückbleiben! Zur Zeit des Herrn v. Hülsen hat es Jahre gegeben, in welchen Frankfurt in der Oper 11 Neuaufführungen brachte, Wiesbaden keine einzige. Selbst das Mainzer Stadttheater hat in den letzten Jahren an Regsamkeit unsere Hofbühnen sehr übertroffen. Den leitenden Stellen sei obiger Vergleich zur Beherzigung und Nutzanwendung warm empfohlen.

Ein Theaterfreund.

* Am 12. d. M. brachte das „Tagblatt" eine Notiz „unsere Eiche", deren Einsender meinte, es seien in diesem Jahre so viele verheerende Raupen da, weil die Vögel, verwöhnt durch die Fütterung, zu träge geworden seien, um Mücken, Spinnen und Raupen zu ihrer Nahrung zu fangen. Diese Notiz kann doch wohl nicht ernst genommen werden, denn wo sollten die lieben Tierchen derlei Insekten finden, wenn die ganze Natur in den Banden des Winters, gewoben aus Eis und Schnee, erstarrt danieder liegt. Diese Notiz tat uns sehr leid, da die Gedankenlosen unter den schon so wenig mitleidsvollen Wiesbadenern durch sie in ihrem Mangel an Mitgefühl bestärkt werden. (Unter ihnen ragt wie ein Leuchtturm in der Finsternis der Tierschutzverein empor.) Wir waren fünfmal im Winter hier in Wiesbaden, aber nur ein einzigesmal, und zwar im vergangenen Winter, haben wir gesehen, daß des öfteren für die hungernden Vögel vor einem Fenster eine Mahlzeit bereit gehalten wurde. Ist es nicht eine der unschuldigsten Freuden, den leidenden Vögeln in ihrer Not zu helfen? Vor unser Fenster kamen im vergangenen Winter außer den nimmersatten Sperlingen Buchfinken, kleine reizende Meisen, die stets so hübsch reinlich aussehen, als hätten sie soeben ihre Toilette beendet, und die vor allen lieben Amseln. Jetzt flötet uns eine Amsel im nahen Baume ihr Dankeslied.

* Zum Automobilunfug. Also der Neid ist es, der gemeine Neid der Besitzlosen, der dem Automobil, diesem „Wunderwerk des menschlichen Geistes", die Sympathien der Masse raubt! Der Neid auf die Glücklichen, die sich ein Vehikel zum Herumrasen leisten können und vielleicht auch auf die Bevorzugten, welche von reichen Gönnern zu solchem Vergnügen manchmal eingeladen werden. So meint wenigstens ein hiesiges Blatt. Sollte Prinz Schöneich-Carolath und andere von blassem Neid getrieben im Reichstag ihre Meinung zu dieser Sache ausgesprochen haben? Das werden nicht viele glauben. Ebensowenig, daß die bayrischen Pfarrer mit ihren Schulkindern mit freudigen Zurufen die Rennfahrer begrüßen würden, wenn sie deren Annehmlichkeiten so häufig genießen dürften, wie die Main- und Taunusorte. Nein, die brutale Nichtachtung der Sicherheit von Person und Eigentum der gewöhnlichen Bürger und Steuerzahler bringt deren Blut in Wallung! Die dahinrasende Maschine ist ihm gegenüber im Besitz der rohen Gewalt; niemand, auch kein Schutzmann oder Gendarm kann sich ihr in den Weg stellen und die durch große Nachsicht der Behörden gestattete winzig klein angebrachte, oft verschmierte und bestaubte Nummer mit Sicherheit feststellen, wenn, wie so oft, der Gentleman-Automobilist der Verantwortung für angerichtetes Unheil sich durch die Flucht entzieht. Persönliches Erkennen ist ja ohnehin durch die groteske Maskerade, in der die Autler und namentlich Autlerinnen sich so wohl gefallen, unmöglich gemacht. Druck erzeugt stets Gegendruck und so ist es nicht zu verwundern, wenn der Gewalt hier und da einmal mit Gewalt oder Tücke begegnet wird. In weitesten Kreisen nimmt das Empfinden immer mehr überhand, daß weder von seiten der Gesetzgeber noch der ausführenden Organe der Gesetze hier Schutz zu erwarten ist. Die Folge davon wird sein, daß die angesammelte Erbitterung der Massen durch das Ventil für allen Unmut und Groll, die Wahlen, sich in gewaltigem Stimmenzuwachs für die den Regierenden unliebsamsten Kandidaten trotz aller Arbeit der Ordnungsparteien Luft machen wird. Videant consules!

Civis.

Briefkasten.

J. W. Laut Droschkentarif ist zu zahlen für eine Fahrt innerhalb der Stadt und Landhäuser nach dem Nerotal Südwestseite bis einschließlich Haus Nr. 20 bei 1 bis 2 Personen 80 Pf. (Einspänner) resp. 1 M. (Zweispänner), bei 3 bis 4 Personen desgleichen 1 M. resp. 1 M. 20 Pf.

Stammtisch Restauration Sternhardt. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist die Anregung zur Gründung der „Wiesbadener Sängervereinigung" von dem Männergesangverein „Union" anläßlich dessen 40. Stiftungsfestes ausgegangen. Die ersten Besprechungen darüber sollen in der „Burg Nassau" stattgefunden haben.

Abonnent in Westfalen. Ohne nähere Bezeichnung der Genannten, insbesondere der Art ihres Geschäftsbetriebes, lassen sich die Adressen nicht ermitteln.

L. P. Ob einer unserer Leser eine sog. „Ohrenbatterie" aus London bezogen hat, ist uns nicht bekannt. Sollte es aber der Fall sein, so wird derselbe wohl gern uns seinen Namen und seine Wohnung mitteilen.

C. R. 37. Nordseebäder sind Kuxhaven, Helgoland, Büsum, Wyk auf Föhr, Westerland auf Sylt, Wangeroog, Spiekeroog, Langeroog, Norderney, Juist, Borkum usw. In den meisten dieser Orte finden sich auch billigere Gelegenheiten zu längerem Aufenthalt. Wohl überall bestehen dort Verkehrsbureaus, die weitere Auskunft geben.

E. R. In dem fraglichen Falle ist auch eine private Straßenbahngesellschaft für den entstandenen Schaden ersatzpflichtig.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis. Die Kräftigung, die die zweite Juniwoche der Bank gebracht hat, ist wiederum gegenüber dem vorjährigen Ausweis nicht ausreichend. Das Wechselportefeuille hatte im Vorjahr um 29.03 Millionen Mark zugenommen, diesmal zeigt es eine Abnahme um 9.30 Millionen Mark. In früheren Jahren bildete übrigens um die gleiche Zeit eine Verringerung des Wechselbestandes die Regel. Der Lombard, der im Vorjahr unverändert geblieben war, ist diesmal um 14.77 Millionen Mark stärker geworden, was auf die Vorbereitungen für den Semesterwechsel zurückgeführt wird. Der Effektenbestand, dem im vorigen Jahr durch Überweisung von Schatzanweisungen 30 Millionen Mark zugeflossen waren, zeigt diesmal eine Verringerung um 7.25 Millionen Mark. Insgesamt haben die Anlagekonten, Wechsel, Lombard und Effekten diesmal um 1.77 Millionen Mark abgenommen, während sie sich im Vorjahr um 59.96 Millionen Mark erhöhten. Die Zunahme der Depositen ist stark hinter der vorjährigen zurückgeblieben. Im Vorjahr betrugen sie 104.47 Millionen, diesmal stellte sich die Verringerung der Depositen auf 23 Millionen Mark. Der Metallbestand ist nur um 7.42 Millionen Mark gestiegen; im Vorjahr betrug seine Zunahme 25.02 Millionen Mark. Er bleibt jetzt um 69 Millionen Mark hinter der vorjährigen Höhe zurück. Die Notenreserve ist um 34.57 Millionen Mark auf 166.71 Millionen Mark gestiegen, während sie im Vorjahr um 46.23 Millionen Mark auf 282.13 Millionen Mark angewachsen war. Der Status der Bank erscheint demnach noch immer sehr wenig gekräftigt, so daß die Bank nach der Auffassung der „F. Z." gegenüber den zu erwartenden Ansprüchen des Semesterwechsels nur schlecht gerüstet erscheint. Diese Anforderungen haben im Vorjahr die Bank wieder mit 282.07 Millionen Mark und vor 2 Jahren mit 98.93 Millionen Mark in die Notensteuer gebracht. Es steht zu befürchten, daß die Bank diesmal die Notengrenze noch weit stärker als im Vorjahr überschreiten wird.

Von der Berliner Börse. Obwohl der Markt total geschäftslos ist, ist die Grundtendenz fest, weil die russischen Werte fest blieben infolge der Meldung aus Rußland, wonach dort vollkommene Ruhe herrsche. Im weiteren Verlauf der Börsenzeit verstimmte der neuerliche Rückgang der Eisenpreise und der anhaltende Geldbedarf, obgleich gehofft wird, daß der Privatdiskont eine Ermäßigung erfahre. Die andauernde Geschäftsstille wirkte lähmend und Eisenaktien gingen zum Teil zurück, zum Teil waren sie erholt, wie Phönix, die von 196.90 auf 197.60 stiegen; auch Rheinische Stahlwerke konnten etwas avancieren. Fest hielten sich Rombacher; Harpener waren anziehend. Von Schiffahrtsaktien gingen Norddeutscher Loyd bis 115 und Hamburger Paketfahrt bis 108.25 zurück. Für Banken war einige Vorliebe zu bemerken; Handelsanteile waren bevorzugt und schlossen 149.40. Der Privatdiskont notierte 4¾ Proz.

Preußische Staatseisenbahnen und Kohlensyndikat. Bestimmt verlautet, daß die preußische Staatseisenbahnverwaltung ihren Kohlenbedarf für 1907/08 bei dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat eingedeckt und dabei einen um etwa 22 Millionen Mark höheren Betrag bezahlen muß als bei der letzten Vergebung, die vor einigen Jahren erfolgte. Damals hat der Minister den Kohlenbedarf gleich auf mehrere Jahre im Voraus bestellt und infolge dessen zu einem ermäßigten Preise erhalten. Diesmal ist dem Minister der Vorbehalt gemacht worden, daß eventuell auch ein etwas geringeres Quantum bezogen werden kann.

Bayrische Bodenkreditanstalt Würzburg. Die Vertreter der Ansbacher Gruppe in dem Prozeß gegen die Bayrische Bodenkreditanstalt haben nun dem Gericht mitgeteilt, daß sie die ihnen von diesem auferlegte Sicherheitskaution von 1 Million Mark nicht leisten werden. Neuer Verhandlungstermin ist auf den 27. d. M. anberaumt.

Versand des Stahlwerksverbands im Monat Mai. Dieser stellte sich wie folgt: In Tonnen: Halbzeug 1905: 169 530, 1906: 158 947 und 1907: 130 363; in Eisenbahnmaterial in 1905: 152 159, 1906: 179 190, 1907: 163 916; in Formeisen 1905: 171 952, 1906: 184 434, und 1907: 175 028. Der Maiversand der Werke wurde durch Betriebsstörungen, Arbeiterschwierigkeiten und vor allem durch den empfindlichen Wagenmangel erheblich beeinträchtigt.

Zur industriellen Lage. Jüngst wurde mitgeteilt, daß die Mathildenhütte, Aktiengesellschaft in Harzburg, nur einen Hochofen im Betrieb hat und dies werde als ein ungünstiges Zeichen gedeutet. Die Verwaltung erklärt nun, daß dies nicht als ein schlechtes Zeichen aufgefaßt werden könne, da sie ihren großen Hochofen, Ofen I, in Betrieb habe, den sie nicht in Verbindung mit den anderen kleinen Öfen betreiben könne. Außerdem leistet dieser große Ofen ebensoviel wie die beiden kleinen. — Der Aktiengesellschaft Rolandshütte in Weidenau bei Siegen ist die Roheisenkonjunktur sehr zustatten gekommen. Vor 2 Jahren ist die Dividende bis auf 2 Proz. gesunken, vor 1 Jahr hat sich ein kleiner Nettoüberschuß von 23 000 M. ergeben, der zur Stärkung der Reserven benutzt wurde und diesmal dürfte eine Dividende nicht unter 10 Proz. zur Verteilung kommen. — Der Kupferpreis wurde unterm 17. d. M. von 262 auf 253 M. pro 100 Kilogramm reduziert.

Kleine Finanzchronik. Der Vertrag für das Vorschußgeschäft für die türkische Regierung in Höhe von 300 000 Lstr. türk. ist vom Finanzminister und den Vertretern der Deutschen Bank nunmehr unterzeichnet und der Betrag durch Schecks ausgezahlt worden. — Unter der Firma Industriewerke, Aktiengesellschaft Bühlerthal, wurde in Mannheim eine neue Gesellschaft gegründet, die für 300 000 M. die Kredelsche Kunstmühle erwarb und die Verarbeitung von Sägespänen, sowie den Betrieb der Weizen- und Roggenmühle aufnimmt. — Die Dividende der Archimedes, Aktiengesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie in Berlin, wird auf etwa 11 Proz. (i. V. 7½ Proz.) geschätzt. — Die Mechanische Weberei Zittau beantragt 18 gegen 12 Proz. Dividende im Vorjahr.

Geschäftliches

Die Lieferung von 10 Stück Staunton-Schachspielen für die Spielsäle des neuen Kurhauses zu Wiesbaden wurde Herrn Börner (Firma R. H. Birnich), Spielwarenh. Puppenkönig, Kranzpl. 1 b er, übertragen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. B.: A. Hegerhorst; für Wiesbadener Nachrichten, Sport u. Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 19. Juni 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◎ Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.30
3.	» » »	83.40
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.80
3½	Preuss. Consols »	93.40
3.	» » »	83.40
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	—
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	94.80
3½	» » » ℳ	92.90
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	92.90
3½	» » » 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	92.90
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	92.70
3½	» » 1904 » » 1912 »	92.75
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	96.70
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.40
3½	» E.-B. u. A. A. »	92.90
3.	» E.-B.-Anleihe »	85.60
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	93.50
3½	Brem. St.-A. v. 1883 ℳ	92.50
3½	» » » 1892 »	92.
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	92.
3½	» v. 1896 »	92.30
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	83.10
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.
3½	» St.-Rente »	97.
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » » v. 1891 »	—
3½	» » » 1893 »	—
3½	» » » 1899 »	—
3½	» » » 1904 »	—
3.	» » » 1886 »	—
3.	» » » 1897 »	—
3.	» » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	100.40
4.	» » Anl. (v. 99) »	100.25
3½	» » » (abg.) »	92.80
3½	» » » »	93.
3.	» » » »	81.50
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	83.80
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	93.10
3½	» » 1881-83 »	93.10
3½	» » 1885 u. 87 »	92.10
3½	» » 1888 u. 1889 »	93.10
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	92.10
3½	» » 1900 »	93.20
3½	» » 1903 »	93.30
3.	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		In %
5.	Belgische Rente Fr.	100.
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	88.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.20
4.	» u. Herzegovina »	98.
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	97.30
3.	Französ. Rente Fr.	95.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	—
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	49.30
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	89
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	100.25
	» » 1000-4000 »	100.25
4.	» » stfr. i. G. »	—
3½	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 90 S. III, IV »	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	99.
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 88/20,400 »	85.
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	98.60
4⅕	» Silberrente ö. fl.	99.35
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	97.
4.	» » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	97.40
4.	» » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	99.
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	66.40
3.	» » S. III »	—
3.	» » S. III (S.) »	11.25
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	99.10
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	89.10
4.	» amort. Rte. 1890 »	91.50
4.	» » » 1891 »	88.90
4.	» inn. Rte. (½ 89) Lei	—
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » 1896 »	87.60
4.	» » » 1898 »	86.60
4.	» » » 1905 »	—
4.	Russ. Cons. von 1880 »	79.80
4.	» Gold-A. » 1889 »	72.60
4.	» C.E.B. S. In. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	72.60
4.	» » III 90 »	72.60
4.	» » IV 90 »	—
4.	» » VI 04 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	74.80
4.	» » 1902 stfr. ℳ	—
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 »	65.50
3.	» » 96 »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	90.40
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	96.50
3½	» » 1886 »	92.80
3½	» » 1890 »	95.20
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	97.50
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	78.60
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	74.
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	96.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	87.
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	92.70
4.	» Anl. von 1905 ℳ	85.40
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	93.05
	» » 1012,50r »	93.60
4.	» Staats-Rente Kr.	92.90
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	75.25
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	—
	» » 500r »	93.70

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	98.
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	99.
4½	» innere von 1888 ℳ	94.30
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	84.80
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	87.80
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	100.80
5.	» » » 1896 »	100.25
4½	» » » 1898 »	96.15
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	91.00
4.	do. von 1905 »	85.20
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.10
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	92.
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	68.
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	98.50
4.	V.St.Amer.Cs.77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	100.
3½	do. » 22 u. 23 »	—
3½	do. » 30 »	95.40
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	92.60
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	92.60
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	92.60
3½	do. » 18 »	89.50
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	84.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	94.20
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.20
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	94.20
3½	do. » V » 1896 »	93.50
3½	do. » W » 1893 »	94.30
3½	do. Str.-B. » 1899 »	92.80
3½	do. v. 1901 Abt. I »	91.
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. Bockenheim »	92.70
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	92.60
3½	Bamberg. von 1904 »	95.10
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	91.50
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	92.
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	99.20
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.10
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 05 »	100.
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	91.20
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.20
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.20
4.	Heidelberg von 1901 »	99.
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	92.
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	91.30
3½	do. v. 1903 » » 08 »	91.10
3.	do » 1886 »	87.90
3.	do. » 1889 »	88.
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	87.
3½	Kassel (abg.) »	91.
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	99.
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	—
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	—
4.	Magdeburg von 1891 »	101.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	91.60
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	München v. 1900/01 »	99.60
3½	do. » 1903 »	92.50
3½	do. » 1904 »	—
3½	Nauheim v. 1902 »	95.60
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	98.60
4.	do. von 1902 »	—
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. »	—
3.	do. » 1903 »	85.
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	91.50
4.	Pforzheim von 1899 »	98.25
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	100.
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	100.10
3½	do. » 1899 »	—
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.20
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	92.40
4.	Worms von 1901 »	99.20
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	99.
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	99.
3½	do. von 1886 »	90.50
3.	do. » 1895 »	81.50
4.	Lissabon » 1886 »	—
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3⅘	Neapel st. gar. Lire	—
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	98.40
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	98.
4.	do. Invest. Anl. ℳ	98.10
3½	Zürich von 1889 Fr.	85.50
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	100.
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6½	A. Elsäss. Bankges.	151.50
5½	6½	Badische Bank R.	135.75
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	80.
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5.	» f. Handel u. Ind. »	102.50
8.		» Bod.-C.-A., W. »	125.
8[illegible]	8[illegible]	» Handelsbank s. fl.	156.50
12[illegible]	12[illegible]	» Hyp. u. Wechs. »	129.
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	127.50
9.	9.	Berl. Handelsg. »	156.40
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	—
4½	5½	» » Lit. B »	108.
7.	6.	Breslauer D.-Bk. »	107.50
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	113.80
8.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	127.
8.	8.	» » ℳ	127.50
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	230.
11.		» Asiat. B. Taels	146.50
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	106.20
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	172.40
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	121.30
9.	9.	Diskonto-Ges. »	167.40
8½	8½	Dresdener Bank »	137.50
6.	6.	» Bankver. »	104.50
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	120.
8½	9.	Frankfurter Bank »	199.
9.	9.	do. H.-Bk. »	201.50
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	153.00
8.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	147.50
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	89.50
6½	6½	do. Cr.-Bank »	115.80
7.	7½	Natibk. f. Dtschl. »	119.
5½	6.	Nürnberger Bank »	114.
10.	10.	do. Vereinsb. »	208.40
5[illegible]	6[illegible]	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	128.
6.	6½	Oest. Länderb. »	109.
8½	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	203.
4½	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.
6.	6.	do. Hypot.-Bk. »	187.50
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	—
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	111.
6[illegible]	8[illegible]	Reichsbank »	154.20
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	137.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	187.
8½	8½	Schaaffh. Bankver. »	134.80
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	111.50
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	173.50
5.	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	118.
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	96.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	81.40
5.	5.	do. Landesbank »	101.20
5½	6.	do. Notenb. s. fl.	—
7.	7.	do. Vereinsbk. »	141.70
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	—

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8.		Banque Ottom. Fr.	129.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	92.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22.	26.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	221.
10.	10.	Aschaffbg. Buntpap. ℳ	191.
9.	10.	» Masch.-Pap. »	155.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	111.
		BaugSüdd. Immob. ℳ	—
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	281.30
13.	13.	Brauerei Binding »	223.
12.	12.	» Duisburger »	232.
10.	10.	» Eichbaum »	139.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	198.50
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	142.
9.	9.	» Henninger Frkf. »	146.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	154.50
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	—
3.	8.	» Kempff »	133.
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	82.
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	244.
8.	8.	» Mannh. Act. »	168.
8.	9.	» Nürnberg »	166.
6.	6.	» Parkbrauereien »	105.
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	107.50
7.	7.	» Stamm-A. »	121.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	—
13.	13.	» Stern, Oberrad »	225.
6.	6.	» Storch, Speier »	98.
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	100.50
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	130.
8.	12.	Cem. Heidelb. »	148.
7.	9.	» F. Karlst. »	127.50
7.	8.	» Lothr. Metz »	124.
9.	10.	Cham. u. Th.-W. A. »	100.
7.	7½	Chem. A.-C. Guano »	110.
27.	30.	» Bad. A. u. Sodaf. »	452.90
9.		» Blei, Silb. Braub. »	133.50
22.		» D. Gold-, Sl.-Sch. »	470.
10.	10.	» Fabr. Goldbg. »	177.50
12.	12.	» » Griesh. El. »	231.50
24.	30.	» Farbw. Höchst »	423.75
4.	4.	» » Mühlheim »	87.
19.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	310.
19.	22½	» Werke Albert »	377.50
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	158.50
12½	12½	El. Accum. Berlin »	200.
9.	9½	» Deut. Uebersee »	146.50
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	194.
	3½	» W. Homb. v. d. H. »	112.
7.		» Lahmeyer »	115.75
7.	7.	» Licht u. Kraft »	114.
9.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	165.
4.	5.	» Schuckert »	103.75
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	162.50
5½	5½	» Siemens, Betr. »	107.50
6½	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	118.
9.	10.	Feinmechanik (J.) »	163.
0.	5.	Gelsk. Gußst. »	101.
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	138.
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	137.
35.	30.	Kunstseidef., Frkf. »	350.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	176.
10.	0.	Ludwigsh. W.-M. »	168.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	304.
		» » neue »	—
12.	12.	» Badenia, Wh. »	197.
28.	25.	» Bielefeld D., »	369
11.	10.	» Faber u. Schl. »	165.
6.	6.	» Gasm. Deutz »	—
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	209.50
8.	10.	» Karlsruher »	208.50
15.	16.	» Moenus »	225.
6.		» Mot. Oberurs. »	81.50
11.		» Schn. Frankenth. »	182.90
14.	23.	» Witten. St. »	300.20
4½	4½	Mehl- u. Br. Hans. »	88.
12.	12.	Metall Geb. Bing, N. »	204.
7.	7.	Ölfab. Ver. D. »	125.60
12.	10.	Photogr. G. Stgl. n. »	147.
12½	12½	Pinsel., V. Nrnb. »	235.
7.	6.	Prz. Stg. Wessel »	95.60
15.	15.	Pressh. Spirit. abg. »	212.
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	170.50
11.	12.	Schuhf. Vr. Fränk. »	185.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	126.
9.	10.	Schuhst. V. Fulda »	145.
15.	16.	Glasind. Siemens »	235.
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	127.
6.	7.	» Westd. Jute »	95.
20.	25.	Zellstoff-F. Waldh. »	323.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	228.50
6.	8.	Buderus Eisenw. »	110.70
12.	22.	Conc. Bergb.-G. »	—
8.	10.	Deutsch-Luxembg. »	175.90
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	220.
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	162.
11.	11.	Gelsenkirchen »	190.60
9.	11.	Harpener Bergb. »	201.
11.	14.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	—
15.	15.	do. Westeregg. »	209.
4½		do. do. P.-A. »	269.50
5½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	101.60
12.		Riebeck. Montan »	109.
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	222
12.	15.	Östr. Alp. M. ö. fl.	234.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	10.400

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	221.
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	136.40
5.	5.	do. Nordb. »	131.25
3.	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7½	7½	do. Lok.- u. Str.-B. »	146.10
7½	8.	Berliner gr. Str.-B. »	165.
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	102.40
6.	6½	Danzig El. Str.-B. »	129.
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	111.30
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	124.90
11.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	130.10
7½	8½	Nordd. Lloyd »	115.70

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	6.	do. St.-A. »	114.50
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
12½	13½	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13.	do. Lit. B. »	261.
1[illegible]	1[illegible]	Czákath.-Agram »	25.50
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	106.50
5[illegible]	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	142.50
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	27.90
4½	5[illegible]	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5[illegible]	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	95.
4½	4½	do. St.-Act. »	112.
1.	1.	Raab-Öd.-Ebenfurt »	31.30
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6[illegible]	7[illegible]	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	92.10
6.	7.	Pennsylv. R. R. Doll.	119.50
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	118.50
6.	6[illegible]	Prince Henri Fr.	130.50
9.	9½	Grazer Tramway ö. fl.	175.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	99.30
3½	do. »	91.80
3½	do. (convert.) »	91.80
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	98.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.40
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	98.70
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	99.80
4½	do. Ser. II »	101.70
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	90.50

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	98.70
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	100.30
4.	do. do. von 1895 Kr.	—
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	—
4.	do. do. 86 » i. G. »	96.60
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	97.70
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	97.50
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4.	do. do. stfr. i. S. »	—
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	97.50
4.	do. Schles. Centr. »	97.30
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	106.75
3½	do. do. conv. v. 74 »	—
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	80.30
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.50
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	88.80
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	90.30
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.50
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	88.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	90.
5.	do. Süd (Lom.) sf. i. G. ℳ	103.80
4.	do. do. »	—
2[illegible]	do. do. Fr.	—
2[illegible]	do. E. v. 1871 i. G. »	62.70
5.	do. Stb. 73/74 sf. i. G. ℳ	106.60
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.50
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	89.00
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.70
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	97.25
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	77.00
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	78.
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	74.30
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	71.40
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	97.40
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	98.
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	109.
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2[illegible]	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
4.	do. Mitteim. stf. i. G. »	101.40
2[illegible]	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	71.25
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.40
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.10
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
2[illegible]	Süd.-Ital. S. A.-H. »	66.80
4.	Toscanische Central »	119.50
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	101.90
5.	do. v. 1880 Le	101.20
3½	Gotthardbahn Fr.	95.50
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	96.50
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	102.20
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk-Kiew stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	—
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	72.70
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	72.70
4.	do. do. v. 98 stfr. »	72.25
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	76.30

Zf.		In %
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	73.25
4.	do. Südwest stfr. g. »	—
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	72.30
4.	Wladikawkas stfr. g. »	76.
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. ℳ	101.50
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	97.80
3.	Salonik-Monastir »	64.10
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.75

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	95.50
4.	Bay. V.-B.-M., S. 16 u. 17 »	100.
3½	do. do. »	95.10
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	—
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.60
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	93.
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.
4.	do. do. (unverl.) »	100.
3½	do. do. »	93.
3½	do. do. (unverl.) »	93.20
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	93.10
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	97.75
3½	do. » 80% »	—
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	98.30
4.	do. Ser. 7 »	98.30
4.	do. » 9 u. 9a »	98.40
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.40
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	99.40
4.	do. » 13 unk. 1915 »	99.80
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.
3½	do. » 5 »	94.
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	98.20
3½	do. do. do. »	99.50
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	100.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	97.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.90
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	98.60
4.	do. do. Ser. 18 »	98.90
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.80
3½	do. do. Ser. 10 »	93.20
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	94.
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	98.80
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	98.80
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	98.30
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	98.30
4.	do. do. Ser. 46 »	99.20
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.80
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	96.60
3½	do. do. S. 26-30 »	93.80
3½	do. do. » 45 »	93.80
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	98.70
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.20
3½	do. Ser. 1-190 »	92.
3½	do. » 301-310 »	93.
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	93.
4.	do. uk. 1916 »	100.
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	99.
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	99.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.25
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.50
3½	do. do. kb. ab 05 »	93.20
3½	do. unkb. b. 1907 »	93.20
3½	do. Ser. 10 »	93.80
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	98.50
4.	do. Ser. 3 »	98.75
4.	do. » 4 »	99.
3½	do. unk. b. 1906 »	92.20
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	100.
3½	do. do. »	93.20
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	98.80
4.	do. » 21 »	98.60
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	92.20
4.	Pr. C.-B.-C.-O. v. 90 »	98.70
4.	do. v. 99 uk. b. 09 »	98.70
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	99.80
4.	do. » 05 » » 1915 »	99.50
3½	do. von 1886 »	92.20
3½	do. » 1896 »	92.10
4.	do. Comm. v. 1901 »	100.50
3½	do. do. » 1906 »	91.
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	98.40
3½	do. auf 80% abg. »	91.
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	99.25
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	98.70
4.	do. » 22 »	99.25
4.	do. » 25 »	99.
4.	do. » 27 »	99.75
3½	do. » 23 »	96.
3½	do. » 26 »	96.
3½	do. » 17 »	96.50
3½	do. » 24 »	93.30
3½	do. Com. » 3 »	93.50
3½	do. Kleinb. S. 1 »	93.80
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	98.50
4.	do. uk. b. 1907 »	98.50
4.	do. » » 1912 »	98.75
3½	do. »	92.20
3½	do. » » 1914 »	92.75
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	98.80
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	99.30
4.	do. » 8 u. 8a »	99.50
4.	do. » 10 »	99.90
3½	do. » 2 u. 4 »	92.50
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	93.20
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	98.10
3½	do. bis inkl. S. 52 »	93.10
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 3 »	100.
3½	do. do. S. 4 »	93.30
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	97.60
3½	do. do. »	93.60

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Hess. Ld.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	100.10
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	100.40
3½	do. Ser. 1—5 »	93.50
3½	do. » 6—8 verl. »	93.50
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	93.50
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	100.10
4.	do. do. » 7-8 »	98.50
3½	do. do. » 1 u. 2 »	93.50
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	93.50
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	93.50
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	—
3½	do. Lit. J »	95.
3½	do. » F, G, H, K, L »	96.
3½	do. » M, N, P »	96.
3½	do. » S »	95.
3½	do. » T »	95.60
3.	do. » O »	90.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	94.
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	102.50
5*	do. do. do.	108.10
4*	do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	99.30
3*	do. do. Gen. Lien	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	89.40
6*	South. Pac. S. B. I M.	89.30
5*	do. do. I. Mtge.	89.90
5*	Western N.-Y. u. Penn.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bonds	97.25

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	64.
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	95.
4.	do. f. orient. Eisenb. »	—
4.	Brauerei Binding H. »	98.50
4.	do. Frkf. Essigh. »	99.
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	102
4½	do. do. Mainzer 103 »	101.30
4½	do. Storch Speyer »	103.50
4.	do. Werger »	97.20
4.	do. Oertge Worms »	95.50
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.30
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.50
4.	Buderus Eisenwerk »	98.
4.	Cementw. Heidelbg. »	99.30
4½	Ch. B A.- u. Sodaf. »	102.50
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	102.80
4½	Farbwerke Höchst »	101.30
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	99.20
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	99.
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.10
4.	do. do. »	99.
4½	El. Accumulat., Boese »	94.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	97.50
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	66.
2½	do. do. »	66.80
2.	do. do. rckz. 102 »	67.
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	100.
4.	do. do. do. »	99.
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	99.80
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	102.50
4½	do. Schuckert »	100.
4.	do. do. »	95.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	101.
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	—
4.	do. Cont. Nürnberg »	—
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99.70
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	100.50
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	101.25
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100.80
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	102.50
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	101.80
4½	do. do. do. »	99.80
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	101.30

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	153.90
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
3.	Donau-Regulierung ö. fl.	124.25
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	100.90
3½	Köln-Mindener Thlr.	132.20
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	65.50
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	128.
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	150.10
3.	Oldenburger Thlr.	126.90
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	335.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	320.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	103.40

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	30.
—	Braunschweiger Thlr. 20	154.
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	72.20
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	31.
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	461.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	378.50
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	39.
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	135.80
—	Türkische Fr. 400	136.
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	328.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.39
20 Francs-St. »	16.28	16.24
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	94.	92.
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.17½
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.15
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.44½	20.42½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.35	81.25
Holl. Noten p. 100 fl.	169.40	169.30
Ital. Noten p. 100 Le.	—	—
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.05	84.90
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.30	81.20
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.45	81.35

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½% — In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.40	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.	—	5%
Italien	Lire 100	81.30	—	5%
London	Lstr. 1	20.44	—	4%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	—	—	
Paris	Fr. 100	81.32½	—	3½%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.25	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	84.70	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Neuer Gepäck-Tarif! — Kein Freigepäck mehr!

Grosse Ersparnisse

bieten jetzt wegen ihres geringen Gewichts

Echte

Rohrplatten-Koffer.

Besonders leicht. **50 %** Gewichts-Differenz.

Besonders leicht. **50 %** Gewichts-Differenz.

Elegant. — Unverwüstlich.

Durch meine rechtzeitigen Abschlüsse offeriere noch zu alten Preisen, ohne Aufschlag,

billiger wie überall:

Niedere Form
1 Einsatz und zusammenlegbares Fach.

	lang	breit	hoch	Bügel	Schloss	Mark
cm	70	45	35	2	1	**53.—**
„	75	47	38	2	1	**58.—**
„	80	49	40	2	1	**63.—**
„	85	49	40	2	1	**68.—**
„	90	51	43	4	2	**76.—**
„	95	51	43	4	2	**82.—**
„	100	55	47	4	2	**90.—**
„	105	55	47	4	2	**96.—**
„	110	55	47	4	2	**102.—**

Hohe Form
2 Einsätze und zusammenlegbares Fach.

	lang	breit	hoch	Bügel	Schloss	Mark
cm	85	51	51	2	1	**76.—**
„	90	55	55	4	2	**83.—**
„	95	55	55	4	2	**88.—**
„	100	58	60	4	2	**96.—**
„	105	58	60	5	2	**102.—**
„	110	58	60	5	2	**110.—**

Schiffs- oder Kabinen-Koffer,
1 Einsatz, alle 32 cm hoch.

	lang	breit	Bügel	Schloss	Mark
cm	75	49	2	1	**50.—**
„	80	49	2	1	**53.—**
„	85	51	2	1	**58.—**
„	90	51	4	2	**63.—**
„	95	51	4	2	**68.—**
„	100	51	4	2	**74.—**
„	105	51	5	2	**80.—**
„	110	51	5	2	**86.—**

Alle Koffer sind bester Qualität, sie haben blanke Stahlrahmen, bestes Cablefutter, sind an den Kanten mit Hornleder eingenäht und mit prima Schlössern versehen. Garantie für Ja Material und Arbeit.

Versand nach ausserhalb franko.

Johann Ferd. Führer, 26 Wilhelmstrasse 26.

Grösstes Spezialhaus für Koffer, Reise-Artikel und feine Lederwaren. 7824

Blusen-Reste,

gestickte, sind wieder einige Hundert zu haben von Mk. 3.50 bis Mk. 8.—, worunter prachtvolle Sachen, weiss, farbig und schwarz.

W. Kussmaul, Rheinstrasse 35.

Bad Brückenau

Eisenbahnlinie Elm-Gemünden; Lokalbahn ab Jossa.

Kgl. Bayer. Mineralbad. Saison 1. Mai bis September.
Seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad.

Wernarzer Quelle hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- und Blasenleiden.

Stahlquelle erprobt gegen Blutarmut, Frauen- u. Nervenkrankheiten.

Sinnberger Quelle bewährt bei chronischen und akuten Katarrhen des Rachens, Kehlkopfes etc. — Berühmte Spezialärzte.

Prächtige, waldreiche Umgebung. Vorzügliche Kapelle. Reunions.

Kgl. Kurhaus

Neues modernes Hotel mit weiteren 9 im kgl. Kurpark gelegenen, vorzüglich ausgestatteten Logierhäusern. Elektrische Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. Pension. — Sehr solide Preise.

Prospekte gratis durch **Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.** F 118

E. Knaus & Co.

(Inh. Hermann Kubasch)

Tel. 3579 Langgasse 16 Gegr. 1824

empfiehlt zu **zivilen Preisen** sein

Spezialinstitut für Augengläser, optischer und mechan. Instrumente.

Optische Glasschleiferei, Reparatur-Werkstätte u. Justieren opt. Instrumente.

Empfohlen von den Herren Augenärzten.

Brotlieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfes an Brot, **feines Schwarz- od. Roggenbrot,** von 4000—5000 Laib à 2 Kilo per Jahr, soll im Submissionswege öffentlich vergeben werden.

Verschlossene Offerten sind **bis zum 22. d. Mts.** auf dem Bureau, Bleichstraße 1, in den Geschäftsstunden einzureichen und erfolgt deren Eröffnung an diesem Tage, **vormittags um 11 Uhr,** in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen können **vormittags von 9—12 Uhr** auf dem Bureau eingesehen werden. F 294

Wiesbaden, den 15. Juni 1907.

Der Vorstand des Armen-Vereins. E. V. Schreiber.

Gartenfreunde

laden wir zum Besuche unserer

Rosen-Ausstellung,

welche vom 18. bis 26. Juni inkl. in unserer **Gärtnerei, Parkstraße 45,** stattfindet, sowie zur Besichtigung unserer Kulturen und Anlagen ergebenst ein.

A. Weber & Cie.,
Hoflieferanten,
Kunst- u. Handelsgärtnerei.

P. S. Sonntagnachmittag von 1 Uhr ab geschlossen. 856

Bellthal

! ! !

Mosel-Sprudel,

das vornehmste, gesundeste u. wohlschmeckendste Mineralwasser. Erhältlich in **allen** hies. Geschäften, Hotels und Restaurants. 7501

General-Vertreter:
Karl Nicodemus, Adolfsallee 28.

---

100 Touristen-

u. Tennis-Anzüge, englische Ware (Gelegenheitskauf), in allen Größen, früher 25—40 Mk., jetzt **15—20 Mk. Schwalbacherstr. 30, 1 St., Allees.**

Getrocknete

Bananen

per Pfund 75 Pf., 10 Pfund 7.— Mk.
Alleinvertretung.
Versand nach auswärts.

E. Dittrich, Wiesbaden, Friedrichstr. 18.

Fernsprecher 1962.

Jeden vormittag frische Erdbeeren Nettelbeckstr. 11, Hochpart. r.

Basolin

Geruchlos!

Bestes flüssiges Metall-Putzmittel

General-Vertreter und Alleinvertrieb für Wiesbaden und Umgegend:

Traugott Zinn, Moritzstraße 33.

Extra billige Preise

gewähre ich **zwecks vollständiger Räumung für nur kurze Zeit** auf sämtliche am Lager habenden

Möbel, Polsterwaren und Betten,

sowie

kompl. Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen.

Da der langjährige Ruf meines Geschäfts und weitgehende Garantie für nur bestgearbeitete Fabrikate bürgen, so bietet dieses **Ausnahme-Angebot** ganz besonders zur Anschaffung von

Braut-Ausstattungen

die denkbar günstigste Gelegenheit.

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen,

deren Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet ist.

Eigene Polsterwerkstätte. **Telephon 3670.**

Beachten Sie genau meine Firma!

Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872. 822

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

(B. Z. 70281/Br. à 2203) F 10

Das Geheimnis der guten Köchin!

In diesen Tagen wird straßenweise in allen Haushaltungen **M. Schmeißers Saucen-Würfel** gratis verteilt, um alle Hausfrauen mit dieser unschätzbaren Neuheit bekannt zu machen, durch welche die Herstellung gehaltvoller, kräftiger, wo Ischmeckender Saucen zu allen gebratenen Fleischspeisen, zu Gulasch, zu Pfeffer-fleisch, Rouladen, sowie zu allen Arten Wild und Geflügel so sehr vereinfacht wird, daß tatsächlich jedem Kinde die Zubereitung einer schönfarbigen, sämigen, in jeder Beziehung prachtvollen Sauce gelingen muß. **„Versuch macht klug",** deshalb sei allen denkenden Hausfrauen dringend empfohlen, mit der Gratisprobe unter genauer Beachtung der einfachen Gebrauchsanweisung einen Versuch zu machen. Wer dieselbe nicht beachtet, schädigt sich selbst. Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann:

M. Schmeißers Saucen-Würfel

für 10 Pf. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. **für 10 Pf.**

General-Depot u. Engros-Vertrieb: **Albert Strauss & Comp.,** Frankfurt a. Main. Vertr. für Wiesbaden, Mainz u. Umgeb.: **Arthur Metzscher,** Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 72.

Gertrudis-Brunnen,

Tafel- und Gesundheits-Mineralwasser

von vorzüglichem Wohlgeschmack und hoher Bekömmlichkeit.

Prämiiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Von medizinischen Sachverständigen empfohlenes Mineralwasser.

Gertrudisbrunnen-Limonaden:

Apfelperle, Apfelsinenkrone, Zitron und Himbeer sind von vorzüglicher Qualität und stehen infolge ihrer hervorragenden Güte konkurrenzlos da. Der feine, absolut eigenartig kräftige Wohlgeschmack, verbunden mit prickelnder Frische und Reinheit, die unübertroffene Wohlbekömmlichkeit und unbegrenzte Haltbarkeit verleihen den Gertrudisbrunnen-Limonaden allgemeine Wertschätzung und machen dieselben zu einem Labsal für jeden Durstigen.

General-Vertrieb für Wiesbaden und Umgebung:

Wilh. Hohmann Nachfolger, Wiesbaden,

Telephon No. 564. Sedanstrasse 3.

838

Fürstlich Solms-Braunfels'sche Brunnenverwaltung, Biskirchen a/Lahn.

Wie neu wird Jeder mit Bechtels Salmiak-Kaufeife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 Pfg. bei

W. Machenheimer, Drog. **Möbus, E. Brecher,** Inh. **Herm. Hissen, Otto Lilie, Rich. Seyb, W. H. Birk, F. W. Müller,** Drog. **Minor.**

Nr. 281.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
20. Juni 1907.
55. Jahrgang.

Bis 50 % Rabatt. Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe Bis 50 % Rabatt.

in Brillanten, Gold- u. Silberwaren,

gold. u. silb. Uhren.

Langgasse 3. **Fritz Lehmann,** Juwelier, Langgasse 3.

Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.
Speditionen aller Art
Passagiergut, Waggonladungen, Zollabfertigung, Lastfuhrwerk.
Billettverkauf der Holland-America-Linie.
Eigene Lager- und **Umladehalle mit Geleiseanschluss** auf dem Westbahnhofe.
Massives Lagerhaus für **Möbel** etc. auf unserem eigenen Grundstücke **Adolfstrasse 1,** an der Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank.

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden
G. m. b. H.
Telephon 872.
Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolasstrasse.
Telegr.-Adr. „Prompt". 737

Das beste Brillen-Doppelglas
für Ferne und Nähe
Zu beziehen durch alle optischen Geschäfte

Lager in sämtlichen gangbaren Schärfen bei den officiellen Lagerhaltern:

Berlin: *P. Dörffel,* Hofoptik., NW., Unter den Linden 44.
Ed. Messter, opt. Inst., Friedrichstr. 143/149, Lad.-a 20 u. Leipzigerstr. 113, Ecke Mauerstr.
C. Stichler, Optiker, W., Potsdamerstr. 131.
Dresden: *Bruno Pestel,* Schlossstr. 6, Hauptstr. 1.
Essen: *J. E. Ising, Inh.: A. Leonard,* Opt. Spec. Inst.
Frankfurt a./M.: *Schlesicky - Ströhlein,* Optische Anstalt, Kaiserplatz 11.
Köln: *Carl Pichon,* Opt.-oculist. Anst., Hohestr. 148/150.
Leipzig: *C. H. Meder,* Instit. für Optik u. Physik, Markt 11.
München: *Nic. Buchner,* Hofoptiker, Frauenplatz 10.
Heinrich Rath, K. B. Hof-Optiker, Residenzstr. 21.
Wiesbaden: *E. Knaus & Co.,* Opt. Institut, Langgasse 16.

Prospekte gratis durch obige Geschäfte. F 73

Kurz und gut! Für die Hälfte

des Katalogpreises, selbst bei Einzelbezug, liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 57.60, Freilauf 3 Mk. mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftl. Garantie. Luftschlauch 2.50, 2.75, 3.75, Laufdecken 3.90, 4.25, 4.75. Schriftliche Garantie. Sattel 1.60. Fusspumpen 80 Pf. Konusse, Achsen etc. zu jedem System, **staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter** auch für **nur gelegentlichen Verkauf** gesucht. Hoher, leichter Nebenverdienst. F 80
Multiplex Fahrrad-Industrie. Berlin 144. Gitschinerstrasse 15.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Vertreter.
Eine bedeutende
Margarine-Fabrik
sucht für Wiesbaden und Umgebung einen äußerst tüchtigen repräsentablen Vertreter, der bei der einschlägigen Kundschaft nachweislich gut eingeführt ist und Erfolge zu erzielen versteht. Es werden vorzügliche Fabrikate geliefert und hohe Provisionen gezahlt. Offerten unter B. P. 1594 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln erbeten. F 80

R. 7. 50750) F 8

Feste. Toilette-Blumen-Abfall-Seife per Pfd. 80—1.50.
Toilette- u. Glycerin-Abfall-Seife per Pfd. 50—70 Pf. 660
Ia Stearinlichte, feinste Qualität, tadelloser Brand, nicht tropfend.
Adalb. Gärtner, Marktstr. 13.
Telephon 3282.

Grabdenkmäler-Ausverkauf.
Der **Ausverkauf** erstklassiger Grabdenkmäler Karlstraße 39 **zu Selbstkostenpreisen** findet wegen Räumung des Lagers **nur noch kurze Zeit** statt. 738
Wiesb. Marmor- u. Baumat.-Industrie
M. J. Betz
(Aug. Oesterling Nachf.)
Telephon 509. Karlstr. 39.

Wiesbadener
Beerdigungs-Anstalt
und Sargfabrik
von 858
Ernst Müller,
Walluferstrasse 3.
Tel. 576. Tel. 576.
Großes Lager aller Arten
Holz- u. Metallsärge.
Feuerbestattungen in allen Krematorien.
Lieferant des Beamten-Vereins.
Uebernahme von Leichentransporten.
Streng reelle Preise.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 4
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

„Wie verhüten wir das Verblühen der Frauen?"

Aufklärungsschriften **gratis** von der Begründerin der modernen Toiletsenkunst, Frau **Elis. Bock, 27 Bismarckring 27.**
Alle Artikel und Gratisschriften zu haben bei den Firmen: **A. Stoss, Taunusstr. 1. A. Machenheimer, Adler-Drogerie, Bismarckring 1, Friseur Tettenborn, Gr. Burgstrasse 8.**
Spezialitäten:
Fix-Fix beseitigt unt. **Garantie Falten** und **Runzeln, Sommersprossenwasser** u. **Crême,** unschädlich — 100fach bewährt, **Aqua Divina** gestaltet Büste straff, **Haarweg** beseitigt unsern Haarwuchs, und vieles Andere mehr.
Alle Artikel sind absolut unschädlich, garantiert wirksam. 7869

Physikalische Heilanstalt
Adolfsbad,
Wiesbaden, Friedrichstrasse 46.
Straßenbahnhaltestelle Ecke Kirchgasse.
Wasser- u. Lichtheilverfahren.
Wannen-, Dampf-, Heißluft-, **Kohlensäure-,** sowie **sämtl.** Medizinalbäder. **Gesichtsdampfbäder.**
Elektrische **Voll- und Teil-Glühlichtbäder.** Bogenlicht-Bestrahlung. **Wechselstrombäder.**
Hand- und Vibrationsmassage. 7866

Oelterrains!
Kapitalisten bietet sich Gelegenheit zur Beteiligung an erstklassigem Petroleum-Unternehmen in Galizien, gegründet und geleitet von guter deutscher Bankseite. Offerten unter A. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung daß mein lieber Mann und guter Vater,

Herr Wilhelm May,

gestern mittag 5 Uhr von seinem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Frau **Caroline May,** Wwe.
Lina May.

Wiesbaden, 19. Juni 1907.

Im Sinne des Verstorbenen findet die Einäscherung im Krematorium zu **Mainz** am Freitag, den 21. Juni, nachmittags 5 Uhr, statt.
Blumenspenden dankend abgelehnt. 861

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 12 Uhr verschied nach kurzem Kranksein mein lieber Bruder,

Otto,

im Alter von 61 Jahren.

Der trauernde Bruder:
August Stark.

Wiesbaden, 19. Juni 1907.

Kranzspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt. 7868

Die Feuerbestattung findet in **Mainz** statt.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Filialistin
für Zigarren-Gesch. ges. J. Wittenberg, Bahnhofstraße 20.

Perfekte Verkäuferin
für Putz, im Einrichten von Hüten bewandert, per 1. Juli oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr., Photographie u. Zeugniss. u. U. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Ladnerin
für Konditorei und Cafés gesucht Nikolasstraße 12.

Rock- und Taillenarbeiterinnen
auf dauernd verl. Taunusstraße 36.

T. Taillen-, sow. Zuarbeiterinnen
für nur in ein feineres Geschäft sof. gesucht Frankenstraße 1, 2 St.

Zuarbeiterinnen verlangt
Damenschneiderei Taunusstraße 36.

Tüchtige Rockarbeiterinnen
sof. ges. Häfnergasse 13, 1.

Mädchen z. Handnähen gesucht
Langgasse 49, Korsettgeschäft.

Ein junges Nähmädchen,
welches etwas m. d. Maschine nähen kann, für dauernd gesucht. Karl Fischbach, Kirchgasse 49.

Braves Lehrmädchen,
welches Lust zum Kleidermachen hat, gesucht Philippsbergstraße 15, P. r.

Büfettfräulein,
nettes, gesucht. Beck, Kaiserhof, Biebrich.

Köchin.
Zum 1. oder 15. Juli wird eine tüchtige, fleißige, gut empfohlene Köchin für die bürgerliche Küche gesucht. Muß gut kochen können und das Einmachen der Früchte verstehen. Im Hause wird gewaschen und geplättet. Lohn 30 Mk. Zu melden nachm. v. 2—4 Uhr bei v. Breymann, Dambachtal 31.

Jüng. feinbürg. Köchin gesucht.
Z. mld. v. 2—4½ Mainzerstr. 6. 7865

Ein einfaches Fräulein,
welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird in kleinen Haushalt (2 Personen) z. 1. Juli gesucht. Off. u. G. 41 an Tagbl.-Spt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 7863

Bess. Alleinmädch., d. koch. k.,
geg. hoh. Lohn in kl. Fam. z. 1. Juli gesucht Neuberg 2, 2 St.

Fleiß. saub. Alleinmädch. p. 1. Juli
Albrechtstraße 16, Parterre.

Junges saub. Hausmädch. ges.
Jacob Ulrich, Friedrichstraße 11.

Ein fleißiges, gut empf. Mädchen,
welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird bis zum 1. August gesucht. Weil ich zirka vom 1. Juli bis 1. August verreise, suche ich jetzt schon. Frau Buch, Alexandrastraße 8.

Williges Mädchen f. häusl. Arbeit
gesucht Sedanplatz 7, Part. links.

Tücht. Dienstmädchen f. kl. Haush.
z. 1. Juli ges. Rheinstr. 26, G. P. r.

Mädchen sind. st. pr. St. b. g. Beh.
u. g. Lohn. Frau Andreas, Stellen-Vermittlerin, Sedanstraße 1.

Tücht. Alleinmädchen f. kl. Haush.
sofort gesucht Rüdesheimerstr. 3, P.

Tüchtiges junges Mädchen
für den Haushalt für gleich oder sp. gesucht Scharnhorststraße 40, Part.

Erfahrenes gesetztes Mädchen
f. Küche u. Haus gegen g. Lohn ges. Nur zu m. nach 6 Uhr Rheinstr. 20, 1.

Tücht. Küchenmädch. p. 1. Juli ges.
Falstaff, Moritzstraße 16.

Fleiß. Mädchen für Küche
u. Hausarb. gegen hohen Lohn ges. Albrechtstraße 31, Parterre.

Tüchtiges Mädchen,
w. etwas kochen kann, per 1. Juli gesucht Moritzstraße 43, 2 St.

Braves saub. Küchenmädchen ges.
Hotel Vier Jahreszeiten.

Zuverlässiges Mädchen
zu Kindern u. l. Hausarbeit gesucht. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 38, P.

Jüngeres sauberes Mädchen
f. kl. Haushalt m. 1 Kind z. 1. Juli gesucht. Näh. Albrechtstraße 39, P.

Erfahrenes Mädchen ob. Frau
für bürgerlichen Haushalt sofort gesucht. Otto Lilie, Moritzstr. 12, 2.

Sauberes Dienstmädchen
per sof. od. 1. gesucht Kirchg. 47, 2 r.

Tücht. braves Dienstmädchen
u. ein Mädchen f. ein paar Stunden tägl. sof. ges. Bismarckring 9, 2 l.

Junges Alleinmädchen
für kl. Haushalt ges. Vorzust. vorm. b. 2 u. abds. Schiersteinerstr. 11, 2 r.

Jüngeres Mädchen
gesucht Rheingauerstr. 13, Bäckerei.

Einf. Mädch. p. Lande f. Hausarb.
gesucht Hellmundstraße 54, Part.

Einf. tücht. Mädchen sof. gesucht.
Schmidt, Dotzheimerstraße 35.

Gewandtes Mädchen
gesucht Adelheidstraße 15, 1.

Mädchen,
welches bürg. kochen kann u. in jed. Hausarbeit bewandert ist, sofort ges. Hellmundstraße 41, Laden.

Gesucht
wird ein junges Mädchen für leichte Stelle, das zu waschen versteht. Näh. Alwinenstraße 12, vormittags.

Fleißiges besseres Mädchen
zu 2 Kindern, 3 u. 5 J., ges. Dir. Köddermann, Oranienstraße 40, 1.

Ordentl. Dienstmädchen
sofort gesucht Rheinstraße 24, 1.

Ordentl. Dienstmädchen
bei hohem Lohn zum 1. Juli gesucht Rheinstraße 24, Part.

Suche für m. kinderl. Haushalt
für Ende Juli oder 1. August ein braves Mädchen, welches kocht und etwas Hausarbeit übern. Zweitmädchen vorhanden. Näheres im Tagbl.-Verlag. Mx

Tüchtiges Alleinmädchen
für kleinen Haushalt zum 1. Juli ges. Bender, Weißenburgstraße 6, 1.

Tücht. Mädchen in kl. Haushalt
bei gutem Lohn zum 1. Juli gesucht. Näheres Arndtstraße 6, Part. links.

Ges. f. 1. Juli v. einz. leid. Dame
ein in Küche u. Hausarb. erfahrenes braves Mädchen. Näh. Rheinstr. 53, vormittags od. abends nach 7 Uhr.

Gesucht Alleinmädchen, d. koch. k.,
in kl. Haushalt Schlichterstr. 17, 3.

Mädchen für Küche u. Hausarb.
gesucht Arndtstraße 8, Part. rechts.

Junges Mädchen für kl. Haushalt
gesucht Kleiststraße 1, 3 St. links.

Alleinmädchen
gesucht Wallauferstraße 6, Part. l.

Zuverlässiges Mädchen,
welches kochen kann und in allen Hausarbeiten erf. ist, auf 1. Juli ges. Luisenstraße 19, 3, bei Doerr.

Suche sofort
anständ. tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Yorkstraße 2, Part.

Sauberes kräftiges Mädchen
für Hausarbeit bei hohem Lohn auf 1. Juli ges. Dotzheimerstr. 57, 1 l.

Tüchtiges Alleinmädchen
p. 1. Juli gesucht Karlstraße 42, P.

Krankheitshalber
ein sauberes gut empfohlenes Zweitmädchen sofort gesucht. Vorzustellen 4—6 Uhr Beethovenstraße 17.

Ein fleißiges Mädchen
zum 1. Juli in Fremdenpension ges. Villa Sanitas, Niedernhausen i. T.

Hausmädchen
zur Mithilfe im Weißzeug gesucht. Hotel Schwarzer Bock.

Sauberes Mädchen für Pension
sofort gesucht Geisbergstraße 28.

Ein älteres Mädchen oder Frau
für die Hausarbeit einer kleinen Familie gesucht Eleonorenstr. 1, P.

Aushilfsmädchen
für sofort gesucht Biebricherstr. 9.

Ein junges einfaches Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit gesucht nach der Sommerfrische „Villa Taunusblick", Station Chausseehaus b. Wiesbaden. Näheres daselbst oder Luisenstraße 12, 2. Telephon 3455.

Ein ordentl. Mädchen gesucht.
Näh. Biebrich, Kaiserplatz 4, 1 St.

Suche z. 1. Juli f. herrsch. Villa
am Rhein ein br. pers. Hausmädch. Fr. P. Kriens, Biebrich a/Rh., Rheingaustr. 12. Bei Vorstell. Fahrt verg.

Zum 1. Juli
wird für einen größ. Privathaushalt ein tüchtiges saub. Mädchen, das gut bürgerl. kochen k. u. Hausarb. übern., ges. Biebrich, Wiesbadener Allee 69.

Suche sof. anst. tücht. Mädchen.
Roos, Restaur. zum Gambrinus, Erbenheim, Wiesbadenerstraße.

Tücht. Alleinmädch. n. ausw. ges.
Näh. Huthandlung Bahnhofstraße 6.

Durchaus perfekte Büglerin
für einige Tage der Woche gesucht Scharnhorststraße 22, 2 r.

Perfekte Büglerin
gesucht Aarstraße 19, Hth. links.

Tüchtige Büglerin
gesucht Neroberg-Restaurant.

Büglerin
gesucht Nerostraße 23, Hth. 1.

Sofort gesucht
eine tüchtige Büglerin ins Haus, eine Beiköchin, einen dritten Hausburschen. Rhein-Hotel.

Mädchen kann das Bügeln
gründlich erlernen Nerostr. 23, H. 1.

Gut empfohlene Waschfrau
gesucht Adelheidstraße 11, Part.

14- bis 16-jähr. Kindermädchen
zum 1. Juli v. 8—7 Uhr ges. Meld. 9—3 Uhr Neudorferstraße 6, 1.

Eine ältere Person
nachm. z. Ausb. f. Wäsche u. Kleider gesucht Faulbrunnenstraße 12, 1 r.

Jg. Mädchen tagsüb. f. kl. Haush.
gesucht Luxemburgplatz 4, Part. lks.

Fleißiges Mädchen oder Frau
sucht tagsüber sof. Frau Dr. Jaeckle, Dambachtal 14, Gartenhaus Part.

Jung. sauberes Mädchen
tagsüber für Haushalt und Laden gesucht Herderstraße 6.

Junges Mädchen
nachm. für Hausarb. u. zu 1 Kinde gesucht Blücherstraße 9, 1 St. rechts.

Eine saubere Monatsfrau
gesucht. J. Herrchen, Röderstraße 41.

Monatsfrau
gesucht Webergasse 44, 1.

Eine junge saubere Monatsfrau
f. morg. 3 u. nachm. 2 Std. gesucht. Frau Bücher, Röderstraße 41.

Tüchtige Monatsfrau
wird gesucht Yorkstraße 6, 2.

Monats- oder Stundenfrau
sofort gesucht Geisbergstraße 28.

Ein ordentliches Monatsmädchen
gesucht Bismarckring 10, 1.

Junge fleißige Monatsfrau
od. Mädchen ges. von ½9—11 Uhr vorm. Adelheidstraße 33, Part.

Monatsmädchen oder -Frau
für 2 Stunden vormittags gesucht Platterstraße 42, Laden.

Unabhängige Frau
z. Milchfahren m. Handkarrer ges. R. Faust, Schwalbacherstraße 23.

Monatsmädchen
gesucht Nerostraße 30, 2.

Für kleinen ruhigen Haushalt
wird ein Monatsmädchen f. dauernd gesucht Neuberg 14.

Putzfrau auf 2 Stunden täglich
sofort gesucht Nikolasstraße 19, P.

Jemand zum Brötchentragen
gesucht Albrechtstraße 37.

Ordentl. Laufmädchen gesucht.
M. Schmitt, i. Hess. Ludwigsbahnh.

Flaschenspülerin
sucht F. Thormann, Riehlstraße 23.

Gesunde Schenkamme
sof. gesucht Rheinstraße 24, Part.

Unabhängige einfache Person,
die im Hotel schlafen muß, an die Klosetts ges. Neroberg-Restaurant.

Männliche Personen.

Zur Aushilfe gesucht
z. Beitr. der Bücher in amerik. dopp. Buchf. bewand. Persönlichkeit. Schr. Offerten unter N. 538 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jg. Tapezier für Matratzen,
der auch Möbel transportiert, ges. Ellenbogengasse 9, Möbelgeschäft.

Selbständiger Gärtner
mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ne

Ein Schuhmacher gesucht
f. Herren- u. Damenarbeit (Jahresstelle). Hermannstraße 2, P.

Schuhmacher
gesucht Dotzheimerstraße 28.

Schuhmacher, w. etwas mitmacht,
gesucht Bleichstraße 23, 1.

Schuhmacher erhalten
hellen Sitzplatz Seerobenstraße 25, G.

Erstklassiger Tagschneider
findet dauernde Beschäftigung. Fr. Baumann.

Lehrjungen für Bäckerei
gesucht Nikolasstraße 12.

Ein junger Hausbursche
sof. gesucht Saalgasse 38, Giese.

Junger saub. Hausbursche
auf gleich gesucht. Konditorei Taunusstraße 34.

Hausbursche
für Butter- u. Eiergeschäft auf gl. ges. Kost u. Logis ev. im Hause. Gut. Lohn. Walramstr. 5, Bender.

Jüngerer Hausbursche
sofort gesucht Spiegelgasse 1, 1. St.

Ordentl. Hausbursche gesucht.
J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.

Ein Hausbursche,
18—19 Jahre alt, welcher schon in Pension oder Restaurant gearbeitet hat, bei festem Gehalt gesucht. Hotel Imperial.

Ordentlicher Junge
von 14—16 Jahren, zum 24. Juni gesucht Langgasse 27, Hof links. *

Laufjunge gesucht
Mauritiusstraße 1, Papierladen.

15—16-jähriger Hausbursche,
der abends Kegel aufsetzt, gesucht. Westendhof, Schwalbacherstraße 32.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Ein Kinderfräulein, 19 J. alt,
seit 5 Jahren bei Kindern, s. gleiche St. am Rhein zum 1. Juli. Off. unter A. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes Mädchen
w. a. 1. Juli St. als angeh. Ladnerin in einer Bäckerei u. Konditorei. Off. u. K. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin sucht Stelle
bei einz. Dame od. Herrn. Näheres Westendstraße 10, Mtb. 2 links.

Geb. Fräulein sucht z. 1. Juli
oder später Stellung zur Stütze od. selbständigen Führung eines Haushalts. Offerten an M. Bödeker, Schnepfenthal Nr. 58.

Perfekte Herrschaftsköchin,
bess. Haus- u. Kindermädch. s. Stell. durch Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14. T. 2363.

Gebildetes Fräulein,
welches kochen kann, wünscht die feinere Küche zu erlernen. Offerten unter D. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Köchin sucht sof. Aushilfe.
Friedrichstraße 14, 2.

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann u. in aller Hausarbeit erfahren ist, sucht auf 1. Juli passende Stelle. Näheres Lehrstr. 3, Part., von 4 bis 6 Uhr.

Besseres Fräulein
sucht Stelle bei einz. Herrn oder zur Pflege einer kranken Dame. Off. unter F. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stellung
in kl. besserem Hause als Zweitmdch. od. Alleinmädch. Ludwigstr. 6, 1 l.

Ein 16-jähr. will. braves Mädchen
sucht Stelle zu Kindern. Zu erfragen Webergasse 58, 2 links.

Junges Mädchen,
w. noch nicht gedient hat, sucht St. in bess. Herrschaftshaus od. zu 1 bis 2 Kindern. Offerten unter W. 90 postlagernd Berliner Hof.

Junge Frau sucht Stelle
bei leidender Dame od. Herrn, tut a. leichte Hausarb. Wellritzstr. 47, 4.

18jähr. Mädchen sucht Stellung
bei kl. Kinde oder zu einz. Dame. Dotzheimerstraße 57, Mtb. 2 r.

Mädchen sucht Aushilfe.
Mädchenheim, Mainzerstraße 14.

Angeh. Büglerin sucht Beschäft.
Näh. Albrechtstraße 30, Part.

Mädchen s. morgens Monatsstelle.
Gneisenaustraße 4, Frontsp. links.

Saubere Frau sucht Monatsst.
Karlstraße 28, Mittelb. Dach links.

Eine Frau s. Monatsst. f. morg.
Walramstraße 37, Hinterh., i. Dach.

A. Frau ohne Kind. s. Monatsst.
Faulbrunnenstraße 10, 3. St.

Tüchtiges Mädchen
sucht n. einige Tage Besch., Waschen u. Putzen. Römerberg 30, 1 St.

Frau sucht Wasch- u. Putzbeschäft.
Kietenring 3, Hinterh. Part. links.

Eine Frau sucht Kunden
(Waschen). Oranienstr. 15, H. 1 r.

Männliche Personen.

Bauführer (Architekt),
selbständ. u. gewissenhaft, s. Beschäft. Off. u. L. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Beschäft.
in Schreibarb., gl. w. Art. Offerten Helenenstraße 15, 1 St.

Ordentl. fl. Mann, gel. Gärtner,
verh., sucht sof. oder spät. Stell. als Hausverw., Magaz., Hausdiener od. sonst. Vertrauensposten. Offert. unt. R. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Aufgabe
meiner Pension suche für meinen Diener, welchen ich bestens empfehlen kann, anderweitig Stellung. Bester Eintritt 15. Juli. Zu jeder weit. Ausk. gerne ber. Fr. L. Werner, Gartenstr. 3 u. Amselberg 4.

Herrschaftsdiener, prima Zeugn.,
Hausdiener f. Hotel 1. Ranges s. sof. Stellg. Hellmundstraße 44, 1. Maria Hofherr, Stellenvermittlerin.

Diener, kath., 25 Jahre,
sucht, da jetzige Herrschaft verreist, z. 1. Juli Stellung, am liebst. b. kath. Herrschaft. Photographie u. Zeugn. stehen zu Diensten. Off. u. A. B. G. postlag. Berliner Hof Wiesbaden.

Suche Stelle als Bahnportier
od. Diener in Pens. Prima Zeugn. Holl. u. franz. Sprachkenntnisse. N. Arbeitsnachweis Rathaus.

Tüchtiger Krankenpfleger
sucht sofort Stellung. Derselbe übernimmt Tag- und Nachtwachen. Off. u. G. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Wer g. j. M. Nebenverdienst
nach 6 Uhr abends? Offerten erbeten unter H. hauptpostlagernd.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Hotelbuchhalterin für erstes Haus (Jahresstellung) sucht **Zentr.-Bureau** Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin, Langgasse 24, 1. Tel. 2555.

Perfekte
Maschinenschreiberin
auf einige Zeit zur Aushilfe gesucht Bureau Adelheidstr. 28, Parterre.

Jüngere tüchtige
Verkäuferin
per sofort gesucht. **Carl F. Müller,** Schokoladenhaus, Langgasse 8.

Rockarbeiterinnen,
Taillenarbeiterinnen,
Zuarbeiterinnen
per sofort auf dauernd verlangt.
Wilhelmstr. 33. **H. Stein.**

Konfektion Ries-Uebereck, Ecke Wilhelmstr. u. Rheinstr., sucht noch **gute Taillen-, Rock- und Zuarbeiterinnen.** 7796

Gesucht
eine bessere Haushälterin in feines Herrschaftshaus nach außerhalb, ferner Zimmer- und Küchenhaushälterinnen in Hotels, Fräulein zur Stütze in Hotels, Pensionen und Privath.; eine gute Köchin und Hausmädchen nach England, eine gro e Anz. Köchinnen in Hotels, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäuser 45—100 Mk., Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, kalte Mamsells, Kochlehrfrl., Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein, erste und zweite Stubenmädch., Zimmermädch. in Hotels u. Pensionen, Büfettfrl., Servierfrl., Hausmädch. in Hotels u. Privath., gr. Anz. Alleinmädch., **25—30 Mk., eine englische Kurse** zu Kurfremden, eine Verkäuferin in Konditorei, Herdmädchen, Küchenmädch., Waschmädch. in Hotel (höchst. Gehalt).
Internationales Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein,
Erst. Bureau am Platze für sämtl. Hotel- und Herrschaftspersonal.
Langgasse 24, 1. Tel. 2555.
Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin.

Jüngere gewandte Verkäuferin sucht Parfümerie Altstätter, Ecke Lang- und Webergasse.

Suche Herrschaftsköch., Jungfer, bess. Haus- u. Alleinm. b. h. L. Fr. Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2.

Christl. Heim,
Herderstr. 31 P., sucht sof. u. 1. Juli, sowie später Pensions- u. Herrschaftsköchinnen, Kinderfräul., bess. K.-Mädch., Allein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädch., Monatsfr. für hier und Mainz, Worms, Bingen, Frankenthal, Wetzlar u. s. w. **F. Geisser,** Stellenvermittler.

Nettes Mädchen zu zwei Personen ges., 25—30 Mk. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1.

Tüchtige gewissenhafte
Pflegerin,
kräftige große Person, zu leidender Dame dauernd in einfachen Haushalt gesucht. Gehalt 40 Mk. monatlich. Offerten sub **F. 536** an den Tagbl.-Verlag.

Pflegerinnen
sucht die Landes-Heil- u. Pflege-Anstalt **Eichberg,** Station Hattenheim im Rheingau, für sofort und später. Ungeübte werden auch angenommen. Anfangsgehalt bei freier Station 30 Mk., rasch steigend bis 450 Mk., freie Dienstkleidung. Nach 6jähriger Dienstzeit 300 Mk. Dienstprämie, nach 12jähriger 400 Mk. Meldungen mit Lebenslauf, Altersangabe und Abschriften der Zeugnisse an die Direktion. F 80

Männliche Personen.

Hotelbuchhalter
für erstkl. Haus in Wiesbaden (Jahresstellung) gesucht. **Zentral-Bureau** Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin, Langgasse 24, 1. Tel. 2555.

Annoncen-
Akquisiteure
für unsere alt eingeführte **Familienzeitschrift** an allen Plätzen Deutschlands gegen hohe Provision F 80
gesucht.
Von Haus zu Haus, Leipzig.

Buchhandlungsreisende
für leicht absetzbare Werke gegen hohe Provision F 80
gesucht.
Vereinigte Verlags- u. Reisebuchhandlungen G. m. b. H.,
Leipzig.

Tüchtige Eisendreher
u. Maschinenschlosser
bei hohem Lohne für dauernde Arbeit gesucht.
Wiesbadener
Stanniol- und Metallkapsel-Fabrik
A. Flach, Aarstraße 8.

Ordentlicher Junge
von 14—16 Jahr. n. zum 24. Juni gesucht, Langgasse 27, Hof links. *

Perf. Buchhalter,
allererste, selbständige Kraft, welcher dem **Bureau vorstehen** und eventuell die **Kasse übernehmen** soll, p. sofort oder später von erster hiesiger Firma gesucht. Bedingung: **verheiratet. Abschluß perfekt u. prima Zeugnisse über längere Praxis.** Stellung ist **angenehm u. dauernd.** Ausf. Off. mit Zeugnisabschr., Photogr. u. Gehaltsanspr. erb. u. **F. 530** an den Tagbl.-Verlag. Diskretion zugesichert.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Zur Repräsentation und Führung des Haushalts, wo die Frau fehlt, **sucht** geb. **Dame,** Wwe., 32 J., **passenden Wirkungskreis** für Herbst, event. früher. In Zeugn. Off. unter **R. 537** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Fleißiger Mann,
verheiratet, sucht Stelle als Einkassierer, Bureaudiener oder dergl. Beste Referenzen. Kaution vorhanden. Offerten unter **R. 10** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7811

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Adlerstraße 47 1 Zim., K. u. K. z. v.
Adlerstraße 51, 1. S. u. K. p. Juli.
Kirchgasse 54 Mj.-W. a. r. L. Näh. 2.
Steingasse 20, P., 1 Z., Küche u. K.

2 Zimmer.

Gustav-Adolfstraße 5, Part., eine Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten.
Kirchgasse 24, Seitenbau, kl. Frontspitzwohnung, 2 Zimmer u. Küche, zu verm. Näh. im Nähmasch.-Lad.
Kleistraße 3, Hth., sch. 2-Z.-W. mit gr. Küche sof. zu vm. Näh. das.
Oranienstraße 51, H., 2 Z. m. Balk. u. Z. 1. 7. o. sp. N. Bur., H. P. 2082
Römerberg 16 2 Z., K. u. Kell. z. vm.
2 Zimmer u. Küche, Dachwohnung, mit Glasabschluß, sof. zu verm. Näh. Ellenbogengasse 15, 1. 2022

3 Zimmer.

Drei Zimmer u. Küche, 1 St., für 360 M. 1. Juli, 1 Dachwohn. 18 M. zu verm. Näh. Dambachtal 2, L.
3 Zimmer u. Küche, Dachwohnung, mit Glasabschluß, sofort zu verm. Näh. Ellenbogengasse 15, 1. 2021

4 Zimmer.

Herderstraße 5 ist eine 4-Zim.-Wohn. mit 2 Balk., 3. Et., zu verm. Näh. Rheinstraße 95, Part. 1932
Villa Idsteinerstraße 6 4- od. 5-Z.-Wohn. per 1. Juli od. später zu verm. Näh. Kaiser-Fr.-R. 36, 3.
Oranienstraße 52, 3, 4-Z.-Wohn. m. Balk. v. 1. Okt. zu v. N. Lad. 1843
Querstraße 3, Part., schöne 4-Zimmer-Wohnung, 2. Et., sof. z. verm. 2026

7 Zimmer.

Friedrichstraße 4 ist die erste Etage, mit großem Balkon, 7 großen herrschaftlichen Zimmern, groß. Badezimmer mit Badeofen, Speisekammer, Gas, elektrischem Licht, nebst reichlichem Zubehör, passend für Arzt, da erstes Kurviertel, auf 1. Oktober, eventuell früher, zu vermieten. 2037
Kaiser-Friedrich-Ring 54 cl. 7-Z.-W., 1 St., z. v. N. Goethestr. 1, 1. 1826

Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 24 e. kl. Werkst. z. 1. Juli zu vm. N. im Nähmaschinen-Lad.

Leere Räume,
für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor.

Möblierte Wohnungen.

Oranienstraße 42, 2, mbl. 3—4-Z.-Wohn. m. Balk. u. Küche zu vm.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abelheidstraße 6, 2, möbl. Zim. zu vermieten. Preis 15 Mk. 7841
Abelheidstraße 9, b. Winter, Schlst.
Abelheidstraße 15, 1, möbl. Z. z. v.
Adelheidstraße 10, 1, eleg. mbl. Wohn-Salon u. Schlafzim. zum 1. Juli.
Adelheidstraße 46, G. 2 l., mbl. Zim.
Adlerstraße 35 sch. mbl. Zim. zu vm.
Adlerstraße 35 f. rl. A. sch. s. Schlst.
Adolfstraße 5, 2, gut möbl. Zimmer.
Albrechtstraße 6, Hth. 2, m. Zim. fr.
Albrechtstraße 10, H. 1, sch. mbl. Z.
Albrechtstraße 23, 2, mbl. Zim. z. v.
Albrechtstraße 30, P., sch. mbl. Zim.
Albrechtstraße 30, 2 r., möbl. Zim.
Albrechtstraße 31, 1, Zim. m. Pens.
Bahnhofstraße 18, 2, hell. frdl. mbl. Zimmer m. Kaffee an 1 Herrn.
Bertramstraße 2, P., möbl. Z. zu v.
Bleichstraße 14, G. 1 r., e. A. Schlst.
Bleichstraße 39, 1 l., e. j. Mann s. L.
Blücherstraße 18, 2 l., mbl. Mj. z. v.
Kl. Burgstraße 1, 1 r., gut möbliert. Zimmer an Kurgast zu vermieten.
Dambachtal 4, P., einf. m. Zim.
Dotzheimerstraße 44, Hth. P. l., Schl.
Dotzheimerstraße 72, H. P. l., mbl. Z.
Eleonorenstraße 10, 2 l., sch. mbl. Z.
Ellenbogengasse 2, 3 l., mbl. Z. z. v.
Eltvillerstraße 3, H. 2, f. 1—2 A. L.
Eltvillerstraße 18, H. P. r., mbl. Z.
Faulbrunnenstr. 4, 1, e. r. A. Schlst.
Frankenstraße 1, 1 r., sch. mbl. Zim.
Frankenstraße 3, 1, m. Z. an 1—2 L.
Frankenstraße 3 erh. j. L. K. u. L.
Frankenstraße 9, P. r., sch. m. Zim.
Frankenstraße 21, 2 l., sch. Z. u. L. b.
Frankenstraße 23, 1 l., fr. mbl. Zim.
Friedrichstraße 14, H. 2 l., sch. m. Z.
Gerichtsstraße 1, 1 l., möbl. Zim. z. v.
Gneisenaustraße 10, P. l., sch. m. Z.
Helenenstraße 1a, 4 r., möbl. Zim. s.
Helenenstraße 2, 1 l., schön möbl. Zimmer sof. oder später zu verm.
Helenenstraße 26, 2, m. Z. m. g. Pf.
Hellmundstraße 27, H. 2 r., sch. L. b.
Hellmundstraße 45, 3 l., sch. m. Zim.
Hellmundstraße 54, 4, möbl. Mans.
Hellmundstraße 56, 2 r., möbl. Zim.
Herderstraße 6, Mtb., Mj. a. r. Arb.
Herderstraße 22, 3 r., g. mbl. Z. z. v.
Hermannstraße 19, 1 r., sch. m. B. b.
Hermannstraße 21, 3, sch. Mj. u. L.
Hermannstraße 26, 2 r., sch. Log. fr.
Hirschgraben 5 möbl. Zim., 2 Betten.
Hirschgraben 10, 2 l., b. Schlafst. fr.
Jahnstraße 25, 2 l., möbl. Zimmer.
Karlstraße 29, 1, fein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.
Karlstraße 37, 2 l., eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz., sep., auch einz., preisw.
Kellerstraße 3, 2 r., sch. möbl. Zim.
Kirchgasse 4, 1, schön möbl. Zimmer.
Kirchgasse 36, Stb. 2, f. A. K. u. Log.
Kirchgasse 49, 3 r., möbl. Zim. z. v.
Lehrstraße 27 m. Mans. Näh. 1 St.
Luisenstraße 6, Stb. P., m. Z. 7837
Luisenstraße 16 m. Z. zu vermieten.
Mauergasse 19, 3, frdl. mbl. Z. bill.
Mauritiusstraße 3, 2 r., schön m. Z.
Moritzstraße 1, 1. Et., Ecke Rheinstr., 2 gut möbl. Zimmer sofort z. vm.
Moritzstraße 10, 1, schön möblierte Zimmer mit guter Pension.
Moritzstraße 11, 1, m. Z. m. o. o. P.
Moritzstraße 47, 1 l., möbl. Z. zu v.
Nerostraße 3, 2. Etage, am Kochbr., möbl. Zimmer sofort zu verm.
Nerostraße 3, 3, m. Z. Näh. Wirtsch.
Nerostraße 39 möbl. Z., W. 3 Mk.
Neugasse 18/20, 3 l., gut mbl. Zim.
Oranienstraße 2, im 1. Stock, schön möbl. Zimmer mit Pension zu vm.
Oranienstraße 35, Hth. 1 r., m. Z.
Riehlstraße 6, 2 l., ein auch zwei gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Riehlstraße 6, 2 l., möbl. Mans. sof.
Riehlstraße 21, 1 r., groß. gut möbl. Zim. mit Schreibtisch zu verm.
Riehlstraße 22, 3 l., zwei fein möbl. Zim. m. sep. Eingang, am Kaiser-Friedrich-Ring, zu vermieten.
Römerberg 7, 1 l., ein schön möbl. Zim. mit sep. Eingang an einen anständ. Herrn zu vermieten.
Römerberg 16 möbl. Z. a. T. u. W.
Saalgasse 12 möbl. Mans. zu verm.
Schachtstraße 25, 1, schön möbl. Zim.
Schierstein erstraße 3, 3, sch. m. W.-Herrenz.) u. Schlafzim. zu verm.
Schulberg 6, 2, fr. m. Z. m. u. o. P.
Schulberg 8, P. l., frdl. m. Z., 18 Mk.
Schulberg 8, 2 r., m. Zim. zu verm.
Schwalbacherstraße 5, 1, mbl. Z. z. v.
Schwalbacherstraße 7, 1, mbl. Mj.-Z.
Schwalbacherstraße 10, 2, nahe Rheinstraße, gut möblierte Zimmer zu v.
Schwalbacherstraße 11, 1, 2 m. Msd.
Sedanstraße 7, H. 2 l., Kost u. Log.
Seerobenstraße 16, Gth., b. Kuhn, f. bess. saub. Arb. sch. L. m. u. o. K.
Taunusstr. 5, G. r. P., sch. m. Z., B.
Taunusstraße 31, Frtsp., einf. m. Z.
Wellritzstraße 9, Hth. 1. m. Z. frei.
Walramstr 12, 1, m. Z. a. G.-Frl. b.
Walramstraße 21, 2 r., Log. an Arb.
Webergasse 54, 2 r., möbl. Zim. z. v.
Webergasse 58, P., erh. M. K. u. L.
Weilstraße 18, P., eleg. möbl. Zim.
Weilstraße 19 schön möbl. Zimmer.
Wellritzstraße 21, Hth. 1, findet saub. Arbeiter billiges Logis.
Westendstraße 3, 2 St. rechts, möbl. Zimmer zu vermieten.
Westendstraße 3, 3, 1 o. 2 m. Zim.
Wörthstraße 1, 2 r., schön mbl. Zim. sof. oder 1. Juli zu vermieten.
Wörthstraße 8, 1, m. Z., 1—2 B.
Wörthstraße 20, 2, m. W.- u. Schlz.
Yorkstraße 11, Part. l., möbl. Mans.
Zietenring 1, H. P. r., e. A. K. u. L.
Schön möbl. Zimmer abzugeben Rheinstraße 72, Parterre.
Fräulein aus guter Familie findet ein freundl. möbl. Zimmer, nach der Straße, Nähe des Bahnhofes, bei ruhiger Familie. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ms
In einer Villa am Walde finden Damen möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Mx

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Friedrichstraße 30, 1, 1 gr. l. Z. zu v.
Kirchgasse 24 1 kl. l. Zimmer zu vm. Näh. im Nähmaschinenladen.
Luisenstraße 43, 2 l., gr. unmöbl. Mans. an weibl. Person per sof.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

3-Zimmer-Wohnung
von ält. Ehepaar auf 1. Okt. in der Nähe des Marktes ges. Off. m. Preis unter G. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Offizierswitwe mit Töchterchen
sucht zum 1. Oktober eine ger. 3—4-Zimmerwohnung in Villa oder bess. Hause. Off. Adelheidstraße 57, P. l.

Suche
ungen. 3-Zim.-Wohn., wo Aftermiete gestattet. Pünktl. Mietezahler. Off. unter O. 539 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Wohnungen gesucht
auf 1. Okt. von je 2, ev. auch 2 und 3 Zim. u. Zub., im selben Hause von sehr ruh., pünktl. Mietern. Neues Haus u. Südl. bevorz. Angeb. mit Preis u. V. 537 an den Tagbl.-Verl.

3-Zimmer-Wohnung
per Oktober bis 600 Mk. zu m. ges. Off. u. L. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Eine für Wäscherei geeignete
4-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter Z. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Ehep., Beamter, sucht
Etage von 4—5 Z., Küche, Mans. z. 1. od. 15. Nov. Angeb. mit Preisang. unter L. M. 982 postlagernd Elberfeld-Sonnborn erbeten.

Gesucht
zum 1. Oktober eine 7-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör in Villa oder ruhigem Hause. Offerten mit genauer Angabe des Preises und der Lage unter U. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Fremden-Pension
von einer umsicht. u. energ. Dame zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter N. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf längere Zeit
1 Zimmer mit 2 Betten und Kochgelegenheit, Part. od. 1 Treppe, nahe der Elektrischen Bahn. Offerten an M. Singer, Michelsberg 5.

Jahresmieter suchen
z. 15. Sept., ev. 1. Okt., 3 mbl. Zim., Salon, Wohn- u. Schlafzimmer, inkl. Bed., Gasbel., mtl. Preis 80—85 M. Off. u. H. K. 100 hauptpostlagernd.

Modistin
s. hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. bei bess. Leuten, mögl. Part., nicht üb. 50 Mk. Off. u. A. 41 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 7846

Beamter sucht zum 1. Juli
2 möbl. Zim. in gutem Hause für dauernd. Angebote mit Preisangabe unter D. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Schön möbl. Zimmer frei,
a. f. Dauermieter, m. od. ohne Pens. Moritzstraße 21, 1, Beethoven-Pens.

Für dauernd Wohn- u. Schlafzim.
mit Pens., 100 Mk. pro Monat, zu verm. Villa Carolus, Nerotal 5.

Besserer Herr
findet sehr angenehmes Heim bei gebild. Damen. N. i. Tagbl.-Verl. Lp

---

Vermietungen

5 Zimmer.

Eine eleg. 5-Zimmerwohnung,
neu hergerichtet, mit all. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten
Friedrichstraße 46, 2.

5 eleg. Zimmer ꝛc. in Villa per sofort od. später f. M. 2000 zu verm. Anfr. unt. **D. 538** an den Tagbl.-Verlag.

Läden und Geschäftsräume.

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im **Hause Langgasse 25** monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor.

Möblierte Wohnungen.

Separate Wohn., 2 Zim., fein **möbl., gute Bedienung,** frei gew. Rheinbahnstr. 2, 1 Et., vis-a-vis Hauptpost.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Zwei elegant möblierte Zimmer mit großem Balkon, 1. Etage, gesunde, ruhige Lage, in Villa mit Garten, zu verm. Kapellenstr. 40, 1.

Sep. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu vermieten Luisenplatz 2, P.

Webergasse 58 frdl., gut möbl. Z. bill. zu verm. Näh. G. Mocka.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. b. geb. alleinst. D. Wörthstr. 7, 2.

Möbliert od. unmöbliert
f. bess. Herr b. ruh. Fam. im Südviertel 2 schöne große Zim. m. Bad u. Balkon f. dauernd erh. Näh. i. Tagbl.-Verl. Mf

English lady will find comfort. home at moderate terms with german lady. Please addr. **O. 537** Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Leere Zimmer
à 30—70 Mk. mtl., in Villa b. Kurhaus, sof. zu verm. Adr. im Tagbl.-Verl. Mo

Mietgesuche

5-Zimmer-Wohnung
Part. od. 1. Stock, per 1. Oktober a. c. von kinderlosem Ehepaar gesucht. Offerten unter L. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Eine bessere Parterre-Wohnung,
5 Zimmer und Garten, oder Haus mit Garten zum Alleinbewohnen für sofort oder später zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter **V. 140** an **D. Frenz, Mainz.** F 45

Zwei möblierte Zimmer
mit Küche von älterer, ruhiger Dame Nähe Taunusstraße gesucht. Bürgerliche Preise. Off. mit Preis u. **W. 537** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer gesucht,
2 große oder 3 kleinere, ab 2. Juli auf 4 Wochen zu., im Kurviertel oder in Straße mit Gärten, mit oder ohne Pension. Offerten unter **D. 41** Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 7851

Fremden-Pensions

Emserstraße 20, Part., schön möbl. Zimmer frei, billigst.

Villa Rosengarten,
Rosenstr. 10, Vorzügl. Kurlage. Zim. frei.

Zimmermannstraße 9, 2, möbl. Zimmer mit Pens. billig u. gut.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

5—6000 Mark
Baukapital gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ni

20—25,000 Mark
2. Hypothek zu 5½% gesucht. Off. unter V. 527 an den Tagbl.-Verlag.

25—30,000 Mark
auf prima 2. Hypothek gesucht. Off. unter M. 534 an den Tagbl.-Verlag.

31,000 Mk., nach 45,000 Mk.,
an 1. Stelle (50 Proz. der Taxe) auf Villengrundstück, 1. Kurlage hier, z. 1. Oktober gesucht. Ernsth. Offerten unter T. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Haus
mit Butter- u. Eiergeschäft, kl. Anzahlung, zu 45,000 Mk. zu verkaufen. Off. u. S. 536 an den Tagbl.-Verl.

Mittlere, gut ausgeführte Villa.
8 Zim., reichl. Garten, in best. Villenstraße des Augenbezirks, günstigste Höhenlage, ¼ St. v. Stadtinnern, zu 34,500 Mk. gelegenheitsw. bill. z. vk. Angeb. u. N. 534 a. d. Tagbl.-Verl.

2 hübsche Villen,
Nähe Dietenmühle, je 55,000 Mk. alleräuf. Off. D. 525 Tagbl.-Verl.

Krankheitshalber
sof. ein schönes Haus mit Stallung, Remise und sonstigem Zubehör, in der Gustav-Adolfstr., zu verkaufen. Preis 55,000 Mk. Hypotheken stehen gut. Anzahlung 3000 Mk. Off. u. R. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus, 4-Zim.-Wohn.,
nordw. Stadtteil, gef. Lage, Vor- u. Hintergart., alles vermietet, gute Kapitalanlage, Hyp. zu niedr. Zinsf. auf Jahre fest, wegz. anderw. Untern. preisw. zu verk. Selbstrefl. erh. Auskunft u. N. 539 a. d. Tagbl.-Verlag.

Ein zweistöckiges Wohnhaus
mit schöner Waschküche, großem Hofraum, ist preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Nh

Bauplatz
mit genehm. Plänen, Baukapital u. event. Baugeld, zu verkaufen. Off. unter Z. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel mit 65 Zimmern,
vollständig eingerichtet, gutgehend, Anzahl. 30,000 Mk. für 270,000 Mk. wegen Zurückzieh. vom Geschäft sof. zu verkaufen. Offerten von Selbstreflektanten unter Chiffre L. 539 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Baumstück im Aukamm,
¼ Morgen, zu verkaufen. Offerten erb. u. S. 538 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufgesuche.

Haus
zu kaufen gesucht. Ang. d. Rentabl. und der Anzahlung. Offerten unter S. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

80—90,000 Mk.
Privatgeld per Juli an erster Stelle auszuleihen. Näheres Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. 7847

Betriebskapital von 10,000 Mk. an aufwärts. Ausführl. Anfragen erbittet **J. M. Koch, Gera** (Reuß 60).

Kapitalien-Gesuche.

Kostenloser Nachweis
für **An- und Ablagen von Hypotheken-Kapital, Zessionen u. Nachlässe** erhalten Reflektanten bei **Elise Menninger,** Wiesbaden, Moritzstraße 51, Part.

10,000 Mk.
1. Hyp., 5% Zinsen auf Baugrundstück, in einem Jahr fällig, zu zedieren gesucht. Gefl. Off. u. **M. 522** a. d. Tagbl.-Verl.

Wünsche mit **meinem Obligo**
20,000 Mk. 2. Hypothek von prima Zinszahler zu **zedieren** mit **10% Nachlaß.** Gefl. Offerten unter **V. 521** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 3000 2. Hypothek nach blos ca. 45% erste **Landesbank,** mit **Tilgung** zu 5% a. ganz vz. Obl. u. pa. Zinsz. ges. **O. Engel,** Adolfstr. 3. 7784

Kapital Mk. 30,000
für erste Hypothek auf neues, schön gelegenes Wohnhaus mit Garten in bester Lage baldigst gesucht. Offerten unter **O. K. Altena i/W.** postlag. erbeten.

Mk. 100,000
als Hypothek auf **mitten in der Stadt** liegendes **Wohn- u. Geschäftshaus** zu 5% für sofort oder später gesucht. **Feldger. Taxe Mk. 500,000, Brandtaxe Mk. 235,000.**
Hervorragend sichere Anlage!
Näheres d. **Ludwig Istel,** Webergasse 16, 1. Fernspr. 2188.

Prima Kapitalanlagen.

51,000 Mk. zur 1. Stelle auf ein Etagenhaus mit drei 6-Zimmerwohn. per 1. Juli gesucht. Feldgerichtl. Taxe 98,000 Mk. Es wird ein Zinsfuß von 4¼ % zugestanden. Ferner gesucht eine **2. Hypothek von 22,000 Mk. Bleichstraße.** Feldgerichtliche Taxe 98,000 Mk. Es geht eine erststellige Beleihung von 58,000 Mk. voraus. Als Zinsfuß werden 5 % zugestanden. Geldgeber erfahren Nähres in der **Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,** Luisenstraße 19. F 397

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Schönes neues Haus, Torfahrt, Lagerräume, große Werkstätte, günstig zu verkaufen oder auf schuldenfreies Grundstück zu vertauschen. Off. unter **L. 536** an den Tagbl.-Verlag.

Frankfurterstrasse.

Villa mit 9 Zimmern und prächtig angelegtem Garten wegen Wegzugs sehr preiswert zu verkaufen.
J. Meier, Immobilien-Agentur, **Taunusstrasse 28.**

Villa

mit Stall u. gr. Garten, Kurlage, spottb. zu verk. Off. unt. G. 536 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine Villa

Wilhelminenstraße 54 wegen Geschäftsaufgabe zu verk. Schönste Lage Nerotal. Anzusehen von mittags 4 bis 7 Uhr.

Pensions-Villa,

24 Zimmer, Zentralheizung 2c., vis-a-vis dem neuen Kurhaus, sofort zu verkaufen. Näheres Sonnenbergerstraße 9.

Reizende Villa,

mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, 14 schöne Räume, herrlicher Garten, in unmittelbarer **Nähe des Kurhauses,** zum **billigen** Preise von 90,000 Mk. zu verkaufen. Eignet sich zur **Fremden-Pension.** Gefl. Off. unter **W. 521** an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. Etagenhaus

mit 5- u. 6-Zim.-Wohn., hübsch. Garten, ohne Hinterhaus, in vornehmer Lage, gut rentabel, bei mäß. Anzahl. preisw. zu verk. Anfr. v. Selbstkäufern erbitte unter **C. 534** an den Tagbl.-Verlag.

Haus

mit **Weinrestaurant** u. großem Garten, auch als Bauplatz zu benutzen, sehr günstig zu verkaufen oder auf kleines Etagenhaus oder schuldenfreies Grundstück hier oder auswärts zu vertauschen. Off. u. **M. 536** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus zu verkaufen

mit **schönem Laden,** für **jedes Geschäft** geeignet, **beste Lage** hier, für **125,000 Mk.** und kleiner Anzahlung. **Offerten** erbeten unter **G. 538** an den **Tagbl.-Verlag.**

Weingeschäft,

musterhaft eingerichtet, mit guter, treuer Kundschaft, ist krankheitshalber mit Haus und Hof unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zu **verkaufen.** Kostenl. Ausk. bei **Elise Henninger,** Wiesbaden, Moritzstraße 51, Part.

Hildastrasse.

Geräumige Villa zum Alleinbewohnen zu verkaufen.
J. Meier, Immobilien-Agentur, **Taunusstrasse 28.**

Die Villa Möhringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 241

In entzückender Lage am
Rhein
ist ein beinah 100 Jahre in einer Familie gebliebener
Herrensitz
mit abwechslungsreichen Anlagen als Park, Zier- u. Obst-Gärten, Weinbergen, Feld und Wiesen, arrondiert etwa
90,000 qm, zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstrasse 28.

Hotel-Restaurant! Wirtschaft! Badhaus!
zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Mainz.

Hotel mit Restaurant, prima Lage, mit Inventar **sehr preiswert** zu verkaufen. **Günstigste Gelegenheit. Vermittler verbeten.** Offerten unter **W. 538** an den Tagbl.-Verlag.

Braunkohlengrube (Westerwald) zu verk. Off. unt. **H. 41** an die Tagbl.-Haupt-Agent. Wilhelmstraße 6. 7864

Ausflugsort. Besitztum, 1 Mrg. groß, sch. Saal u. Wirtsr., nahe Wiesb. gel. (5 St. Wein, 200 H. Bier, 5000 Fl. Wasser, 30 M. Zig.), Umst. h. günst. m. 10,000 Mk. Anzahl. **zu verk. F. Gombert, Biebrich a. Rh.**

Schuldenfreie rentable Handelsmühle

am Rhein verkaufe billigst. **Tausch** auch gegen Villa oder Haus hier oder Umgegend. Off. von Selbstreflektanten unter **Z. 537** an den Tagbl.-Verlag.

Bauterrain,

200 Ruten groß, sofort ganz bebaubar, ist zu verkaufen, eventl. zu **vertauschen** geg. Etagenhaus od. Gärtnerei, in der Umgebung Wiesbadens. Off. unt. **F. 536** an den Tagbl.-Verlag.

Bad Nauheim.

Verkaufe oder vertausche mein in Ober-Mörlen belegenes Grundstück, Spekulations-Objekt da die Bahn passiert und wertvolles Material vorhanden. Kostenlose Auskunft b. **Elise Henninger,** Moritzstraße 51, Part.

Immobilien-Kaufgesuche.

Hotel-Restaurant oder Wirtschaft
zu kaufen oder zu pachten gesucht (Fachmann). Offerten unter **R. 538** an den Tagbl.-Verlag.

! Grundstücke!

zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kolonialwaren-Geschäft nebst Obst-, Gemüse- u. Flaschenbier-Handlung, in prima Lage, wegzugsh. sehr billig zu verkaufen. Offerten u. W. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren-Geschäft mit Obst-, Gemüse und Flaschenbier, ganz oder geteilt krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter G. 519 an den Tagbl.-Verlag.

Wegzugshalber Butter- u. Eiergeschäft, ev. m. Haus billig zu verkaufen. Offerten unter P. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Biergeschäft für 600 Mk. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lb

Rassereine jg. schott. Schäferhunde (v. präm. Stammbaum) spottbill. zu verk. Rau, Sedanstraße 7, 1. Stock.

Sch. j. schott. Schäferhunde, r. R., z. v. J. Laux, Schiersteinerlandstr. 20.

Erstklass. Jagdhündin, kurzhaar, schöner Körperbau, großart. Vorsteh. u. Apporteur, noch nicht gedeckt, wegen Aufgabe der Jagd zu verk. Goethestraße 5, Part.

Kleiner wachsamer Hund billig zu verk. Adelheidstraße 33.

3 junge Kriegshunde (mit prima Stammbaum) zu verk. Yorkstraße 19, im Laden.

Junger Rehpinscher zu verkaufen Blücherstraße 4, 1.

Junger f. wachsamer Hund bill zu verk. Feldstraße 28.

Dachshündin, schwarzr., rasser., 7 Mon. alt, stubenr., sehr wachsam u. anhängl., sch. Begleithund, weil überzähl. i. Zwing., preisw. zu verk. Näh. Dotzheim, Wiesbadenerstraße 41, 1.

Ein schöner Hahn (Kreuz. Plymouth Roch u. deutsches Haushuhn), 1 Enterich, 2- bezw. 1-j., zur Zucht geeignet, zu verk. Anzus. tägl. v. 2—3 Uhr Frankfurterstr. 31.

Achteckige indische Shawle bill. zu verk. Westendstraße 36.

Mehrere dust. Sommerkleider bill. zu verk. Bismarckring 24, P. r.

Hochelegante gest. Leinenrobe f. gr. Fig. b. z. v. Bismarckr. 24, P. r.

Sehr eleg. f. neue Damenkleider sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

Fußfr. Taffettkleid, Moire, Nr. 42, zu verkaufen Wilhelmshöhe 3, von 10 bis 1 Uhr.

Weg. vorger. Sais. f. Sommerhüte z. Selbstkpr. abz. Geisbergstr. 16, 1 l.

Eleg. roter Hut, neu, bill. zu verk. Bismarckring 14, 1 l.

2 Fenster grüne Gardinen, 12 Eßz.-Stühle (Eichen, grün Leder), gebraucht, zu verk. Taunusstr. 11, 3.

G. schw. Piano zu verk. Steingasse 11, Hth. 1 St.

Eine g. Geige zu verkaufen. Näheres Luisenplatz 2, Part.

Nußb.-pol. Schlafzim.-Garnitur, Trumeau m. gr. Spiegel, Kommode, Vertiko, Tisch usw., zu verkaufen Elisabethenstraße 8, Part.

Weg. Verkleinerung des Haush. sind 5 Betten, 1 Vertiko, Tische, Stühle u. versch. Andere billig zu verk. Jahnstraße 6, 2 St.

Gut erh. Betten, Waschkommoden, Nachttische, Bücher-, Silber-, Kleider- u. Küchenschr., Ottomane, Sofa, Dos-a-dos, Sess., Tische, Stühle, Spieg., Bild., Tepp., Lüst., G.-Schl., Schreibt., Sekr. b. Adolfsallee 6, H. P.

2 hochh. Betten w. Mang. an R. bill. zu verkaufen Goethestr. 24, P. l.

Vollst. Bett, Bettst. mit Spr.-R. zu verk. Hermannstraße 19, 1 St. l.

2 eis. Bettst. m. Strohs. u. 3t. Mtr. s. bill. z. vk. Jägerstr., Ecke Waldstr.

Mehrere Sessel, Bett, Waschfaß, Abwaschblech, Blumen, prachtvolle Edelt. etc. z. verk. Schlichterstr. 7, 2.

Vertiko, Waschkom., Kleiderschr., Nachtschr., Schreibt., Tische, Handw. spottbillig Adlerstraße 49, 2. Hth. P.

Schreibsekretär, Schreibtische, Kinder-Schreibp., Waschkom., Nachttische, m. u. o. Marm., Betten, einz. Roßhaarmatr., Ausziehtt. m. 6 Pl., 2 Spanische Wände für Balkon, Tische und Stühle billig abzugeben. Thüring Nachf., Gneisenaustraße 4, nahe der Blücherschule.

1- u. 2-für. Kleider- u. Küchenschr., Herren-Schreibt., Sofa, Ottomane m. Decke, Spiegel, Bilder, Tische, Hängelampen, Flurtoilette, Nachtt., Stühle umzugshalber zu verk. Roonstr. 6, P.

Wegzugshalber billig zu verk.: pol. u. lack. Tische, Eisschr., Treppenleiter, Chaisel., kompl. Schlz.-Einr., Eich., Büch.-El., Sofa Oranienstr. 12.

Ausziehtisch, Eichen, zu verk. Kaiser-Fr.-Ring 54, 3 St.

24 Wirtsstühle, Messerputzmaschine, runde u. viereck. Tische, Vorrats- u. Küchenschränke, Personal-Betten Adolfsallee 6, H. P.

Großer Salonspiegel, Kleider- u. Küchenschr., Eisschrank, Weinschrank, kl. Glasschr., Ottomane, Betten, Tische, Roßh.-Matr., Kopierpresse, Herd, Dez.-Wage, kl. Theke, Lüst., Nachtt. bill. Hellmundstr. 28, P.

Reisekoffer kaufen Sie am billigsten, da eigne Anfertigung. Schillerplatz 1.

Reisekoffer, f. gr. neuer Koffer, 2 Einsätze, im Austr. bill. zu vk. Schillerplatz 1.

Gebr. Hand-Nähmaschine u. photogr. Apparat, 9×12, billig zu verkaufen Stiftstraße 10, 1.

Johnsche Dampf-Waschmaschine Nr. 4, f. Wäscherei pass., billig zu verk. Rambach, Wiesbadenerstr. 25.

Waschmaschine neuester Art billig zu verk. Hellmundstraße 56, P.

Waschmange, Fliegenschrank, Kleiderschrank, Sofa, großer Goldspiegel, große Stehlampen, Stühle usw. wegen Umzugs billig zu verkaufen Neugasse 15, 2. Et.

N. Dalli-Eisen, 2flg. Sportw., Kinderstühlchen, Holz-Kinderbettst., Liegew. o. Verd., a. m. Stühlch. z. Einst., Soxhlet-App., Alles bill., zu verk. Hartingstraße 8, 3, v. 11—12.

Akkumulatoren, Dynamo, 20 Volt, u. Schwungrad billig zu verk. Lietenring 3, 2 lks.

Theken, Wagen, Eisschrank u. 7 Wirtstische bill. Frankenstr. 9.

Ladenaufsatz billig zu verkaufen. H. Theis, Moritzstraße 4.

Rollschutzwand w. bill. abgegeben Kleistr. 16, P. l.

2 Stauberker, kompl., fast neu, umzugsh. billig zu verkaufen. Näh. b. Mühlmichel, Dotzheimerstraße 11.

Neuer Reitsattel preiswert zu verk. Näheres Moritzstraße 66, 1.

2 neue eleg. Mylord, 1 Vittoria u. 1 neuer Landauer prw. Hummel, Wagenbauer, Blücherplatz 3. Gebr. Wagen werden in Tausch genommen.

Gut erhaltener Handwagen preisw. z. verk. Mauergasse 3/5. Lad.

Geschäftswagen, geeig. f. Metzger, Flaschenbiergesch., u. 1 Landauer preisw. zu verk. Adelheidstr. 44, Part.

Zwei gut erhaltene Federrollen, 1 einsp. Leiterwagen u. 1 Halbverdeck bill. zu verk. Schlachthausstr. 9.

F. n. Kinderwagen, z. Lg. u. Sitz., bill. zu verkaufen Steingasse 11, 2 l.

Gut erhaltener Kinderwagen u. Sportwagen mit Gummireifen b. zu verkaufen Erbacherstr. 6, Hth. 2.

1 Sitz- u. Liegewagen, 1 Gasherd, 1 Kohlenbadeofen, 2 gr. Zink-Badew. zu verk. Kl. Schwalbacherstraße 4.

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen billig zu verkaufen Yorkstraße 32, 2.

Fast ganz neuer Kinderwagen zu verkaufen Seerobenstraße 7, 1 l.

Doppelsitz. Sportwagen, n. g. erh., zu verk. Westendstraße 24, Laden.

Gut erh. weißer Sportwagen m. Verd. b. z. vk. Neudorferstr. 4, 2.

Gut erhaltener Sportwagen (8 Mk.) zu verk. Jahnstraße 19, 2 l.

Ein Motorrad, gut erhalten, für 150 Mk. zu verkaufen Schloßstraße 19, Biebrich.

Einige gebr. Damenräder billig zu verk. Hellmundstraße 33.

Tandem billig zu verk. Hellmundstraße 33.

Germania-Fahrrad, Torpedo-Freilauf, tadellos erhalten, zu verkaufen Dambachtal 1.

Fahrrad, sehr wenig gebraucht, gute Marke, billig bei Herz, Friedrichstraße 25.

Wegen Anlage von Zentralheizung sind mehrere gute eiserne Regulieröfen und ein sehr guter Korridor-Dauerbrandofen zu verkaufen. Näh. Thelemannstraße 3.

Kohlen-Badeofen, ganz v. Kupfer, bill. zu vk. Seerobenstr. 31, V. P. r.

Elektr. Beleuchtungskörper, Möbel, Teppiche etc. wegzugshalber billig abzugeben. Anzusehen von 11 bis 12 Uhr Lessingstraße 20. 7829

Balkon- und Gartenmöbel, noch neu, billig zu verk. Friedrichstraße 48, Hth., Schreinerwerkstatt.

Zwei gut erh. Fenster m. Rolläden billig zu verk. Adelheidstraße 55.

Lattenzaun, zirka 75 lfd. Meter, zu verkaufen Dreiweidenstraße 6, Baubureau.

Für Restaur. schöne Efeuwände. Dotzheimerstraße 46, Hth. 1 links.

Kaufgesuche

Kaufe gebr. Piano billig. Off. m. Pr. unt. 6 D. postlagernd.

Gebrauchte Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen kauft W. Lang, Friedrichstraße 14, 2.

Gut erhaltener Kleiderschrank, Nußb., zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Ed- od. Fahnenschild zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. J. 533 an den Tagbl.-Verl.

1—2 Hobelbänke, mit od. ohne Werkzeug zu kauf. ges. Off. u. L. 537 an den Tagbl.-Verl.

Verpachtungen

Mainzerstr. 68 gr. Obst- u. Zierg. zu verp. N. Emserstr. 57, P., 9—12.

Weißenburgstraße 8 ist der eingezäunte Bauplatz auf unbestimmte Zeit als Lagerplatz od. z. Aufstellen von Wagen billig zu verpachten. Näh. Steingasse 19.

Unterricht

Wer erteilt englischen Unterricht? Offerten unt. B. 539 an den Tagbl.-Verlag.

Gepr. Lehrerin, l. i. Ausl. gew., unterr. Deutsch, Franz., Engl., Klav. Bill. Preise. Rheinstraße 52, Stb. 1.

Gründl. Frisier-Unterricht wird billig erteilt Yorkstraße 18, 3, nachmittags von 4—6 Uhr.

Verloren Gefunden

Verloren Montag ein Medaillon (ovale Form), worin Damenbild u. Haar. Gegen gute Belohnung abzugeb. Albrechtstr. 14, 2.

Schmale goldene Perlenbrosche verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hotel Belgischer Hof.

Ein kl. goldener Ring gefunden. Abzuh. Pagenstecherstraße 3, 3.

Geschäftliche Empfehlungen

Gutbürgerl. Mittags- u. Abendtisch empfiehlt Rheinstraße 52, 1.

Bayrisch-pfälzische Küche. Es können noch einige Damen und Herren am Mittags- u. Abendtisch teilnehmen, auch über die Straße. Karlstraße 39, Parterre links.

Rout. Kaufmann sucht in seiner freien Zeit sich noch mit Buchführ., event. fremder Korrespond. zu beschäftigen. Off. u. V. 40 an Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstraße 6. 7825

Betten, Sofas und dergl. w. billig u. dauerhaft aufgepolstert. Jos. Bache, Polsterer, Römerberg 23.

Tapezieren à Rolle 30 Pfg. Polstermöbel w. gut u. bill. aufgearb. Näh. Bertramstraße 9, Hth. 2 links.

Während der Uebergangszeit der Saison fertigt tücht. Damenschneider Kostüme, Schneiderkleider u. Jacketts zu ungew. bill. Preisen. Gefl. Off. u. M. 539 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kunden an außer dem Hause. Grabenstraße 34, 2.

Schneiderin sucht noch einige bess. Kunden in u. auß. d. Hause. Frankenstr. 24, 1 l.

Akademisch geprüfte Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Marktplatz 5, Obsthandlung.

Tüchtige Weißzeugnäherin empfiehlt sich zum Ausbess. u. Neuanfert. von Wäsche, färb. Hemden v. 50 Pf. an. Roonstraße 22, Hth. 1.

Perfekte Büglerin s. n. ein. Pr.-Kund. Adlerstr. 51, 1 r.

Bügelwäsche wird angenommen Philippsbergstraße 14, 2 links.

Wäsche zum Bügeln wird angen. Karlstraße 34, Vdh. P.

Wasch- u. Plättanstalt Kirsten, Clarenthalerstraße 3, übern. Wäsche z. Wasch., Bleich., Bügeln. Spezialit.: H.-Wäsche, Kleider, Blusen, Gardin.-Spannerei. Gelegenh. zum Manageln.

Stärkwäsche zum Bügeln wird angenommen Museumstr. 4, 4.

Naßwäsche, trocken gewog., p. ½ Ztr. 6 Mk., p. ½ Ztr. 3 Mk., liefert tadell. sauber Neuwäscherei Knobloch, Moritzstr. 10. Tel. 2331.

Wäsche zum Fein- u. Glanzbügeln w. gut bes. Westendstr. 20, Mtb. 3.

Wäsche wird aufs Land angen., gebleicht u. pünktlich besorgt. Zu erfr. Langgasse 7, Handschuhgeschäft.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln w. angen. Riehlstraße 23, Hth. 2 l.

Geübte Friseuse u. n. Damen an. Karlstraße 39, 2. Etage.

Friseuse nimmt noch Damen an. Dotzheimerstraße 62, Hth. 3 rechts.

Friseuse nimmt noch Damen an, im Abonnement. Helenenstr. 15, 1.

Friseuse nimmt noch einige Kunden an. Neugasse 3, 2 r.

Friseuse sucht Kunden. Albrechtstraße 46, 1 links.

Friseuse nimmt noch Damen an. Hochstätte 16.

Verschiedenes

Zu einem risikolosen Unternehmen wird ein Kapitalist mit mindestens 15 bis 20 Mille gesucht. Gefl. Off. nur von Selbstgebern unter J. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Bis 10,000 Mark wünsche mich an gutem, gewinnbr. Geschäft oder Unternehmen zu beteiligen. Off. von Selbstreflektanten unter F. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Kunstsinnige Dame kann sich angenehme Existenz schaffen durch Uebernahme eines gut eingeführten Geschäfts für mod. Geschenkartikel u. Ansichtsk. Erf. ca. 5000 Mk. Off. erb. an Fr. Dittrich, Marktstr. 6.

Gut eingeführte Vertretungen der Lebensmittelbranche sind gegen mäßige Vergütung abzutreten. Off. unter H. postl. Bismarckring.

100 Mark sofort zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter M. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar bittet edeldenk. Dame oder Herrn um Darlehen v. 250 Mk. Pünktliche Rückzahlung. Offerten u. E. 539 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Mittagstisch sucht Dame. Ausführliche Offerten mit Preisangabe unter F. 539 an den Tagbl.-Verlag.

Frl. sucht Frisermodell f. 10 Tg. Off. u. T. 537 an den Tagbl.-Verl.

Heirat. Einfaches tüchtiges Mädchen, kath., 25 Jahre, Waise, ohne Vermögen, wünscht, da es ihm an Herren-Bekanntschaft fehlt, mit gut kathol. besserem Herrn in Verbindung zu treten, zwecks Heirat. Witwer mit 1 bis 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Herren, welche geneigt sind, sich ein friedliches Heim zu gründen, mögen ihre Adr. nebst Photogr., w. wieder zurückgeschickt wird, unt. M. 537 im Tagbl.-Verlag niederlegen. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Zwei bessere junge Fräulein suchen die Bekanntschaft mit bess. Herren zwecks Heirat. Jg. kinderl. Witwer nicht ausgeschlossen. Off. u. 642 M. K. L. hauptpostlagernd.

Verkäufe

Rapp-Wallach,
6-jährig, kräftig, Garantie für gesetzliche Fehler, steht zum Verkauf Sonnenbergerstraße 33, Stall. 7861

Mehrere schöne junge **Fox-Terriers** bill. abzugeben Sonnenbergerstr. 46.

Große Gelegenheit!
Nur elegante bessere Herren-, Damen- und Kinder-**Stiefel** kauft man zu sehr billigen Preisen **Neugasse 22, 1 St.**

Oelgemälde
außerordentlich billig
Taunusstr. 40, nahe der Röderstr.
Reinhard Doerr.

Ausnahme-Tage u. Preise.
Heute und morgen von 10 an:
Gemälde-Verkauf
Taunusstr. 47.
Metergr. Gemälde st. Mk. 20 jetzt à Mk. 18
Kl. hochm. „ „ „ 10 „ à „ 6
Kl. Schweiz. „ „ „ 3 „ à „ 2
Garantie Handmalerei.
Nur 47 Taunusstr. 47, Hof Part.

Ein großer Posten
alter echter Silber-Waren
wird zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. **Total-Ausverkauf** wegen Geschäftsauflösung.
F. Lehmann, Langgasse 3.

Meyers Konversations-Lexikon,
5. Auflage, fast neu, 17 Bände, äußerst billig abzugeben.
Herz, Friedrichstr. 25, Seitenb.

Reelles Möbelgeschäft.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Kasten- u. Polstermöbeln.** Eigene **Schreinerei** und **Tapezierer-Werkstätte.** Nur **erstklassige** Ware unter weitgehender **Garantie** und den **günstigst. Zahlungsbedingungen.**
Anton Maurer,
Möbelschreinerei,
Sedanplatz 7, Haltestelle der Elektr.

Seltenes Kunstwerk!
Salon-Möbel, Ebenholz geschnitzt, Prachtst. (Tisch, Trumeau, 6 Stühle, 2 Sofas), wegen Verkleinerung des Haushaltes **zu verkaufen.** Näh. **Frankfurt a. M., Reuterweg 49, 3.** F 11

Eisschränke billig zu verkaufen **Süd-Kaufhaus,** Moritzstraße 15.

Für die Reise. Reise-, Schiffs-, Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St.**

Wegen Aufgabe des Ladens verkaufe **Kaiserkoffer, Schiffskoffer** spottbillig. **Goldgasse 21,** Laden.

Ein fast neuer Halbrenner
billig zu verkaufen bei
Carl Kreidel, Webergasse 36.

Invaliden-Dreirad,
zum Selbstfahren, sowie Krankenwagen, gut erh., **zu verkaufen. Frankfurt a. M., Humboldtstr. 64, P.** F 80

Klee u. Gras im Distrikt Hainer und Königstuhl zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 44, P.

Für Buchbinder, Buchdrucker.
Eine größere Anzahl **Preßspäne** (Glanzdeckel), gebraucht, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof links. *

Kaufgesuche

Ein Hund zu kaufen gesucht, am liebsten schottischer Schäferhund (Hündin). Offerten bitte unter **G.** Berliner Hof postlagernd.

An- u. Verkauf v. Antiquitäten aller Art Goldgasse 15. Luftig.

Nur Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Wichtig für Herrschaften und Kurgäste.
Frau Großhut, Metzgergasse 27, Telephon 2079, empfiehlt sich zum Ankauf von gut erhalt. Herren- u. Damenkl., Schuhen, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c. Postk. genügt. Zahle, wie bekannt, nach dem Wert.

Sehr guten Preis zahlt
Fr. Luftig, Goldgasse 15, f. Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Gold, Silber, Brillanten und Antiquitäten.

Wegen Ersparnis
der hohen Ladenmiete bin ich im Stande, den höchsten Preis zu zahlen für getr. Herren- und Damenkleider, ganze Nachl.
S. Luftig, Göbenstr. 9.

N. Schiffer, Metzgergasse 21, zahlt die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Gold und Silber. Postkarte genügt.

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann,** Metzgergasse 2, für getr. Kleider, Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

Möbel zu kaufen gesucht.
Für Pensionseinricht. werden eine größere Partie Schlafzimmer, Wohnz., Salons in gediegener Ausführung, sehr gut erhalten, gegen bar billigst angek. Off. u. Möbel A. 211 an d. Tagbl.-Bl.

Gesucht einige gebrauchte
Damensättel.
Zu melden beim Hotelier **Hotel Falstaff.** Telephon No. 2440.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 51.

Ich komme sofort! Flaschen all. Art, Lump., Eisen, Papier, Metall 2c. kauft u. holt pünktl. ab **Sch. Still,** Blücherstr. 6, M. 1.

Verpachtungen

Neuverpachtg. auf 18—24 J. In Prov. **Hannover, Bahnst.** u. **nahe gr. Garnisonstadt,** mit **höh. Schulen,** einschl. Jagde.
2 Rittergt., 1550 Mrg., gr. Branntwein-Brennerei, best. Rübenvd., gt. Wiesen, Schloß mit **22 Z.,** gt. Geb., reichl. leb. u. tot. Inv. 2c.,
Pachtpr. 13,000 M. p. a.,
event. **geteilt, zu verpachten.**
Nähere Ausk. ert. unter Fol. **1490 Wilhelm Henning & Co., Dessau.** (Mgn. 5887) F 126

Unterricht

English Lessons. Miss **Carne,** Mauergasse 17, 2.

Französisch. Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Zirkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Französin (diplom.) erteilt grdl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Weilstr. 1 a, 1.

Nassauische Handelsschule
für Damen u. Herren,
Adelheidstrasse 10, P.
Erstes und vornehmstes Institut am Platze.
Eintritt jeder Zeit.
Prospekte frei.
Leiter:
Jacques Gadomsky,
staatlich geprüft.

Akademischen Zuschneide-Unterricht
erteilt Fachmann in sämtlicher Damen- und Kindergarderobe nach Wiener, englischem und Pariser Schnitt. Fachgemäße Ausbildung für erste Zuschneider, Direktrien und bessere Damen. Aufnahme jede Woche. Abend- und Extra-Kurse. Schnitte genau nach Maß zu reellen Preisen. Büsten in allen Größen nach Maß zu Fabrikpreisen.
P. Blies,
Herrngartenstraße 18.

Geschäftliche Empfehlungen

Zur Uebernahme u. Ordnung geschäftl. Verwickelungen, Herbeiführung außergerichtl. Vergleiche zw. Vermeidung des Konkurses, ev. unter Beschaffung von Barmitteln, Einziehung zweifelh. Forderungen 2c., empfiehlt sich tücht. erfahrener Kaufmann, Christ. Beste Referenzen zu Diensten. Streng reell. Honorar mäßig. Besprechung kostenlos. Offerten unter **A. 209** an den Tagbl.-Verlag.

Maschinenschriftl. u. stenograph.
Arbeiten, Vervielfältigungen aller Art, Abschr. von Examenarbeiten, Bühnenstücken, Dichtung., Zeugn. liefert korrekt und billigst das 7818
Maschinenschreib-Institut
Luisenstraße 19, 1
(früher **Friedrichstr. 5**).
Besondere Diktierzimmer.
Telephon 3270.

Zeugnis-Abschriften m. Schreibmaschine schnell, sauber, billig.
Hch. Rinke, Kirchg. 30, 2. Tel. 3875.

Jean Boes, Ofensetzer,
wohnt jetzt **Adelheidstraße 31,** früher Karlstraße 16.

Schneider empf. sich im Ausbessern, Reinigen und Bügeln. **W. Butzbach,** Seerobenstr. 11, Mtb. 3.

Maschinenstrickerei (Strümpfe, Socken) besorgt billig Frau **Bertha Bender, Hellmundstraße 45.**

Russische Massage. **Frl. Perret.** 10—6 Uhr, Goldgasse 21, 1, Ecke Langg.

Massage
wird von besserer Dame, f. einige Zeit im Orte, in und außer dem Hause ausgeführt. Gefl. Offerten u. J. 539 a. d. Tagbl.-Verlag.

Manikure d. j. D., eleg. Ausf., 10—5. **Taunusstraße 23, 1.**

Berühmte Phrenologin und Arithmomantin,
ausgebildet 1893,
Schülerin des berühmten Prof. **Smith** (New-York).
Täglich von morgens 10 Uhr bis abends 9 Uhr für Damen zu sprechen.
Helenenstraße 12, 1. Gef. gesch.
Viele Dankanerk. hoher Persönlichkeiten.

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderhaus.

Phrenologin
Helenenstraße 9, Vdhs. 2 St. r.

Phrenolog H. Beltermann,
berühmtester der Gegenwart, deutet Vergangenheit und Zukunft schriftlich nach astrologischen Berechnungen unter Angabe des Geburtsjahres und Tages. Sprechzeit von 9 bis 9 Uhr für Damen und Herren.
Nürnberg, Karolinenstr. 53, 2.

Verschiedenes

Stiller Teilhaber will sich an einem gewinnbringenden Unternehmen mit 20—25,000 Mark beteiligen. Offerten unter **Z. 532** an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber
(event. Käufer) sofort gesucht von erf. Fachmann f.
Obstkulturen
(2½ ha Gelände). Pflanzenmaterial auf zu. 6 Morgen Baumsch. **sorgfältig** vorbereitet. Fachkenntnisse u. erf. Off. unter **H. 537** an den Tagbl.-Verlag.

Hoher Verdienst.
Erstkl. deutsche Lebensversicherung sucht für Wiesbaden und Umgegend **tüchtigen Akquisiteur** gegen hohe Provision. Herren, die über gute Beziehungen verfügen, wollen sich melden. Offerten u. **B. B. 51** an
Haasenstein & Vogler.

Ein bei der Bäckerkundschaft gut eingef.
Vertreter
für lohnenden Artikel sofort gesucht. Off. u. **A. 212** an den Tagbl.-Verlag.

Geld beschafft diskret u. direkt v. Kapital. a. Ratenrückzahlg. **nachweislich A. Blüher,** Wiesbaden, Dotzheimerstr. 32, P. r.

Geld
an jedermann in jed. Höhe zu 4, 5 und 6 Prozent Zinsen. Ich verlange keine Auskunftsspesen. Näh. **Joh. Raw, München 438,** Pündterpl. 8. F 76

Darlehen
gegen Abschluß v. Lebensversich. oder gegen Bürgschaft werden streng reell gewährt. Anfragen erb. u. **J. 6383** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a M.** F 80

Angehende, talentvolle
Künstlerin
(Schauspielerin) **sucht** kl. **Kapital** z. w. **Studium.** Off. unter **F. B. L. 5157** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. geb. 2068/6.) F 126

25 Mk. diskret v. f. Hand zu leihen gesucht. Rückzahl. nach Uebereinkunft. Offerten unter **D. 539** an den Tagbl.-Verlag.

1000 Mk. auf größ. Erbschaft sofort zu günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter **G. 539** an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden.
Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt arznei- und operationslos **Müseler,** Wiesbaden, Emserstraße 2, Sprechst.: von 11—12 und 3—5 Uhr.

Frauenleiden
heb. schn. u. diskr. erl. Heb. Off. unter **A. 208** an den Tagbl.-Verlag.

Das goldene
Buch über die Ehe
Mk. 1.20, grat. 1 Buch z. Tollachen. **A. Günther,** Versandhaus, **Frankfurt a/M.** (3. 66.), Börnestr. 22.

Damen bess. Alters wend. s. in all. diskr. Frauenangelegenh. a. zuverläss., durchaus erfahr. Frau. Offerten unter **A. 201** an den Tagbl.-Verlag.

Gleich. Anschl. nach der Schweiz sucht ält. Dame. Off. erb. **W. 18** hauptpostlagernd.

Gebildete nette Dame,
hier fremd, sucht gleichen Anschluß an einen älteren gutsituiert. Herrn behufs Heirat. Offerten unter K. 539 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Wirklich reelle Anfrage.
Welche kath. Eltern wünschten ihr Frl. Tochter an einen Millionär verheiratet? Nobler, ehrenhafter Charakter. Dame soll repräsentabel gebildet sein. Anfragen zur gegenseitigen Besprechung unter **Dr. L. C. 527** an den Tagbl.-Verlag. Ehrenwörtliche, äußerste Verschwiegenheit. Vermittler verbeten.

Ernstes Heiratsgesuch.
Ein disting. verm. Herr, große stattl. Erscheinung, wünscht auf diesem Wege, frei von jedem Vorurteil, mit einer reichen Dame, welcher häusliches Glück und ein echt deutsches Familienleben über alles geht, in Korrespondenz zu treten, wenn auch vorläufig anonym. Damen (Witwen nicht ausgeschlossen), welche diesem hochernsten Gesuch Interesse entgegenbringen, werden gebeten, Briefe unter H. 539 an den Tagbl.-Verlag zu senden. Allerdiskreteste Behandlung von beiden Seiten selbstverständlich.

Junger intell. Herr, von angenehmem Aeußeren, zirka 30 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame oder Witwe mit Vermögen, zwecks baldiger Heirat. Junge Damen mit gutem Charakter belieben Offerten mit Photographie unter J. 535 an den Tagbl.-Verlag einzusenden.

Geschäftliche Empfehlungen

Von der Reise zurück.
Dr. Ortweiler.
Sprechst. 3—4½ Uhr.

Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahlg. 20—40 Mk. Abzahlg. monatlich 8—10 Mk., Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis u. franco. **J. Jandorsch & Co.,** *Charlottenburg* 465, Schloßstraße 16. F 74

Gruppensteine,
sogen. Waldziersteine, im Waggon und in einzelnen Fuhren zu beziehen durch **Fritz Jung,** Grabsteingeschäft, Platterstraße 138. 794

Achtung.
Donnerstag von 8—12 Uhr wird prima Rindfleisch 60 u. 66 Pfg., prima Schweinefleisch 56, 60 und 78 Pfg., prima Kalbfleisch 75 u. 80 Pf. ausgehauen.
Helenenstraße 24, Laden.

Haarschneidemaschinen
Mk. 4, 5, 6.50, 7.50,
unter Garantie, sowie sämtliche
Stahlwaren
empf. billigst
Paul Ullrich,
Wiesbaden, Kirchgasse 34.
1. Spezial-Geschäft Solinger Stahlwaren.
Schleifen und Reparaturen gut und billig.

Pol. u. lack. **Holz- u. Polster-**
Möbel.
Gz. Ausstattungen.
Spez.: **Betten.**
Bekannt f. n. beste Erzeugnisse.
A. Leicher Wwe.,
Adelheidstraße 46. Kein Laden.

Staunend billiger Gelegenheitskauf!
1 Posten eleg. Untertaillen v. 85 Pf. an, 1 Posten Damenstrümpfe von 26 Pf. an, 10 Mtr. Hemdenspitzen 15 Pf., 10 Mtr. Langette 45 Pf., 10 Mtr. Rockspitze, sehr dauerh., 75 Pf., za. 500 Mtr. Stickereien und Einsätze, darunter sehr aparte Muster, Mtr. von 9 Pf. an, 1 Posten einzelner Muster, sowie trüb gewordene Damenhemden, Beinkleider, elegante Röcke, Tisch- und Bettwäsche bis 30% unter Preis. 1 Posten Erbstüll-Gardinen, Stores, Bettdecken, Scheiben-Gardinen und Vitragen, um zu räumen, zu jed. annehmbaren Preise.
Wäschefabrik
Faulbrunnenstraße 9, Laden.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger **Männerschwäche** von Universitätsprof. u. Aerzt. empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7. (Ba. 2712) F 117
In Wiesbaden:
Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41.

Badewannen, eis., email. u. v. Zink, beste Fabrikate, **Gasboiler,** ausprobierte Sparsyst., empf. billigst **Heinr. Krause,** Helenenstraße 29, an der Wellritzstraße.

Amerik. **Brillant Glanz-Stärke**
mit Schutzmarke
Schutz-Marke FRITZ SCHULZ jun. AKT.-GES. LEIPZIG Schutz-Marke
Globus
giebt die schönste Plättwäsche
(B. Z. 02468 Ln. 3923) F 8

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß.
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Fahrräder 41 Mk.
O. G. schon für
Laufdecken 2.90, 3.75, 5 Mk.
Schläuche 2.20, 2.75, 3.50.
Nähmasch. 27, 36, 44 Mk.
Motorräd., Motorwagen billig.
Scholz, Fahrradwerke, Steinau a. Oder. C. 93. F 75

15
Moderne Schlafzimmer
in verschiedenen Holzarten
sofort **spottbillig** zu verkaufen
Möbel-Lager
Blücherplatz 3.

Kartoffeln Kumpf 30 Pf.
Schwalbacherstraße 71.

In Vollmilch Schoppen 10 Pf.
Querfeldstraße 7, Eckladen.

Plakate:
Zu vermieten oder zu verkaufen.
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel zu haben in der
L. Schellenberg'schen Langg. 27. - Hofbuchdruckerei.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Gaertner, Rent., Berlin. — Hickethier, Kfm., Berlin. — Müller, Geh. Finanzrat, m. Fr., Berlin.

Hotel zum neuen Adler.
Fröhlich, Dir., Eppstein. — Endrich, Rent., Schwalbach. — Krane, Gutsbes., m. Fr., Cletzen. — Zachernitz, Gutsbes., m. Fr., Cletzen. — Naumann, Baumstr., m. Fr., Borna. — Bolm, Rent., mit Fr., Hannover. — Riffelmacher, mit Frau, Bamberg. — May, Kfm., Camberg.

Astoria-Hotel.
v. d. Straaten, Fr. Rent., Paris. — Oortweyen, Frl. Rent., Paris. — Reinecke, Frl., Gusswitz.

Bayrischer Hof.
Beysiegel, Kfm., Frankfurt. — Salomonis, Kfm., Berlin. — Rosenkranz, Frl., Frankfurt.

Hotel Bender.
Ohloff, Lehrer, Nöschenrode. — Ulrich, Frl., Gera. — Ulrich, Tierarzt, Gera. — Herold, Fr. Rent., Weimar. — Belzer, Fr., Frankfurt.

Hotel Berg.
Haertl, Fr. Leut., m. Kindern und Bed., Freising. — Roeder, Amtsger.-Sekretär, m. Fr., Lauterburg. — Thimann, Fr. Gutsbes., Zechin. — Meiners, m. Fr., Gandersheim. — Gerber, Kfm., m. Fam., Krefeld. — Stein, m. Frau, Stuttgart. — Bertel, Industrieller, Riga. — Pistor, Kfm., Bielefeld.

Hotel Bingel.
Macht, m. Fr., Gr.-Brembach.

Schwarzer Bock.
Keimer, Dom.-Rentmeister, Recklinghausen. — Thomas, Hotelbes., Köln. — Neumann, Kfm., Berlin. — Becker, Kfm., Idar. — Weyer, Fr. Geheimrat Dr., Strassburg. — Stübner, Fabrikbes., Altenburg. — Herzog, Kfm., Neugersdorf. — Jansen, Frl., Dresden. — Hackradt, Frl., Hamburg. — Krischer, Kfm., Düsseldorf. — Blankenstein, Fr. Geh. Baurat, Berlin.

Zwei Böcke.
Gerk, Fr., Fechenheim. — Ewald, Fr., Fechenheim. — Knaud, Oberförster, Ostheim. — Reichold, Fr. Fabrikant, Ichenhausen.

Hotel Borussia.
Frhr. v. Wangenheim, Hauptmann, Itzehoe.

Goldener Brunnen.
König, Fr. Rent., Magdeburg. — Schramm, Fr. Rent., Magdeburg. — Oliven, Fr. Rent., Berlin. — Leonhard, Fr., Eberbach. — Gebhard, Fr., Eppingen. — Schmits, Barmen. — Opteiaak, Unternehmer, m. Familie, Bergeborbeck. — Geier, Frl., Frankfurt. — Salomon, Fr., Berlin. — Engelmann, Frl. Rent., Amsterdam. — Hasselberg, Fabrikant, H.-Münden. — Horsthemke, Stadtrat, Oberhausen. — Salomon, Kfm., Königsberg. — Tetzner, Frl., Grosspriesen. — Wasser, Kfm., m. Fr., Krotschin.

Hotel Burghof.
Reinecke, Assessor, Kirchberg. — Peters, Dir., Köln. — Ochsenfeld, Kfm., Siegen. — Funke, Frankfurt. — Westhoff, Direktor, Köln. — Ullmann, Kfm., Bendorf. — Herz, Kfm., Köln. — Steinhäuser, Kfm., Essen.

Hotel Christmann.
Brakender, Frl., Bielefeld. — Pfeifer, Wolfershausen. — Steiner, Frl., München. — Limbach, Ing., Mannheim. — Rocks, Mainz.

Hotel u. Badhaus Continental.
Gayler, Kfm., Heidelberg. — Koch, Apotheker, Trier. — Sacki, Dr., München.

Hotel Dahlheim.
Stephen, Kfm., m. Fr., Köln. — Möller, Hamburg.

Darmstädter Hof.
Warnsted, Architekt, Berlin. — Nies, Rent., St. Louis. — Müller, Kfm., New York. — Steiner, Kfm., Hamburg.

Hotel Einhorn.
Stegmüller, Kfm., Bensheim. — Metzger, Kfm., Mainz. — Blum, Kfm., Frankfurt. — von Beche, Kfm., Elberfeld. — Maul, Kfm., Ludwigshafen. — Steinhauf, Kfm., Elberfeld. — Reitz, Weingutsbes., m. Fr., Boppard. — Heinz, Kaplan, Boppard. — Freund, Kfm., Berlin. — Döring, Berlin. — Ernst, Kfm., m. Sohn, Essen.

Englischer Hof.
Wittlich, Fr., Marburg. — Devwes, Kfm., m. Fr., Rotterdam. — Skeet, Kfm., m. Fr., London. — Friedländer, Frl., Berlin. — Aron, Frl., Berlin. — Erlanger, Dir., m. Fr., Moskau. —

Hotel Erbprinz.
Pauli, Fabrikant, Schlüchtern. — Schumann, Frl., Eberswalde. — Kohlmann, Kfm., m. Fr., Kassel. — Schellinger, Oberpostassistent, m. Fr., Freiburg.

Europäischer Hof.
Grabowsky, Kfm., Köln. — Engel, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Falke, Apotheker Dr., Gelnhausen. — Peters, Fr., Berlin.

Frankfurter Hof.
Gronewaldt, Kfm., Hamburg. — Gronewaldt, Stadtverordn., Berlin. — Mehlich, Kfm., Gr.-Lichterfelde.

Friedrichshof.
Jung, Frl., Bonn. — Schüler, Frl., Bonn. — Seeger, Nürnberg. — Bub, Fabrikant, Nürnberg. — Hammacher, Fabrikant, Solingen.

Hotel Fuhr.
Fischer, Frl., Wittenberg. — Koch, Bergwerksvorst., Magdeburg. — Stünkel, Prokurist, m. Fr., Hannover. — Fohr, Zeitz. — Mahn, Dortmund. — Hobbie, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Meucher, Kfm., m. Fr., Dortmund. — Schürmann, Fr., Schalke. — Alter, Kfm., m. Fam., Peterswaldau. — Wiessner, Kfm., m. Fr., Liegnitz. — Caesar, Frl., Oberstein.

Kuranstalt Dietenmühle.
Bender, Fr., Saratow. — Anny, Frl. Lehrerin, Saratow.

Grüner Wald.
Korniker, Fabrik., m. Fr., New York. — Peiter, Kfm., Augsburg. — Steinkauler, Fr., Degenbach. — Koester, Kfm., München. — Remy, Kfm., Köln. — Braun, Frl., Leipzig. — Herz, Kfm., Mülhausen. — Graebner, Kfm., Berlin. — Ostwald, Kfm., Zürich. — Ruttmann, Kfm., Frankfurt. — Silbermann, Kfm., Berlin. — Necker, Kfm., Berlin. — Huppe, Dr., m. Fr., Berlin. — Hosemann, Kfm., Görlitz. — Kaltenhauer, Kfm., Essen. — Leppelt, Kfm., Essen. — Meyer, Kfm., Hannover. — Necker, Kfm., Düsseldorf. — Levy, Kfm., Kassel. — Willems, Fr., Elberfeld. — Gross, Dir., Nürnberg. — Meyer, Kfm., Frankfurt. — Krämer, Kfm., Godesberg. — Abraham, Kfm., Frankfurt. — Gyse, Kfm., Frankfurt. — Hausschild, Kfm., Halle. — Treu, Kfm., Blankenberg. — Hellwald, Kfm., m. Fr., Berlin. — Oelschlager, Kfm., Aachen. — Fischer, Fr., Berlin. — Scheller, Frau, Berlin. — Langsdorf, m. T., Friedberg i. H. — Mahien, Kfm., Brüssel. — Hoppe, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Joungleson, Johannesburg. — Spitz, Kfm., Berlin. — Schild, Kfm., Düsseldorf. — Lühr, Kfm., Berlin. — Hosenau, Kfm., Görlitz.

Hotel Hahn.
Wichelmann, Kfm., Hamburg. — Vetter, Hamburg. — Hinst, Kfm., Hamburg. — Dittmeyer, Frl., Würzburg. — Angelo, Frl., Schwerin. — Rauschkolb, Fr., Monsheim.

Hamburger Hof.
Werckmeister, Fr. Rent., Hamburg. — Werckmeister, Frl. Rent., Hamburg.

Hotel Happel.
Merckel, Kfm., Danzig. — Krieger, Kfm., Koblenz. — Schmitz, Kfm., Magdeburg. — Schmitt, Kfm., m. Frau, Köln. — Porzig, Rent., Meerane. — Strabel, Kfm., Elberfeld.

Hotel Prinz Heinrich.
Förtsch, Pfr., m. T., Diespeck.

Hotel Hohenzollern.
Raynel, Frl., London. — Hamilton, m. Fr., London. — Klett, Frl., Stuttgart. — Kindler, Architekt, Stuttgart. — Whitlock, m. Fr., New York. — Hecke, Frl., Charlottenburg. — Jesserich, Fr. Rent., Charlottenburg.

Weisses Ross.
Weissenfels, Frl., Witten. — Krüger, Fr., Berlin. — Schulze-Berge, Königl. Forstassessor, Neuwied. — Hollenberg, Fr., Solingen. — Hagemann, mit Frau, Uelzen.

Russischer Hof.
Graupner, Frl., Reichenbach. — Popp, Fabrikbes., Reichenbach. — Cahn, Fr. Rent., Rixdorf. — Köster, Frl., Düsseldorf.

Hotel Rose.
Rose, Fr., Chicago. — Ussher, Fr., m. Bed., Northwich-Cheshire. — Schönrock, Berlin. — Little, 2 Frl., Chicago. — Little, Fr., Chicago. — Mc.Kay Mc. Mahon, Fr., Pittsburgh. — Mc.Kay, 2 Frl., Pittsburgh. — Mc.Kay, Frau, Pittsburgh. — Bauer, Senator, Hannover. — Framm, Stadtdir., Hannover. — Wolff, Städt. Oberbaurat, Hannover. — Gautier, m. Fr., London. — Anderson, Frl., Newcastle on Tyne. — Keiffenheim, Fr., Newcastle on Tyne. — Müller-Kraut, Fabrik., Schaffhausen. — van den Bosch, Frl., Haag. — Mansel, Frl., Northwich Cheshire. — Schleifensand, Schruchow. — Ter Maten, Dr. med., m. Fam., Amsterdam. — Hagenbach, Fr. Dr., Höchst. — Schloss, Fr., San Francisco. — von Willebrand, Freiherr, Helsingfors. — Dürr, General u. Flügeladjut. Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden, Karlsruhe. — Ziegler, m. Fr., Köln. — Cave, Frl., Nizza. — Walford, Frl., m. Bed., Nizza. — Fichenor, Frl., Newark. — Hamilton, 2 Frl., Newark. — Reinholtz, Stadtrat, m. Fr., Stolp. — Graf Bylandt, Offizier, Bonn. — Polin, mit Fr., Paris. — Romat, m. Fr., Köln. — Stollwerck, Generalkonsul, m. Fam. u. Bed., Köln. — Hablo, m. Fam., Dallas. — Knops, Kommerzienrat, mit Frau, Aachen.

Hotel Royal.
Werner, Fr., Warschau.

Schützenhof.
Starke, Fr., Uetersen. — Mollberg, Direktor, Greiz. — Kahl, Kfm., Berlin. — Wöller, Kfm., Essen.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Günther, Kfm., Reichenbach. — Deiseler, Hauptm., Darmstadt. — Bergengrün, Leut., Darmstadt. — Lydow, Hauptm., Darmstadt. — Haberecht, Fabrikant, m. Fr., Berlin. — Friede, Kfm., m. Fr., Wetzlar. — Vossheurick, Kfm., Bielefeld.

Sendig-Eden-Hotel.
Breslauer, Fr., m. Bed., Leipzig. — Halberstam, 2 Frl., Leipzig. — Fink, Bankier, Frankfurt.

Spiegel.
Thiele, Fabrikant, m. T., Neusalz. — Abramowitsch, Fr., m. T., Warschau. — Breeske, Rent., Berlin. — Heimendahl, Frl., Krefeld.

Taunus-Hotel.
Köller, Kfm., Düsseldorf. — Leven, Kfm., Sonneberg. — Petzold, Direktor, m. Fr., Berlin. — Holm, Kfm., Düsseldorf. — Gnitzau, Kfm., Lübeck. — Besson, Stud., Paris. — Holzinger, Geh. Ministerial-Sekretär, m. T., Oldenburg. — Holzinger, Prof. Dr., m. T., Hannover. — Schmitz, Dir., m. Familie, Köln. — Klotz, Ing., m. Fr., Krefeld. — Ellison, Frl., Liverpool. — Ellison, Rent., m. Fr., Liverpool. — Färber, Fabrikant, Dresden. — Hoppe, Kfm., m. Fr., Minden. — Ouchinsky, Ingen., m. Fr., Kiew. — Ouchinsky, Frl. Rent., Kiew. — Kaufmann, Kfm., Bruchsal. — Malfait, Rent., Lille. — Clévier, Rentner, Lille. — Delgrange, Rentner, Lille. — Natalice, Rentner, Lille. — Bartrand, Kfm., m. Tochter, Neumünster. — Wagner, Frl. Rentner, Hannover. — Burgemeister, Ingen., m. Fr., Haarlem. — Schmöter, Dr. med., m. Fr., Stassfurt. — Phateria, Kfm., Bombay. — Brenner, Kfm., mit Frau, Köln. — von Werner, Rentner, m. Fr., Ludwigsburg. — Ziethen, Offizier, Metz. — Otten, Fabrik., Norden. — Baer, Stadtrat, m. T., Bruchsal. — Klose, Dir., Solingen. — Förster, Kfm., Hamburg. — Baron von Hornstein, Rent., München. — de Bensley, Kfm., m. Fr., Rotterdam. — Moucht, Rent., London. — Olkanley, Kfm., London. — Evers, Kfm., Darmstadt. — Wagner, Fabrik., m. Fam., Hannover. — Baetge, Gutsbes., Eisleben. — Baetge, Fr. Rentner, Eisleben. — Bohrmedde, Frl. Rentner, Altona. — Hansen, Rent., Altona. — Klecke, Kfm., m. Fr., Offenbach. — Meyer, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Bader, Kfm., Dresden. — Beer, Rent., Brüssel. — Bergmann, Kfm., Berlin. — Wassmannsdorf, Gutsbes., Brüssel. — Baumann, Fabrik., m. Fam., Luby. — Kipper, Ingen., m. Fr., Breslau. — Dickmann, Kfm., m. Fr., Berlin. — Kuhler, Chemiker Dr., Berlin. — Küpper, Kfm., m. Fr., Berlin.

Hotel Union.
Langer, Fr., Kirn. — Kehl, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Ziller, Frl., Bielefeld. — Schmidt, Lehrer, Strüm. — Höring, Kfm., m. Fr., Halle. — Wirtz, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Kremnitz, Kfm., Magdeburg. — Grünwald, Kfm., Montabaur. — Tonke, Kfm., m. Fr., Finsterwalde. — Hirsh, Frankfurt. — Schumann, Kfm., Leipzig. — Zscheyge, Chemiker, Köln. — Scholz, Kfm., Köln. — Still, Kfm., Köln. — Christ, Kfm., m. Fr., Neustadt.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
von Waldthausen, Düsseldorf. — Sturms, 2 Frl., Haag. — Sturms, m. Fr., Haag. — Kissling, m. Automobilf., Zürich. — Martini, Dir., m. Frau, Gothenburg. — Brauns, Ingen., m. Fr., Hannover. — Frese, Fr., Elberfeld. — Kunz, Fr., Elberfeld. — Groebler, Bergrat, m. Fr., Salzdetfurt. — Canetha, Fr. Geh. Rat Dr., Köln. — Freytag, Fr. Staatsanw. Dr., Elberfeld. — Powell, Fr., S.-Wales. — Griffiths, Frl., S.-Wales. X Glendrichs, Referendar, Köln. — von Blum, Hannover. — von Schaden, Fr., Hannover. — van den Berken, Fr., Haspe. — Falkenroth, Fr., m. Bed., Hagen. — Theobald, Frl., London. — Lemke, Leut., Karlsruhe. — Hollmann, Kfm., Elberfeld. — Hollmann, Berlin. — Heyden, Fr., m. T., Oldenburg. — Davis, 2 Damen, London.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße. Nachm. 4.30 Uhr: Militär-Doppelkonzert. Abends 8.30 Uhr: Militär-Doppelkonzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Herthas Hochzeit.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Tausend und eine Nacht.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 20. Juni.
159. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach. Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt. Regie: Herr Mebus.

Personen:
Olympia, Giulietta, Antonia . . . . Frl. Hans.
Niklaus . . Frau Schröder-Kaminsky.
Hoffmann . . . . Herr Heniel.
Spalanzani . . . Herr Engelmann.
Nathaniel . . . . Herr Frederich.
Herrmann . . . . Herr Schuh.
Crespel . . . . . Herr Adam.
Cochenille, Pitichinaccio, Franz . . . Herr Henke.
Coppelius, Dapertutto, Mirakel . . . . Herr Müller.
Luther . . . . . Herr Butschel.
Schlemihl . . . . Herr Striebeck.
Eine Stimme . . . Frl. Müller.

Dekor. Einr.: Herr Oberinsp. Schick. Kost. Einr.: Herr Oberinsp. Nitzsche.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 21. Juni. 160. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Die Jüdin von Toledo.
Samstag, den 22. Juni: Abonnement A: Der eingebildete Kranke. Die Verlobung bei der Laterne. Die Hand.
Sonntag, den 23. Juni: Undine.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, den 20. Juni.
Dutzendkarten und Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge und erster Sperrsitz 1 Mk., 2. Sperrsitz 50 Pfg., Balkon 25 Pfg.
Viertes Gastspiel C. W. Büller.

Herthas Hochzeit.

Lustspiel in 4 Akten von Max Bernstein.
Spielleitung: Theo Tachauer.

Personen:
Kommerzienrat Heyden Theo Tachauer.
Hertha, Paul, seine Kinder — Else Noorman. Heinz Hetebrügge.
* * *
Rosenthal . . . .
Präsident von Brockdorff . . . . Reinhold Hager.
Ingenieur Lutz . . Rudolf Bartak.
Journalist Ziegler . Albert Köhler.
Fräulein Löning, erste Vorsitzende des Vereins „Libertas" . Helene Rosner.
Fräulein Hesse, zweite Vorsitzende des Vereins „Libertas" . Rosel van Born.
Fräulein Scheffer, 3. Vorsitzende des Vereins „Libertas" Lydia Herting.
Fräulein Dr. Braut, Bibliothekarin des Vereins „Libertas" Margot Bischoff.
Herr Schmidtner . . Max Ludwig.
Frau Schmidtner . Clara Krause.
Prof. Giesenhagen R. Miltner-Schönau.
Kandidat Meunlein . Friedr. Degener.
Frau Pfannschmidt . Sophie Schenk.
Witwe Frenzel . . Minna Agte.
Fanny, Dienstmädchen bei Heyden . . . Steffi Sandori.
1. Dame, (Mitgl. d. V. Helene Leidenius.
2. Dame,) Libertas Alice Harden.

Zeit: Gegenwart. Ort: Süddeutsche Provinzialhauptstadt. Das Stück spielt an 4 aufeinanderfolgenden Tagen.
* * * Rosenthal: Carl William Büller als Gast.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Freitag, den 21. Juni. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Im bunten Rock.

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Halbe Preise M.	Pf.	Einfache Preise M.	Pf.	Erhöhte Preise M.	Pf.
Fremdenloge	2	50	5	—	7	50
I. Ranglage	2	—	4	—	6	50
Sperrsitz 1. bis 10. Reihe	1	50	3	—	5	—
Sperrsitz 11. bis 14. Reihe	1	—	2	—	3	—
Numer. Balkon	—	50	1	—	1	75

Walhalla-Theater.

Operetten-Saison.
Donnerstag, 20. Juni, abends 8 Uhr:

Tausend und eine Nacht.

Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Leo Stein und Carl Lindau. Musik von Johann Strauß. Bearbeitet von Ernst Reiterer.
Leiter der Vorstellung: Dir. H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Dr. Ottzenn.

Personen:
Fürst Suleiman Ben Akbar, Mossu, Fischer — Eduard Rosen. (Von einem Darsteller gespielt.)
Eddin Abu Hassarak, Oberzeremonienmeister u. Privatsekretär des Fürsten . Hanns Gemeier.
Mahmud Nerin, Großvezier . . . Hubert Borg.
Der Kaimakam, Bakbuk, Hador, Nasbar, Sammat, die Großen des Reiches — Hanns Adolf. Bruno Waldow. Erich Walters. Georg Alexander. Emil Kroczak.
Ormus, ein Magier . Paul Schultze.
Leila, seine Nichte . Hanna Simon.
Wally, Eddins Frau Betty Szalef.
Neruda, Zaire, Zoraide, Fatme, Suleima, Annahar, Haremsdamen — Sophie Stabello. Esmer. Castella. Elli Schumann. Annie Boese. Hanni Reimers. Jenny Knoke.
Fioly, Orient-Stutzer Else Mügge.
Junim, Haremshüter Carl Berger.
Kassim, Diener bei Ormus . . . . Georg Becker.
Gefolge des Fürsten, Würdenträger, Odalisken, Sklaven und Sklavinnen.

Freitag, 21. Juni: Tausend und eine Nacht.
Samstag, 22. Juni: Die lustige Witwe.
Sonntag, 23. Juni: Tausend und eine Nacht.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

18. Juni.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	754.8	752.0	750.9	752.6
Thermom. C.	12.5	21.3	17.0	17.0
Dunstsp. mm	8.8	7.9	10.8	9.2
Rel. Feuchtigkeit (%)	82	42	75	66.3
Windrichtung	N. 3	SW. 2	S. 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 21.8.
Niedrigste Temperatur 9.0.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. Juni.
Morgens 7½ Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.

1. Choral: „Aus meines Herzens Grunde".
2. Ouvertüre „Ruslane et Ludmilla" . . . Ginka.
3. Finale aus „Ariole" . E. Bach.
4. Ueber den Wellen, Walzer . . . . . Rosas.
5. Ochsen-Menuett . . Jos. Haydn.
6. Ein Abend in Toledo, Serenade und Tanz . Schmeling.
7. Matrosen-Marsch . . F. v. Blon.

Doppel-Militär-Konzerte
der Kapelle des Füsilier-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk, und der Kapelle des Großh. Hess. Drag.-Reg. (Garde-Drag.-Reg. Nr. 23), unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Schulz.

Nachmittags 4½ Uhr:
Programm des Regiments v. Gersdorff:
1. Gralsrittermarsch a. d. Musikdrama „Parsifal" Wagner.
2. Prolog a. d. O. „Der Bajazzo" . . . . . Leoncavallo.
3. Phantasie aus der Oper „Der Prophet" . . . Meyerbeer.
4. Kasino-Walzer aus der Revue „Der Teufel lacht dazu" . . . . Holländer.
5. Ouvertüre z. O. „Tell" Rossini.
6. Hochalmers Diandl, Quartett mit 2 Solotrompeten . . . . Koschat.
Herren Woll u. Ballhaus.
7. Potpourri a. d. O. „Die lustige Witwe" . . Léhar.
8. Spanischer Marsch . Gilini.

Programm des Garde-Drag.-Rgts.
1. Treu deutsch, Marsch Teike.
2. Ouvertüre zur Oper „Orpheus i. d. Unterwelt" . . . . . . Offenbach.
3. Introduktion u. Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi" . Wagner.
4. Goldne Perlen, Konzert-Polka f. 2 Pistons
Herren: Wollgast und Knuth.
5. Grosse Phantasie aus der Oper „Cavalleria Rusticana" . . . . Mascagni.
6. Berceuse de Jocelyn . Godard.
7. Fidelitas, Potpourrie . Reckling.
8. Eite nella Joresse (Ewige Wonne) Valse Ganné.

Abends 8½ Uhr:
Programm des Regts. von Gersdorff:
1. Phantasie a. d. O. „Der fliegende Holländer" R. Wagner.
2. Romanze a. d. Oper „Mignon" . . . . . Thomas.
3. Donauweibchen, Walzer Strauß.
4. Ouvertüre zur Oper „Oberon" . . . . . C. M. v. Weber.
5. Edelweiß von Semmering, Phantasie für Trompete-Solo . . . Hoch.
Herr Woll.
6. Slavische Rhapsodie Friedemann.
7. Töff, Töff, eine Automobil-Fahrt durch das lustige Berlin . . . Morena.
8. Die Gersdorffer Füsiliere, Marsch . . . Gottschalk.

Programm des Garde-Drag.-Reg.:
1. Hohenzollern-Ruhm, Marsch . . . . . Unrath.
2. Ouvertüre zur Oper „Si j'étais roi" . . . Adam.
3. Czardas a. d. O. „Der Geist des Wojewoden" Grossmann.
4. Grosse Phantasie aus der Oper „Traviata" Verdi.
5. Divertissement a. dem Vorspiel „Das Rheingold" . . . . . . Wagner.
6. Vilja-Lied aus der Operette „Die lustige Witwe . . . . . . Léhar.
7. Vermischte Nachrichten, Potpourri . Reckling.
8. Tscherkessischer Zapfenstreich . . . Machts.

Während des Abend-Konzertes Leuchtfontäne. Die Kurhauskarten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Tageskarten 1 Mk. Bei ungeeigneter Witterung finden die Doppelkonzerte im grossen Konzertsaale und in der Wandelhalle statt.

Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15, Ecke Luisenstr.
Allabendlich von 8 Uhr an:
Konzert des beliebten I. Rhein. Künstler-Ensembles **König-Buschardt.** (Salon-Sextett).
Sonntags vorm. v. 11½ Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Die Schweiz. Serie 2: Siam.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. Schauspielhaus. Donnerstag: Die Rabensteinerin. — Freitag: Die Rabensteinerin.

hier keineswegs geholfen. Man kommt zusammen, um eine Befreiung, eine Lebenssteigerung zu erfahren. Nun trägt ein gewisses Maß von Alkohol zweifellos dazu bei, unter den Teilnehmern der Gesellschaft eine angenehme Stimmung hervorzurufen. Darum kann man im Verkehrsleben die Trinksitten nie dauernd ausrotten, man muß nur versuchen, sie rationell umzugestalten. Wir müssen also bestrebt sein, nur soviel Alkohol zu genießen, daß er unter der Giftwirkung bleibt, und mit aller Kraft auf die Ausrottung der schädlichen Trinksitten hinwirken. Am besten erreichen wir dies, wenn wir den Alkohol durch andere gesellige Vergnügungen ersetzen. Ein wirklich schönes Gesellschaftsleben kann einen alkoholfreien Rausch erzeugen. Für die Jugend ist der Tanz — aber nicht der auf Bällen übliche, sondern der wiederbelebte Volkstanz, wie er in Schweden seit einem Vierteljahrhundert in allen Gesellschaftsklassen Eingang gefunden hat — der beste Ersatz für den Alkohol.

k. **Die Kunst, den Charakter aus den Augen zu lesen** wird von vielen, auch gelehrten Leuten, für berechtigt und erfolgreicher als andere Methoden gehalten, die den gleichen Zweck verfolgen.

Augen, die tief in den Höhlen liegen, bedeuten Gründlichkeit und Scharfsinn. Der Sehnerv überträgt dem Hirn das Bild von allem, was wir sehen, und je tiefer das Auge liegt, um so schneller ist dieser Transport.

Vorstehende Augen dagegen sind besser zur Aufnahme der Gegenstände aus der Umgebung befähigt, sie deuten also auf leichte Beobachtungsfähigkeit hin, jedoch verknüpft mit einem gleichzeitigen Mangel an Prüfung und Durchdringung der individuellen Erscheinungen.

Runde Augen sind ein Zeichen von sinnlichen Anlagen und mangelnder Überlegung.

Eng aneinanderstehende Augen schauen weniger, aber tiefer, sie verweisen auf sinnige Leute.

Je größer die Pupille des Auges ist, desto klarer ist der Verstand und desto leichter der Begriff. Dagegen sind die, welche verhältnismäßig viel Weißes im Auge zeigen, gemeinhin etwas simpel.

Dunkle Augen weisen auf Entschlossenheit, helle auf Feinheit und Delikatesse hin, wahrhaft schwarze Augen existieren nicht, dunkle sind Anzeichen der Leidenschaft, graue und blaue der Kühle, der Berechnung und Präzision, braune verraten Intelligenz und leichten erregbaren Charakter.

Volle runde Augenlider weisen auf große Leichtigkeit und Gewandtheit im Ausdruck hin. Bei Gelehrten findet man häufig einen etwas unsichern Blick.

Munterkeit gibt den Augen einen hellen, Verdruß einen finstern Schein, angenehme Empfindungen erweitern die Pupille. Schon deshalb sehen die Augen in der Jugend größer aus, als im mißtrauischen Alter. Die Sorgen des Lebens verkleinern das Greisen-Auge.

Diese Weisheit entstammt dem „Tit Bits", der zum Schlusse selber erklärt, es liege kein anatomischer Grund für diese Annahmen vor.

Das größte Geschäftshaus der Welt. Aus New York wird berichtet: Ein Haus, in dem eine ganze Stadt von 10 000 Einwohnern Unterkunft finden könnte, wird gegenwärtig in dem „Terminal-Building" an der Church-Street errichtet. Es soll ein Geschäftshaus werden, und man nimmt an, daß es von etwa 500 000 Personen den Tag über betreten werden wird. Das Gebäude wird etwa 70 000 Quadratfuß bedecken und sich 275 Fuß über der Straße erheben. Und dieses „Mastodon" soll ein „schönes Beispiel der italienischen Renaissance-Architektur" werden, wie ein New Yorker Blatt versichert; von den 23 Stockwerken werden die vier ersten von Granit und Kalkstein, die oberen von Ziegeln und Terrakotta sein. In den großen Hallen wird reichlich Marmordekoration verwendet, wie überhaupt auf schöne Ausstattung großes Gewicht gelegt wird. Einige Zahlen werden einen Begriff geben, mit was für Massen in diesem Hause gerechnet wird. Das Stahlgerippe des Baues wiegt 24 000 Tonnen, das Gesamtgewicht beträgt 200 000 Tonnen; über 16 Millionen Ziegel werden hineingebaut; 4500 Tons Terrakotta werden für den Schmuck der Fassade verwendet. Dampfröhren werden 153 000 Fuß verlegt, Wasser- und Abzugsleitungen 500 000 Fuß. 5000 Fenster werden mit 120 000 Quadratfuß Glas bedeckt; 113 englische Meilen Drahtleitung sind für die elektrische Beleuchtung nötig. 39 Personenaufzüge besorgen den Verkehr im Hause. Das Gebäude steht in direkter Verbindung mit einer Untergrundbahnstation, so daß seine Bewohner, ohne das Haus verlassen zu müssen, Reisen zu den fernsten Zielen antreten können. Natürlich wird das Gebäude jede nur denkbare Bequemlichkeit erhalten, und so wirklich eine kleine Welt für sich bilden.

Mikroskopische Affen. Die beiden kleinsten Affen der Welt besitzt die Gräfin Theodosia v. Cottenham; es handelt sich um den Jacchus Penicillatus aus der Familie der Uistiti, der kaum so groß ist wie eine weiße Maus. Wie die meisten seiner Verwandten aus der Klasse der Vierhänder stammt er aus dem äußersten Norden Brasiliens. Hier, in den gewaltigen Urwäldern, leben diese Äffchen in Rudeln von 20 bis 30 Individuen; sie sind im allgemeinen sehr furchtsam und ergreifen, wenn der Jäger naht, die Flucht; doch gibt es einzelne unter ihnen, die sich ihm furchtlos nähern, um ihn voll Neugier zu betrachten. Die beiden Pensionäre der Gräfin sind bereits ganz zahm und nähren sich von Früchten, besonders von Nüssen. Sie sind mehr wert als ihr Gewicht in Gold.

= Büchertisch. =

* M. Eitner: „Zwei Freunde." Novelle. (Berlin, Albert Goldschmidt.) Geheftet 50 Pf. Die Lebensschicksale zweier Freunde, deren Weg sich mit dem zweier junger Mädchen kreuzt. Es ist reizvoll zu lesen, wie bei diesen ernsten und hochstrebenden Menschen nun hüben und drüben die Liebe aufflammt und wie dennoch Mißverständnisse das ersehnte Glück verzögern. — In demselben Verlage erschien: Lotte Gubalke, „Eve Englis". Novelle. Geh. 50 Pf. Eve Englis' Vater war Schullehrer. Ein stiller, feiner Mann ist er gewesen, bis er des Schafmeisters Tochter zur Frau nahm. Da kam mit der Untreue das Unglück und mit dem Unglück das Laster ins Haus. Als Säufer ist Eve Englis' Vater gestorben, eine Säuferin wurde die Mutter. Wie ein unentrinnbarer Fluch lastet die Schmach dieser Herkunft auf Eve Englis. So jung und schön sie ist, so heiß ihre Liebe und der Durst nach Glück, das Schicksal treibt sie der Not und dem Elend entgegen, weil die Menschen, die ihre Eltern kennen, der Schuldlosen eins nicht entgegenbringen: Vertrauen. Jedes unbedachte Wort wird zur Waffe gegen sie, jede unbesonnene Handlung wird vom Haß in Schlechtigkeit verwandelt, bis der Tod von der Hand des verschmähten Liebhabers sie allen Mißdeutungen entzieht.

* „Die Goldsucher". Ein Roman aus Ostpreußen von Edela Rüst. Brosch. 3 M. (Verlag Kontinent, Berlin W. 50.) Die Verfasserin des Romans „Die Baronsche" führt uns auch diesmal nach Ostpreußen. Mit kräftigem und sonnigem Humor sind auch hier die einzelnen Typen in dem entlegenen östlichen Nest gezeichnet, aber nicht minder launig und echt ist das posierende Künstlertum Berlins mit dem „bedeutenden Getue" und dem geringen Können festgenagelt. Ein herzerfrischendes, warmes Buch, das trotz all der tiefernsten Register, die es in seiner Vielseitigkeit aufzieht, immer wieder ein befreiendes Lachen auslöst.

* „Meine zoologischen Freundschaften". Von Anna Behnisch-Kappstein. Brosch. 2 M., geb. 3 M. (Verlag Kontinent, Berlin W. 50.) Anna Behnisch-Kappstein bietet uns in diesem sehr lesenswerten Bändchen eine eigenartige literarische Kost, die in der jetzigen, nach dem Sensationellen haschenden Zeit besonders wohltuend wirken dürfte. Mit guter Beobachtungsgabe gibt sie uns zum Teil in humervoller Form eine Reihe von Stimmungsbildern und Erlebnissen aus der Tierwelt, an denen große und kleine Leser ihre Freude haben und in ihnen die Liebe zum Tier wecken oder vertiefen dürften. Das elegant ausgestattete Buch ist vom Tiermaler Gustav Holstein in liebevoller Weise mit wirkungsvollem Buchschmuck versehen.

* Carnegie: „Wie ich meine Lehre bestand." (Verlag von Joh. von Schalscha-Ehrenfeld, Leipzig.) Das Heftchen ist ein interessanter Sonderabdruck aus dem umfangreichen Werk: Carnegie, „Das Evangelium des Reichtums und andere Zeit- und Streitfragen. Autorisierte Uebersetzung von Dr. P. L. Heubner.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. V.: A. Hegerhorst in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 141. Donnerstag, 20. Juni. 1907.

(17. Fortsetzung.)

Sipo Matador.

Roman von Artur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

Er tat ihr ein paar Schritte nach.

„Wo willst du hin, Amanda?"

„Nach Hause — nach Tannenberg, natürlich."

„Dann will ich dich zur Bahn begleiten. Zuvor aber sollst du dich in meiner Wohnung ein wenig ausruhen."

Sie drehte sich noch einmal nach ihm um.

„Nein. Laß! Ich will nicht. Es wäre für uns beide ja doch nur eine Qual."

Ihre Stimme klang so entschieden abwehrend, daß er seine Schritte unwillkürlich anhielt. Im nächsten Augenblick war sie durch die Tür verschwunden. Mit einem dumpfen Stöhnen sank er auf den Sessel, auf dem kurz vorher die verlassene davongejagte Frau gesessen hatte. Mit beiden Händen griff er an seine Stirn und wunderte sich über sich selbst, daß er nun nicht jauchzte und frohlockte.

Ein schweres, darniederdrückendes Gefühl senkte sich vielmehr wie eine Zentnerlast auf ihn, das instinktive Empfinden, eine große Verantwortung auf sich genommen, eine verhängnisvolle, folgenschwere Handlung begangen zu haben, über die er sich noch nicht klar war, ob sie die richtige gewesen und ob sie zu seinem Heil oder zu seinem Unglück ausschlagen würde.

Da vernahm er plötzlich das Rauschen eines Frauengewandes, zwei weiche Arme umschlangen ihn und ein heißes Lippenpaar preßte sich mit verzehrender Leidenschaft auf das seine . . . .

Frau Amanda konnte ihre Tränen nicht zurückhalten, während sie die Treppen hinabwankte. Zum Glück traf sie unweit des Hauses eine leere Droschke. Sie stieg ein und nun konnte sie, sich in das Wagenpolster zurücklehnend und ihr Gesicht mit dem Taschentuch bedeckend, ihrem leidenschaftlichen Schmerze nachgeben. Als sie sich dem Bahnhof näherte, trocknete sie ihre Tränen. Es waren noch zwei Stunden bis zur Abfahrt des nächsten Zuges. In einer Ecke des Wartesaales saß sie, dumpf vor sich hinbrütend. Es war ein Zustand der Betäubung, der über sie kam und in dem sie nur wie durch einen Nebel die harte, schneidende Wirklichkeit empfand.

Auch im Kupee zwang sie die Gegenwart mehrerer Fremden, äußerlich ihre Fassung zu bewahren. Sie starrte abwechselnd durch das Kupeefenster und in ihren Schoß und bemühte sich, nichts zu denken und sich dem Bewußtsein ihrer traurigen Lage zu verschließen. Sie hatte nur immer den einen Gedanken: Nur erst zu Hause zu sein, bei Käthe, zwischen ihren stillen, verschwiegenen Wänden! Dann war's Zeit, zu klagen, zu jammern und sich ganz in den heißen, brennenden, unausdenkbaren Schmerz zu versenken.

Zuletzt lehnte sie den Kopf hintenüber und schloß die Augen in einem Zustand halber Bewußtlosigkeit, wie er nach einer schweren Operation den Leidenden zu beherrschen pflegt und ihn nur zu einem teilweisen Empfinden der in ihm wühlenden Schmerzen kommen läßt.

In Tannenberg empfing sie ihr Vater auf dem Bahnhof.

„Nun?" fragte er neugierig, während sie gemeinsam den Heimweg antraten.

„Es ist alles aus, alles", sagte sie mit müder, tonloser Stimme.

Der alte Kantor blieb stehen und machte eine Bewegung zorniger Überraschung.

„Alles aus? Was willst du damit sagen?"

„Ich habe Felix verloren — für immer."

Dem Kantor stieg der Ärger ins Gesicht und eine wütende Entrüstung sprach aus seinen funkelnden Augen.

„Soll das heißen, daß es wirklich wahr ist, daß der Pflichtvergessene unlautere Beziehungen zu dem leichtsinnigen Weibe — wie hieß sie doch — unterhält?"

Frau Amanda nickte stumm.

„So? Also doch!" polterte Kantor Doebner los, ohne sich daran zu kehren, daß Vorübergehende erstaunt, lächelnd nach ihm hinblickten. „Na, das begreife ich nicht. Bist du denn nicht dazwischen gefahren? Hast du ihm denn nicht ins Gewissen geredet? Überhaupt, du hättest ihn doch gleich mitbringen sollen."

Eine unendliche Pein malte sich in ihren zuckenden Mienen und sie mußte jedes Wort förmlich über ihre Lippen zwingen.

„Er liebt mich nicht mehr, Vater."

„Liebt dich nicht mehr? Unsinn! Er hat vor allen Dingen Pflichten gegen dich und gehört zu dir und dem Kinde. Das ist die Hauptsache. Und das werde ich ihm sagen, denn ich sehe schon, es wird mir nichts weiter übrig bleiben, als selbst nach Berlin zu fahren und dem Musjeh einmal ordentlich das Gewissen zu schärfen."

„Das wirst du nicht tun, Vater."

Das war mit einer solchen Entschlossenheit gesagt, daß der alte Herr im ersten Augenblick einfach sprachlos war.

„Nicht?" stotterte er endlich. „Wieso nicht?"

„Weil ich mich ihm nicht aufdrängen, weil ich seinem Glück nicht im Wege stehen will. Lieber sterben, als neben einem Manne leben mit der bitteren Empfindung, daß er mich nicht mag, daß er mich haßt und verachtet."

Und dabei blieb die sonst schwache, schüchterne, unselbständige junge Frau mit einer so unbeugsamen, eisernen Entschlossenheit, daß der alte Kantor nicht aus dem Kopfschütteln und Erstaunen herauskam. Vergebens waren alle seine Bitten und Vorwürfe. Sie wiederholte nur immer das eine: „Ich will nicht! Ich will nicht! Lieber sterben, als mich ihm aufdrängen!"

Und nach dieser Erklärung handelte sie auch. Schon am nächsten Tage suchte sie den Rechtsanwalt auf und beauftragte ihn, die gesetzliche Scheidung wegen böswilligen Verlassens unverzüglich einzuleiten.

XIII.

Felix Neuhoff befand sich in einer unerträglichen Stimmung, die ihm keine Ruhe ließ und ihm das Alleinsein zu einer folternden Marter machte. Das Arbeiten war ihm in seiner Gemütsverfassung geradezu unmöglich, denn er war innerlich viel zu zerfahren und zerstreut, als daß er seinen Geist auch nur eine halbe Stunde lang auf einen und denselben Gegenstand hätte konzentrieren können. Immer wieder beschäftigte sich seine erregte Phantasie mit jener furchtbaren, entsetzlich peinlichen Szene, die er nie in seinem Leben vergessen würde: wie seine Frau vor ihm gestanden, wie sie bald in Empörung und schmerzlicher Erbitterung aufgeflammt war mit einer Leidenschaft, der er sie nie für fähig gehalten, bald gebrochen, in sich zusammengesunken vor ihm gestanden und zuletzt ergeben sich in ihr hartes Schicksal gefügt hatte. Und nun war er frei, bald würde auch das äußerliche Band zwischen ihm und Amanda gelöst sein, da sie, wie ihm ihr Rechtsanwalt mitgeteilt hatte, die einleitenden Schritte zur Scheidung bereits getan hatte und etwa nach Jahresfrist würde seiner endgültigen Verbindung mit der schönen, bewunderten Künstlerin nichts mehr im Wege stehen. Und doch war keine Freude, kein Frohlocken in ihm, sondern eine unklare, zwiespältige Empfindung, über die er sich den Kopf zerbrach, ohne sie recht bei sich in ihren Bestandteilen zergliedern zu können. Nur so viel empfand er klar, daß er es allein zwischen seinen vier Wänden nicht aushielt. Deshalb suchte er die Gesellschaft Erna Ravens jetzt mehr als je auf, denn sie verstand es meisterlich, die quälende Stimme in seinem Innern zu betäuben und ihn in einen Zustand des Rausches zu versetzen, in dem alles andere Empfinden als das ihrer beglückenden Gegenwart unterging. Die Abende und halben Nächte verbrachten sie regelmäßig in lustiger, lärmender Tafelrunde, die ihm ebenfalls keine Zeit und Ruhe zu lästigen Grübeleien und Phantasien ließ.

Als einige Wochen in dieser Weise vergangen waren, empfing ihn Erna Raven eines Tages mit ernstem Gesicht.

„Was macht die Oper, lieber Freund?"

Er biß sich unangenehm berührt auf die Lippen.

„Du weißt doch, daß ich in den letzten vier Wochen nicht eine Zeile geschrieben habe."

Sie schüttelte unwillig mit dem Kopf; ihre Augen blickten tadelnd, streng.

„Ja, mein Lieber, was soll daraus werden? Wenn du dein neues Werk bis zur nächsten Saison fertig haben willst, dann ist es höchste Zeit, daß du die Arbeit energisch wieder aufnimmst."

Er fuhr sich mit einer Gebärde der Verzweiflung ins Haar.

„Quäle mich nicht, treibe mich nicht, Erna! Ich kann jetzt nicht —"

Da stand sie auf und trat dicht vor ihn hin mit über der Brust gekreuzten Armen und sah mit spöttischem, geringschätzigem Lächeln auf ihn herab.

„Kannst du es immer noch nicht verwinden? Hat die Szene mit deiner Amanda dein zartes Gemüt so unheilbar verwundet, daß du nicht darüber hinwegkommen kannst? Bist du ein Mann? Hast du so wenig Kraft und Entschlossenheit, daß du dir nicht sagst: es mußte sein, es ging nicht anders?! Die Pflicht gegen mich selbst gebot mir, hart und rücksichtslos gegen sie zu sein."

Er stöhnte und erhob abwehrend die Hände gegen sie. Sie aber lachte grell und richtete sich noch straffer, hoheitsvoller auf. Ihre Stimme klang noch spitzer, schneidender, als sie jetzt fortfuhr: „Oder tut es dir vielleicht leid? Bereust du vielleicht, deine unvergleichliche Amanda nach Tannenberg zurückgeschickt zu haben? Dann geh doch zu ihr! Ich halte dich nicht — ich —"

„Erna!" unterbrach er schmerzlich, bittend.

„Nun ja, glaubst du, es ist für mich erhebend und schmeichelhaft, daß du seit Wochen mit einer Armensündermiene herumgehst, als ob du wer weiß was für ein Verbrechen auf dich geladen hättest? Meinst du, es freut mich zu sehen, daß du so schwach, so erbärmlich schwach bist? Aus weichem Butterteig werden keine großen Männer gemacht. Die Tatkraft macht den Mann, die Entschlossenheit, die Einsicht, daß man so und nicht anders handeln muß, weil das eigenste, berechtigtste Interesse es gebietet, wenn auch andere darunter leiden oder gar zugrunde gehen. Mit kleinlichen Bedenken und überzarten Gewissensregungen bringt man's nicht weit! Vorwärts, mein Lieber! Zeige, daß du einer der Auserwählten bist, die das Recht ihrer Individualität haben, das Recht, sich durchzusetzen, das Recht, das Opfer schwächlicher, minderwertiger Naturen zu fordern. Nicht ängstlich, kleinmütig zurückgeschaut auf die, die unter dir stehen, die ihre Aufgabe erfüllt haben, wenn sie eine der Stufen der Leiter gebildet haben, die dich in die Höhe trägt: Hinauf zur Sonne — Sipo Matador!"

Ihre Worte entflammten ihn, berauschten ihn und rissen ihn hin. Begeistert sprang er auf.

„Du hast recht, Erna, verzeihe! Ja, ich will ein anderer werden, will wieder arbeiten. Du sollst mit mir zufrieden sein."

Er wollte sie stürmisch umarmen, aber sie drängte ihn sanft zurück.

„Gut, mein Lieber! Ich freue mich, daß du dich endlich zu diesem Vorsatz aufgerafft hast. Aber nun laß mich auch Taten sehen! Worte sind billig, Taten beweisen. Nun geh — geh an die Arbeit! Beweise, daß du dich endlich innerlich von der Vergangenheit freigemacht hast. Und —" sie lächelte, aber es war ein Lächeln, das den dahintersteckenden Ernst nicht undurchsichtig verschleierte und das durch den harten Klang ihrer Stimme eine charakteristische Begleitung erhielt — „hörst du: ich will dich nicht eher wiedersehen, als bis du imstande bist, mir etwas Neugeschaffenes vorzulegen."

Er ging tief verstimmt und verletzt. Drei Tage hielt er sich fern von ihr, in seiner Einsamkeit schmollend, noch weniger fähig zu schaffen als vordem. Aber dann hielt er es nicht mehr aus. Er quälte sich, dem Text ein Dutzend Verse hinzuzufügen und die Komposition um zwei Nummern vorwärts zu bringen. Damit eilte er, sobald er es zu Papier gebracht, zu Erna Raven. Sie empfing ihn kühl, reserviert.

„Nun? Hast du gearbeitet?"

Er hielt ihr den noch feuchten Text und die in Hast beschriebenen Notenblätter hin. Erst jetzt wich ihre strenge, inquisitorische Miene einem freundlicheren Blick.

„Endlich! Na, da setze dich ans Klavier und laß hören!"

Er folgte ihrem Gebot und spielte und sang. Als er zu Ende war, drehte er sich mit einem ängstlich fragenden Gesicht zu ihr herum. Sie sah gerade nicht sehr zufrieden aus, wenn sie auch nicht den tadelnden, geringschätzigen Zug sehen ließ, den er schon an ihr fürchten gelernt hatte.

„Du hast schon Besseres geschrieben", sagte sie. „Aber na, es ist immerhin ein Anfang. Nun nimm aber mal deine ganze Kraft zusammen. Rüttle den Ehrgeiz in dir auf! Deine zweite Oper muß selbstverständlich die erste weit übertreffen. Ein Stillstand wäre ein Rückschritt. Dein erstes Werk war eigentlich mehr ein Versprechen für die Zukunft. Nun löse es ein! Die Kritik und das Publikum erwarten etwas Tüchtiges von dir, und ich —", ein bestrickendes, hinreißendes, verheißungsvolles Leuchten ging über ihre stolzen Züge — „du weißt, daß ich die größten Hoffnungen auf dich setze . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Unkenntnis ist keine Tugend. Und geringer als Haß achte ich das Lieben ohne Verstand. Wisse, kenne, könne, unterscheide und wähle! Erst nach solcher Wahl ist die Liebe etwas wert! Multatuli.

Die Mode vor einem halben Jahrhundert.

Zwischen zwei widerstreitenden Polen pendelt die wankelmütige Geschichte der Mode beständig hin und her. Zwischen der Annäherung an die männliche oder die weibliche Gestalt. Bald zeigt die Frauenkleidung die Tendenz, den schlanken, straffen eckigen Linien des männlichen Körpers sich anzupassen. Dann werden knappe enge Formen modern, wie wir dies als Nachklang des präraffaelitischen Kunststils und im Anschluß an die Emanzipationsbewegung am Schluß des vorigen Jahrhunderts erlebt haben. Oder es kommt auch vor, daß die Tracht der Männer sich mit engen Taillen, weiten Beinkleidern, geschwungenenRhythmen dem weiblichen Ideal nähert. Die beiden Erscheinungen gehen häufig parallel. Da die Mode vor allem immer bedacht ist, den Kontrast der Geschlechter in der Kleidung hervorzuheben, wird sie der Männertracht gern eine feminine Note geben, wenn die Damentoilette allzu sehr den derberen, festeren Formen der männlichen Erscheinung nachgeht. Wir leben heute in einer Zeit, in der eine natürliche Scheidung nach den gegebenen Formen des Körpers sich wieder geltend macht. Die Mode arbeitet bei der Frau die weichen schwellenden Linien, den melodisch leichten, biegsamen Gliedertakt ihrer Bewegungen im Faltenwurf, beim Mann die straffe Festigkeit und schlanke Elastizität deutlich heraus; die Gegensätze sind richtig akzentuiert.

Vor fünfzig Jahren aber war das gerade Gegenteil in der Mode der Fall. Der Mann kleidete sich weibisch weich und die Frau männlich streng. Das hat besonders Friedrich Theodor Vischer, dessen 100. Geburtstag am 30. Juni festlich begangen werden wird, gekränkt und in seinem Zorn hat er amüsante Bilder von den Dandies und den Modedamen aus dem Jahre 1857 gezeichnet, die uns heute als feine literarische Gegenbilder zu den Gemälden des Winterhalter und Schwind, zu den Modekupfern der Zeit anmuten. In den 50er Jahren kam, von Frankreich her natürlich, ein neuer Rockschnitt auf, der die Taille über die Hüften emporhob und unnatürlich betonte, die Schöße, die früher lang flatterten und dem Gang etwas Leichtes gaben, abschnitt, aufbauschte und um den Oberschenkel legte, die Hosen ganz eng werden ließ. Dazu kamen sehr weite sackartige Ärmel, die bis über die Hälfte der Hand hinfielen und dann noch eine weiße Manschette lässig hervorschauen ließen. Auch trugen die Herren damals Schale um den Hals gewickelt oder zum mindesten gestrickte Halstücher, die „Bajaderen" hießen. Zu dieser schlaffen formlosen Tracht kamen dann lange steife Hemdkragen, die dem jungen Lebemann ein sehr klassiertes Air und eine närrische Feierlichkeit gaben. Das Monokel kam wohl zum erstenmale als allgemeine Mode auf. Die ironischen Falten, die langweilige Starrheit, die hochgezogene Verachtungsmiene, hervorgerufen durch den eingezwängten Scherben, standen gut in diesem rasierten Gesicht, dem höchstens die verrückten englischen Backenkoteletten erlaubt waren und dem ein breiter bis zum Hinterkopf gezogener Scheitel die letzte symmetrische Weihe verlieh. Als Kopfbedeckung vollendete die hohe, steil aufsteigende Angströhre mit ihrem geometrisch langweiligen Aussehen die bizarre Mißgestalt, die so total „kamelartig" aussehen mußte. Als Filzhut war eine spitze topfartige Form mit aufgeschlagener Krempe modern, wie sie etwa Buschs unsterblicher „Maler Klecksel" trägt. Die Frau aber wollte dieser männlichen Jammergestalt gegenüber möglichst imponierend, vierschrötig, aufgedonnert erscheinen. Sie wurde nicht nur Mann, sondern gleich Dragoner, Kürassier in ihrer Tracht und legte sich einen Panzer an, einen monströsen starren Riesenrock, die Krinoline. Die hohen Absätze an Schuh und Stiefelchen mußten ihrer Größe eine Elle zusetzen und verwegen klappernd mit den spitzen „Stöckeln" schritt sie einher. Schief aufs Ohr gesetzt schwankte der ritterliche Amazonenhut mit wallenden Federn. Etwas Freches, ungeheuer Herausforderndes hatte der Reifrock. Nicht mit Unrecht schildert die Karikatur die Modedame der Zeit, die mit ihrem gewaltigen Umfang die ganze Breite der Straße ausfüllt und die armseligen Männlein einfach gegen die Mauern drückt.

Herausfordernd war auch der kurze Halbschleier, der vom Hut aus bis zur Nase ging und verführerisch zu fragen schien: Möchtest du das Gesicht sehen, dann mußt du recht nahe herankommen, dich bücken und von unten hinaufschauen. Als Farbe kam ein fades, mattes Grau auf oder ein schmutziges Braungrün. Daneben grelle Mischungen bunter Töne, ein schwefeliges Gelb, ein abscheuliches Violett oder eigentlich Braun-Blau-Rot, einfach „zum Erbrechen." Es ist kein schönes Bild, das Vischer hier darstellt. Seinem malerisch empfindenden Blick, seinem demokratischen Geiste wurden diese äußeren Formen der Kultur zu einem Symbol der Restaurationsepoche der fünfziger Jahre. Er sah die politischen Verhältnisse ähnlich mißfarben und entstellt, die Freiheit eingeschnürt in die Krinoline strenger Gesetze und Polizei, die Charaktere schlaff und weibisch geworden wie die Kleider, den breitkrempigen, dem Kopf sich willig anschmiegenden Filzhut der fortschrittlichen Bewegung durch die steife Röhre der Reaktion ersetzt.

So kühn uns diese Deutungen erscheinen mögen, so wahr bleiben die ästhetischen Forderungen, die sich ihm damit verbinden. Er verlangt natürliches Sichanpassen der Kleidung an die Körperformen, bei allem bunten, selbst ausgelassenen Schmuck Maßhalten, Einordnen in die harmonische Wirkung des Ganzen, ein Idealisieren der sinnlichen Elemente, die in jeder Mode zum Ausdruck kommen. Und milde wälzt er am Schluß die größere Hälfte der Schuld nicht den Modenarren, sondern dem — Schneider zu. Die Schneider werden sogleich die ehernen Pfeiler jeder Mode; in ihrem Kreise sammelt sich die Hochburg der bizarrsten, abenteuerlichsten Erfindungen. Das Vergangene wird mit dem Anathem belegt. Nur das Neue hat Lebensrecht und Geltung. Voller Rührung gedenkt Vischer der bescheidenen Schneiderseele, die die große Tat vollbrachte, ihm einen Rock nach dem alten Schnitt zu machen. „Edler", ruft er aus, „stände es in meiner Macht, dir würde ein Monument gesetzt! Du stehst kühn, im Selbstgefühl des moralischen Sieges etwas wild emporschauend, in der einen Hand mit geistreichem Schwung die Schere zum Schnitt bewegend, in der anderen das Tuch zum Rocke haltend. — Erz! — Du selbst, um deine Person für sich gegen die große Frage indifferent zu halten, im Frack. Zu den Füßen des Helden bezwungene, in machtlosem Trotz murrende, gefesselte Schneidergesellen." Das ist nicht nur eine vorausahnende, für unsere Zeit erst recht gültige Verspottung des Denkmälerelends, sondern auch noch ein auf unsere Mode zutreffendes Symbol für die Macht des Schneiders! C. K.

Bunte Welt.

Ellen Key über die Trinksitten im „dritten Reiche". Soeben ist als 3. Band der „Lebenslinien" der geistvollen Skandinavierin das Buch „Persönlichkeit und Schönheit" erschienen. (Übersetzung von Francis Maro, Verlag von S. Fischer, Berlin). Darin äußert sich E. Key u. a. auch über das gesellige Leben in der von ihr prophezeiten, jetzt herannahenden Epoche, die sie als „Das dritte Reich" bezeichnet. Die heutigen Formen der Geselligkeit, so führt sie aus, sind keineswegs geeignet, uns eine wirkliche Lebenssteigerung empfinden zu lassen. Es gibt eine Art geselligen Zusammenseins, wo die Menschen nur als Säcke für Lebensmittel auftreten, als „Durchgangsorte für Essen und Trinken". Geselligkeit bedeutet hier nur, daß man voller wird als gewöhnlich. Überaus wichtig wäre die Reform der Trinksitten. Mit dem einfachen Predigen von Abstinenz ist

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 282. Wiesbaden, Donnerstag, 20. Juni 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung ins Haus
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine offiziöse Erklärung zur Affäre. Dunkle Gerüchte.

L. Berlin, 19. Juni.

Die „Cöln. Ztg." hat gestern an der Spitze ihres Blattes eine sonderbare Erklärung zur Kamarilla-Affäre gebracht. Wir gehören nicht zu denen, die überall Offiziöse wittern, halten aber diese Veröffentlichung doch für offiziös. Das rheinische Blatt erklärte: Es sei behauptet worden, der Graf Kuno Moltke habe sich die Ungnade des Kaisers besonders dadurch zugezogen, daß er so lange Zeit verstreichen ließ, ehe er sich gegen die Vorwürfe Hardens verteidigte. Nun gehe aber aus der Zuschrift Hardens an die „Berliner Zeitung am Mittag" hervor, daß Graf Moltke schon im Dezember eine Aufklärung über den Sinn der beiden Artikel der „Zukunft" von Harden verlangt und erhalten habe. Dadurch werde jene Behauptung widerlegt. Man fragt sich, welchem Zwecke diese Veröffentlichung in der „Cöln. Ztg." dient. Gewiß nicht dem, den Grafen Moltke schlechthin zu entlasten. Dann müßte man den Grafen schon selbst hinter der Veröffentlichung suchen, und das ist ausgeschlossen. Das offiziöse Entrefilet kann nur besagen: Gegen den Vorwurf der Perversion hatte sich der Graf sofort verteidigt, dieser Angriff schied aus; seine Ungnade hat also andere Gründe, nämlich politische. Die öffentliche Meinung wäre demnach hinsichtlich der Gründe des Kaisers für das Fallenlassen der Herren irre gegangen; während es tatsächlich politische waren, nahm sie sittliche an. Am weitesten war auf dem falschen Wege die „Mili.-Pol. Korr." gegangen, die schon zu melden wußte, mehrere Rechtsanwälte hätten es abgelehnt, den Grafen Moltke zu vertreten, weil seine Sache aussichtslos sei. Man bedenke: Der Graf behauptet seine Nichtschuld, die verschiedenen Rechtsanwälte kennen, und zwar unabhängig voneinander, so viele ihn belastende Tatsachen, daß sie seine Sache für aussichtslos halten! Und nun erfahren wir: Der Urheber der Artikel will sie gar nicht im Sinne des Vorwurfes strafbarer Handlungen aufgefaßt wissen. Aber auch von höherer Stelle wird erklärt, daß dieser Vorwurf ausscheide. Die höhere Stelle dürfte der Reichskanzler sein. Hat er eine derartige Erklärung im eigenen Interesse für notwendig gehalten? Denn plötzlich kommen wieder von verschiedenen Seiten Meldungen, die seine Stellung gegenwärtig nicht ganz befestigt erscheinen lassen.

Die rätselhaften Besprechungen zwischen „Vertretern der maßgebenden Parteien" und „leitenden Kreisen" über einen Nachfolger für Studt sollen trotz des scharfen Dementis, das dem „Lokal-Anzeiger" für seine Mitteilung zuteil geworden ist, doch keine völlige Erfindung sein. Man nennt den Namen eines dem Reichskanzler nicht freundlich gesinnten Ministers in Verbindung mit der Angelegenheit oder als Teilnehmer an einer derartigen Besprechung. Nun ist bemerkenswert, daß gerade gleichzeitig die verblüffende Meldung in die Welt hinausposaunt wurde, als Nachfolger des Grafen Posadowsky, der Staatssekretäre Nieberding und v. Stengel seien die nationalliberalen bezw. freisinnigen Parlamentarier v. Heyl, Dr. Junck und Kaempf ausersehen. Diese in geradezu grotesker Form auftretende Mitteilung erblickte das Licht der Welt bekanntlich in der „Germania". Es ist schwer anzunehmen, daß der Urheber der Nachricht und die Redaktion der „Germania" selbst an die Wahrheit der Nachricht geglaubt hätten. Näher liegt wohl anzunehmen, daß durch sie die Liberalen als Ministerstürzer und als Bedroher des königlichen Ministerernennungsrechts angeschwärzt werden sollten. Wie nun, wenn damit zugleich der Plan verbunden gewesen wäre, dem in viel bescheidenere Form gekleideten Vorschlag eines Nachfolgers für Studt eine Folie zu geben? Den dreisten Liberalen sollten die artigen Konservativen und Klerikalen gegenübergestellt werden, die es viel eher verdienen, daß man bei einem Ministerwechsel ihre Wünsche berücksichtigt. Es ist eben die Eigentümlichkeit der gegenwärtigen Situation: Während oben Dinge vorgehen, die man vorläufig nicht durchschauen kann, benutzen andererseits verschiedene Leute die Verworrenheit, um für sich Geschäfte zu machen; politische natürlich. In solchen Momenten wird es geübtesten Politikern schwer, die Motive und Zwecke der verschiedenen Zeitungsartikel zu durchschauen. Es ist aber so viel klar, daß es sich vor allem um einen vereinigten konservativ-klerikalen Vorstoß gegen den Reichskanzler handelt.

Der neueste Hofskandal.

H. F. Berlin, 19. Juni.

Der neue Hofskandal hat sich keineswegs auf die sogenannte Hofkamarilla beschränkt, sondern viel weitere Kreise gezogen. Von bestunterrichteter Seite wird uns mitgeteilt: Der Reichskanzler Fürst v. Bülow habe es sehr bedauert, daß einer seiner tüchtigsten und begabtesten Beamten, gewissermaßen seine rechte Hand, der Geh. Legationsrat und vortragende Rat im Auswärtigen Amt, außerordentlicher Gesandter und Minister Paul von Below-Schlatau aus ähnlichen Gründen wie die anderen von Harden genannten Herren sich genötigt gesehen habe, seinen Abschied zu nehmen. Die Verabschiedung ist wohl mit der gesetzlichen Pension, aber ohne Ordensverleihung und Rangerhöhung erfolgt. Die Ausscheidung dieses hohen Beamten soll für das Reich einen großen Verlust bedeuten.

Wie sich der französische Botschaftsattaché in Berlin amüsierte.

Wie bereits mitgeteilt, ist der junge, nette Attaché der hiesigen französischen Botschaft Monsieur Leconte von seiner Regierung abberufen worden, da über sein Leben in der deutschen Reichshauptstadt Dinge bekannt wurden, die dem Vertreter einer Großmacht nicht gut anstanden. Monsieur Leconte machte aus seiner anormalen Veranlagung keinerlei Hehl. Er soll eine vollständige Abneigung gegen das „schöne Geschlecht" zur Schau getragen haben. Andererseits war er aber ein sehr lebenslustiger Herr und in den ihm verwandten Kreisen eine sehr bekannte Persönlichkeit. In den Bierlokalen, Cafés usw., in denen diese Leute verkehren, soll der Botschafterattaché vielfach anzutreffen gewesen sein. Bekanntlich gibt es derartige Lokale in allen Stadtgegenden Berlins, die bereits von dem bekannten Sachverständigen Dr. med. Magnus Hirschfeld in den „Großstadtdokumenten" eingehend geschildert werden. Der Unkundige kann trotz genauer Beobachtung nichts Auffälliges in diesen Lokalen bemerken. Selbst in den in den Vorstädten gelegenen derartigen Lokalen herrscht ein durchaus anständiger Ton, der jedoch der ausgelassensten Heiterkeit keinen Eintrag tut. Ähnlich soll es auf den Bällen und Herrenabenden dieser Leute zugehen, auf denen Monsieur Leconte ebenfalls zu den ständigen Gästen zählte. Auch im Berliner Tiergarten, in dem insbesondere an schönen Sommerabenden eine gewisse Prostitution sich breit macht, soll der Attaché vielfach gesehen worden sein. Er ist jedoch nur unter dem Druck der öffentlichen Meinung in Deutschland abberufen worden, bei seiner Regierung ist er nicht in Ungnade gefallen. Einmal hat man in Frankreich, wo es bekanntlich eine Gesetzesbestimmung entsprechend dem § 175 des StrGB. nicht gibt, eine freiere Auffassung über derlei Dinge und andererseits soll Monsieur Leconte ein außergewöhnlich begabter Diplomat sein. Er hat hier eine Zeitlang die Geschäfte des Botschafters vertretungsweise geführt. Ganz besonders wird es ihm in Frankreich als Verdienst angerechnet, daß es ihm durch seine Beziehung zu dem Fürsten Philipp von Eulenburg gelungen ist, in persönlichen, freundschaftlichen Verkehr mit dem deutschen Kaiser zu treten und somit die persönlichen Ansichten des Kaisers zu erfahren. Sicherem Vernehmen nach wird Monsieur Leconte, der hier nur Botschaftsattaché war, in allernächster Zeit zum ordentlichen Botschafter ernannt und als Vertreter Frankreichs zu einem außereuropäischen Staat gesandt werden.

In welcher Weise sind die Scandalosa zur Kenntnis des Kaisers gekommen?

Die Nachricht, daß der Kronprinz Leser der Hardenschen „Zukunft" ist und den Kaiser über die Skandalosa informiert hat, ist unrichtig. Eines Tages unterhielten sich in Potsdam zwei Offiziere des Gardekorps über die von der „Zukunft" angedeuteten Dinge. Der Kronprinz, der sich zufällig in der Nähe befand, hörte einen Teil des Gesprächs und ersuchte die Offiziere, ihm nähere Mitteilung zu machen. Am folgenden Tage ersuchte der Kronprinz den Chef des Militärkabinetts und Generaladjutanten des Kaisers, Generalleutnant Grafen v. Hülsen-Häseler, dem Kaiser über die Angelegenheit Vortrag zu halten. Graf Hülsen-Häseler lehnte aber ab. Aus diesem Anlaß machte der Kronprinz dem Herrn Papa von der Unterhaltung der beiden Potsdamer Offiziere Mitteilung. Daraufhin befahl der Kaiser dem Chef des Militärkabinetts Grafen Hülsen-Häseler und dem Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg, ihm Vortrag über diese Dinge zu halten. Letzterer erbat sich eine Frist, um sich noch näher zu informieren.

Ein Abenteuer des preußischen Ministers des Innern im Berliner Tiergarten.

Der Minister berief sogleich den Polizeipräsidenten v. Borries, der sich zur Kur in Kissingen aufhielt, telegraphisch nach Berlin, damit dieser die Untersuchung in die Wege leite und unternahm eines Abends einen Informations-Spaziergang durch den Berliner Tiergarten. Es nahte sich sehr bald ein elegant gekleideter, hübscher, junger Mann von weltstädtischen Manieren, der den Versuch unternahm, den ihm unbekannten preußischen Polizeiminister in seine Netze zu locken. Der Minister, der zwecks Bereicherung seiner Kenntnisse auf diesem Gebiet ein Abenteuer erleben wollte, nahm die Sache von der heiteren Seite auf. Er unterließ daher, die Feststellung, bezw. Verhaftung des jungen Mannes zu verfügen. — Dem Vernehmen nach ist auch ein General des Gardekorps in Ungnade gefallen, weil er es angeblich an der nötigen Aufmerksamkeit bezüglich dieser Vorgänge habe fehlen lassen.

Die Intimen des Kaisers.

Unter diesem Titel veröffentlicht die „Zeit am Montag" einen Artikel, dem wir nachstehendes entnehmen:

Zu den Intimen des Kaisers gehören nicht nur Militärs, sondern auch Gelehrte, Techniker und Künstler. Wenn er sich mit diesen Auserwählten auf einer der bekannten Nordlandfahrten an Bord seiner Jacht „Hohenzollern" befand, fühlte Wilhelm II. sich ganz in seinem Elemente. Sein Behagen erreichte dann den Gipfelpunkt, und auch seine Umgebung ging gelegentlich ein ganz klein wenig heraus aus der unterwürfigen Art, die sie sonst zur Schau trug.

Der Kaiser hat eine sogenannte Karussell-Tischordnung eingeführt, die es jedem der Teilnehmer an den Nordlandfahrten ermöglichen soll, einmal zu seiner Rechten zu sitzen. Heute dem Chef des Marinekabinetts und morgen dem Marinemaler, einem früheren Zeichenlehrer, der es sich vor dreißig Jahren in seiner vierten Etage am Tempelhofer Ufer nicht träumen ließ, daß er zu dem Herrscher des Deutschen Reiches in ein Onkelverhältnis treten würde. Er steht nämlich als „Onkel Hermann" dem Monarchen sehr nahe, hütet sich aber, ebenso diskret zu sein, wie Onkel Chlodwig es war, der jeden Tag in seinem Tagebuch notierte, was er an Tratsch und Klatsch auffing. Für die Intimen des Kaisers herrscht vielmehr das ungeschriebene Gesetz, im Gegensatz zur Eidesformel, alles zu verschweigen, was sie wissen, und nach außen hin nichts von dem verlautbaren zu lassen, was sie zu hören und zu sehen bekommen. Sie dürfen trotz ihrer Vertrauensstellung nie vergessen, was sie dem Respekt vor einem gekrönten Haupte schuldig sind. Die Hohenzollern lieben es, kräftige Witze zu machen, verzeihen es aber selten, wenn einer diese Witze schlagfertig erwidert. Gustav Freytag erzählt hierüber manches in seinen interessanten Memoiren aus dem Kriege 1870/71. Der beliebte Kronprinz, der spätere Kaiser Friedrich, war gewiß ein jovialer Herr und durch seine Scherzchen im Volke sehr populär geworden, aber es hätte keiner wagen dürfen, auf diese Scherze scherzhaft zu erwidern. Wagte dies aber dennoch ein besonders Vorlauter und Unbedachtsamer, dann blickte der Prinz ihn aus großen Augen an, hüllte sich fester in seinen Mantel und ließ den Kecken einfach stehen. Also selbst bei den Hohenzollern, die in ihren Reihen einen Philosophen wie „Friedrich den Großen" zählten, wird das Wort der Bibel wahr, daß man bei den Königen dieser Erde die Zunge hüten müsse. Die Intimen unseres Herrschers wissen dies ganz genau, sie erzählen nichts Ungewisses und antworten nur, wenn sie gefragt werden.

So will es die Zeremonialvorschrift, und die wird trotz der „Intimität", die unterwegs herrscht, von ihnen wenigstens nicht durchbrochen. Trotzdem geht es manchmal auf diesen Reisen recht lustig zu. Die Lustigkeit versteigt sich gelegentlich bis zum „Bierulk" — bis zu leibhaftigen Bierzeitungen altgewohnter Art, die mit Zeichnungen und Versen sehr hoher Persönlichkeiten versehen sind.

Es kursieren viele Geschichtchen, die zu erzählen wissen, wie schwierig es ist, die Grenze zwischen der Vertraulichkeit zu ziehen, mit der ein Herrscher einen seiner Intimen begnadet, und der Möglichkeit, seine Persönlichkeit durchzusetzen. In Norwegen war's. Ein herrlicher Sommertag, wie ihn nur der Norden kennt, nicht zu heiß, klar, freundlich, anmutig, „tausisch" — wie es die moderne Lyrik nennt. Die „Hohenzollern"

dampft lustig vorwärts, der Wunsch von oben lautet „anlegen" — damit man den Tag im Freien zubringen könne. Es wird ein kaltes Dejeunerchen zurecht gemacht, man bootet aus, der köstlichen Landschaft entgegen. Majestät gibt die Order aus, sich zu lagern. Aber so groß ist der Respekt vor dem Hofzeremoniell selbst unter den Intimen, daß es keiner wagt, unaufgefordert sich zur Seite des doch so jovialen und lebensfrohen Herrschers niederzulassen. Endlich bestimmt Majestät selber den dazu geeigneten „Onkel", den er seit seiner Jugendzeit kennt, und so fröhlich ist seine Stimmung, daß er dem „Onkel", der sein kahles Haupt entblößt, seinen Hut, einen Sommerstrohhut, mit den Worten aufstülpt: „Na nu, Onkelchen, tragen Sie mal inzwischen die Krone." Von diesem gottlosen Geiste beeinflußt, zwirbelte der begnadete Reisegenosse seinen „Schnurr" in die Höhe und wagte den Scherz: „Es ist erreicht." „Na, na, na, machen Sie es nur nicht zu toll, Onkelchen", ertönte prompt die Antwort hierauf, begleitet von einem merkbaren Seitenpuff.

Politische Übersicht.

Vom badischen Großblock.

L. Berlin, 19. Juni.

Aus Karlsruhe wird uns geschrieben: Der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in der unter dem Vorsitz des Abgeordneten Binz die politische Lage besprochen wurde. Einmütig wurden die Auslassungen der Zentrumspartei wegen des Stichwahlabkommens mit der Sozialdemokratie im Jahre 1905 als Versuch bezeichnet, „die Einigkeit der liberalen Parteien zu zerstören und die Wiederholung eines solchen Stichwahlbündnisses unmöglich zu machen". Ebenso war es die einstimmige Ansicht, daß kein Grund vorliege, das Stichwahlabkommen zu bereuen oder sich seiner zu schämen. Bedauert wurde dagegen, daß einzelne liberale Blätter fortwährend wegen des Stichwahlabkommens in Nörgeleien sich ergehen, obwohl ihnen bekannt sein müßte, daß liberale Wähler in beträchtlicher Zahl nicht hinter ihnen stehen. Letzteres zielt namentlich auf den Karlsruher Korrespondenten des „Schwäbischen Merkurs", Herrn Dr. Ammon, wie wir ruhig mitteilen dürfen, da es ein öffentliches Geheimnis ist. Im übrigen bestätigt der Beschluß nur das, was wir längst mitgeteilt haben, daß das Stichwahlabkommen seinen Zweck erfüllt hat und, da der nämliche Zweck, die Verhinderung einer klerikalen Landtagsmehrheit, sich auch nächstes Mal wieder aufdrängt, erneuert werden wird. Zu verhindern, daß die Zentrumspartei für sich allein die Mehrheit im gesetzgebenden Körper erringt, haben alle anderen Parteien ein Interesse. Darum allein handelt es sich in Baden. Und in Baden versteht die Sache jedermann.

Vom Pensionsfonds.

Auf Grund der dem Reichstag gemachten Vorlagen werden aus dem allgemeinen Pensionsfonds laut Etat für 1907 folgende Ausgaben geleistet: Kapitel 74: Verwaltung des Reichsheeres für Preußen, Sachsen und Württemberg = 82 760 385 M., Kapitel 75: Reichsgericht 10 473 M., Kapitel 76: Kaiserliche Marine 7 259 354 M., Kapitel 77: Zivilverwaltung 2 632 170 M. (die Pensionen der Betriebsverwaltung, nämlich: Kanalamt, Reichsdruckerei, Post und Telegraphie, Reichseisenbahn, sind nicht bei diesem Fonds, sondern bei den Spezialetats berechnet), Kapitel 78: Ehrenzulage für Inhaber des Eisernen Kreuzes usw. 21 060 M., Kapitel 79/80: für ehemalige französische Militärpersonen 267 000 M., Kapitel 81: Invalideninstitute 326 120 M., zusammen 74 bis 81 = 93 276 562 M.

Von diesen Ausgaben des Kapitel 74 entfallen auf: 12 150 Offiziere und Beamte = 34 783 506 M., 17 690 Feldwebel, 17 827 Sergeanten und Unteroffiziere, 99 752 Gefreite und Gemeine (zusammen 135 278 Köpfe) = 25 740 377 M., Bewilligung an Hinterbliebene 9 274 000 M. usw.

Von den Offizieren beziehen Pensionen: 31 kommandierende Generale zus. 519 810 M., 180 Divisionskommandeure zus. 2 088 161 M., 474 Brigadekommandeure zus. 4 119 191 M., 685 Regimentskommandeure zus. 4 397 613 M., 2004 Bataillonskommandeure zus. 8 533 458 Mark, 1977 Hauptleute und Rittmeister 1. Klasse zus. 5 403 440 M., 947 Hauptleute und Rittmeister 2. Klasse zus. 1 564 194 M., 1318 Oberleutnants zus. 1 092 236 M., 1147 Leutnants zus. 743 522 M., 546 Ärzte zus. 1 466 116 M., 2841 Beamte (Geistliche, Auditeure usw.) zus. 4 855 765 M., zusammen 34 783 506 M.

Von den Pensionären sind inzwischen verschiedene Personen gestorben, dafür ist aber auch wieder eine Anzahl in Pension getreten, so daß die Personenzahl und die Ausgaben nicht geringer geworden sind. M.

Die Friedenskonferenz.

wb. **Haag**, 19. Juni. Nach dem offiziellen Communiqué über die heutige Sitzung der Konferenz verlas ein Delegierter der Vereinigten Staaten von Amerika ein Schreiben an den Präsidenten Nelidow, in dem sich der erste Delegierte der Vereinigten Staaten von Amerika das Recht vorbehält, der ersten oder einer anderen Kommission die Frage der gewaltsamen Eintreibung öffentlicher Schulden oder irgend einer anderen im Programm nicht erwähnten Frage vorzutragen. Nelidow gibt diese Möglichkeit zu, bemerkt jedoch, daß nach der Geschäftsordnung jeder neue Antrag zunächst schriftlich dem Präsidenten übermittelt werden müsse, um sodann im Druck unter die Konferenzmitglieder verteilt zu werden. Auch der englische Delegierte behielt sich das Recht vor, späterhin neue Anträge zu formulieren. — In der heutigen Plenarsitzung der Friedenskonferenz verlas Präsident Nelidow folgende Depesche der Königin der Niederlande: „Ich bin glücklich, im Haag die Vertreter der verschiedenen Staaten für die zweite Friedenskonferenz vereinigt zu sehen. Indem ich Eurer Exzellenz für die Gesinnungen danke, deren Übermittler Sie gewesen sind, spreche ich Ihnen meine besten Wünsche zu dem hohen Ziele aus, das sich die Konferenz gesetzt hat. gez. Wilhelmine." (Beifall.) Hierauf wurde nachstehendes Telegramm des russischen Kaisers verlesen: „Tief gerührt von den ausgesprochenen Gesinnungen in Ihrem Telegramm ist es mir ein Bedürfnis, der zweiten Friedenskonferenz meine besten Wünsche zu dem Erfolge in der erhabenen Aufgabe, die ihr anvertraut ist, zu übermitteln. gez. Nikolaus." (Beifall.) Der Generalsekretär teilte hierauf mit, daß der Delegierte Chinas erkrankt sei und durch den zweiten Delegierten Foster ersetzt werde. Darauf gedachte Nelidow in bewegten Worten des Präsidenten der Friedenskonferenz von 1899, Staal. Die Konferenz beschloß, in die Geschäftsordnung aufzunehmen, daß interessierte Personen mit der Genehmigung des Präsidenten zu den Sitzungen zugelassen werden können. Das Reglement wird angenommen, ausgenommen der Artikel 8, in welchem festgesetzt ist, daß eine Delegation sich durch die einer anderen Macht vertreten lassen könnte. Der deutsche und der englische Delegierte erhoben Widerspruch dagegen. Bourgeois erklärte, der Paragraph wäre eingefügt worden, um in den Fällen die Abstimmung zu erleichtern, wo eine Delegation aus zwingenden Gründen abwesend wäre und an der Abstimmung Interesse hätte. Es genüge aber, daß eine einzige Delegation in der Bestimmung einen Übelstand sehe, um sie zu streichen. Das wurde dann auch beschlossen. Zu Ehrenpräsidenten wurden darauf ernannt in der ersten Kommission: Derey von Kaposmere (Österreich-Ungarn), Sir Edward Fry (England) und Ruy Barbosa (Brasilien); in der zweiten Kommission: Freiherr Marschall von Bieberstein (Deutschland), Porter (Amerika) und Marquis des Soveral (Portugal); in der dritten Kommission: Choate (Amerika), Lou-Tseng-Tsiang (China) und Turkhan-Pascha (Türkei); in der vierten Kommission: Villa des Urrutia (Spanien), Kiroku Tsudruki (Japan). Die Namen der Präsidenten und Vizepräsidenten sind schon mitgeteilt worden, nur ist für Italien Pompilj an Stelle von Fusinato getreten. Frhr. Marschall von Bieberstein brachte, wie schon mitgeteilt, einen Antrag ein, betreffend die Schaffung eines Appellgerichtshofes für Prisensachen. Der englische Delegierte erklärte, er hätte einen ähnlichen Antrag. Die amerikanischen Delegierten brachten einen Antrag, betreffend die Frage der gewaltsamen Eintreibung von Schulden, ein.

hd. **Haag**, 19. Juni. In der heutigen zweiten Konferenzsitzung, die nachmittags 3 Uhr beginnt, wird bei der Festsetzung der Kommissionen Freiherr v. Marschall einen Antrag ankündigen. Der Vertreter Deutschlands wird erklären, daß er in der ersten Kommission (der von Bourgeois präsidierten Schiedsgerichtskommission) die Bildung eines internationalen Oberprisengerichts beantragen werde. Bisher sind Prisengerichte bekanntlich national, so daß alle diejenigen Staaten, die Prise gemacht haben, selbst über die Berechtigung ihres Vorgehens entscheiden. Der deutsche Antrag bezweckt die Ermöglichung eines Appells an eine internationale Oberinstanz.

hd. **London**, 19. Juni. Der Vertreter der „Tribuna" bei der Haager Konferenz übermittelt seinem Blatt die sehr wichtige Mitteilung, daß Deutschland den Schutz des Privateigentums der kriegführenden Länder im Seekrieg unterstützen wird, das heißt, die deutschen Delegierten werden den Antrag befürworten, daß die Handelsmarine einer kriegführenden Macht unantastbar sein soll. Die einzige Ausnahme soll für Konterbande statuiert werden; in diesem Punkte wünscht auch Deutschland eine Einschränkung. Deutschland wird auch den Antrag unterstützen, daß vor dem Beginn von Feindseligkeiten eine Kriegserklärung notwendig sein soll.

hd. **Haag**, 19. Juni. Die Verhandlungen, betreffend Einschränkung der Rüstungen, gestalten sich schwierig. Die englische Regierung wird den Vorschlag Italiens, der dahin geht, daß ein Komitee ernannt wird, um Fragen zu studieren, annehmen, wenn der für das Studium gewährte Zeitraum sich auf 6 Jahre nominieren werde. Die japanischen Delegierten verhalten sich abwartend und werden erst ihre Meinung abgeben, wenn die Frage reifer geworden ist.

hd. **Rom**, 20. Juni. Die „Tribuna" veröffentlicht eine Unterredung mit Freiherrn v. Marschall, der sich über den Verlauf der Haager Konferenz höchst optimistisch äußerte. Es sei alle Hoffnung vorhanden, daß die Konferenz noch besser verlaufen werde als die erste. Was die Frage der Abrüstung anlange, so werde sich Deutschland nicht zurückziehen, falls es sich um eine neue Bestätigung des von der ersten Konferenz ausgesprochenen platonischen Wunsches handle. Alles in allem dürfte die Konferenz sich mehr technisch als politisch wichtig gestalten. In vielen Fragen würde übrigens Deutschland mit Italien Hand in Hand gehen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Oskar ist gestern in Kiel eingetroffen und hat auf der „Iduna" Wohnung genommen. Der Kaiser hörte auf der Fahrt durch den Kanal den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus. Nachdem die „Hohenzollern" festgemacht hatte, trafen auf der „Hohenzollern" ein: Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Adalbert, Prinz Heinrich. Der Kaiser nahm die Meldungen entgegen des kommandierenden Generals des 9. Armeekorps, Generalleutnant von Bietinghoff, gen. Scheel, ferner des Stationschefs Admiral v. Prittwitz-Gaffron. Später machte der Kaiser Besuche im Schloß, beim Admiral Prittwitz, auf dem Kreuzer „Adalbert", bei beiden Geschwaderchefs, den Befehlshabern der Aufklärungsschiffe, sowie auf der Jacht „Rahma". An der Abendtafel waren der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz Adalbert, Prinz Oskar, Prinz Waldemar, ferner u. a. der Kommandant der „Königsberg", Fregattenkapitän Philipp und der Kommandant des „Sleipner", Kapitänleutnant Prinz zu Isenburg-Büdingen. Der Kaiser saß zwischen Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin Heinrich.

Der Zentrumsabgeordnete Dasbach, der an Magenkrebs leidet, wurde gestern in Bonn operiert. Sein Zustand gibt zu großen Bedenken Anlaß.

Feuilleton.

Walhalla-Theater.

(Operetten-Saison.)

Mittwoch, 19. Juni: Zum ersten Male: **„Tausendundeine Nacht"**. Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Leo Stein und Karl Lindau. Musik von Johann Strauß. Bearbeitet von Ernst Reiterer.

Es war einmal ein Fürst, der hieß Suleiman Ben Akbar, und es war einmal ein Fischer, der nannte sich Mossu. Sie lebten im Orient. Und der Fürst wollte sein Land reformieren; diese sonderbare Idee hatte er mit heimgebracht von einer Europareise. Seitdem schwärmte er von weißen Lämmervölkchen, von der Abschaffung der Vielweiberei und er schwärmte noch von der hübschen Leila, der Tochter des närrischen Magiers Ormuz. Der Fürst hatte natürlich auch einen Oberzeremonienmeister; dieser — Eddin Abu Hassarak war sein Name — hatte sich eine fesche Wienerin mitgebracht, die in der schwülen orientalischen Luft ziemlich wild und zwecklos herumwimmelte, aber etwas Leben in den Palast des Fürsten brachte, wenn die Langeweile ihre Schattenflügel darüber ausbreiten wollte. Den Großen des Reiches, vor allem dem schwarzbärtigen, finsterblickenden Großwesir Mahmud Nerin, gefiel die Wienerin nicht, und noch weniger gefiel ihnen die melancholische, haremsfeindliche Stimmung ihres erhabenen Gebieters. Es gab eine Palastrevolution. Aber: Heil dem Propheten! Da war die Leila, die der Fürst liebte und die ihn wieder liebte und aus lauter Liebe zu ihm, dem Unerreichbaren, den Fischer Mossu geheiratet hatte, der ihm ähnlich sah wie ein Ei dem anderen. Dieser Fischer wurde von dem windbeutligen Eddin herbeigeholt und in den Mantel des Erhabenen gesteckt, in dem er freilich eine sehr einfältige Rolle spielte, aber der Fürst war gerettet und er hatte erreicht, was zu erreichen sein höchstes Ziel war: er durfte einen Tag lang sich als Fischer Mossu der Liebe der getäuschten Leila erfreuen. Dem wirklichen Mossu soll das Fürstspielen hintennach schlecht bekommen sein. So steht es geschrieben. Und weil die Geschichte klingt wie ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht, erzählt von der reizenden Märchenerzählerin Scheherzad, deren Gesicht dem Vollmond gleicht, haben ihr die Erzähler die Überschrift des mit glühender Phantasie und feurigen Farben erfüllten großen arabischen Märchenbuches gegeben. Aber — Scheherzad hat bessere Märchen erzählt . . . .

Im Ernst: die Geschichte von Suleiman Ben Akbar, dem Fischer Mossu und der schönen Leila hätte besser erzählt werden können. Der sehr dankbare Stoff bot der Phantasie das fruchtbarste Feld; da konnte eine orientalische Mär aufgebaut werden, an der auch nicht das Tüpfelchen des i fehlte. Es konnte auch vermieden werden, was leider nicht vermieden wurde: daß sich die Lauschenden manchmal Zwang antun mußten, um den Faden zu finden, der die einzelnen Szenen der Handlung miteinander verbindet. Die Geschichte konnte märchenhaft und naiv natürlich dargestellt werden; in dieser Beziehung haben die Herren Autoren ihren glücklichen Operetten-Einfall leider ziemlich arg vernachlässigt. Sie haben nicht durchaus schlecht erzählt, nicht unkünstlerisch gebaut, aber sie hätten noch besser schildern und künstlerischer bauen dürfen. Das Material war ihnen reich in die Hände gelegt.

Aber doch liegt viel von der Pracht, von dem Zauber des Orients über dieser Operette mit dem klangvollen, vielversprechenden Namen. Auch der Witz kommt hier und da zur Geltung, wenn auch nicht gerade explosiv und hinreißend. Im ganzen eine Operette, die sich in den Grenzen dessen hält, was in diesem Genre in den letzten Jahren auf die Bühne gebracht worden ist. Die Musik scheint mir dem Sinn des Textes angepaßt. Zu besonderen Bemerkungen gibt sie mir keinen Anlaß.

Gespielt wurde recht gut. Herr Eduard Rosen befand sich in seiner Doppelrolle als Fürst und Fischer offenbar recht wohl; den Fischer maskierte er zu gut: man konnte in ihm nur mit größter Mühe das Ebenbild des Fürsten erkennen, als er mit klaffendem Mund aufmarschierte. Der Eddin des Herrn Gemeier war sehr lustig und schneidig, dasselbe läßt sich von der Wally des Frl. Szalok und der Neruda des Frl. Stabella sagen. Ein recht komischer Alter war der Magier Ormuz (Herr Schultze). Frl. Hanna Simon machte die verliebte Leila recht glaubhaft und liebenswert. Auch die übrigen Darsteller taten ihre Schuldigkeit. Die Dekorationen und Kostüme verletzten den äußeren Anstand des Bühnen-Orients nicht. H. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Zum Charakterbilde Ernst v. Bergmanns.** Berlin, 18. Juni. Eine Würdigung Ernst v. Bergmanns gibt sein langjähriger Mitarbeiter Prof. Dr. M. Borchardt soeben in der „Berl. Klin. Wochenschr.". Wir heben ein paar bisher unbekannte Episoden hervor, welche die vornehme Denkart und das Wesen des Heimgegangenen beleuchten. In dem Manne von Eisen und Stahl, der die Hindernisse nur kannte, um sie zu besiegen, barg sich das Herz eines Kindes. Seine eigenen Kinder belohnte er für gute Zensuren damit, daß er ihnen Bonbons kaufte, die sie in der Klinik glückstrahlend verteilen durften. Sein Mitleid mit den Kranken ging manchmal so weit, daß er sie nicht nur umsonst behandelte, sondern vielfach noch materiell unterstützte. Als nach beendetem Kriege schwer verletzt ein Burengeneral, der Hab und Gut verloren hatte, seine Hülfe in Anspruch nahm, da hat er ihn nicht nur umsonst behandelt, ihm seine Gesundheit wiedergegeben, sondern er hat es ihm durch Überlassung eines namhaften Betrages ermöglicht, sich eine neue Existenz zu

* **Vom Kaiserbesuch in Hamburg.** Auf der „Oceana" ließ sich der Kaiser durch den Generaldirektor Ballin den nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Semler, der in Hamburg Rechtsanwalt ist, vorstellen und sprach mit ihm eine halbe Stunde über koloniale Fragen. Auch mit Lord Birrel führte der Kaiser ein längeres Gespräch.

* **Eine Reichskanzlerkrisis?** Verschiedene Blätter wollen aus mannigfachen offiziösen und nichtoffiziösen Presseäußerungen der letzten Tage und ferner aus dem Umstande, daß der Reichskanzler Fürst Bülow sich nach Kiel begibt, um dem Kaiser Vortrag zu halten, herauslesen, daß eine Reichskanzlerkrisis bevorstehe. So schreibt die „Magdeburger Zeitung": „Wie man hört, wird sich Fürst Bülow heute abend zum Vortrag beim Kaiser nach Kiel begeben. Es ist müßig, lange Betrachtungen darüber anzustellen, was den Kanzler zu diesem Vortrage veranlaßt haben mag. Der Grund wird wohl auf dem Gebiete der inneren Politik liegen, die anscheinend einer Krisis zutreibt; wurde doch eben zum allgemeinen Erstaunen ein förmliches Gefecht geführt zwischen den maskierten Offiziösen des „Lokal-Anzeigers" mit den Bülow-Offiziösen, die im Wolffschen Bureau zu Worte kamen. Die Blockpolitik steht schon lange vor einem Hemmnis, dessen Wegräumung schwierig zu sein scheint und an dem sie vielleicht überhaupt zum Scheitern kommt. Das wäre dann ja natürlich gleichbedeutend mit einer Kanzlerkrisis. Jene maskierten Offiziösen taten sich nach der Art, wie sie über die Nachfolge Studts sprachen, als eine neue Kamarilla auf; sie sprachen ganz keck von leitenden Kreisen, zu denen der Reichskanzler nach der sofortigen Erwiderung des Wolffschen Bureaus ganz bestimmt nicht gehörte. Da wäre es wohl eigentlich geboten, daß Fürst Bülow etwas mehr Licht in die dunkle Sache brächte." — Der letzte Wunsch mag gerechtfertigt sein. Ob die anscheinend in der Tat vorhandenen Bestrebungen, die Stellung des Reichskanzlers zu erschüttern, Erfolg haben werden, erscheint höchst fraglich. Soviel aber ist sicher, es geht etwas vor. Man kann sich auf bevorstehende wichtige Entscheidungen gefaßt machen. Denn daß heute Fürst Bülow beim Kaiser in Kiel weilt und seit vorgestern auch Herr v. Lucanus, der Minister „Heimleuchter", sich auf der „Hohenzollern" befindet, ist jedenfalls auffällig.

* **Blockmüdigkeit.** Die „Liberale Korrespondenz" zitiert die Stimmen der blockmüden Freisinnigen in Iserlohn, die in der heutigen Morgenausgabe mitgeteilt wurden, und der süddeutschen Demokraten in Baden und fügt hinzu: „Wir nehmen von dieser in den weitesten Kreisen der linksliberalen Parteien herrschenden Auffassung Notiz, damit nicht nur die Parteileitungen der liberalen Blockparteien über die Stimmung ihrer Wählerkreise im Lande informiert werden, sondern damit vor allen Dingen auch der Reichskanzler in der Lage ist, beizeiten diejenigen Maßnahmen zu treffen, die allein geeignet sind, ein Auseinanderfallen der neuen Mehrheitsparteien in dem bevorstehenden Sessionsabschnitt zu verhindern." — Diese Warnung an die Adresse des Fürsten Bülow ist durchaus berechtigt. Er selbst wird sich darüber klar sein, daß mit dem Zusammenhalten des Blocks auch er steht oder fällt.

* **Zur Heidelberger Tagung des Nationalvereins.** Das Generalsekretariat des Nationalvereins schreibt uns: Im Programm der Tagung vom 22. bis 24. Juni sind einige kleine Änderungen eingetreten. Die Verhandlungen werden in folgender Reihenfolge abgehalten werden. Samstag, den 22., nachmittags 4 Uhr: Vorstandssitzung; 6 Uhr: geschlossene Mitgliederversammlung; 8 Uhr: Volksversammlung mit der Tagesordnung: „Die Zukunft des Liberalismus und der neue Nationalverein". Nach einer Eröffnungsansprache von Professor Günther-München werden sprechen: Professor Gothein-Heidelberg über die allgemeinen Grundlagen des Liberalismus und Professor Ziegler-Straßburg über Liberalismus und Erziehungsfragen. In der Diskussion werden der Reihe nach hervorragende Führer der verschiedenen liberalen Richtungen das Wort ergreifen. Sonntagvormittag ½9 Uhr wird die geschlossene Mitgliederversammlung fortgesetzt. Um 11 Uhr wird in öffentlicher Versammlung über die Arbeiterfrage verhandelt. Referate haben übernommen: Arbeitersekretär Erkelenz-Düsseldorf, Fabrikant Kopp-Pirmasens und Landgerichtsrat Kulemann-Bremen. Im übrigen bleibt das Programm wie bereits mitgeteilt. Sämtliche Veranstaltungen finden in der Stadthalle statt, woselbst am 22. von vormittags 10 Uhr ab das Kongreßbureau errichtet ist. Den auswärtigen Teilnehmern wird wiederholt empfohlen, sich direkt in den Hotels Zimmer reservieren lassen zu wollen.

* **Zum französisch-japanischen Abkommen.** Die Beurteilung, die das französisch-japanische Abkommen in unserem Auswärtigen Amt gefunden hat, ergibt sich aus einem Artikel der „Cöln. Ztg.", in dem es heißt: „Nach der nunmehr erfolgten Veröffentlichung des Textes kann man nur sagen, daß Frankreich und Japan in dem Wunsche, die Unabhängigkeit und Unversehrtheit Chinas, sowie den Grundsatz der offenen Tür für alle Nationen aufrecht zu erhalten, auf bedingungslose Zustimmung des Deutschen Reiches rechnen können. Deutschland hat bekanntlich schon 1900 einen Vertrag mit England abgeschlossen, der genau denselben Zweck verfolgt, und eine Anzahl anderer Staaten, darunter Frankreich und Japan, sind alsbald dem Vertrage beigetreten. Heute sind die Anschauungen Deutschlands nicht im geringsten geändert. Je mehr der Grundsatz der Politik der offenen Tür ehrliche Anerkennung findet, desto mehr Anlässe zu Reibungen und Streitigkeiten werden vermieden, die sonst nur zu leicht aus dem wirtschaftlichen Wettbewerb entstehen.

* **Hamburger Hafenerweiterung.** Die Hamburger Bürgerschaft nahm einstimmig debattelos einen Dringlichkeitsantrag des Senats, betreffend Landerwerb auf der Elbinsel Neuhof für 5 800 000 M. zur Hafenerweiterung, an. Bei der Befürwortung des Antrages erklärte der Senatskommissar Senator Oswald, das Gutachten der hamburgischen technischen Beamten ermögliche die Erfüllung des Wunsches der Stadt Harburg (Vertiefung des Köhlbrandes auf 10 Meter), die zwischen Preußen und Hamburg schwebenden Verhandlungen hätten begründete Aussicht auf gute Resultate. Für das große Entgegenkommen Hamburgs könnte Hamburg auch auf Preußens Entgegenkommen bezüglich der Stromregulierung der Unterelbe hoffen.

* **Bauarbeiter-Pensionskasse.** Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist man zurzeit mit den Vorarbeiten zur Begründung einer Pensionskasse für die Bauarbeiter beschäftigt nach dem Vorbilde der für die Arbeiter der Eisenbahnverwaltung bereits bestehenden Kasse.

Deutsche Kolonien.

Südwestafrika. Der Unterstaatssekretär des Reichskolonialamts Herr v. Lindequist trat die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika von Hamburg aus an. Herr v. Lindequist übernimmt bis zum Eintreffen des Gouverneurs v. Schuckmann nochmals in vollem Umfange die Geschäfte des Gouverneurs. Der Unterstaatssekretär wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Oktobers nach Deutschland zurückkehren.

Die Winzerbewegung in Frankreich.

hd. **Paris,** 20. Juni. Gestern wurde ein Attentat gegen eine Eisenbahnbrücke auf der Strecke Narbonne-Montpellier verübt. Eine halbe Stunde, nachdem der Zug, der die gefangenen Winzerführer enthielt, die Eisenbahnbrücke passiert hatte, flog diese in die Luft. Die Gefangenen sollten die Brücke erst um 8 Uhr passieren. Der Zug war aber schon eine halbe Stunde früher abgefahren. Verletzt wurde niemand. Es geht das Gerücht, daß das Militär mit der Volksmenge in Narbonne zusammenstieß, doch fehlt noch die Bestätigung.

Nach einer Meldung der „Debats" haben sich die Winzerführer Marcelline Albert, Cathala und Renard selbst in Narbonne als Gefangene gestellt. Im Ministerium des Innern hat man dagegen eine Bestätigung dieser Meldung noch nicht erhalten.

Obgleich jetzt der größte Teil des Winzer-Komitees verhaftet ist, wird die Bewegung doch keineswegs aufhören. Die Aufregung ist auf das höchste gestiegen, und die Regierung muß in den vier Departements eine große Militärmacht aufbieten. Die Zeitungen im Süden stehen völlig unter Zensur. Sie können nur die offiziellen Depeschen bringen, da ihnen sowohl Telegraph, wie Telephon gesperrt wurde.

Aus Narbonne, 19. Juni, wird berichtet: Die Verhaftung Ferrouls und mehrerer Mitglieder des Komitees von Argelliers hat hier große Aufregung unter der gesamten Bevölkerung der südlichen Departements hervorgerufen. Marcelline Albert ist flüchtig. Eine Holzbrücke bei Argelliers ist verbrannt worden.

wb. **Narbonne,** 19. Juni. Im Laufe des Abends wurde ein Wagen mit Stroh, das für die Truppen bestimmt war, von der Menge in Brand gesteckt. Ein Unteroffizier wurde von der Menge verfolgt und mußte Zuflucht im Stadthause suchen. Verschiedene Personen, die für Zeitungen photographische Aufnahmen der Straßen machen wollten, wurden von der Menge gewaltsam daran gehindert.

wb. **Narbonne,** 20. Juni. Nachdem gestern abend in den Hauptstraßen neuerdings Barrikaden errichtet worden waren, wälzte sich die Menge gegen das von 60 Soldaten bewachte Unterpräfekturgebäude und versuchte Brandlegung. Ein Teil der Menge suchte von der Gartenseite einzudringen, wurde aber von der im Innern aufgestellten Truppenabteilung unter dem Befehl des Generals Turcas zurückgedrängt. Mehrere Soldaten und Gendarmen wurden verwundet.

wb. **Montpellier,** 20. Juni. Gegen 10 Uhr abends stürmten gestern etwa 50 000 Personen gegen den Justizpalast an, in dessen Gefängnis Ferroul gefangen gehalten wird. Durch Flaschen und Steinwürfe wurden mehrere Fenster eingeschlagen und auch sonstige Verwüstungen angerichtet. Zur Stunde ist noch nicht zu erfahren, ob Personen im Innern des Gefängnisses verletzt worden sind. Dragoner mit flacher Klinge und Gendarmen versuchten die Menge zurückzudrängen. Dies gelang ihnen erst nach Mitternacht. Mehrere Soldaten und Gendarmen wurden verwundet. Das Komitee von Argelliers hat sich unter dem Vorsitz des mit den Absichten Marcelline Alberts wohlvertrauten Marty neugebildet.

wb. **Agde,** 19. Juni. Ein Zug von 50 Eigentümern und Arbeitern aus dem benachbarten Cazouls mit dem Präsidenten des Lokalkomitees an der Spitze ist unter Ausstoßung von Verwünschungen gegen Clemenceau nach Argelliers abmarschiert, um gegen die Festnahme von Komiteemitgliedern zu protestieren.

hd. **Paris,** 20. Juni. In den Wandelgängen der Kammer wurden die Vorgänge in den Süd-Departements lebhaft besprochen. Die Mehrzahl der Abgeordneten ist der Ansicht, daß die Krisis noch nicht beendet ist, sondern im Gegenteil noch weitere blutige Ereignisse zu erwarten stehen.

Nach der Auflösung der Duma.

hd. **Petersburg,** 20. Juni. Nach Auflösung der Duma ist die Bewachung Stolypins in seinem Palais auf der Gelagin-Insel bedeutend verschärft worden, weil Attentate gegen ihn befürchtet werden. Die Bedeutung Stolypins bei Hofe ist durch die Auflösung der Duma derart gestiegen, daß er als unumschränkter Diktator betrachtet werden kann. Eine ganze Reihe Moskauer Zeitungen ist durch hohe Geldstrafen gemaßregelt worden. Wie aus Regierungskreisen verlautet, beabsichtigt Stolypin, auf dem Gebiete der Agrarfragen einige temporäre Bestimmungen zu erlassen.

Zu der Meuterei in Sfewastopol auf den Panzerschiffen „Sinope" und „Swjatkeli" verlautet, daß beabsichtigt war, zusammen mit Landtruppen einen Aufstand

---

schaffen. Man kann die Frage aufwerfen, ob es richtig sei, einen nahen Verwandten und Freund zu operieren. Bergmann war wiederholt in dieser Lage. Unvergeßlich ist Professor Borchardt besonders eine Situation, wo der Besten einer sich ihm anvertraute: Staatsminister v. Goßler. Nach kurzer inniger Umarmung stieg Goßler auf den Operationstisch, mit den Worten zu Bergmann gewandt: „In Deine Hände befehle ich meinen Geist!" Schwer war es für den Chirurgen, seine Bewegung zu meistern; denn er wußte, daß es sich um eine Operation auf Leben und Tod handelt, die er an seinem Freunde vornehmen mußte. Und trotz aller Ehrungen, welche Bescheidenheit! Als des Kaisers Gnade ihn durch Verleihung der Exzellenz ausgezeichnet hatte, empfand er diese Ehrung peinlich, solange „ein Größerer in der Medizin, ein Rudolf Virchow" lebte. Noch gedachte er seine 25jährige Wirksamkeit in Berlin zu feiern: „70 Jahre zu werden," so sagte er, „das ist kein Verdienst, aber unter den heutigen Verhältnissen die Klinik 25 Jahre lang auf der Höhe erhalten zu haben, das rechne ich mir als Verdienst an." Zusammen mit seinen Assistenten wollte er noch einmal der wissenschaftlichen Welt zeigen, was ihm die Klinik in den Jahren gewesen, und dann gedachte er, zur wohlverdienten Ruhe auf seinen Landsitz in Potsdam sich zurückzuziehen, sein Lehramt einem jüngeren zu überlassen und fortan nur noch für den ärztlichen Stand, für die Universitäten und für soziale Bestrebungen zu wirken. Alles dies und seine Liebe zur Kunst, zur Natur sollten ihm den Lebensabend verschönen. Das Geschick hat es anders gewollt.

* **Felix Mottls neueste Auszeichnung** — er erhielt den Michaelsorden 2. Klasse mit dem Stern — entbehrt, wie man den „L. N. N." aus München schreibt, nicht einer gewissen Pikanterie. Er hat im vorigen Jahr den bayerischen Allerweltsorden, den heiligen Michael in der zweitletzten Klasse, erhalten, der dritten, die auch in der Ordensrangliste die zweitletzte überhaupt ist und doch für bayerische Verhältnisse noch gut abgeschnitten damit, denn hierzulande fängt man für verdiente Beamte, vom Rang der Oberlandesgerichtsräte, die sich ihren Orden ersessen haben, mit dem Michael 4. Klasse an. Mit seinem gesternten Michael 2. Klasse aber hat Mottl die mit dem persönlichen Adel ausgestatteten Ritter des Kronenordens, die Michaelskomture und die Komture des Kronenordens übersprungen und rangiert nun unmittelbar nach den Großkomturen des Kronenordens. Sein Orden ist schon eine Exzellenz-Dekoration, während Künstler, wie Fritz August von Kaulbach, Adolf v. Hildebrand, Possart, das Komturkreuz des Kronenordens mit dem persönlichen Adel erhalten haben. Die Ansicht ist falsch, daß Mottl als Ausländer den Kronenorden und dadurch den persönlichen Adel überhaupt nicht erhalten könne. Der Orden wird vielmehr auch an Ausländer, d. h. Nichtbayern, verliehen; die Nichtbayern Maler Fritz v. Uhde und Freiherr v. Cederström haben z. B. das Ritterkreuz davon. Der Fall Mottl sollte offenbar nicht damit enden, daß mit dem Herrn auch eine Frau v. Mottl zu guterletzt kreiert wurde, und so hat man Mottl, weil's gleich war, noch eine Klasse höher hinaufgesetzt in der Ordensrangliste und damit auch die Zopferei der vorjährigen Verleihung endlich gut gemacht.

* **Das alte Jericho.** Professor Sellin von der evangelisch-theologischen Fakultät in Wien hat der Wiener Akademie der Wissenschaften einen Bericht über seine Ausgrabungen in Palästina während des vergangenen Winters vorgelegt, worin er eingehend die Ergebnisse seiner Untersuchungen an der Stelle des alten Jericho schildert. Mit etwa hundert Arbeitern begann Sellin in der Gegend der Elisaquelle an fünf verschiedenen Stellen seine Ausgrabungen. An der nördlichsten Stelle wurde eine Burg gefunden, die zu den am besten erhaltenen Ruinen Palästinas gehört, so daß man in einzelnen Zimmern sogar noch Backöfen in einem Zustande vorfand, als seien sie erst kurz vorher verlassen worden. Die Burg trägt einen sechs Meter hohen Turm (in drei Stockwerken), dessen geschwärzte Mauern darauf hindeuten, daß sie einst durch Feuer zerstört wurde. Doch hat sich trotz dieser Zerstörung noch eine Fülle alter Geräte und wertvoller Kunstwerke gefunden. Ein besonderes Interesse erweckt begreiflicherweise die alte Stadtmauer, die nach der biblischen Erzählung durch die Trompetenstöße der Israeliten in sich zusammengestürzt sein soll. Sie ist drei Meter dick (an der Westseite sogar zwölf Meter), ruht auf einem sechzig Zentimeter hohen Fundament und besteht aus gebrannten Lehmziegeln. An einer dritten Stelle wurde eine Anzahl übereinander gebauter Häuser ausgegraben, die sich straßenförmig fortsetzen und deren althebräische Inschriften und Worte auf eine vieltausendjährige Kultur zurückweisen.

Bildende Kunst und Musik.

Pierpont Morgan hat als Kunstsammler immer neue Erfolge zu verzeichnen. In der letzten Sitzung der Pariser Académie des Inscriptions teilte Léon Dorez mit, daß es dem amerikanischen Milliardär gelungen ist, ein für den Kardinal Giuliani della Rovere, dem künftigen Papst Julius II., ausgeführtes Pontifikale, das mit kostbaren Miniaturen geschmückt ist, in seinen Besitz zu bringen, ferner eine Büste Julius Cäsars und des Kaisers Paläologus, Werke von Antonio Averlino Filarete, dem florentinischen Künstler, von dem die Bronzeflügel der Mittelpforte von San Pietro im Vatikan herrühren.

Wissenschaft und Technik.

Vorgestern abend 8 Uhr traf in Brügge für die Ausstellung des Goldenen Vließes die Sendung Spaniens ein, die für 6½ Millionen Frank versichert ist und den spanischen Kronschatz, sowie die Schätze von San Fernando und aus der Kathedrale von Toledo enthält. 12 Lanzenträger unter Befehl eines Offiziers begleiteten den Transport.

zu inszenieren, der nur mißlang, weil die Matrosen zu eilig und zu hitzig vorgingen und dadurch die Aufmerksamkeit der Vorgesetzten erregten. Die Revolte in Kiew steht mit den Sjewastopoler Vorgängen in Verbindung. Bei dem im dortigen Lager stehenden Selengirski-Regiment war eine Verschwörung durch einen Einjährig-Freiwilligen namens Schewtschenko angezettelt worden. Dieser wurde sofort arretiert und mit ihm noch vier Soldaten. Darauf wurde ein Revolteversuch auch unter den Sappeurmannschaften gemacht.

hd. **Petersburg**, 20. Juni. Die Nachrichten aus Moskau lauten beunruhigend. Infolgedessen sind 22 Kompagnien Infanterie nach dort abgegangen.

Die Verhaftungen aller freiheitlichen Gesinnungen verdächtigen Elemente werden fortgesetzt. Die Zahl der Verhaftungen beträgt im ganzen 5500. Die Gefängnisse sind dreimal überfüllt. Vorgestern wurde auch der Vizepräsident der verflossenen Duma Beresin, als der Teilnahme an der Verschwörung verdächtig, arretiert. Nachts wurde eine Versammlung polnischer Studenten von Gendarmen umstellt und das Versammlungslokal durchsucht, wobei viele kompromittierende Schriften gefunden wurden. 100 Studenten wurden verhaftet.

In der Speisehalle des Konvikts der Studenten römisch-katholischen Glaubens wurde vorgestern eine Haussuchung vorgenommen, die eine Unmenge Feuerwaffen zutage brachte und über 100 Verhaftungen zur Folge hatte.

Ausland.

Italien.

Der Korrespondent der „Tribuna" im Haag telegraphiert seinem Blatte von einem Gerücht, wonach der Papst der Königin Wilhelmine ein Handschreiben gesandt und darin seine volle Zustimmung zu der Konferenz erteilt und ihr seinen Segen gegeben hätte. Der Berichterstatter des italienischen Blattes gibt die Nachricht unter Vorbehalt wieder. In vatikanischen Kreisen wird sie jetzt für vollständig falsch erklärt. Nachdem der Vatikan infolge der Empfindlichkeiten gewisser Mächte von der Konferenz ausgeschlossen worden sei, versichert man hier, könne er sich nicht indirekt in den Kongreß einmischen, bei dem er direkt und offiziell vertreten sein sollte.

England.

Dem „Berl. Tagebl." wird aus London berichtet: Nach Informationen von zuständiger Seite flößt der Zustand Chamberlains keine unmittelbare Besorgnis ein.

Niederlande.

Der erste Gang der Wahlen für die zur Hälfte erfolgende Erneuerung der Provinzialstaaten hat den Erwartungen der Liberalen nicht entsprochen. Was die politische Bedeutung dieser Wahlen ausmacht, ist der Umstand, daß die Provinzialstaaten neben andern Befugnissen auch die Mitglieder der ersten Kammer zu ernennen haben. Ein Sieg der Liberalen in den Provinzialstaaten hätte also, sei es nun direkt oder indirekt, einen Wechsel der Majorität in der ersten Kammer zur Folge gehabt. Dieses Resultat konnte nur erreicht werden, wenn die Liberalen in den Provinzen, wo sie die Majorität haben, ihre Positionen behaupteten, und in Südholland, das nicht weniger als zehn Vertreter in die erste Kammer entsendet, die Majorität wieder gewännen, die sie vor drei Jahren verloren. Indessen hat die Rechte im ersten Wahlgange gleich 23 Sitze erlangt, die Liberalen nur 2. Nimmt man selbst an, daß den Liberalen in den Stichwahlen die Hälfte der noch unerledigten Sitze zufiel, so blieben sie deswegen doch in den Provinzialstaaten Süd-Hollands noch im Hintertreffen. Der Wahltag des 15. Juni hat bewiesen, daß die Ära der Schwierigkeiten und der politischen Konflikte noch nicht geschlossen ist.

Belgien.

Die Antwerpener Festlichkeiten zu Ehren der deutschen Bürgermeister und Vertreter der Handelskammern fanden mit einem großen Bankett ihren Abschluß, an dem 500 Personen teilnahmen. Herzliche Reden wurden gehalten.

Portugal.

Der „Daily Expreß" meldet aus Lissabon, daß eine eigenartige Demonstration in Oporto stattfand. Der leitende Staatsmann kam in Oporto an, um einem politischen Bankett beizuwohnen. Er fand alle Geschäftsläden geschlossen, die Häuser mit schwarzem Tuch überzogen, wie bei einem hochfeierlichen Leichenbegängnis. Männer promenierten auf den Straßen in schwarzen Masken. Die Volksmenge schrie: „Tod dem Tyrannen!" Die Polizei griff die Volksmenge an, es entstand ein Straßenkampf. Viele Bürger erlitten schwere Verwundungen.

Türkei.

Die Botschafter überreichten der Pforte eine Kollektivnote, in der darauf hingewiesen wird, daß der Zeitpunkt gekommen sei, in dem die Regierung in der Frage der Zollkontrolle eine zustimmende Antwort geben müßte. Danach scheint eine neue Verständigung zwischen der Pforte und der Dette publique über Zulassung oder Ausschließung einer wirksamen Kontrolle durch Beamte der Dette publique bei Einhebung der Zölle, sowie Zuziehung derselben bei Abschätzung des Wertes der zu verzollenden Waren bevorzustehen. Der Beginn der dreiprozentigen Zollerhöhung dürfte am 25. d. M. gesichert sein.

Bulgarien.

Im Verlaufe des Prozesses gegen den Mörder des Ministerpräsidenten Petkow gestand Petrow, bereits in Widdin den Plan gefaßt zu haben, die Minister Petkow und Gheuadjew zu ermorden. Petrow erklärte, Anarchist zu sein. Seine bisherigen Aussagen belasten hauptsächlich den Mitangeklagten Chranow, der ihn, wie aus diesen Aussagen hervorgeht, zur Ermordung des Fürsten von Bulgarien überreden wollte.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

wb. **Hamburg**, 20. Juni. Eine von etwa 2000 Seeleuten besuchte Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher erklärt wird, mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln den Streik weiterzuführen. Weiter wird in der Resolution erklärt, daß die Streikenden nach wie vor bereit seien, durch die von ihnen gewählte Kommission aktiver Seeleute mit den Reedern während des Streiks in Verhandlung zu treten.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Hamburg: Der Streik der Seeleute verläuft im Sande; die Zahl der Seeleute, die entgegen den Beschlüssen wieder Dienst nehmen, wächst täglich. Es wird deshalb beabsichtigt, in einer auf Freitag einzuberufenden Versammlung über das Ende des Streikes abzustimmen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Juni.

— **Unser Ehrenbürger Professor Dr. v. Leyden** wird voraussichtlich am 1. Oktober d. J. von der Leitung der ersten medizinischen Klinik der Charité zu Berlin zurücktreten. Dem „Berl. Lok.-Anz." zufolge wird sich der 75jährige Gelehrte nach seinem Scheiden aus der Lehrtätigkeit ganz der Krebsforschung widmen. In unterrichteten ärztlichen Kreisen nimmt man an, daß der aus der Leydenschen Schule hervorgegangene Kliniker Professor Goldscheider, derzeitiger Leiter des Virchow-Krankenhauses, zum Nachfolger Leydens ausersehen ist.

o. **Pfarrerwahl in der Ringkirche.** Die Vertreter der Neukirchengemeinde waren auf gestern nachmittag 5 Uhr zur Wahl eines dritten Pfarrers an Stelle des nach Elberfeld gegangenen Pfarrers Risch in die Ringkirche eingeladen. Mit der Wahlhandlung war eine kirchliche Feier verbunden, die nach dem Gesang des Liedes Nr. 119 durch den von dem Königl. Konsistorium zum Wahlkommissar ernannten Dekan Bickel mit einer Ansprache eröffnet wurde, worin er darauf hinwies, daß es gelte, an Stelle des Pfarrers Risch, der lange Jahre in reichem Segen hier gewirkt, nach der Ordnung der Kirche einen neuen Pfarrer zu wählen, gewiß eine hochwichtige Sache für die Gemeinde, wie für ihre Vertreter und Geistlichen, die es wohl rechtfertige, bevor man zur Wahlurne schreite, nachzudenken über die gemeinsamen Aufgaben, die den letzteren gestellt. Die Anleitung dazu fand Redner in dem Worte des Apostels Paulus im ersten Corintherbriefe „Wir sind Gottes Mitarbeiter". Dieser Ruf des Apostels gelte sowohl für die Vertreter des geistlichen Amtes wie für die Vertreter der Gemeinde. Damit bezeichne der Apostel die hohe Würde des geistlichen Berufes. Bezüglich der Gemeindevertreter betonte der Redner, daß eine gut geordnete Verwaltung die Hauptbedingung für das kirchliche Gemeinwesen sei, daß aber die berufenen Vertreter, vom kirchlichen Geist durchdrungen, zum Aufbau der Gemeinde, zur Förderung des sittlichen Lebens beitragen müßten, und was vor allem verlangt werde, daß sie christliche Persönlichkeiten seien. In Bremen würden die Kirchenvorsteher Bauherren genannt, um damit zu sagen, daß sie berufen seien, aufzubauen. Die Gemeindevertreter müßten dazu beitragen, daß das religiöse Leben im Volke gesunde und erstarke. Die Männerwelt stehe heute zum überwiegenden Teil der Kirche, wenn auch nicht feindlich, so doch gleichgültig gegenüber. Das solle und müsse anders werden, doch dazu bedürfe die Kirche der Mitwirkung von Männern, die durchdrungen seien von ganzem Ernst und christlichem Sinne, die als lebendiges Zeugnis daständen. Redner forderte die Versammelten auf, in diesem Sinne ihre Aufgabe zu erfassen und sich von ihm auch bei der Wahl leiten zu lassen. Zu der letzteren wurde zunächst ein Wahlvorstand gebildet, und in diesen neben dem Wahlkommissar Rechtsanwalt Wolff als Protokollführer, der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Pfarrer Friedrich, sowie die Gemeindevertreter Oberregierungsrat a. D. Stumpff und Rentner A. Dietz als Beisitzer gewählt. Die Wählerliste umfaßte 45 Wahlberechtigte, von denen 37 (7 Mitglieder des Kirchenvorstandes und 30 Mitglieder der Gemeindevertretung) erschienen waren. Die Abstimmung durch Stimmzettel ergab, daß davon 35 auf den bisherigen Hilfsprediger der Gemeinde, Pfarrer Hch. Schlosser hier, lauteten und zwei weiß waren. Der Wahlkommissar verkündete Pfarrer Schlosser als gewählt und darauf schloß die Handlung mit dem Gesang des Chorals „Ach bleib mit deiner Gnade" und Gebet. — Pfarrer Heinrich Schlosser ist am 17. Oktober 1874 in Homburg v. d. H. als Sohn eines Lehrers geboren. Er besuchte das Kaiser Friedrich-Gymnasium in Frankfurt und studierte in Leipzig und Berlin. Nach Ablegung der ersten theologischen Prüfung trat er 1896 in das theologische Seminar zu Herborn ein und bestand im Februar 1898 die zweite theologische Prüfung, worauf er ein Lehrvikariat bei Dekan Wilhelmi in Braubach versah. Er war dann einige Zeit als Hauslehrer in Frankfurt a. M. tätig, übernahm danach die Vertretung eines Geistlichen in Homburg und trat mit dem Tage seiner Ordination, 15. Juli 1900, in den Dienst der hiesigen evangelischen Gemeinde, zunächst bis 31. März 1901 zur Vertretung des beurlaubten Pfarrers Friedrich und von da ab bis heute als Hilfsprediger an der Ringkirche. Pfarrer Schlosser hat sich in seinen Mußestunden mit Eifer und vielem Erfolg auch der Stenographie und kunsthistorischen Studien zugewandt.

— **Steuerfreiheit der Kraftfahrzeuge.** Der Finanzminister hat durch Verfügung vom 8. Juni 1907 die Steuerbehörden angewiesen, Besitzern von Kraftfahrzeugen, die ihr Fahrzeug zu einem gesetzlich steuerfreien Zweck in Gebrauch nehmen wollen, hierüber auf Antrag eine Bescheinigung auszustellen. Auf Grund dieser Bescheinigung können dann die Polizeibehörden die polizeiliche Erlaubniskarte erteilen, ohne ihrerseits in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob der Anspruch auf Steuerfreiheit begründet ist.

— **Von der Handelskammer.** Die Wiesbadener Handelskammer erläßt ein Rundschreiben an ihre Interessenten, in dem ersucht wird um Mitteilung der Erfahrungen mit dem neuen Eisenbahn-Personentarif und ob die Fahrkartenpreise der betreffenden Station Erhöhungen erfahren haben. Wofern die Interessenten in ihrem Geschäft besondere Schädigungen durch die Tarifreform erlitten haben, werden sie um Darlegung derselben ersucht.

o. **Todesfall.** Der Königl. Oberförster Hermann Lindenberg aus Rüdczanny in Ostpreußen, der seit einigen Tagen zur Kur hier weilte, ist heute früh im Alter von 45 Jahren gestorben.

— **Landesdirektoren-Konferenz.** In Cassel fand gestern eine Konferenz preußischer Landesdirektoren statt. Nachmittags war ein Ausflug nach Wilhelmshöhe. Landeshauptmann Krekel-Wiesbaden wohnte der Konferenz ebenfalls bei.

— **Verbandstag der Bühnen-Ingenieure.** Am Montag und Dienstag wurde hier der 1. Verbandstag der Bühnen-Ingenieure und Bühnen-Techniker unter dem Vorsitz des Oberinspektors Schick-Wiesbaden abgehalten. Über die Ziele des Verbandes hielt Maschinerie-direktor Klein vom Hoftheater in München einen eingehenden Vortrag. Unter anderem wurde die Einrichtung einer Vermittelungsstelle für Anstellungen und die Gründung einer Verbandszeitschrift in Aussicht gestellt.

o. **Turnerisches.** Heute abend 8½ Uhr wird auf dem Turnplatz des „Männer-Turnvereins" im „Adamstal" eine gemeinsame Übung der drei hiesigen Turnvereine zu dem am 30. d. M. stattfindenden Gauturnfest abgehalten. Unter Leitung des Turnausschusses des Gaues, der zugleich eine Sitzung abhält, werden der Aufmarsch und Keulenschwingen geübt. — Zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden Feldbergfest wird sich auch von hier wieder eine größere Anzahl Wettturner beteiligen und vielen anderen ist das Fest ein willkommener Anlaß, an der lohnenden Fahrt nach dem höchsten Gipfel unseres Taunus teilzunehmen.

— **Entwurf eines neuen Weingesetzes.** Im Reichsamt des Innern wird der Entwurf eines neuen Weingesetzes ausgearbeitet, der in den Hauptpunkten die vom Reichstag wiederholt unterstützten Wünsche berücksichtigen und dem Reichstag voraussichtlich in der nächsten Tagung zugehen wird.

— **Eisenbeton-Konstruktionen bei Hochbauten.** Die auf dem Gebiete des Eisenbetonbaues in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen haben dem Minister der öffentlichen Arbeiten Anlaß gegeben, unter dem 24. Mai d. J. neue Bestimmungen für die Ausführung von Konstruktionen aus Eisenbeton bei Hochbauten zu erlassen, die an die Stelle der früher gültigen Vorschriften vom 16. April 1904 treten. Die Bestimmungen, die für die Baupolizeibehörden und nicht minder für das bauende Publikum von Wichtigkeit sind, können von der Buchhandlung Wilhelm Ernst u. Sohn, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 90, in deren Verlage sie erschienen sind, zum Preise von je 60 Pf. bezogen werden.

— **Postpakete nach Frankreich.** Die „Nordd. Allg. Ztg." teilt mit, daß zufolge einer Verfügung des französischen Finanzministers von den aus dem Ausland nach Frankreich kommenden Postpaketen fortan mindestens 80 Prozent, statt wie bisher 50, zollamtlich näher darauf untersucht werden sollen, ob der Inhalt mit der Inhaltserklärung auf den Begleitpapieren übereinstimmt. Das Blatt knüpft daran die Mahnung, sich zur Vermeidung empfindlicher Zollstrafen der größten Sorgfalt und Genauigkeit bei der Abfassung der Inhaltserklärungen in den Begleitpapieren zu befleißigen, und zwar, wie es nach dem französischen Zollrecht vorgeschrieben ist, die Zollerklärung genau nach dem Wortlaut der platzgreifenden Nummern des französischen Zolltarifs abzugeben. Da die Unkenntnis dieser Vorschrift und sonstiger guter Glaube als Entschuldigung für entdeckte Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten von der französischen Zollverwaltung nicht zugelassen werden, so empfiehlt die „Nordd. Allg. Ztg.", bei der französischen Generalzolldirektion im Palais du Louvre in Paris entweder direkt oder durch Vermittlung des deutschen Konsulats in Paris über die im einzelnen Fall anwendbare französische Zolltarifnummer sich zu erkundigen.

— **Nochmals: Kostbare Tropfen.** Aus dem Rheingau wird uns geschrieben: Sie brachten unter der Spitzmarke „Kostbare Tropfen" in letzter Zeit verschiedene Artikel, und es scheint, als ob die Verwaltungen der Fürstl. Metternichschen und der Königl. preuß. Domäne sich gegenseitig den Rekord des höchst erzielten Preises streitig machen wollen. Gestatten Sie daher einem alten erfahrenen Fachmann des Rheingaues zu dieser Sache einige Worte. Der erzielte Auktionspreis für den 1893er Steinberger der Königl. Domäne mit ca. 17 500 M. ist bisher niemals erreicht worden und müßte, um einen Vergleich herbeizuführen, doch festgestellt sein, daß ein anderer Wein in verhältnismäßig gleichgroßem Gebinde in einem abgesetzt, bezw. verkauft worden ist. Ein Wein in der Flasche, von dem Produzenten verkauft, kostet immer einen höheren Preis, schon deshalb, weil der Verkäufer in Ermangelung eines Käufers für das ganze Faß zum Verkauf in der Flasche gezwungen ist und mehr verdienen muß, da ihm doch durch den jahrelangen Verkauf eine Menge Zinsen verloren gehen. Zudem wird ein Liebhaber und Kenner eines Weines viel eher geneigt sein, einen höheren Preis anzulegen, wenn ihm Gelegenheit geboten ist, ein beliebig kleines Quantum zu erwerben, als wenn er zu einem Ankauf von 300 Liter = 400 Flaschen gezwungen ist, in welchem Falle der Preis selbstverständlich erheblich fallen dürfte. Wenn schon eine Ausrechnung des Stückpreises auf Grund des erzielten Viertelstückpreises keinen Anspruch auf Richtigkeit hat (ein Stück dieses Weines in solchem Gebinde verkauft, hätte sicherlich einen weit niederen Preis erzielt), so muß aber eine solche Berechnung auf Grund eines erzielten Flaschenpreises entschieden hinfällig sein. Allein entscheidend bei dieser Streitfrage ist natürlich die Kostprobe der beiden Gewächse. Ich habe sowohl früher als auch später Gelegenheit gehabt, den fraglichen Johannisberger, der, wenn ich mich recht entsinne, seiner-

zeit mit 40 M. in der Liste stand und so angeboten wurde, heute aber mit 80 M. und 25 Prozent Rabatt verkauft wird, zu verkosten, und habe auch bei der öffentlichen Probe in Eberbach und dann wieder bei der Versteigerung den 1893er Steinberger probiert und gefunden, bisher Besseres nicht getrunken zu haben, worin mir hervorragende Kenner voll beistimmen. Im übrigen weiß ich mich zu erinnern, daß bereits zu nassauischen Zeiten die Johannisberger und Steinberger sich gegenseitig den Rang streitig machten, der 1862er Steinberger des Nassauischen Kabinettskellers aber im Vergleich mit den Besten des Fürstl. Metternichschen Kellers diese alle übertraf. Vielleicht geben die beiden Beteiligten im Interesse des Weinhandels einmal einen genauen Befund der in Frage stehenden Gewächse sowohl vor wie nach der Gärung, was doch für ein definitives Urteil neben der Kostprobe sicherlich von Bedeutung wäre. In vino veritas.

— **Nachtfröste im Juni.** In der Eifel ist die Temperatur in der Nacht vom letzten Montag zum Dienstag so tief gesunken, daß stellenweise das Quecksilber unter Null sank. Aus vielen Bezirken der Umgegend von Trier sind dort Meldungen über Schäden eingelaufen, die der Frost in der genannten Nacht den Früchten und Gemüsen zufügte. Die Temperatur verblieb mehrere Stunden hindurch unter Null.

— **Zur Steuerpflicht der Zigarettenpapiere.** Wie die „Vereinigten Tabaks-Zeitungen" zu melden wissen, tritt die im Bundesrat angenommene Vorlage, nach der fortab alle Zigarettenpapiere steuerpflichtig sind, die durch Form oder Aufmachung erkennen lassen, daß sie bei der Selbstherstellung von Zigaretten verwendet werden sollen, sofort mit der noch im Laufe dieser Woche erfolgenden Publikation in Kraft.

— **Neue Westerwaldbahn.** Die Inbetriebnahme der letzten Teilstrecke der Westerwaldquerbahn, nämlich der Strecke Rennerod-Westerburg, sowie der Teilstrecke Fehl-Ritzhausen-Marienberg, findet bestimmt am 16. Juli d. J. statt.

— **Ausgewandert.** Von den 10 000 im Jahre 1906 aus Preußen Ausgewanderten stellte die Provinz Hessen-Nassau 687 Auswanderer; darunter 280 weiblichen Geschlechts. Demnach kommen auf je 100 000 Einwohner in der Provinz Hessen-Nassau 33 Auswanderer, eine im Vergleich mit vielen anderen Provinzen sehr günstige Ziffer, die sich weit unter dem in Preußen und dem im ganzen Reiche erzielten Durchschnitt hält, der 48, bezw. 50 beträgt.

— **Todessprung beim Baden.** Der Landmesser Thau in Warburg machte beim Baden im Flusse einen Kopfsprung, wobei er sich infolge des niedrigen Wasserstandes die Wirbelsäule dermaßen verletzte, daß sofort der Tod eintrat. Eine Warnung für andere!

— **Ein großer Menschenauflauf** bildete sich gestern abend zwischen 8 und 10 Uhr in der Schwalbacherstraße. Dort war es vier Pferden unmöglich geworden, einen mit Steinen schwer beladenen Wagen die Straße hinaufzuschaffen, und es wurden noch zwei Pferde als Vorspann herbeigeholt. Doch auch diesen sechs Tieren gelang es nur, die ungeheure Last wenige Meter weiterzubringen, und erst als acht Pferde vor den Wagen kamen, ging es, immer noch mühsam, vorwärts. Die Peitschen sausten während der ganzen Zeit auf die armen Tiere hernieder. Sogar ein Unbeteiligter schlug auf die Pferde ein, und zwar mit einem Wellenbengel, der ihm übrigens von einem Schutzmann, welcher ihn gleichzeitig notierte, abgenommen wurde. Ein solcher Transport zu so später Stunde erregte bei Fachleuten großen Unwillen, und diese meinten, daß drei gute Pferde zu richtiger Zeit den Wagen mit Leichtigkeit gezogen hätten. So aber seien die Tiere ermüdet und unfähig zur Arbeit.

— **Die falsche Uhr.** Eine hier weilende fremde Dame kaufte kürzlich in einem Juweliergeschäft eine Uhr als Genfer Fabrikat. Nachträglich ergab sich, daß der Chronometer amerikanischer Herkunft ist und einen weit geringeren Wert hat als Genfer Fabrikat. Die Sache dürfte unter Umständen ein gerichtliches Nachspiel haben.

— **Radlerunfall.** Heute vormittag gegen 12 Uhr wurde von dem der Waschanstalt Renson in Rambach gehörigen Wagen ein Radfahrer, als er am „Edenhotel" in der Sonnenbergerstraße vorbeifuhr, umgefahren. Der Radfahrer verletzte sich an Beinen und Händen nicht erheblich. Die Schuld soll den Fuhrmann treffen, da er es an der nötigen Vorsicht bei der Ausfahrt in die Straße habe fehlen lassen. Wäre der Radler nicht noch glücklich gefallen, so hätte die Sache schlimm für ihn ausgehen können.

— **Lebensmüde** scheint ein junger Mann gewesen zu sein, der sich gestern abend von der Eisenbahnbrücke bei Mainz in den Rhein stürzte, dann aber gleich wieder um Hilfe rief, als er in dem Strudel unterging. Ein Mitglied des Mainzer Rudervereins sprang zwar sofort dem Unglücklichen nach, aber er war nicht mehr zu retten. Die Mütze des Ertrunkenen trug am Stirnband den Namen „Opel". Im Rock, den der Selbstmörder auf der Brücke hatte liegen lassen, stand der Name „Waldemar Zebe". Es scheint sich um einen Mechaniker zu handeln, der bei der Firma Opel in Rüsselsheim tätig war.

— **Unfall.** Am Dienstagmorgen wurde der 8jährige Sohn des Handschuhmachers Kloß hierselbst auf dem Hofe der Schule an der Kastellstraße während der 11-Uhr-Pause so unglücklich hingeworfen, daß er das rechte Bein unterhalb des Knies brach.

— **Walhalla-Restaurant.** Die von seiten der Walhalla-Direktion eingeführten Münchener Bierabende erfreuen sich bei dem hiesigen und Fremdenpublikum einer außerordentlichen Beliebtheit. Die Direktion veranstaltet deshalb heute Donnerstag und morgen Freitag wieder zwei Münchener Bierabende.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 25 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen. — Neue Aufnahmen der Familie Lauff, von Herrn Hofphotograph Karl Schipper hierselbst gefertigt, sind in der „Woche" erschienen, auch in den verschiedenen Auslagen der genannten Firma zu sehen. — Die im Morgenblatt erwähnte Naßwäscherei befindet sich nicht Moritzstraße 90, sondern 10.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Offenbachs „Die Verlobung bei der Laterne" geht am 21. d. M. neu einstudiert in Szene; in den Hauptpartien der melodiösen Operette, welche seit dem Jahre 1892 nicht aufgeführt wurde, sind die Damen Hanger (Anne-Marie), Heßlöhl (Katharina) und Krämer (Liese), sowie Herr Henke (Peter) beschäftigt.

* **Kurhaus.** Das von der Kurverwaltung für übermorgen Samstagabend angekündigte Massen-Gesang-Konzert erregt auch über die Grenzen Wiesbadens hinaus das größte Interesse. Der Besuch dürfte nicht nur von hier, sondern auch von außerhalb ein außergewöhnlicher werden. Die Wiesbadener Sängervereinigung wird in einer Stärke von etwa 900 Sängern unter abwechselnder Leitung der Herren Lehrer Karl Henkel, Professor Mannstaedt, Kapellmeister Pfeiffer, Organisten Karl Schauß und Königl. Musikdirektor Spangenberg auftreten, die hiesige Kaiser-Serenade vom 12. Mai wiederholen und außerdem das Konzert mit dem Liede „Deutschland über alles" und der Nationalhymne abschließen. Ein Teil der Chöre kommt mit Orchesterbegleitung zur Aufführung. Das Kurorchester unter Afferni wird das Konzert mit dem Festmarsche zur Eröffnung des neuen Kurhauses von Afferni und dem Meistersinger-Vorspiel eröffnen und zwischen den beiden Gesangs-Abteilungen das Vorspiel zur Oper „Lorelei" von Max Bruch und den Kaisermarsch von Richard Wagner vortragen. Der Verkauf von Vorzugskarten zu 1 M. an die Kurhaus-Abonnenten hat bereits begonnen; es empfiehlt sich, diese Karten jetzt schon gegen Abstempelung der Abonnementskarte an der Tageskasse zu lösen, da der Verkauf derselben Samstagnachmittag schließt. Diese Karten berechtigen auch zu dem am Samstagnachmittag stattfindenden Doppel-Konzert und sind beim Eintritt gleichzeitig mit den Abonnementskarten vorzuzeigen. — Morgen Freitag findet Solisten-Abend der Kurkapelle statt.

* **Residenz-Theater.** Als 5. (vorletzte) Gastrolle wiederholt Herr Karl William Büller am Samstag den „Freiherrn von Hochsattel" in dem beliebten Lustspiel „Die von Hochsattel" und beschließt sein diesmaliges Gastspiel am Sonntag mit der unübertrefflichen „Tante" in dem tollen Schwank „Charleys Tante". Auch zu diesen beiden Vorstellungen haben Dutzendkarten und Fünfzigerkarten Gültigkeit mit Nachzahlung.

Nassauische Nachrichten.

Biebrich, 20. Juni. Die günstigste Beleuchtung der beiden für den Stadtverordnetensaal des Rathauses gestifteten Gemälde von Maler Adolf Glatte: „Sturm am Rhein" und „Sonnenschein am Rhein" findet in den Stunden von 12½ bis 2 Uhr statt. Um dem Publikum zu dieser Zeit Gelegenheit zur Besichtigung zu geben, ist seitens des Magistrats angeordnet worden, daß der Rathaussaal am kommenden Sonntag von 12 bis 1 Uhr hierfür geöffnet ist.

Aus der Umgebung.

* **Frankfurt a. M.,** 20. Juni. Von der Staatsanwaltschaft in Gießen wurde der Landwirt Schellmann aus Geis-Nidda steckbrieflich verfolgt. Er ist am Mittwochnachmittag hier verhaftet worden. Schellmann soll verschiedene Personen um insgesamt 10 000 M. geschädigt haben. — In der gestrigen Schwurgerichtssitzung sprachen die Geschworenen den Taglöhner Johann Joseph Ehard, geboren in Holler, Kreis Neuwied, schuldig, an einem 14jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben, jedoch ohne Gewalt anzuwenden. Der tätlichen Beleidigung wurde Ehard auch überführt erachtet und vom Gericht zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Notzuchtsversuch.

Der Taglöhner Ludwig Mihm von Dotzheim wurde, nachdem die Herren Geschworenen in beiden Fällen die Schuldfrage verneint hatten, von der Anklage des Notzuchtsversuchs, verübt an seinen beiden Stieftöchtern, freigesprochen und seine sofortige Haftentlassung angeordnet.

Konkursverbrechen.

Für die heutige Verhandlung sind drei Tage vorgesehen, da neben einem Sachverständigen nicht weniger als 88 Zeugen zur Vernehmung gelangen sollen. Bevor in die Verhandlung eingetreten wird, nimmt der Gerichtsvorsitzende Anlaß, die Zeugen dringend zu ermahnen, der Wahrheit die Ehre zu geben und sich nicht durch Freundschaft oder Feindschaft gegenüber dem Angeklagten zu einer nicht streng der Wahrheit entsprechenden Aussage verleiten zu lassen. Die Angeklagten sind sämtlich noch unbescholten; es sind: der Schneider und angebliche Möbelhändler Peter Ernst (in Untersuchungshaft), der Schreiner Johann Ernst, sein Bruder (flüchtig), seine Ehefrau Friederike, geb. Berghäuser, der Landwirt Johann Breckheimer von Flörsheim, der Möbelhändler Adam Wolf von Bockenhausen und der Schreiner Johann Ernst von Bockenhausen. Den Leuten wird vorgeworfen, daß sie unter 1 und 2 als Schuldner, welche ihre Zahlung eingestellt haben, Vermögensstücke (Möbel) in großer Menge beiseite geschafft, daß sie Schulden und Rechtsgeschäfte in Höhe von 8850 M. in der Absicht, die Gläubiger zu schädigen, erdichtet, und daß sie unter 3 bis 6 ihnen durch Rat und Tat wissentlich bei diesen Straftaten Hilfe geleistet haben. Die Anklage wider den Schreiner Johann Ernst wird heute, da dieser flüchtig ist, von der übrigen abgetrennt. Peter Ernst ist von Beruf Schneider. Im Jahre 1902 übernahm er dazu eine Wirtschaft an der Faulbrunnenstraße; die Herrlichkeit jedoch dauerte nicht lange. Schon nach einem Vierteljahr gab er die Pacht wieder auf, seiner eigenen Behauptung nach wegen Differenzen mit der Hausbesitzerin, nach der Annahme der Anklage, weil er dabei nicht reussiert habe. In dieser Zeit nämlich kam es mehrfach bei ihm zu Pfändungen. Im Mai oder Juni v. J. wurde er zur Ableistung des Offenbarungseides vorgeladen, erschien jedoch nicht, während in dieser selben Zeit relativ hohe Beträge in Mainz usw. auf den Namen seiner Frau und Kinder angelegt wurden. Die Beträge rühren angeblich von Verkäufen aus dem Möbelgeschäft her. Das ist im ganzen der Tatbestand.

* **Das Urteil im Münchener Wucherprozeß** lautet: Hartmann 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, 3000 M. Geldstrafe oder weitere 200 Tage Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust. 6 Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Wegen eines Vergehens der Urkundenfälschung und dreier Vergehen der Unterschlagung wird er freigesprochen. Graf 6 Monate Gefängnis, 450 M. Geldstrafe oder weitere 30 Tage Gefängnis, 2 Jahre Ehrverlust. Schneider 4 Monate Gefängnis, 600 M. Geldstrafe oder weitere 14 Tage Gefängnis, 2 Jahre Ehrverlust. Brummer 3 Monate Gefängnis, 450 M. Geldstrafe oder weitere 30 Tage Gefängnis, 2 Jahre Ehrverlust. Progati 4 Monate Gefängnis, 300 M. Geldstrafe oder weitere 60 Tage Gefängnis, 2 Jahre Ehrverlust. Ludwig Böck-Wiesbaden 3 Monate Gefängnis, 300 M. Geldstrafe oder weitere 20 Tage Gefängnis, 1 Jahr Ehrverlust. Oiser 2 Jahre 3 Monate Gefängnis, 3000 M. Geldstrafe oder weitere 300 Tage Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust. 3 Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Maffei sen. 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, 600 M. Geldstrafe oder weitere 140 Tage Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust, 100 Tage Untersuchungshaft werden angerechnet. Liffmann 3 Monate Gefängnis, 900 M. Geldstrafe oder weitere 60 Tage Gefängnis, 1 Jahr Ehrverlust. Maffei jun. 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, 4500 M. Geldstrafe oder weitere 300 Tage Gefängnis, 3 Jahre Ehrverlust. Freigesprochen wurden Herting, Biber, Schmidt und Ebner.

h. **Gießen,** 20. Juni. Die Strafkammer verurteilte den Taglöhner Friedrich Seipel wegen Blutschande, begangen an seiner 72jährigen Mutter, zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis.

* **Berlin,** 19. Juni. Der Feldwebel der Kaiserlichen Schutztruppe Franz, bisher Leiter der Nebenstelle Ikombe, im Bezirk Langenburg, hat den Andru Kerani, einen Schwarzen, welcher nach eigenem Geständnis in der Nacht zum 1. Januar 1905 die Stationskasse mit mehreren 1000 Rupien Inhalt gestohlen hatte, zum Zweck der Wiedererlangung des Geldes in grausamer Weise gepeinigt. Kerani verstarb auf dem Wege nach dem Gericht in Langenburg. Das Kriegsgericht hat auf eine Anzeige vom Februar d. J. im Mai gegen Franz verhandelt; es hat einen ursächlichen Zusammenhang zwischen der Peinigung und dem Tode des Kerani nicht angenommen und den Franz wegen einfacher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 300 M. verurteilt. Der Gerichtshof hat gegen dieses Urteil alsbald die Berufung eingelegt, die Angelegenheit kommt daher demnächst in Berlin erneut zur Verhandlung.

h. **Gera,** 20. Juni. Die kroatischen Eisenbahnarbeiter Mihic und Sabutza wurden vom Schwurgericht wegen Straßenraubes und Tötung zu 11 und 12½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sport.

L. K. **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Bezüglich der am kommenden Sonntag, den 23. Juni, auszuführenden 7. Hauptwanderung des Klubs sei noch erwähnt, daß der Preis der Teilnehmerkarten einschließlich der Bahnfahrten (Wiesbaden-Camberg, Saalburg-Homburg (Haltestelle Untertor) und Homburg-Wiesbaden), sowie des Mittagessens im Hotel Schützenhof in Homburg sechs Mark beträgt. Für sachgemäße Führung und Erklärung auf der Saalburg ist bestens Sorge getragen und können sich an der Besichtigung des Kastells auch solche Mitglieder und Freunde des Klubs beteiligen, welche die Fußwanderung nicht mitgemacht haben, sondern direkt nach Homburg gefahren sind. Der kostenfreie Eintritt in den Kurgarten in Homburg erfolgt nur gegen Vorzeigung der zu dieser Wanderung ausgegebenen Teilnehmerkarten. Punkt 10 Uhr findet die gemeinschaftliche Rückfahrt mit der sogenannten Bäderbahn statt. Ankunft in Wiesbaden 11 Uhr 6 Minuten. Frisch auf!

* **Die deutsche Automobilrennbahn,** deren Bau der Kaiser in Anregung brachte, dürfte, wie wir bereits berichteten, als gesichert zu betrachten sein. Die Vorgeschichte ist, wie Geh. Kommerzienrat Fritz v. Friedländer-Fuld einem Mitarbeiter des „B. L.-A." mitteilte, die folgende: Am Tage der Ausscheidungsrennen im Taunus berief der Kaiser Herrn v. Friedländer zu sich in die Loge und äußerte sich über die Notwendigkeit, eine besondere Rennstrecke für Automobile zu erbauen, damit die Absperrung ganzer Dörfer und die Störungen des Verkehrs aufhörten. Er brachte die Lüneburger Heide für die Rennbahn in Vorschlag und legte die Angelegenheit in die Hände Hermann Friedländers. Dieser sprach noch im Laufe des Abends mit den hervorragendsten Persönlichkeiten des Automobilsports und den Vertretern der bedeutendsten Firmen; sie alle waren von der Notwendigkeit des Baues einer besonderen Rennstrecke überzeugt und verpflichteten sich durch ihre Unterschrift zur Beteiligung an den Kosten der Vorarbeiten. Am nächsten Morgen 5 Uhr rief der Kaiser Herrn v. Friedländer wieder heran und sprach seine höchste Befriedigung darüber aus, daß seine Anregung so rasch Früchte getragen hatte. Herr v. Friedländer wird nun in den nächsten Tagen mit dem Minister des Innern eine Unterredung über die Angelegenheit haben, und dann wird eine Kommission gebildet werden, um die Vorarbeiten in die Hand zu nehmen. Außer der Lüneburger Heide sind noch andere Gegenden in Vorschlag gebracht worden, so die Eifel, die Umgegend von Fürstenwalde u. a. m. Sache der Kommission wird es sein, die geeignete Gegend auszuwählen, in der der Bau der Rennbahn nicht so teuer zu stehen kommt, die aber auch so gelegen sein muß, daß sie von den internationalen Teilnehmern an den Rennen bequem zu erreichen ist, und daß es in der Nähe Städte gibt, die den Fremdenverkehr bewältigen können. Man erwartet auch, daß die Städte sich an der Deckung der Kosten beteiligen werden. In England wie in Frankreich plant man, wie Herr v. Friedländer sagte, ebenfalls den Bau derartiger Automobilrennbahnen, auf denen ja dann auch die Rennfahrer ungestört trainieren und tüchtige Chauffeure herangebildet werden können. Die Finanzierung des Unternehmens bleibt späteren Erwägungen vorbehalten.

* **Wo war Nobl beim Kaiserpreisrennen??** Wie erinnerlich, sollte Nobl beim Kaiserpreisrennen einen Gaggenauer Wagen steuern. Man war allgemein gespannt, wie der berühmte Steher sich als Autorennfahrer anlassen würde. Aber man kam nicht dazu, ihn zu bewundern. Wie man jetzt hört, ist Nobl zugunsten von Hieronimus zurückgetreten, und zwar gegen eine

Abstandssumme von 5000 M., die ihm die Fabrik zahlte. Daß Hieronimus den Wagen überhaupt nicht ins Hauptrennen brachte, ist bekannt. Vielleicht hätte Rohl doch besser abgeschnitten.

* **Kieler Woche.** Die Ergebnisse der gestrigen Regatta sind folgende: Erster Start vormittags 9 Uhr, Windrichtung Südost bis Südwest, Windgeschwindigkeit 5,1 in der Sekunde. Fahrlänge 1 Seemeile. Rennjachten aus der 5A-Klasse, Jachten von 8 bis über 7 Segellänge: 1. Preis, Ehrenpreis der Stadt Kiel, „Teltow" (von Bary und von Achenbach), 2. Preis „Feinsliebchen III" (Dr. Spiller), 3. Preis „Nesi II" (J. Stahn); „Wittelsbach II" gab das Rennen auf. — Rennjachten der 5B-Klasse, Jachten von 7 bis über 6 Segellänge: 1. Preis „Frechdachs II" (E. Müller), 2. Preis „Wannsee" (Verein Segelhaus am Wannsee), 3. Preis „Satanella" (Dr. Tust und von Achenbach); „Paul" nicht gestartet. — Rennjachten der 6. Klasse, Jachten von 6 Segellänge und darunter: 1. Preis „Windspiel IX" (Carsten), 2. Preis „Bajazzo" (Krogmann). — Kreuzerjachten der 5A-Klasse, Jachten von 8 bis über 7 Segellänge: 1. Preis „Wildente" (Flehinghaus), 2. Preis „Kafim" (von Einem). — Kreuzerjachten der 5B-Klasse, Jachten von 7 bis über 6 Segellänge: 1. Preis „Scottier" (G. Nordheim), 2. Preis „Wittelsbach", 3. Preis „Mariechen" (G. Läck); „Antje" nicht gestartet. — Kreuzerjachten der 6. Klasse, Jachten von 6 Segellänge und darunter: 1. Preis: „Rohrspatz I" (Meyer). — Einheitsjachten des Norddeutschen Regattavereins: 1. Preis „Clanrida" (Janke). — Resultate der heutigen Wettfahrt im Kieler Hafen, erstes Geschwader, erste Gruppe der Gesellschaftsschiffe, Schul-, Spezial- und Versuchsschiffe. Windrichtung Westnordwest bis West, Windgeschwindigkeit 8,7 Meter, Bahnlänge 10 Seemeilen. Erste Klasse Kriegsschiffbarkassen: 1. Preis, Ehrenpreis der Kaiserin, „Kaiser Friedrich III", 2. Preis „Kaiser Karl der Große", 3. Preis „Stein", 4. Preis „Mecklenburg", 5. Preis „Freya", 6. Preis „Wettin", 7. Preis „Prinz Adalbert", 8. Preis „Zähringen". Von den Kriegsschiffbarkassen gaben mehrere das Rennen auf. — Resultate der heutigen Wettfahrten der Kriegsschiffsboote 2. Klasse: Kriegsschiffpinassen. 1. Preis erhielt „Zähringen", 2. „Mecklenburg", 3. „Schwaben", 4. „Wittelsbach", 5. „Undine"; mehrere Pinassen gaben das Rennen auf. — 3a-Klasse, Kriegsschiffskutter von mehr als 88 dem Länge. 1. Preis erhielt „Kaiser Wilhelm der Große", 2. „Kaiser Friedrich III." 3. „Kaiser Friedrich III.", 4. „Kaiser Wilhelm II.", 5. „Zähringen", 6. „Wittelsbach", 7. „York", 8. „Schwaben", 9. „Vineta"; mehrere Kutter gaben die Fahrt auf. — 3b-Klasse, Kriegsschiffskutter von 88 dem Länge und darunter. 1. Preis errang „Freya", 2. „München", 3. „Hamburg", 4. „Stein", 5. „Freya". — 4a-Klasse, Kriegsschiffsgigs von mehr als 88 dem Länge: Kaiser- (erster Preis) gewann „Wittelsbach", 2. Befehlshaber-Aufklärungsschiffe, 3. 2. Admiral des 1. Geschwaders, 4. „Kaiser Karl der Große"; eine ganze Anzahl Gigs gab das Rennen auf. — Regatta-Resultate Schluß 4b-Klasse, Kriegsschiffsgigs von 88 bis inkl. 80 dem Länge: 1. Preis gewann „Moltke", 2. „Aglr"; mehrere Gigs gaben das Rennen auf oder starteten nicht. — 4c-Klasse, Kriegsschiffsgigs unter 80 dem Länge: 1. Preis erhielt „Kaiser Karl der Große"; eine gab das Rennen auf. — 8. Klasse, Jollen: den 1. Preis errang „Schwaben".

sr. **Rennen zu München.** Leichtes Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1500 M. Dist. 3200 Meter. 1. Lt. Graf Spretis Tutburn (Bes.), 2. Donnerwetter (Lt. Leibl), 3. Monna Vanna (Lt. Hanler). Tot. 16:10; leicht 3—2 L. 3 liefen. — Flieger-Rennen. 3000 M. Dist. 1000 Meter. 1. Hrn. H. Strubes Boulanger (Boardman), 2. Fischerin du Kleine (Jeßzo), 3. Suckowiter (Walkington). Tot. 25:10. Pl. 13, 15:10. Unpl. Panache, Weshalb, Sultan IV.; Kampf Kopf bis 2 L. — Preis von Bergstetten. 5000 M. Dist. 1000 Meter. 1. Hrn. A. v. Schmieders Turandot (Boardman), 2. Illustra (Walkington), 3. Nigunt (Schlaffe). Tot. 21:10. Pl. 10, 10:10. Unpl. Tentha, Kuchelna, Edelweiß; Kampf Kopf bis 2 L. — Münchener Klub-Rennen. Ehrenpreis und 2400 M. Dist. 4500 Meter. 1. Herrn. F. W. Mayers Proto (Lt. Graf Spretti), 2. Carmilhan (Hr. Leihbrandt), 3. Mutterlos (Lt. Fürst Wrede). Tot. 21:10, überlegen 5—10 L. 3 liefen. — Bayrisches Zucht-Rennen. 10 000 M. Dist. 2400 Meter. 1. Hrn. C. v. Lang-Puchhof und A. v. Schmieders Herero (Boardman), 2. Cabra (Bastain), 3. Illusion (Walkington). Tot. 15:10. Pl. 13, 34:10. Unpl. Seeshaupt, Herzlieb, Emmenthaler; leicht 3—½ L. — Jockey-Jagd-Rennen. 1500 Mark. Dist. 3600 Meter. 1. Rittm. K. H. Krämers Irmingard (Bastian), 2. Fortunio (Atzenroth), 3. Prolog (Wennrich). Tot. 12:10. Pl. 12, 23:10. Unpl. Johanniter; sicher 4—4 L. — Die Rennen brachten am Dienstag das mit einem Ehrenpreis des Prinzen Ludwig von Bayern und 10 000 M. ausgestattete Bayrische Zuchtrennen als Hauptkonkurrenz. Diese Dreijährigen-Prüfung bot insofern besonderes Interesse, als sie über die Entsendung des aus Österreich herübergekommenen Illusion zum deutschen Derby entscheiden sollte. Durch eine Karambolage während des Rennens wurde aber Illusion stark benachteiligt, so daß man keine genauen Aufschlüsse über das Können des Hengstes erhielt. Von einer Expedition nach Hamburg mit Illusion nahm sein Besitzer Graf Arco-Zinneberg jedoch Abstand. Herero gewann das Bayrische Zuchtrennen ganz überlegen.

Bäder-Nachrichten.

= **Bad Wildungen,** 19. Juni. Die Frequenz betrug am 19. Juni 8694 Personen.

Kleine Chronik.

Das Ende der Spielbanken in Vaals. Jetzt endlich ist nach jahrelangem Bemühen dem Treiben der Spieler an der deutschen Grenze durch Beschluß der holländischen Gerichte ein Ende gemacht worden. Der Bürgermeister von Vaals ließ den Vorsteher des Spielklubs „Societet", einen früheren belgischen Friseur, durch Gendarmen über die belgische Grenze bringen. Der Einspruch der Spielbanken wegen der von der Regierung angeordneten Schließung des Klubs wurde in allen Gerichten endgültig verworfen. Auch die luxemburgische Regierung hat einen Antrag auf Zulassung der Spielbanken im Großherzogtum abgelehnt.

Gefährlicher Mensch. Gegen das Zollhaus zu Romanshof, Kreis Rybnik, wurden mehrere Dynamitattentate verübt, ohne daß es gelang, die Täter zu ermitteln. Schließlich lenkte sich der Verdacht auf den Hausbesitzer Spandel in Romanshof, der mit dem Zollhauspächter Jordan verfeindet war. Als Jordan am letzten Sonntagabend spazieren ging, wurde er von Spandel durch einen Schuß in den Hinterkopf schwer verletzt. Spandel begab sich dann nach Hause und verhinderte mit der Waffe in der Hand das Betreten seines Grundstücks. Montagfrüh wurde mit der Belagerung des Hauses begonnen. Nach und nach wurden siebzehn Gendarmen aus dem Kreise Rybnik zusammengezogen, die an der Belagerung teilnahmen. Vorgestern früh gelang es endlich, des gefährlichen Verbrechers habhaft zu werden.

Selbstmordtragödie. Die 19jährige Weißzeugnäherin Gröger aus der Brandenburgerstraße 59 in Berlin hat sich gestern morgen in Gemeinschaft mit ihrem Geliebten, dem 24jährigen Lazarettgehilfen Leonhard aus dem Garnisonlazarett in Potsdam, mit Salzsäure zu vergiften versucht, angeblich, weil ihr dieser tags vorher mitgeteilt habe, er sei vom Kriegsgericht zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Als die jüngere Schwester der Gröger gestern morgen ins Zimmer trat, stürzte sich Leonhard in voller Uniform aus dem Fenster des vierten Stockwerks, in dem die Wohnung der Gröger liegt. Schwerverletzt wurde er nach der Unfallstation geschafft. Das Mädchen dürfte am Leben erhalten bleiben.

Zigeunerschacht. In Katherein an der preußisch-österreichischen Grenze kam es zwischen zwei Zigeunerbanden nach einem Streit zu einem erbitterten Messerkampf, wobei es zwei Tote gab, während einer schwer verletzt wurde. Die Verwundeten wurden in das Landeskrankenhaus zu Troppau gebracht. Die übrigen flüchteten auf preußisches Gebiet.

Schlackenexplosion. Im Stahlwerk Donawitz der Alpinen Montag-Gesellschaft fand eine Schlackenexplosion statt. Der Ingenieur Rudolph und der Vorarbeiter Guggl wurden getötet, der Werkmeister Gever leicht verletzt.

Automobilunglück. Dem „Berl. Lokal-Anz." zufolge fuhr das Automobil eines Herrn Jungkuntz in Diedenhofen gegen einen Straßenbahnwagen und wurde stark beschädigt. Ein Insasse wurde verletzt.

Mord. Hinter dem Dominium Roßberg bei Beuthen wurde ein zirka 25jähriger Mann ermordet aufgefunden, der anscheinend an einer anderen Stelle getötet und dann hinter einen Zaunpfahl geschleppt worden war. Die Leiche des Ermordeten weist mehrere Stiche und Strangulationsmerkmale auf.

Torpedobootsuntergang. Als gestern nachmittag vier englische Torpedoboote auf der Höhe von Torquai manövrierten, brach die hintere Welle auf dem Torpedoboot 99, das darauf in 20 Minuten unterging. Die Besatzung von 20 Mann wurde von einem Kriegsschiff aus dem Wasser aufgelesen.

Eine Schlägerei entstand unweit Lennep zwischen fünf polnischen und mehreren deutschen Arbeitern, wobei drei der Beteiligten durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt wurden. Einer starb sofort, die beiden andern sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Täter wurden verhaftet.

Zur Blitzkunde. Eine Bestätigung des Sprichwortes: „Vor den Eichen sollst du weichen, doch die Buchen sollst du suchen", ergeben elfjährige Beobachtungen über Blitzschläge in den Wäldern Lippe-Detmolds. Diese sind so reich an Buchen, daß auf je 10 Bäume ungefähr 7 Buchen kommen, und dennoch ist in dieser Zeit keine einzige Buche getroffen worden, dagegen aber 86 Eichen, 20 Fichten und 4 Kiefern.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Budapest, 20. Juni. Da gestern der Präsident Rakowsky der andauernden kroatischen Obstruktion dadurch beizukommen suchte, daß er hintereinander 15 kroatischen Rednern das Wort entzog, gab es große Skandale. Ungarn und Kroaten bekämpften und bedrohten einander, so daß zweimal die Sitzung suspendiert werden mußte. Da aber keine Möglichkeit besteht, ohne Gewaltmittel der Obstruktion beizukommen, verhandelt die Regierung sehr eifrig mit den Kroaten, um den Konflikt friedlich beizulegen.

wb. **Neustadt (Hardt),** 20. Juni. Ein Militär-Sonderzug des 5. Artillerie-Regiments stieß auf der Fahrt von Hammelburg nach Landau vergangene Nacht im hiesigen Güterbahnhof auf einen Rangierzug; letzterer entgleiste. Die Wagen wurden demoliert, während die Soldaten und Pferde des Militärzuges mit leichten Kontusionen davon kamen.

hd. **Berlin,** 20. Juni. Ein erschütternder Vorgang spielte sich gestern abend in der Oudenarderstraße ab. Wegen einer harten Züchtigung, die er durch seinen Vater erfahren, sprang der 12jährige Sohn Adolf des pensionierten Lokomotivführers Petzold aus dem Fenster des zweiten Stockes nackend auf die Straße, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Der Vater wurde verhaftet.

hd. **Berlin,** 20. Juni. Graf Pückler aus Klein-Tschirne, der zu Gefängnisstrafen von insgesamt 4 Monaten verurteilt wurde, hatte nach Verbüßung eines kleinen Teiles seiner Strafe Urlaub zur Bewirtschaftung seines Gutes erhalten. Dort hat er sich längere Zeit aufgehalten. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt.

hd. **Bad Gastein,** 20. Juni. Ein aus Preußen gebürtiger Bahnarbeiter tötete aus Rache zwei Kameraden und verwundete vier lebensgefährlich. Der Mörder wurde verhaftet.

hd. **Triest,** 20. Juni. Während einer feierlichen Prozession in Capodistria stürmte ein wild gewordenes Pferd in die Volksmenge. Es brach eine Panik aus, wobei zahlreiche Personen erheblich verletzt wurden.

hd. **Paris,** 20. Juni. Der Prinz von Sachsen-Weimar ist beim Passieren der Grenze, als er sich im Automobil nach Paris begeben wollte, gegen einen Grenzstein gefahren. Der Prinz und seine Begleiter wurden herausgeschleudert, erlitten jedoch nur unbedeutende Verletzungen, während der Chauffeur schwer verwundet wurde. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert.

wb. **Athen,** 19. Juni. In Trikala ist eine heftige Überschwemmung eingetreten. Die Zahl der Opfer beträgt etwa hundert. Die Verkehrsverbindungen sind teilweise unterbrochen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 20. Juni. 100 Kilo Hafer 21 M. bis 21 M. 20 Pf., 100 Kilo Richtstroh 5 M. bis 7 M. 60 Pf., 100 Kilo Heu 5 M. 60 Pf. bis 6 M. 20 Pf. Angefahren waren 4 Wagen mit Frucht und 17 Wagen mit Stroh und Heu.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 20. Juni, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 203.60, Diskonto-Kommandit 167.40, Dresdener Bank 137.20, Deutsche Bank 220.30, Handelsgesellschaft 150.50, Staatsbahn 142.60, Lombarden 27.80, Baltimore und Ohio 92.50, Gelsenkirchen 190.25, Bochumer 222, Harpener 201.50, Laurahütte 222.30, Nordd. Lloyd 116, Hamb.-Amer.-Paket 130.10, 4proz. Russen 74.60.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 20. Juni.
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	150.25	150.50
6½	Commerz- u. Discontobank	114.40	114.40
8	Darmstädter Bank	127.75	128.25
12	Deutsche Bank	220.75	220.75
11	Deutsch-Asiatische Bank	145	144.75
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	136.25	135.25
9	Disconto-Commandit	160.60	167.50
8½	Dresdner Bank	137.50	137.25
7½	Nationalbank für Deutschland	119.	119.50
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8.22	Reichsbank	153.10	153.80
8½	Schaaffhausener Bankverein	135.75	135.60
7½	Wiener Bankverein	134.10	134.50
4	Hamburger Hyp.-Pfandbrf. unk. 1916	100	100
8	Berliner grosse Strassenbahn	165.80	165.60
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	124.60	124.60
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	180	180.25
8½	Norddeutsche Lloyd-Actien	115.75	115.90
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	143.19	143.25
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	27.90	27.80
7.4	Gotthard	—	—
5	Orient. I. E.-Betriebs	118.90	119.25
5½	Baltimore u. Ohio	92	92.75
6½	Pennsylvania	119.90	—
6½	Lux Prinz Henri	130.50	130.50
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	113.60	114.25
5	Südd. Immobilien	91.50	91.50
8	Schöfferhof Bürgerbräu	144	141.75
8	Cementw. Lothringen	124	124.25
30	Farbwerke Höchst	422	422
22½	Chem. Albert	376.60	379.10
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	145.50	145.25
10	Felten & Guilleaume Lahm.	160.10	160.10
7	Lahmeyer	115.75	116.25
5	Schuckert	102.80	103.60
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	135.50	135.90
25	Adler Kleyer	305	30[illegible].50
25	Zellstoff Waldhof	823.80	824.25
15	Bochumer Guss	223	223.80
8	Buderus	109.50	108.75
10	Deutsch-Luxemburg	174.75	174.50
14	Eschweiler Bergw.	218	219.25
10	Friedrichshütte	164.75	165.50
11	Gelsenkirchner Berg	190.50	190.75
5	do. Guss	102	103.50
11	Harpener	200.80	201.40
15	Phönix	200.10	200.60
12	Laurahütte	223.25	223.75

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 20. Juni:

Morgen zunehmende Bewölkung, nachher Regen, mäßige südwestliche Winde.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Kein Luxus

sondern ebenso notwendig wie die täglichen Reinigungen des Gesichtes und der Hände sind häufige Kopfwaschungen. Benutzen Sie hierzu das weltbekannte Haarwaschpulver „Shampoon mit dem schwarzen Kopf", so lassen Sie ihrem Haar die denkbar beste Pflege angedeihen. „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" macht das Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermässige Fettbildung der Haare, reinigt die Kopfhaut, erfrischt die Nerven und gibt spärlichem Haar ein volles Aussehen.

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" und weise alle Fabrikate ohne diese Schutzmarke energisch zurück. Paket mit Veilchengeruch 20 Pf., bei 6 Paketen das 7. gratis; in Apotheken, Drogen- und Parfümeriegeschäften käuflich.

Alleinig. Fabrik. Hans Schwarzkopf, Berlin W., Hardenbergstr. 18.

(No. 9931) F 182

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten,
sowie die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 46.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: i. V.: A. Hegerhorst; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Neueste Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wegen vollständiger Umgestaltung unseres Geschäfts

müssen

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe,

sowie

sämtliche Konfektion,

bestehend in:

Morgenröcke, Matinees, Kostümeröcke in Wolle und Waschstoffen, Woll- und Wasch-Kostüme, Blusen, Regenmäntel, Unterröcke, Kinder-Kleider

bis auf das letzte Stück geräumt werden.

Die Preise sind teilweise unter der Hälfte des früheren Verkaufspreises ermässigt.

Nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit.

S. Guttmann & Co.

K89

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement,

Samstag, den 22. Juni, nachmittags 4½ Uhr:

Doppel-Konzert

des **städtischen Kur-Orchesters** und der **Kapelle des Regiments von Gersdorff.**

Bei ungeeigneter Witterung in der Wandelhalle und im großen Konzertsaale.

Abends 8½ Uhr: Doppel-Konzert.

Nur bei geeigneter Witterung:

Monster-Gesangs-Konzert

(Wiederholung der Kaiser-Serenade vom 12. Mai),

ausgeführt von der

Wiesbadener Sänger-Vereinigung,

za. 900 Sänger

und dem **städtischen Kur-Orchester,** dieses unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn **Ugo Afferni,**

Leiter der Chöre die Herren (alphabetisch):

Lehrer **Karl Henkel** — Königl. Kapellmeister Professor **Franz Mannstädt** — Kapellmeister **Karl Pfeiffer** — Lehrer und Organist **Karl Schauss** — Königl. Musikdirektor **Heinrich Spangenberg.**

Orchester-Begleitung der Chöre: Mitglieder des Kur-Orchesters und der Kapelle des Regiments von Gersdorff.

Programm.

1. Orchester-Vorträge:

a) Festmarsch zur Eröffnung des neuen Kurhauses . . Ugo Afferni.
Erschienen im Verlage der Hofmusikalienhandlung Heinr. Wolff-Wiesbaden.

b) Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger" . . . . . Richard Wagner.

2. I. Gesang-Abteilung:

Wiederholung der Kaiser-Serenade vom 12. Mai.

a) Mit Orchest.-Begleit.: **Die Ehre Gottes aus der Natur** L. v. Beethoven.
Leiter: Herr Kapellmeister **Pfeiffer.**

b) **Der Jäger Abschied** . . . . . Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Leiter: Herr Kgl. Musikdirektor **Spangenberg.**

c) **In einem kühlen Grunde** . . . . . Volkslied.
Leiter: Herr Organist **Schauss.**

d) Mit Orchester-Begleitung: **Wilhelmus von Nassauen.** Altniederländisches Volkslied.
Leiter: Herr Kgl. Kapellmeister Professor **Mannstädt.**

3. Orchester-Vorträge:

a) Vorspiel zur Oper „Lorelei" . . . . . Max Bruch.

b) Kaisermarsch . . . . . Richard Wagner.

4. II. Gesang-Abteilung:

Deutschland über Alles . . . . . Joseph Haydn.
National-Hymne.
Leiter: Herr Lehrer **Henkel.**

Gesang-Texte: 20 Pf. (Verkauf an der Tageskasse und am Konzert-Abende an den Eingängen.)

Leuchtfontäne.

Zum Eintritte berechtigen Tageskarten zu 2 Mark; für Abonnenten ab 2½ Uhr nachmittags nur besondere, bis spätestens 5 Uhr nachmittags gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale zu lösende Eintrittskarten zu 1 Mk.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen, seitens der Abonnenten **gleichzeitig mit der Vorzugskarte** zu 1 Mark **auch die entsprechende Abonnementskarte.**

Eingang zu den Lesesälen mit dem Muschelsaale ab 2½ Uhr: Türe rechts vom Hauptportale.

Bei ungünstiger Witterung fällt das Monster-Gesangs-Konzert aus und es findet abends 8½ Uhr Doppel-Konzert des städtischen Kurorchesters und des Regiments von Gersdorff in der Wandelhalle und dem großen Konzertsaale statt. **Die Eintrittspreise bleiben dieselben.** F243

Freikartengesuche können nicht berücksichtigt werden.

Städtische Kur-Verwaltung.

---

740 Meter über dem Meer. **Freudenstadt** Schwarzwald.

Wald-Hotel Stokinger.

Neue Dependance mit elektr. Licht und Zentralheizung.

Von prächtigem Tannenwalde umgeben, in schönster, rauch- und staubfreier Lage mit Fernsicht. Beste Verpflegung. Mäßige Pensionspreise. F126

Prospekte gratis. **Herm. Stokinger.**

Touristen- und Bergsteiger-Stiefel

für Herren und Damen.

Nur erprobte Modelle.

J. Speier Nachf.

Alleinverkauf der Herz-Schuhwaren,

Langgasse 18. Wilhelmstrasse 14.

Man beachte gefl. die Spezial-Schaufenster.

K117

Vor Anschaffung eines Einkoch-Apparates

bitte ich um Besichtigung meiner neuen

Rex- Apparate.

Ganz hervorragende Vorteile anderer Systeme gegenüber.

Bedeutend billigere Preise.

Kleine Burgstrasse, **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse,

Aussteuer-Magazin für Küchen-Einrichtungen.

K148

38 Wilhelmstrasse. **G. August,** Wilhelmstrasse 38.

Saison-Ausverkauf!

Jacken-Kleider.
Taillen-Kleider.
Paletots u. Umhänge.
Reise- u. Regenmäntel.
Waschkleider.
Röcke.

Die Preise sind bedeutend reduziert!

930

G. August, Wilhelmstrasse 38.

In bunten durchbrochenen und bestickten

Damen-Strümpfen

habe ich die hervorragendste Auswahl zu billigsten Preisen.

L. Schwenck * Mühlgasse 11-13

Strumpfwarenhaus.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.

Sonntag, den 23. Juni 1907: 7. Haupttour.

Abfahrt 5[37] v. Hauptbahnhof n. Camberg. Beginn d. Wanderung: Dombachtal — Neu- u. Altweilnau (1. Rast); Brombach — Weilbersgrund — Saalburg (2. Rast); mit der Elektrischen nach Homburg. (Mittagessen im Schützenhof.) Am Abend Beiwohnung der Beleuchtung im Kurgarten. Rückfahrt 10[00] n. Wiesbaden. Teilnehmerkarte (Fahrt u. Essen) **6 Mk.** Anmeldungen erbeten bis spätestens Samstag abend 7 Uhr bei d. Herren: **L. Becker.** Gr. Burgstr. 11, **K. Hack.** Luisenplatz u. **A. Maybach.** Hellmundstr. 43. — Marschzeit 6¾ Std. Frühstück u. Liederbuch mitnehmen. Klub-Abzeichen anlegen. Gäste willkommen. Führer: Die Herren **F. Mossfeld** u. **W. Jude.** F418

Wichtig Für jeden Haushalt

Blasberg's Schnellgarkocher ohne Feuer 75% ERSPARNIS an Brennmaterial u. Zeit

Zu haben in verschiedenen Grössen von Mk. 8.50 an bei:

Conrad Kreil, K 12

Taunusstrasse 13. Geisbergstrasse 2.

Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.85

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz Langgasse 20.

Leset Alle!

Herren-Anz. w. u. Garantie angef., Hose 4, Ueberz. 11, Röcke gewendet 7 Mk. Reparat., Ren. u. Bügeln, Muster z. D. **H. Kleber, Hellmundstr. 3, P.**

Geldschränke zu verkaufen Friedrichstr. 13.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Heute Donnerstag, den 20. Juni, abends von 7½ Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des II. Nass. Inf.-Rgts. Nr. 88 aus Mainz, unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten, Herrn **Fehling.**

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm. K 184

Morgen Freitag, den 21. Juni:

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des Nass. Pionier-Bat. Nr. 21 aus Kastel.

Weck's Apparate

zur

Frischhaltung aller Nahrungsmittel

sind **anerkannt das beste System** zur Konservierung sämtlicher Gemüse und Früchte, sowie von Fleisch, Milch etc. etc.

Ich unterhalte davon grösstes Lager nebst den dazu gehörigen Gläsern und offeriere dieselben zu

Listenpreisen.

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt, Prospekte und genaue Gebrauchsanweisungen kostenlos verabfolgt.

Man achte genau darauf, daß jeder Original-Artikel die Bezeichnung „Wecks Frischhaltung" tragen muß und weise Nachahmungen zurück.

Alleinverkauf und einzige Verkaufsstelle

in Wiesbaden bei K 197

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Nr. 282.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
20. Juni 1907.
55. Jahrgang.

Wegen Abbruch des Hauses auf **Sonnen- u. Regenschirme 10% Rabatt.** Reparaturen Ueberziehen schnell u. billig.
Telephon 2201. **Schirmfabrik Renker, Langgasse 3.** Telephon 2201.

Pankgrafenfest zu Rüdesheim a. Rh.

Samstag, den 22. Juni 1907:

4 Uhr nachmittags: Empfang der Pankgrafschaft von 1381 aus Berlin seitens der Stadt Rüdesheim auf dem Niederwald durch den Magistrat, Fahnendeputationen und Gesangvereine.
4½ Uhr: **Hohe Feier am Nationaldenkmal.**
6 Uhr: Marsch durch Rüdesheim bis zum Marktplatz.
9 Uhr: Einzug in die Festhalle, woselbst Prolog und Festspiel „Am deutschen Rhein" von Rob. Theen. — Wein-Kommers.

Mitwirkende Vereine:
Gesangverein „Cäcilia", „Germania", „Harmonie", „Turngemeinde", „Radfahrer"- und „Fechtklub".

Sonntag, den 23. Juni 1907:

Mittags 1 Uhr: Enthüllung des der Stadt Rüdesheim geweihten Denkmals für den Stadtbrunnen auf dem Marktplatze. F 195
3 Uhr: Festessen in der Rheinhalle.
6 Uhr: Abfahrt.

Eintrittspreise zur Festhalle: 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk.

Wartturm-Fest.
Das **Volksfest** des
Verschönerungs-Vereins
am Wartturm
findet bei günstiger Witterung
Sonntag, den 30. Juni d. J.,
nachmittags, statt.
Freitag, den 28. Juni, nachmittags 5 Uhr, werden **die Plätze für Buden etc. daselbst versteigert.**
Karussellbesitzer wollen sich an Herrn **Fr. Berger sen.,** Bismarckring 20, 2, wenden. F 229

Restaurant Walhalla.
Heute Donnerstag und morgen Freitag:
2 grosse Münchner Bier-Abende.
Ausschank des beliebten Schankbieres der Münchner Spatenbrauerei.
Kein Bieraufschlag! Eintritt frei!
Bedienung der Gäste in bayrischer Nationaltracht.

Während der Monate
Juni, Juli u. August
ist mein Geschäft **Sonntags** für den Verkauf geschlossen.
G. August, Wilhelmstr. 38.

867

In vorzüglichster Qualität eintreffend:
Ia Rheinsalm i. Ausschn. 3.00 Mk.
Bratschellfische Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 90 Pf.
Portionsfische 30, Nordseeschellfische 40, Ia Kabeljau 30 Pf., im Ausschnitt 10 Pf. mehr, allerfeinste holl. Angelschellfische 60 Pf., holl. Kabeljau im Ausschnitt 60 Pf., Rotzungen (Limandes) 70—80 Pf., Merlans 40 Pf., Zander Mk. 1.50, Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.—, Seezungen Mk. 1.80, Steinbutt Mk. 1.60, Ia Matjesheringe Stück 20 Pf.
Lieferung sämtlicher Fische gereinigt frei ins Haus.
Fischhalle K. Klotz, vormals **Lisner**
Verkaufslokal im Hofe
Adolfstrasse 3. — Telephon 680.

Petroleumkocher von Mk. 1.75 an,
Spirituskocher von Mk. —.50 an
empf. 671
Frz. Flössner, Wellritzstr. 6.

Holsteiner, Westfäler und Koburger
Schinken,
mit u. ohne Knochen, das Pfund im ganzen Mk. **1.40** u. **1.50,**
gekochter **Rollschinken**
ohne Knochen,
im ganzen das Pfd. Mk. **1.50,**
feinster magerer **Schinkenspeck,**
so schön wie Schinken,
das Pfund in ganzen Stücken Mk. **1.20,** im Ausschn. **1.40,**
ff. Lachsschinken,
Hamburger Rauchfleisch rc.
empfiehlt 804
J. C. Keiper,
Delikatessenhaus,
Telephon 114. **Kirchgasse 52.**

Die besten Zähne!
Anfertigung künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse.
Plombieren schadhafter Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.
Piels Zahn-Atelier, Rheinstr. 97, B. Sprechst. 9—5, Sonntags 9—12.

Holz, Kohlen u. Briketts
liefert in Fuhren u. Säcken frei ins Haus
G. Faust,
Oranienstraße 29.

Trinkeier
v. eig. Hühnern täglich frisch billigst frei Haus abzugeben. Reflekt. bitte Off. u. **P. 539** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Waggon
frische Eier eingetroffen. Für Wiederverkäufer sehr preiswert.
Georg Fokter,
Eiergroßhandlung,
Tel. 999. Faulbrunnenstraße 7.

Zeugnis-Abschriften mit Schreibmaschine schnell, billig. **Mch. Rinke.**
Kirchgasse 30, 2. Telephon 3875.

Frauenleiden,
discrete, bes. **P. Ziervas,** Kalk 136, b. Köln a. Rh. Frau Sch. in B. schreibt: „Besten Dank", Ihr Mittel wirkte schon am vierten Tage. (Rückp. erb.) F 186

Gartenschläuche,
Gartenspritzen, Schlauchwagen zu Fabrikpreisen. 855
Gummiwaren-Fabrik-Niederlage
Teleph. 3956. **Fritz Schmidt,** Rheinstr. 63.

Pflanzen-Pressen,
praktische Systeme, zu
2.—, 2.50, 3.50, 4.75
Botanisier-Trommeln
in vielen Größen und Preislagen. K 66
KaufhausFührer
Kirchgasse 48.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen **2 Mark.**
Einladung zum **Abonnement** auf die
Preis vierteljährlich durch die Post bezogen **2 Mark.**

Casseler Allgemeine Zeitung.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung.
Der Bezugspreis in **Cassel,** sowie **durch die Post** beträgt
nur 2 Mark.
Schnellste **drahtliche Berichterstattung** aus dem **In- und Ausland, politische Betrachtungen,** ausgiebigste **Korrespondenzartikel aus Stadt und Land,** ausführliche **Reichs- und Landtagsberichte.**
Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Feuilleton-Artikel, Sonntags-Plaudereien, Theaterbesprechungen, Witterungsberichte (direkt von der Deutschen Seewarte), Börsennachrichten (Geld- und Produkten-Börse) rc.
Die Sonntagsbeilage der **„Casseler Allgemeinen Zeitung":**
Haus-Freund
enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche Aufsätze von allen Gebieten, Historisches aus unserer engeren Heimat, Kunstangelegenheiten, poetisch wertvolle Gedichte, Humoristisches, Rätsel rc.
Außerdem erhalten die Abonnenten **unentgeltlich** geliefert: je einen **Sommer- und Winter-Fahrplan** in Plakatformat, ferner ein vollständiges **Eisenbahn-Kursbuch** in **Taschenformat** am 1. Oktober und 1. Mai und die Leser auf dem Lande eine von den besten Fachschriftstellern bediente
Landwirtschaftliche Beilage.
Die **„Casseler Allgemeine Zeitung"** erscheint täglich frühmorgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen versandt.
Die **„Casseler Allgemeine Zeitung"** ist **Hauptpublikations-Organ** fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.
Anzeigen, die gespaltene Kleinzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, finden bei der starken Auflage der **„Casseler Allgemeinen Zeitung"** weiteste Verbreitung.
Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein
Verlag und Schriftleitung der „Casseler Allgemeinen Zeitung".

Nebulor-Inhalatorium,
Taunusstr. 57, gegenüber d. Röderstr. (8—1, 3—6.)
Prospekte. — Fragen Sie Ihren Arzt!

Element
ist ein **alkoholfreies Erfrischungsgetränk** von unerreichtem Wohlgeschmack und ausgezeichneter Bekömmlichkeit.
Hergestellt aus edlen Fruchtsäften und Schweizer Alpenkräutern nach wissenschaftlichen Grundsätzen, kann
„Element"
mit Recht **als die Krone aller alkoholfreien Getränke** bezeichnet werden. Jedermann versuche daher
„Element".
„Union", Gesellschaft für Herstellung und Vertrieb alkoholfreier Getränke, Wiesbaden.

Großer Massenfischverkauf!

Prima Schellfische, größere, 4- bis 6-Pfünder, pro Pfd. 30 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Seehechte 40 Pf., im Ausschnitt ohne Kopf u. Gräten 60 Pf., Limandes von 50 Pf. an, Backfische ohne Gräten 30 Pf.

Heilbutt im Ausschnitt 80 Pf. bis 1 Mk., echte Steinbutt, ganze Fische, 2—4-Pfünder, pro Pfd. 1 Mk., echte Seezungen (kleine) pro Pfd. 1.20 Mk.

Lebendfr. Rheinschleien 80 Pf. bis 1 Mk., lebendfrische Hechte 1.20, lebendfr. Rheinzander 1.20 bis 1.50 Mk.

Echten frischen Salm (kein gefrorener) pro Pfd. 2 Mk.

Makrelen 70 Pf., Rougets 70 Pf., Bratzander 1.20 Mk., Schollen 70 Pf., Angelschellfische 60 Pf., Angelkabeljau 60 Pf.

Frische Matjesheringe pro Stück 20 Pf. K171

Optisch-oculistische Anstalt
Const. Hölm, Inhaber: C. Krieger, **Langgasse 5.**
Spezial-Institut für genaue Untersuchung der Augen zw. Zuteilung korrekt pass. Augengläser kostenlos. Liefer. d. Beamtenver. Gr. Ausw. in allen Sorten Brillen, Kneifern, Lorgn. etc. Repar. schn. u. billig.

Grasverkäufe Oberförsterei Wiesbaden.

1. Donnerstag, den 27. Juni 1907, Himmelswiese, Schwarzestock, Neuwiese, Seibelsrod, Rörr, Poladenkumpf, Schloßwiese, Müllerswiese u. Gickelsberg, ca. 46 ha. Zusammenkunft 9 Uhr an der Schutzhalle am Rundfahrwege.

2. Freitag, den 28. Juni, Mühlrod, Schwarzbach, Joh. Joste, Schuhmachers, Alte Forst, Jägers u. Eschbachwiese, obere, kleine und untere Kesselwiese, ca. 20 ha. Zusammenkunft 10 Uhr an der Mühlrodwiese. F 269

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkurs-Verwalters versteigere ich am

Freitag, den 21. Juni c.,
vorm. 11½ Uhr beginnend,
auf dem Postgrundstück zu Wiesbaden,

25 Rheinstraße 25,

einen zur Ausgabe von postlagernden Sendungen errichteten

Schuppen,

zur Konkursmasse Dormann gehörig.

Das Gebäude ist ca. 16,00 Mtr. lang, 4,50 tief, 4,00 hoch, in Fachwerk gebaut, mit Backsteinausmauerung und Dachpappen-Abdeckung und Holzfußboden. Dasselbe ist eingeteilt in 2 Räume mit einer zweiflügeligen Glaseingangstüre, Windfang und 4 Front- und 2 Seitenfenstern.

Besichtigung kann jederzeit erfolgen. 7858

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator.
Schwalbacherstraße 7.

Familien jed. Standes
können gegen bequeme Teilzahlung, ohne Aufschlag des wirklich reellen Preises, ihren Bedarf in **Damen- u. Herrenkleiderstoffen,** sowie **Wäsche- und Ausstattungs-Artikeln** bei einem großen süddeutschen Versandhause decken. Auf Verlangen werden Muster vorgelegt. Gefl. Offert. unt. **M. 520** an den Tagbl.-Verlag.

Luxus-Rad,
vorzüglich erhalten, zu verk. Weinhandlung Friedrichstraße 48.

Suche auf m. Haus 3—5000 Mk. gegen gute Zinsen. Rückzahl. 1. 7. 09. Off. u. **C. 529** an den Tagbl.-Verlag.

Sonnenbergerstr. 45,
1. Etage, schöne 5-Zimmerwohnung, 1 Fremdenz. 2c., sogleich oder später. Näheres 2. Etage. 2692

Herr sucht sofort
auf einige Wochen ungenierte, gut möbl. Wohnung, Part. oder 1. Etage, mit sep. Eingang. Off. mit Preisangabe u. H. 540 a. d. Tagbl.-Verl.

Mädchen für Küche u. Hausarb. gesucht Arndtstraße 8, Part. rechts.

Verloren eine Korallenkette, Zreibtg. Gegen gute Belohnung abzugeben Herderstr. 26, 1 Tr. 7871

Verloren
beim Gange von Bierstadterstr. 3a durch Paulinenstr. und dabeiliegenden Anlagen bis Kurhaus-Konzertplatz ein
Ohrring,
bestehend aus Brillant und Anhängsel, einem Smaragd. Abzugeben gegen Belohnung Bierstadterst. 3a, Granat. 7570

Ordentl. Laufmädchen sof. gesucht bei Rosenau, Wilhelmstraße 22.

Teckel-Hündin,
rot mit dunklem Rücken, entlaufen. Abzug. Forsthaus Dambachtal.

Rehpinscher-Hündin abh. gel.
Abzug. Seerobenstraße 16, Hth. 1 l.

Phrenologin und Arithmomantin!
Zu sprechen zu jeder Tageszeit.
Für Damen u. Herren.
Helmundstr. 42, Vdh. nur 1. Etage.
Ungenierter separater Eingang.

Vergessen Sie nicht

bei Aufmachung Ihres Inseraten-Etats das in den kaufkräftigen Kreisen der reichen Hansestadt Hamburg beliebteste, in ganz Nordwestdeutschland, Skandinavien und auch Uebersee stark verbreitete

Hamburger Fremdenblatt

gegründet 1828.

Als Insertions-Organ allerersten Ranges längst allgemein bekannt.
Auflage z. Zt. bis **48,000.**
An Reichhaltigkeit des Inhalts unübertroffen. — Jede Nummer 24—52 Seiten grossen Formats.

Abonnements-Preis 6 Mark per Quartal.
Insertions-Preis 45 Pfg. per Zeile (Reklamen 1,20 Mk.)
Verlangen Sie gefl. Probenummer.

Fritz Jung,

Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,
direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen".
Telephon 629.

Größte Auswahl in Grabdenkmälern
jeder Form und Steinart.
Figuren aus Marmor und Bronze.
Aschenurnen, Renovationen etc. 771

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief sanft heute früh meine innigstgeliebte Schwester,

Fräulein Ottilie Wigand,

im 71. Lebensjahre.

Die tiefbetrübte Schwester:
Henriette Wigand.

Wiesbaden, den 20. Juni 1907. 970

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Juni, vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Steuersupernumerar

Adolf Ohlgart.

Wiesbaden, den 19. Juni 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
A. Ohlgart,
Rechnungsrat.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet Einäscherung statt und zwar in aller Stille. — Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. 868

Danksagung.

Für alle Beweise der Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verlust dankt im Namen der übrigen Familie 862

Friedrich von Roeßler.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise: Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27. Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 46. Donnerstag, 20. Juni 1907.

Bekanntmachung

über die Einlösung der Zinsscheine und den Bezug neuer Zinsscheinbogen der Preußischen Staatsanleihen und der Reichsschuldenverschreibungen.

I. 1. Die Zinsscheine der preuß. Staatsschuld und der Reichsschuld werden bis auf weiteres vom 21. des dem Fälligkeitstage vorangehenden Monats eingelöst

durch die Staatsschuldentilgungskasse in Berlin W. 8, Taubenstraße 29,
durch die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank) in Berlin W. 56, Markgrafenstr. 46a,
durch die Preußische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin C 2, am Zeughause 2,
durch die Reichsbankhauptkasse in Berlin W. 56, Jägerstraße 34, sämtliche Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämtliche mit Kasseneinrichtung versehene Reichsbanknebenstellen,
durch sämtliche preußische Regierungshauptkassen, Kreiskassen und hauptamtlich verwaltete Forstkassen,
durch die Hauptzoll- und Steuerkassen,
durch sämtliche preußische Hauptzoll- und Hauptsteuerämter,
durch alle den preußischen Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern untergeordneten Amtsstellen der Verwaltung der indirekten Steuern, sofern die vorhandenen Barmittel die Einlösung gestatten, sowie durch diejenigen Oberpostkassen, an deren Sitz sich keine Reichsbankanstalt befindet.

2. Die Zinsscheine der preußischen Staatsschuld und der Reichsschuld können allgemein statt baren Geldes in Zahlung gegeben werden bei allen hauptamtlich verwalteten staatlichen Kassen, mit Ausnahme der Kassen der Staatseisenbahnverwaltung, sowie bei Entrichtung der durch die Gemeinden zur Hebung gelangenden direkten Staatssteuern. Ermächtigt, aber nicht verpflichtet zur Annahme an Zahlungsstatt sind die Reichspostanstalten.

3. Die Zinsscheine sind den Kassen nach Wertabschnitten geordnet mit einem Verzeichnis vorzulegen, in welchem Stückzahl und Betrag für jeden Wertabschnitt, Gesamtsumme, sowie Namen und Wohnung des Einlieferers angegeben sind. Von Vorlegung eines Verzeichnisses wird abgesehen, wenn es sich um eine geringe Anzahl von Zinsscheinen handelt, deren Wert leicht zu übersehen und festzustellen ist. Formulare zu den Verzeichnissen werden bei den beteiligten Kassen vorrätig gehalten und nach Bedarf unentgeltlich verabfolgt. Weniger geschäftskundigen Personen wird auf Wunsch von den Kassenbeamten bei Aufstellung der Verzeichnisse bereitwilligst Hilfe geleistet werden.

4. Eine Quittung über die gegen Zinsscheine erfolgte Zahlung wird nicht erfordert.

5. Ist die Einlösungsstelle an den Reichsbankgiroverkehr angeschlossen, so kann auf Wunsch des Empfangsberechtigten statt der Barzahlung die Ueberweisung des Einlösungsbetrages auf ein Reichsbankgirokonto erfolgen. Von der Ueberweisung des Einlösungsbetrages wird dem Inhaber des betreffenden Kontos, sofern nicht die Ueberweisung auf das eigene Konto des Empfangsberechtigten erfolgt, unter Namhaftmachung des letzteren Kenntnis gegeben. Kosten hierfür werden dem Empfangsberechtigten nicht in Rechnung gestellt.

6. Bei Uebersendung des Einlösungsbetrages durch die Post trägt der Empfänger das Porto.

II. 1. Die Ausreichung neuer Zinsscheinbogen zu den Schuldverschreibungen der preußischen Staatsanleihen und der Reichsanleihen erfolgt gegen Einlieferung der zur Abhebung berechtigenden Erneuerungsscheine (Zinsscheinleisten, Anweisungen, Talons) durch sämtliche unter 1 aufgeführte Zinsscheineinlösungsstellen mit Ausnahme der Staatsschuldentilgungskasse und der Reichsbankhauptkasse. Für Berlin u. Vororte werden die neuen Bogen, soweit nicht die Vermittelung der Königlichen Seehandlung (Preußischen Staatsbank) oder der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse in Anspruch genommen wird, unmittelbar durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin S. W. 68, Oranienstraße 92/94, ausgereicht. Ebenso können Staatsgläubiger, welche im Auslande wohnen, neben den anderen Ausreichungsstellen auch die Kontrolle der Staatspapiere für die Ausreichung der neuen Zinsscheinbogen in Anspruch nehmen.

2. Die Erneuerungsscheine sind von den Besitzern mit einem Verzeichnis einzureichen, zu welchem Vordrucke von den Ausreichungsstellen unentgeltlich verabfolgt werden. Die Ausreichungsstelle erteilt dem Einlieferer eine Empfangsbescheinigung, welche die Stückzahl der eingelieferten Erneuerungsscheine und den Gesamtwerthetrag der zugehörigen Schuldverschreibungen ohne deren Nummern angibt. Bei der Empfangnahme der neuen Zinsscheinbogen ist diese Empfangsbescheinigung, nachdem der Empfangsberechtigte den darunter befindlichen Quittungsentwurf vollzogen hat, zurückzugeben.

3. Wünscht der Einlieferer der Erneuerungsscheine eine die Nummern der Schuldverschreibungen enthaltende Empfangsbescheinigung, so hat er das Verzeichnis doppelt einzureichen, die eine Ausfertigung wird dann, mit der Empfangsbescheinigung der Ausreichungsstelle versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei der Abhebung der neuen Zinsscheinbogen, nachdem der Empfangsberechtigte darauf Quittung geleistet, wieder abzuliefern.

4. Im Schalterverkehr der Kontrolle der Staatspapiere werden den Einreichern statt einer förmlichen Empfangsbescheinigung auf Wunsch numerierte Empfangsmarken ausgehändigt, gegen deren Rückgabe die Verabfolgung der neuen Zinsscheinbogen erfolgt.

5. Weniger geschäftskundigen Personen wird bei der Aufstellung der Verzeichnisse von den Kassenbeamten bereitwilligst Hilfe geleistet werden.

6. Werden die neuen Zinsscheinbogen nicht unmittelbar bei der Ausreichungsstelle in Empfang genommen, so geschieht ihre Zusendung unter voller Wertangabe, sofern nicht hierüber von dem Empfangsberechtigten anderweite Bestimmung getroffen wird, als portopflichtige Dienstsache auf Gefahr und Kosten des Empfängers durch die Post. Im Verkehre mit der Kontrolle der Staatspapiere gilt für Berlin und Umgebung als Regel, daß die Erneuerungsscheine von den Staatsgläubigern persönlich oder durch einen Beauftragten überwacht und die neuen Zinsscheine am Schalter in Empfang genommen werden. Die Kontrolle der Staatspapiere wird aber etwaigen anderweiten Wünschen des Publikums nach Möglichkeit Rechnung tragen.

III. Die Kassenbeamten sind gehalten, dem Publikum über die für die Staats- und Reichsschuldpapiere maßgebenden Bestimmungen bereitwilligst Auskunft zu erteilen, insbesondere auch, insoweit es sich um die Einlösung und die Erneuerung von Zinsscheinen, die Erteilung von Ersatzstücken für beschädigte Schuldverschreibungen und Zinsscheinbogen, abhanden gekommene oder vernichtete Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen, sowie um das preußische Staatsschuldbuch und das Reichsschuldbuch handelt. Ueber die zu ihrer Kenntnis gelangenden Vermögensangelegenheiten der Staatsgläubiger haben die Beamten unverbrüchliches Stillschweigen zu wahren.

IV. Die vorstehenden Vorschriften werden nach Bestimmung der Hauptverwaltung der Staatsschulden und der Reichsschuldverwaltung von Zeit zu Zeit im „Reichs- und Staats-Anzeiger", in den Regierungs-Amtsblättern, den Kreisblättern, sowie sonstigen zur Aufnahme amtlicher Bekanntmachungen bestimmten Blättern zum Abdruck gebracht.

Berlin, den 29. April 1907.

Der Reichskanzler.
In Vertr.: gez. **von Stengel.**
Der Finanzminister.
gez. **Freiherr von Rheinbaben.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht. *

Wiesbaden, den 13. Juni 1907.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Aufruf
des Königl. Zeughauses zu Berlin.

Im Zeughause sollen **Andenkentafeln** mit den Namen der in den vaterländischen Kriegen gefallenen oder tödlich verwundeten höheren Offizieren, bis einschließlich der Regimentsführer, aufgestellt werden.

Die Zeughaus-Verwaltung richtet an die Familien, Kirchenvorstände, öffentlichen u. Hausarchive, Bibliotheken und auch an die Behörden die Bitte, durch Mitteilung über dort befindliches Material, namentlich aus älteren Zeiten, das Zustandekommen dieses Ehren-Denkmals freundlichst unterstützen zu wollen.

v. Usedom. **v. Ubisch.**

Wir hiermit veröffentlicht. *

Wiesbaden, den 13. Juni 1907.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Nachdem ein angemessener Betrag von Fünfzigpfennigstücken mit dem neuen Gepräge (5/10 Markstücken) hergestellt und dem Verkehr zugeführt worden ist, sollen die in den bisherigen Formen geprägten Stücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Einziehung der alten Fünfzigpfennigstücke ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht.

Die Letzteren sind angewiesen worden, die fraglichen Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umwechselung von Jedermann anzunehmen und dabei etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen tunlichst zu entsprechen.

Wiesbaden, 20. November 1906.

Königliche Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 12. Juni 1907.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Die Zinsscheine, Reihe III, Nr. 1 bis 20, zu den Schuldverschreibungen der 3½prozentigen deutschen Reichsanleihe von 1887 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1917 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe, werden vom 1. Juni d. J. ab ausgereicht, und zwar:

durch die Königlich Preußische Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW. 68, Oranienstraße 92/94,
durch die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank) in Berlin W. 56, Markgrafenstr. 46a,
durch die Preußische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin C. 2, am Zeughause 2,
durch sämtliche Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämtliche mit Kasseneinrichtung versehene Reichsbanknebenstellen,
durch sämtliche preußische Regierungshauptkassen, Kreiskassen und hauptamtlich verwaltete Forstkassen,
durch die Hauptzoll- und Steuerkassen,
durch sämtliche preußische Hauptzoll- und Hauptsteuerämter,
durch alle den preußischen Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern untergeordneten Amtsstellen der Verwaltung der indirekten Steuern, sowie durch diejenigen Oberpostkassen, an deren Sitz sich keine Reichsbankanstalt befindet.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinsscheinreihe berechtigenden Erneuerungsscheine (Anweisungen, Talons) einzuliefern sind, werden von den vorbezeichneten Ausreichungsstellen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an eine der Ausreichungsstellen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 27. Mai 1907.

Reichsschulden-Verwaltung.
v. Ritter.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht. *

Wiesbaden, den 13. Juni 1907.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die untergezeichnete Kreiskasse — Gerichtsstraße 3 — am 18. und 23. eines jeden Monats und wenn einer dieser Tage auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, an dem diesem vorhergehenden Werktage, ferner an den beiden letzten Werktagen eines jeden Monats, sowie am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers für das Publikum geschlossen ist. Am 1. jeden Monats können wegen des starken Verkehrs infolge Pensionszahlungen usw. bei der Kreiskasse keinerlei Einzahlungen gemacht werden. Die Kassenstunden dauern von 8 bis 12 Uhr vormittags. *

Wiesbaden, den 6. Juni 1907.

Königl. Kreiskasse.
Kirsten, Rechnungsrat.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1907.

Der Magistrat.
In Vertr.: **Dr. Scholz.**

Bekanntmachung.

Infolge der Agitation, die von gewisser Seite seit mehr als 2 Jahren systematisch gegen die Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905 und deren Handhabung betrieben wird, herrscht vielfach in der Bevölkerung die Anschauung, es sei das Bewohnen der Dachstockwerke überhaupt unzulässig und es werde die Räumung aller Dachwohnungen von der Polizeibehörde verlangt und mit Zwangsmaßregeln durchgeführt. Diese Anschauung ist eine völlig irrtümliche.

Die Benutzung des Dachgeschosses zu Schlafräumen für Dienstboten wird allgemein nicht beanstandet, dagegen ist die Einrichtung selbständiger Wohnungen im Dachgeschoß unzulässig in solchen Häusern, in denen außer in den 4 Wohngeschossen im Kellergeschoß Räume zum dauernden Aufenthalt von Menschen genehmigt sind.

Die Räumung der Dachgeschoßwohnungen wird nur für solche Häuser gefordert, in denen das Bewohnen der Dachgeschosse aus feuer- und sicherheitspolizeilichen Rücksichten und nach den bestehenden Vorschriften der Baupolizei-Verordnung unzulässig ist. Es werden von den sogenannten Räumungs-Verfügungen regelmäßig nur solche Häuser betroffen, in denen — meist wider besseres Wissen des Bauherrn oder des ausführenden Architekten — und in allen Fällen entgegen den früher bestandenen oder jetzt bestehenden baupolizeilichen Vorschriften — 6 Geschosse — statt der 4, bezw. 5 erlaubten, zu Wohnzwecken eingerichtet sind und benutzt werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1907. *

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

des Taglöhners Moritz Bär, geb. am 1. 11. 1865 zu Wiesbaden,
des Taglöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
des Taglöhners Johann Bickert, geb. am 17. 3. 1866 zu Gießen,
der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1884 zu Weilmünster,
des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. am 8. 8. 1862 zu Weiler,
des Taglöhners Georg Christ, geb. am 14. 3. 1862 zu Kemel,
des Heizers Albert Derbinski, geb. am 5. 6. 1878 zu Posen,
des Taglöhners Wilhelm Feix, geb. 17. 9. 1864 zu Wörsdorf,
des Taglöhners Wilhelm Friedche, geb. am 28. 6. 1873 zu Laufenselden,
der ledigen Maria Gergen, geb. am 7. 9. 1880 zu Roden,
des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eschenhahn,
des Fuhrmanns Ludwig Habel, geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim,
des Taglöhners Albert Kaiser, geb. am 20. 4. 1866 zu Sömmerda,
des Taglöhners Johann Kissel, geb. am 22. 2. 1864 zu Eich,
der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen,
des Taglöhners Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 1875 zu Biebrich,
des Taglöhners Alois Leisen, geb. am 9. 7. 1863 zu Mainz,
des Reisenden Bruno Leißner, geb. am. 23. 11. 1866 zu Ransel,
der ledigen Wilhelmine Loges, geb. am 29. 9. 1884 zu Hörter,
des Tapezierergehilfen Wilhelm Mathbach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden,
des Taglöhners Rabanus Nauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel,
des Tapezierers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 1867 zu Wiesbaden,
des Kaminbauers Wilh. Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Aschersleben,
der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 1863 zu Oberstein,
des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 1868 zu Mosbach,
des Kaufmanns Herm. Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Wetzlar,
des Steinhauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 1872 zu Naurod,
der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster,
des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden,
der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg,
der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger,
des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 1868 zu Weinberg,
der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Rinser, Emilie, geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden. *

Wiesbaden, den 15. Juni 1907.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Erdarbeiten** für die Hochbauten auf dem Südfriedhof (Leichenhalle, Obduktionshaus und östliche Halle), ca. 1090 Cbmtr. Erdaushub und Transport bis 200 Meter Entfernung, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf dem städt. Baubureau, Adlerstraße 4, P., eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. ebendaselbst bis zum 22. Juni l. J. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Erdarbeiten Südfriedhof" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 24. Juni 1907,
vormittags 11 Uhr,

bei dem städt. Baubureau, Adlerstraße 4, Part., hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 10 Tage.

Wiesbaden, den 14. Juni 1907.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Eisenbeton-Decken und die Eisenbeton-Treppe für die Hochbauten auf dem Südfriedhof (Leichenhalle, Obduktionshaus und östliche Halle), sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden, 11—1 Uhr — Städt. Baubureau, Adlerstraße 4, Part. — eingesehen und die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 0.50 Mk. ebendaselbst bis zum 29. lfd. Mts. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Eisenbetonarbeiten — Südfriedhof" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 2. Juli 1907,
vormittags 11 Uhr,

bei dem städt. Baubureau, Adlerstraße 4, Parterre, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 10 Tage.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Maurer- und Asphaltiererarbeiten für Hochbauten auf dem Südfriedhof (Leichenhalle, Obduktionshaus und östliche Halle) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden von 11—1 Uhr im städt. Baubureau, Adlerstraße 4, Part., eingesehen und die Angebotsunterlagen, ausschl. Zeichnungen, gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. ebendaselbst bis zum 28. Juni d. J. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Maurerarbeiten — Südfriedhof" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 2. Juli 1907,
vormittags 11 Uhr,

bei dem städt. Baubureau, Adlerstraße 4, Part., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 10 Tage. *

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die ministerielle Genehmigung vom 4. Mai 1907 wird hiermit gemäß § 3 der Grundsteuerordnung vom 21. Januar 1907 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 8. bezw. 9. März 1907 der für das Steuerjahr 1907 zu erhebende Satz der Grundsteuer auf zwei vom Tausend festgestellt worden ist. *

Wiesbaden, den 4. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der Waldstraße am Exerzierplatz (Grenzstraße zwischen Wiesbaden und Biebrich) und einer Straße an der Nordseite des Exerzierplatzes hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen ꝛc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 19. Juni und endigt mit Ablauf des 17. Juli.

Wiesbaden, den 15. Juni 1907. *

Der Magistrat.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen u. können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Parterre, Einnehmerei, während der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags u. 3—6 Uhr nachmittags in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. M. abends nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden. *

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

Städt. Akziseamt.

Verdingung.

Das sich im Rechnungsjahre 1907 ergebende Brucheisen (Guß- und Schmiede-Eisen) soll an den Meistbietenden vergeben werden.

Angebotsformulare u. Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort kostenfrei bezogen werden.

Verschlossene und mit Aufschrift „Angebot auf Abnahme von Brucheisen" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 25. Juni 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 17. Juni 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die Reinigung der Sand- und Fettfänge ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Rathause, Zimmer Nr. 72, schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Juli d. J. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für die Grundstücke, wo die Reinigung der Sinkstoffbehälter bereits durch das Kanalbauamt erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich. *

Wiesbaden, den 15. Juni 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Bei dem Nachsehen von Hausentwässerungs-Anlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die Wasserverschlüsse unter den Küchenspülsteinen, Badewannen und sonstigen Ausgüssen, die sogenannten Bleisyphons, ungenügend gereinigt werden. Das Aufsteigen schlechter, gesundheitsschädlicher und übelriechender Luft aus den in den Syphons sich ansammelnden, in Fäulnis übergehenden Stoffen ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 5 der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 wiederholt auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer sorgfältigen und regelmäßigen Reinhaltung der Wasserverschlüsse unter den Spülsteinen, Badewannen und Ausgüssen besonders aufmerksam gemacht.

Die Reinigung soll in der Regel monatlich ein- bis zweimal vorgenommen und dabei folgendermaßen verfahren werden:

Nachdem man zunächst in den Syphon von oben heißes Wasser eingegossen hat, um die Fettansätze zu lösen, stelle man unter den Syphon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer gewöhnlichen Zange oder einem anderen geeigneten Werkzeug die am tiefsten Ende des Wasserverschlusses eingebrachte Schraube und reinigt durch die entstandene untere Oeffnung, am besten mittelst einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtstiel durch mehrmaliges Auswischen die gekrümmten Rohre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandteilen zu befreien. Hierauf gießt man nach Schließung der Schraubenöffnung eine genügende Menge Wasser, am besten heißes Wasser, in die Ablauföffnung des Spülsteines oder Ablaufbeckens, damit die etwa noch zurückgebliebenen Schmutzteile aus dem Wasserverschlusse entfernt werden.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter den Wasserverschluß aufgestellten Eimer schütte man in das Klosett aus. *

Städt. Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. *

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Städt. Akzise-Amt.

Bekanntmachung.

In der Kehrichtverbrennungsanstalt (Mainzer Landstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche, 1 Tonne enthält 1,4 bis 1,7 Cbmtr.
2. Feinkorn (Asche und Stückchen bis 10 Mmtr., auf Wunsch auch bis 25 Mmtr. Abmessung), 1 Tonne enthält 1,2—1,3 Cbmtr.
3. Mittelkorn (Stücke von 1 zu 4 Cmtr. Abmessung), 1 Tonne enthält 1,3 Cbmtr.
4. Grobkorn (Stücke von 4 zu 7 Cmtr. Abmessung), 1 Tonne enthält 1,15 bis 1,25 Cbmtr.

Der Preis beträgt nach besonderer Preistafel für 1 Tonne Flugasche etwa 1.30 Mk., für alle anderen Sorten etwa 1.20 Mk.

Sorte 2 wird bis auf weiteres zu 0.75 Mk. die Tonne abgegeben. Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Für die Monate November, Dezember, Januar, Februar und März werden die Preise der Sorten 1, 3 und 4 um 25 Prozent, das heißt auf 0.90 Mk. ermäßigt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Tonmischung etc., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Kehrichtschlacken bewährt haben. *

Wiesbaden, den 24. Mai 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Volksbäder.

In dem Bad am Römertor sind zwei Wannenzellen eingerichtet und werden wie in den Badeanstalten am Schloßplatz und in der Roonstraße Wannenbäder für Männer und Frauen verabreicht.

Badezeit in allen Bädern:

In den Monaten:

Mai bis September, von vorm. 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr;

Oktober bis April, von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männer-Abteilungen sind an Werktagen (außer am Samstag und den Tagen vor Festtagen von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen.

Die Frauen-Abteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.

An Samstagen und Tagen vor Festtagen bleiben die Badeanstalten bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird eine Stunde früher geöffnet, und um 11 Uhr vormittags geschlossen. *

Wiesbaden, den 21. Mai 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Dampfer-Fahrten.

Rheindampfschiffahrt, Köln. u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich, morgens 6.25, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia", „Kaiserin Augusta Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" u. „Elsa"), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser u König"), 12.50 bis Cöln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz, 3.20 (nur Sonn- und Feiertags) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr.

Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel**, Langgasse 20. Telephon 2364. F 327

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.

Schönste Gelegenheit nach Mainz, bezw. Biebrich-Wiesbaden.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße - Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später): 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbahnh. 7 Min. später): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags, † nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertags event. halbstündlich.

Frachtgüter 30 bis 40 Pf. per 100 Kilo. Extraboote für Gesellschaften. Monats- und Saison-Abonnements.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. **Glücklich**, Wilhelmstraße 50.) F 344

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Schnelldampfer Bremen — New York: „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen, 17. Juni 7.45 Uhr vorm. von Plymouth. — Mittelmeer-Linie: „Prinzeß Irene" nach Genua, 15. Juni 8 Uhr nachmittags in Genua. „Neckar" nach Neapel, 14. Juni 2.45 Uhr nachm. Pellas passiert. — New York-, Baltimore-, Galveston-, Philadelphia- und Savannah-Linien: „Hannover" nach Bremen, 15. Juni 11 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Main" nach Bremen, 17. Juni 6.30 Uhr vormittags Dover passiert. „Köln" nach Baltimore, 14. Juni 9 Uhr vormittags in Baltimore. „Rhein" nach Baltimore, 14. Juni 9 Uhr nachmittags in New York. „Breslau" nach Baltimore, 15. Juni 2 Uhr nachmittags Lizard passiert. „Bremen" nach New York, 16. Juni 6.45 Uhr vormittags von Cherbourg. — Australien-Linie: „Kleist" nach Bremen, 15. Juni 2 Uhr nachm. von Sydney. „York" nach Australien, 17. Juni 9 Uhr vorm. Eastbourne passiert. — Austral-Frachtdampfer: „Schwaben" nach Bremen, 14. Juni 4 Uhr nachmittags von Port Said. „Lothringen" nach Australien, 15. Juni 6 Uhr vormittags in Sydney. — Ost-Asien-Linie: „Prinz Eitel Friedrich" nach Bremen, 15. Juni 11 Uhr vormittags in Bremerhaven. „Bayern" nach Hamburg, 15. Juni 6 Uhr vormittags von Port Said. „Gneisenau" nach Bremen, 15. Juni 10 Uhr nachmittags in Colombo. „Scharnhorst" nach Hamburg, 15. Juni 9 Uhr vorm. von Shanghai. „Roon" nach Ost-Asien, 15. Juni 6 Uhr nachmittags in Yokohama. „Prinz Ludwig" nach Ost-Asien, 15. Juni 3.45 Uhr nachm. in Aden. „Zieten" nach Ost-Asien, 16. Juni 7 Uhr vormittags von Gibraltar. — Cuba-, Brasil- und La Plata-Linien: „Sigmaringen" nach Antwerpen, Bremen, 16. Juni Dungeneß passiert. „Aachen" nach Bremen, 17. Juni in Bremerhaven. „America" nach Newport News, Bremen, 15. Juni von Havana. „Würzburg" nach Las Palmas, Oporto, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 14. Juni von Rio de Janeiro. „Nordernei" nach La Plata, 15. Juni Dungeneß pass. „Heidelberg" nach Brasilien, 16. Juni Quessant passiert. „Roland" nach Cuba, 16. Juni Dover passiert. — Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie: „Therapia" nach Genua, 16. Juni von Piräus. „Stambul" nach Marseille, 17. Juni von Batum. „Vera" nach Odessa, 17. Juni von Konstantinopel. „Galata" nach Batum, 17. Juni von Neapel. „Skutari" nach Marseille, 16. Juni in Marseille. — Alexandrien-Linie: „Hohenzollern" nach Alexandrien, 17. Juni 10 Uhr vormittags in Alexandrien. „Schleswig" nach Marseille, 17. Juni 10 Uhr vormittags in Marseille.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Rpd. „Prinzessin", Kapitän Stahl, zurzeit Hamburg. „Admiral", Kapitän Doherr, von Südafrika nach Hamburg, 15. 6. an Delagoabay. „Feldmarschall", Kapitän v. Issendorff, zurzeit Hamburg. „Prinzregent", Kapitän Gaube, von Hamburg nach Südafrika, 13. 6. an Aden. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, von Hamburg nach Südafrika, 15. 6. an Durban. „Kronprinz", Kapitän Kleh, von Südafrika nach Hamburg, 13. 6. ab Aden. „Herzog", Kapitän Weißkam, von Hamburg nach Südafrika, 16. 6. an Lissabon. „König", Kapitän Scharfe, von Südafrika nach Hamburg, 3. 6. ab Swakopmund. „Markgraf", Kapitän Volkertsen, von Hamburg nach Südafrika, 10. 6. ab Las Palmas. „Gouverneur", Kapitän Carstens, von Ostafrika nach Hamburg, 13. 6. ab Mozambique. „Präsident", Kapitän Tepe, von Ostafrika nach Hamburg, 12. 6. ab Genua. „Kanzler", Kapitän Pohlenz, zurzeit Hamburg.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 8. bis einschl. 14. Juni 1907 folgende:

		Niedr. Preis ℳ	Niedr. Preis ₰	Höchst. Preis ℳ	Höchst. Preis ₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)					
Ochsen: I. Qualität	50 Kg.	76	—	80	—
II. „	50 „	73	—	75	—
Kühe: I. „	50 „	64	—	68	—
II. „	50 „	58	—	63	—
Schweine	1 „	1	—	1	10
Mast-Kälber	1 „	1	56	1	74
Land-Kälber	1 „	1	38	1	60
Hämmel	1 „	—	—	—	—
2. Fruchtmarkt.					
Hafer, alter	100 Kg.	20	50	22	—
Hafer, neuer	100 „	—	—	—	—
Stroh	100 „	5	20	6	—
Heu	100 „	4	70	6	20
3. Viktualienmarkt.					
Eßbutter	1 Kg.	2	50	2	60
Kochbutter	1 „	2	20	2	40
Trinkeier	1 St.	—	7	—	9
Frische Eier	1 „	—	6	—	8
Kalk-Eier	1 „	—	5	—	6
Handkäse	100 „	4	—	6	—
Fabrikkäse	100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	9	—	10	—
Eßkartoffeln	1 „	—	9	—	10
Neue Kartoffeln	1 „	—	—	—	—
Zwiebeln	50 „	9	—	10	—
Zwiebeln	1 „	—	22	—	24
Knoblauch	1 „	—	90	1	—
Erdkohlrabi	1 „	—	—	—	—
Rote Rüben	1 „	—	—	—	—
Weiße Rüben	1 „	—	—	—	—
Gelbe Rüben	1 „	—	—	—	—
Kl. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	7	—	8
Rettich	1 St.	—	5	—	6
Treibrettich	1 Gbd.	—	5	—	6
Radieschen	1 „	—	3	—	4
Spargel	1 Kg.	—	90	1	—
Suppenspargel	1 „	—	55	—	65
Schwarzwurzel	1 „	—	—	—	—
Meerrettich	1 St.	—	25	—	30
Petersilien	1 Kg.	—	60	—	65
Lauch	1 St.	—	6	—	8
Sellerie	1 „	—	40	—	45
Kohlrabi	1 Kg.	—	6	—	8
Feldgurken	1 St.	—	—	—	—
Treibgurken	1 „	—	20	—	25
Einmachgurken	100 „	—	—	—	—
Kürbis	1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten	1 „	1	50	1	55
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Stg.-Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Buschbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen ohne Schale	1 „	—	—	—	—

		Niedr. Preis ℳ	Niedr. Preis ₰	Höchst. Preis ℳ	Höchst. Preis ₰
Zuckerschoten	1 Kg.	—	40	—	50
Weißkraut	1 „	—	—	—	—
Weißkraut	1 St.	—	—	—	—
Rotkraut	1 Kg.	—	—	—	—
Rotkraut	1 St.	—	—	—	—
Wirsing	1 Kg.	—	—	—	—
Blumenkohl (hiesiger)	1 St.	—	35	—	40
Blumenkohl (ausländ.)	1 „	—	—	—	—
Rosenkohl	1 Kg.	—	—	—	—
Grün-Kohl	1 „	—	—	—	—
Römisch-Kohl	1 „	—	20	—	25
Kopfsalat	1 St.	—	4	—	5
Endivien	1 „	—	—	—	—
Spinat	1 Kg.	—	15	—	16
Sauerampfer	1 „	—	30	—	35
Lattich-Salat	1 „	—	—	—	—
Feldsalat	1 „	—	—	—	—
Kresse	1 „	—	50	—	55
Artischocke	1 St.	—	40	—	45
Rhabarber	1 Kg.	—	25	—	30
Eßäpfel	1 „	1	—	1	50
Kochäpfel	1 „	—	80	—	90
Eßbirnen	1 „	—	—	—	—
Kochbirnen	1 „	—	—	—	—
Quitten	1 „	—	—	—	—
Zwetschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen	1 „	—	50	—	60
Kirschen, Rhein. Herz-	1 „	—	80	—	90
Kirschen, Sauer-	1 „	—	—	—	—
Pflaumen	1 „	—	—	—	—
Mirabellen	1 „	—	—	—	—
Reineclauden	1 „	—	—	—	—
Pfirsiche	1 „	—	—	—	—
Aprikosen	1 „	—	—	—	—
Apfelsinen	1 St.	—	6	—	9
Zitronen	1 „	—	6	—	8
Melonen	1 Kg.	—	—	—	—
Ananas	1 „	1	50	2	—
Kokosnüsse	1 St.	—	—	—	—
Bananen	1 „	—	—	—	—
Feigen	1 Kg.	—	80	1	—
Datteln	1 „	—	—	—	—
Kastanien	1 „	—	—	—	—
Walnüsse	1 „	—	—	—	—
Haselnüsse	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	—	—	—	—
Stachelbeeren	1 „	—	25	—	35
Johannisbeeren	1 „	—	—	—	—
Himbeeren	1 „	—	—	—	—
Heidelbeeren	1 „	—	—	—	—
Preiselbeeren	1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren	1 „	1	—	1	50
Walderdbeeren	1 Ltr.	1	—	1	20
4. Fischmarkt.					
Aal (lebend)	1 Kg.	3	—	3	60
Hecht (lebend)	1 „	2	40	3	20
Karpfen (lebend)	1 „	2	—	2	60

		Niedr. Preis ℳ	Niedr. Preis ₰	Höchst. Preis ℳ	Höchst. Preis ₰
Schleie (lebend)	1 Kg.	3	—	3	40
Barsche (lebend)	1 „	1	—	2	—
Bachforellen (lebend)	1 „	8	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend)	1 „	6	—	7	—
Krebse (lebend)	1 „	5	—	7	—
Schellfische	1 „	—	50	1	20
Bratschellfische	1 „	—	40	—	70
Kabeljau	1 „	—	50	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	—	—	—
Salm	1 „	4	—	8	—
Seehecht	1 „	—	80	1	40
Zander	1 „	1	60	3	—
Lachsforellen	1 „	3	—	3	60
Seemeerlinge (Merlans)	1 „	—	60	1	—
Blaufelchen	1 „	2	60	3	—
Heilbutt	1 „	1	60	2	40
Steinbutt	1 „	1	60	2	40
Schollen	1 „	1	—	1	40
Seezunge	1 „	2	80	4	—
Rotzunge (Limandes)	1 „	1	20	1	60
Grüner Hering	1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen)	1 St.	—	5	—	15
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	1 St.	8	50	9	—
Truthahn	1 „	—	—	—	—
Truthahn	1 „	—	—	—	—
Ente	1 „	4	50	4	80
Hahn	1 „	1	70	1	80
Huhn	1 „	2	30	2	60
Masthuhn	1 „	6	50	8	—
Perlhuhn	1 „	—	—	—	—
Kapaunen	1 „	—	—	—	—
Taube	1 „	—	75	—	80
Feldhuhn, alt	1 „	—	—	—	—
Feldhuhn, jung	1 „	—	—	—	—
Haselhühner	1 „	—	—	—	—
Birkhühner	1 „	—	—	—	—
Schneehühner	1 „	—	—	—	—
Fasanen	1 „	4	50	—	—
Wildenten	1 „	—	—	—	—
Schnepfen	1 „	—	—	—	—
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken	1 „	10	—	14	—
Reh-Keule	1 „	7	—	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken	1 Kg.	2	40	2	60
Hirsch-Keule	1 „	2	40	2	60
Hirsch-Vorderblatt	1 „	1	50	1	70
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	1	—	1	20
6. Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	70	1	80
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	50	1	60

		Niedr. Preis ℳ	Niedr. Preis ₰	Höchst. Preis ℳ	Höchst. Preis ₰
Kuh- oder Rindfleisch	1 Kg.	1	40	1	50
Schweinefleisch	1 „	1	40	1	60
Kalbfleisch	1 „	1	70	1	80
Hammelfleisch	1 „	1	70	2	—
Schaffleisch	1 „	1	40	1	50
Dörrfleisch	1 „	1	80	2	—
Solperfleisch	1 „	1	70	1	90
Schinken, roh	1 „	2	50	2	70
Speck, geräuchert	1 „	1	80	2	—
Schweineschmalz	1 „	1	40	1	60
Nierenfett	1 „	1	—	1	10
Schwartenmagen, frisch	1 „	1	80	2	—
Schwartenmagen, geräuchert	1 „	2	—	2	10
Bratwurst	1 „	1	60	1	80
Fleischwurst	1 „	1	60	1	80
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	—	96	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brot ꝛc. a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg.	21	—	21	50
Roggen	100 „	20	—	21	—
Gerste	100 „	17	—	18	—
Erbsen zum Kochen	100 „	27	—	30	—
Speisebohnen	100 „	25	—	28	—
Linsen, neu	100 „	40	—	50	—
Linsen, alt	100 „	—	—	—	—
Weizenmehl: No. 0	100 „	33	—	34	—
No. I	100 „	29	50	31	—
No. II	100 „	28	—	29	—
Roggenmehl: No. 0	100 „	31	—	31	50
No. I	100 „	28	50	29	50
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	36	—	46
Speisebohnen	1 „	—	32	—	48
Linsen	1 „	—	60	—	70
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	34	—	48
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	30	—	34
Gerstengraupe	1 „	—	48	—	64
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze	1 „	—	60	—	62
Hafergrütze	1 „	—	60	—	64
Haferflocken	1 „	—	40	—	64
Java-Reis, mittl.	1 „	—	44	—	70
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	50	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr.	1 „	3	40	3	60
Speisesalz	1 „	—	18	—	24
Schwarzbrot: Langbrot	0,5 „	—	13	—	15
„	1 Laib	—	48	—	52
Rundbrot	0,5 Kg.	—	14	—	16
„	1 Laib	—	44	—	48
Weißbrot: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrot		—	3	—	3

Wiesbaden, den 14. Juni 1907.

Städtisches Akzise-Amt.

Rotationspressendruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.